

DES
QUINTUS HORATIUS FLACCUS
EPISTELN

FÜR GYMNASIEN BEARBEITET

VON

D^R. FR. V. P. HOCHEDER,

REKTOR AM NEUEN GYMNASIUM IN MÜNCHEN.

ZWEITER THEIL

DAS ZWEITE BUCH DER EPISTELN ENTHALTEND.

REGENSBURG, 1831.

BEI FRIEDRICH PUSTET.

Verlag
Benzig & Co.

Abt. für Verlags- und Druckerei

Berlin SW 61, Wilhelmstr. 10

Berlin SW 61, Wilhelmstr. 10

04/1596

Q. HORATII FLACCI

EPISTOLARUM LIBER SECUNDUS.

EPISTOLA PRIMA.

A d A u g u s t u m.

Inhalt. Horaz hatte in seinem Sermonen- und Epistel-Tone eine Form gefunden, in der er sein eigentlichstes Ich, den ganzen Sokratismus, der in seiner Brust lag, ausprägen, und wegen der anspruchlosen und scheinbar niedrigen Art der Darstellung von der Erhabenheit des Alleinherrschers Umgang nehmen zu können glauben durfte. Daher wohl kam es, dass er desselben sehr spärlich erwähnte. Der Allbesungene, in dessen Herrscher-Rolle auch dieses gehörte, dass er ein Beschützer und Freund der Wissenschaften und Künste scheine, machte dem Dichter über solche Bescheidenheit Vorwürfe, und Horaz musste nun, er mochte wollen oder nicht, dem Allgebieter zu Willen seyn, und das Resultat davon ist dieser vortreffliche Brief, dessen Gegenstand die Würdigung der neuromischen Dichter gegen die altrömischen ist. V. 1—20. Das Volk preist dich, vergöttert dich schon, da du lebst, und das mit Recht. V. 21—89. Nicht so gerecht ist es in Würdigung der Dichter; da wird nur das Alte vergöttert, das Neue setzt es herab. V. 90—110. Die Römer sind in Hinsicht der historischen Entwicklung der Dichtkunst mit den Griechen durchaus nicht gleichartig. Bei den Römern herrscht eine Art Kunst-Manie. V. 111—117 von der auch Horaz befallen zu seyn gesteht. V. 118—138. Jedoch ist diese Befangenheit und Raserei der Zeit unschuldiger Art und für die Bildung nicht ohne Nutzen. V. 139—207. Geschichte der römischen Dichtkunst: a) die Römer in ihrer Nationalität, b) als Nachahmer der Griechen. V. 208—213. Schwierigkeit der tragischen Kunst. V. 214—270. Verhältniss des Herrschers zu den Dichtern, als Begünstigers der Kunst. Der Brief wurde im Jahre Roms 734, vielleicht sogar 10 Jahre später geschrieben.

Quum tot sustineas et tanta negotia solus,

V. 1. *Quum tot sustineas.* Die anschauliche Bedeutung des Wortes *sustinere* — vgl. I. Od. 9. V. 2. macht

**Res Italas armis tuteris, moribus ornes,
Legibus emendes: in publica commoda peccem,**

den August zum Atlas, der das ganze Gewicht des Weltstaates trägt. — *solus*. August vereinigte zu dieser Zeit alle Staats-Gewalt in sich allein.

V. 2. *Res Italas* entspricht dem gr. τὰ τῆς Ἰταλίας sc. πράγματα, für Italiam. — *armis tuteris*. vgl. IV. Od. 14. V. 49 etc. u. 15. V. 9 etc. Der Dichter hat die Siege, die zu dieser Zeit über die Dacier, Sarmaten, Cantaber etc. erfochten waren, im Auge. — *moribus emendes*. Dem August war die Oberaufsicht über die Sitten — praefectura morum s. Suet. Aug. 27. — übergeben worden, und er suchte mit Kraft die Staats-Disciplin wieder herzustellen, selbst durch sein eigenes Beispiel. vgl. Ovid. Trist II. 1. V. 232. Urbs quoque te, et legum lassat tutela tuarum, Et morum, similis quos cupis esse tuis. In welchem einen nahen Zusammenhange Sitten und Gesetze stehen, s. Plaut. Trin. IV. 3. V. 21. Utinam veteres mores veteres parsimoniae Potius maiori honori essent quam mores mali. V. 30. Mores Leges perduxerunt iam in potestatem suam, magis, quis sunt obnoxiosi, quam parentes liberis. Eae miserae etiam ad parietem sunt fixae clavis ferreis, Ubi malos mores affigi nimio fuerat aequius. — Leges mori serviunt. dazu vgl. III Od. 26. V. 35. IV. 5. 21. Auch vgl. IV. Od. 5. V. 21. 22. Bentley will gegen alle Handschriften moenibus, für moribus in den Text setzen. Eher dürfte noch, nach dem Cod. mon. e, moribus mit legibus den Platz zu wechseln haben. — V. 3. *Legibus emendes*; treffend citirt Döring. Od. IV. 5. V. 21. 22. — *In publica commoda* Sch. P. morem vanitatis occupem, si teneam te, cuius omne tempus in publica commoda consumendum est. — *peccem*. Cic. parad. III. 1. Si quidem est peccare tanquam transilire lineas: quod quum feceris culpa commissa est. Über den Coniunctiv. vgl. H. H. II. Sat. 6. V. 30.

**Si longo sermone morer tua tempora, Caesar:
Romulus et Liber pater et cum Castore Pollux⁵
Post ingentia facta Deorum in templa recepti;**

V. 4. *Si longo sermone.* vgl. H. H. I. Sat. 4. V. 42. Daher die Übersetzer: Gespräch, wiewohl vielleicht passender Gerede. Da indessen der Brief unter die allerlängsten, die Horaz geschrieben hat, gehört, so kann sich diese Entschuldigung nur darauf beziehen, dass er so unmittelbar, ohne weitere Umschweife zum eigentlichen Gegenstande seines Briefes übergeht. — *morer tua tempora*, für *morer te*, mit der Andeutung, dass einem solchen Geschäftsmanne jeder Augenblick von besonderm Werthe sei. In Hinsicht des Plural. verweist Zell auf Corn. Nep. Attic. c. 4. Mir scheint der Plural die vielfältig in Anspruch genommene, zerbröckelte Zeit eines Geschäftsmannes anzudeuten. — *Caesar.* so steht der Vocativ, als Anrede, gewöhnlich, nicht am Anfange des Satzes; jedoch vgl. I Sat. 10. V. 1. H. H. II Sat. 1. V. 11. — V. 5. *Romulus.* cfr. Liv. I. 16. Sch. P. *Laudata virtute Caesaris laudat etiam felicitatem, quum dicit, huic soli contigisse, ut inter homines etiam nunc posito iam divini honores decernantur. Quod nulli concessum sit horum, quos enumerat.* — *Liber pater.* vgl. H. H. I. Sat. 4. V. 89. *pater* ist Beisatz der Verehrung und Bescheidenheit, wie III Od. 3. V. 13. — *et cum Castore Pollux.* Dieselbe Reihe vergötterter Heroen tritt, l. c. auf. cfr. Ovid. Fast. V. 699 etc. II. γ. V. 237. *Κάστορά θ' ἰππόδαμον καὶ πύξ ἀγαθὸν Πολυδεύκεα.* — V. 6. *Post ingentia facta.* Bentley verlangt hier *fata*. Jedoch würde das Epitheton hier wenig an seinem Platze seyn, und die unmittelbar darauf folgende Aufzählung ihrer Thaten begründet *facta*. *post* bezieht sich auf das entgegenstehende *dum*. — *in templa recepti* für: *in deos relati*. vgl. Ovid. Fast. V. 487. *Unus erit, quem tu tolles in coerula coeli. Tu mihi dixisti; sint rata dicta*

Dum terras hominumque colunt genus, aspera
bella

Componunt, agros adsignant, oppida condunt,
Ploravere suis non respondere favorem

Jovis, wo er von der Apotheose des Romulus spricht; wahrscheinlich den Vers des Ennius aus Varro L. L. VI. nachahmend: Unus erit, quem tu tolles in coerula coeli *Templa*. So Terenz Eun. III. 5. V. 42. At quem Deum? qui templa coeli summa sonitu concutit. Jedoch kann es auch auf Tempel-Gebäude, wo ihre Bilder aufgestellt wurden, gedeutet werden. Von solcher Apotheose handelt III. Od. 3. V. 9 sequ. —

V. 7. *Dum terras*. vgl. H. H. I. Sat. 5. V. 72. u. m. A. Ep. ad Pis. V. 230. — *hominumque colunt genus*. Die Verbreitung der Cultur und Entwilderung der Menschen war das höchste Geschäft der Heroen, und dieses ist in dem bilogischen colere treffend bezeichnet. Man vgl. die treffende Schilderung des ursprünglichen Zustandes der Menschen I. Sat. 3. V. 99 seqq., woraus man auch abnehmen wird, was der Dichter unter *aspera bella* versteht: Voss: rauhe Befehdung. — V. 8. *agros assignant* Sch. Porph. hoc est: Colonias deducunt, conduntque in urbibus milites suos. Vielmehr spricht der Dichter hier von der Gründung eines bestimmten Eigenthumes überhaupt. vgl. Ep. ad Pis. V. 397. — *Oppida condunt* Ep. ad Pis. V. 399. u. I. Sat. 3. V. 105. Auch auf August konnten alle diese heroischen Prädicate sehr leicht bezogen werden. vgl. Aug. in Suet. C. 28. in Betreff seiner Verdienste um die Stadt Rom durch ihre Verschönerung. — V. 9. *ploravere* = questi sunt. vgl. Plaut. Aul. II. 4. V. 29. Aquam, hercle, plorat, quom lavat, profundere, von einem Geizigen. *suis non respondere*. vgl. II. Sat. 8. V. 66. Virg. Georg. I. V. 47. Illa seges demum votis respondet avari Agricolaе.

Speratum meritis. Diram qui contudit Hydram,¹⁰
 Notaque fatali portenta labore subegit,
 Comperit invidiam supremo fine domari.
 Urit enim fulgore suo, qui praegravat, artes

V. 10. *diram qui contudit Hydram.* vgl. IV. Od. 4. V. 61. Sch. P. h. e. Hercules Et bene hoc elegit, quod inter labores eius vel maximum fuit. zu *diram* vgl. Död. Syn. S. 46. — *contudit* mit Bezug auf die Waffe des Herkules, die Keule. — V. 11. *Nota* Sch. P. portenta, quae sunt in XII. Herculis laboribus diffamata. *Fatali*, libero, utrum quemadmodum Virgil dixit. (Aen. VIII. V. 291.). Ut duros mille labores Rege sub Eurystheo, fatis Iunonis pro capitali ac molestol, ut ipsi alibi: (III. Od. 3. V. 18. seqq.). Ilion, Fatalis incestusque iudex. — *portenta*, πέλωρα vgl. Lucr. V. V. 38. portenta. nachdem er von V. 22 — 37. die Aufzählung der herculischen Arbeiten vorausgeschickt hat: alles, was gegen die Gesetze der Natur läuft; also auch alles durch Grösse und Form Ungeheure in der Thier- und Menschen-Welt. — V. 12. *Comperit*, mit dem Nebengriffe, machte mit den andern, oder wie die andern, die Erfahrung. — *supremo fine* sc. non, nisi. Sch. P. id est, morte et est sensus: Expertus est, invidiam tunc finiri cum etiam vita finitur. Der Ausdruck ist euphemisch. Durch *domari* erscheint die invidia als ein wildes, nicht zu bändigendes Ungeheuer, dem selbst die Kraft des Löwenbezwingers nicht Meister werden konnte. — V. 13. *Urit enim* Sch. P. Rationem exponit, propter quam minus coluntur vivi, qui virtute caeteris antecellunt, post obitum diliguntur; gravis est enim, inquit, inferioribus, et infra positus nocet, qui artibus bonis caeteros vincit. Requiritur tamen ac desideratur extinctus. Urit enim splendore, quo fulget, et bene urit ad fulgorem rem retulit. vgl. Ter. Eun. II. 2. V. 43. uro hominem, wozu Donat. pro eo, quod est, dolore cogo und Fr. Fab. Urere metaphorice est, mo-

Infra se positas; extinctus amabitur idem.
 15 Praesenti tibi maturos largimur honores,
 Jurandasque tuum per numen ponimus aras,

lestiam exhibere. Sic Catul. ardorem vocat doloris morsum. s. I. Ep. 2. V. 13. *fulgore* das Prall-Licht, das das Auge nicht vertragen kann. Übrigens scheint mir das Bedürfniss des Sinnes keineswegs die Änderung: *infra sepositos* und, wie Döring will, *arte*, zu erheischen. Die vorgeschlagene Construction ist mehr logisch, die der Handschriften mehr dichterisch. Zu zweifeln wäre nur, ob vor oder nach: *fulgore suo* zu interpungieren sei — *artes* = *virtutes* vgl. III. Od. 3. V. 9. wie von ἀρετή. —

V. 14. *Extinctus* mit Bezug auf *fulgor*, wie Cic. pro leg. Man. C. V. 11. Legati quod erant appellati superbius, Corinthum patres vestri, totius Graeciae *lumen*, extinctum esse voluerunt. vgl. III. Od. 24. V. 31. 32. — V. 15. *Praesenti*. Sch. P. *viventi*; sed splendidius hoc est, quam glossema. vgl. m. A. Ep. ad Pis. V. 184. u. 59. — *maturos*. Sch. P. acceleratos, vel opportunos meritis tuis atque maturos: et recte; aliis enim non maturi, sed seri honores decernimus. — *largimur* = largiter tribuimus. Voss: wir häufen Ehren. — *honores*. sc. divinos. Die Apotheosen der Lebenden hatten schon mit Cäsar angefangen. Nach Dio Cassius. L. XLIII. C. 14. ὅτι Ἡμεθεὺς ἐστὶ C. 45. ἄλλην τέ τινα εἰκόνα ἐς τὸν τοῦ Κυρίνου ναὸν θεῶ ἁνικῆτῳ ἐπιγράψαντες etc. auch vgl. L. c. XLIV. C. 4. 6. Jedoch ist diese Ehre, je tiefer die Begriffe der Volksmasse in Betreff der Gottheit standen, um so geringer. — V. 16. *iurandasque tuum* etc. Sch. P. ac per hoc divinos tibi honores decernimus. Das Gerundium bezeichnet absolute Zeit, wie Cic. pro Leg. Man. C. 1. honoribus mandandis. etwa für = aras tenendas, cum iurabitur per etc. jedoch vgl. das gr. ὀμνύναι θεοῦς — (cfr. Arist. ῥητ. α. 79. καὶ ὅσα τεθνεῶτι etc. Vict.) —

Nil criturum alias, nil ortum tale fatentes.
 Sed tuus hic populus, sapiens et iustus in uno,
 Te nostris ducibus, te Graiis antefendo;
 Cetera nequaquam simili ratione modoque 20

per numen, so lese ich auch in dem vorzüglichsten der Codd. mon. *b*. Man schwor gewöhnlich *per genium*, *per salutem Augusti vel Caesaris*. also für: *per te*, *Deum factum*, *inter Deos receptum*. *ponimus aras*, *arae* waren einfache, kunstlose Opferplätze, gewöhnlich nur aus Erde Suet. Aug. C. 59. *Provinciarum pleraeque super templa et aras quoque quinquennales paene oppidatim constituerunt*.

Nil oriturum vgl. IV. Od. 2. V. 37 etc. Sch. P. Et hoc splendidius quam si nasciturum vel natum dixisset. Oritur enim sol, et oriri lux dicitur. *alias* = alio loco et tempore. — V. 18. *Sed tuus hic populus. hic* lese ich in sämtlichen Handschriften. Es deutet auf die unmittelbar vorangehende Apotheose, wie: das Volk, das dir Altäre errichtet; denn das vorangestellte *tuus* bezeichnet gänzliche Ergebenheit. Bentleis hoc würde, wie mir scheint, störend zwischen das Pronomen und Substantiv treten. *Sapiens et iustus* ist Adverbial-Satz, das erste bezieht sich auf die Erkenntniss, das zweite auf die That. — V. 19. *Te* betrachte ich nicht mit Döring als schwebend zwischen uno und ducibus; dagegen ist schon die Wiederholung desselben, — sondern vielmehr als Accusativ. vgl. Ramsh. lat. Spr. §. 179. dadurch allein, dass es dich — vorzieht. — V. 20. *Cetera nequaquam* Sch. P. In caeteris autem peccat, quia nil optimum, nisi antiquum putat, et sui temporis universa contemnit. vgl. Tac. de orat. C. 18. vitio autem malignitatis humanae vetera semper in laude, praesentia in fastidio esse. — *simili ratione modoque* Voss: nach gleichem Maass und Verhältniss, mir scheint vielmehr: mit gleicher Einsicht und Mässigung,

Aestimat, et nisi quae terris semota suisque
 Temporibus defuncta videt, fastidit et odit:
 Sic fautor veterum, ut tabulas peccare vetantes,
 Quas bis quinque viri sanxerunt, foedera regum

indem sich mir im *ratio* sapiens und in *modus* das obige
iustus wiederholt; also, für: aequè sapienter, iusteque.

V. 21. *Terris semota* Sch. P. Vetera ac demortua
 vgl. Od. III. 24. V. 30. Alle Ausleger und Übersetzer
 finden den Ausdruck synonym mit temporibus defuncta.
 Jedoch könnte terris wohl auch als Ablat. restrictionis
 construiert werden; darnach bezeichnete der Ausdruck
 das nach räumlichen Verhältnissen von der
 Gegenwart getrennte. vgl. Ep. ad Pis. V. 345 u.
 346. — V. 22. *Temporibus defuncta* Sch. P. ea, quae
 sua tempora compleverint ac finierint vgl. Virg. Aen. VI.
 V. 83. *O defuncte periclis*. Dagegen Tib. III. 3. V. 9.
 Tunc, cum, praemensae defunctus tempora lucis, Medus
 Lethea cogere ire rate? — *fastidit et odit*. Schol. P.
 auxesis. Plus enim odit, quam fastidit. s. zu I. Ep. 10.
 V. 25. — V. 23. *Sic fautor veterum*. Sch. P. adeo ve-
 teribus fovens, ut etiam legum XII tabulas, a decemviris
 scriptas, et foedera, sub regibus facta, laudet. — Die
 Tafeln der 12 Gesetze, oder vielmehr die Gesetze der
 12 Tafeln; sie wurden im Jahre Roms 303 gegeben. Die
 Umschreibung *peccare vetantes* bezieht sich auf den pro-
 hibitiven Charakter solcher Gesetze, die im Verhältnisse
 zu den Mitbürgern die Freiheit des einzelnen beschrän-
 ken müssen, was sich schon in der Form der 10 Gebote
 zeigt. Darnach heisst auch der rechtliche, ehrliche
 Mensch: peccare timens. vgl. Ep. ad Pis. V. 197. —
 V. 24. *bis quinque viri* = decemviri legibus ferendis
 seu scribendis. Die lateinischen Dichter lieben die Auf-
 lösung eines Productes und andere arithmetische Künste-
 leien, die unsere Kunst verschmäh't. — *foedera regum*.
 Über die Art, Bündnisse zu schliessen. vgl. Liv. I. C. 24.

Vel Gabiis, vel cum rigidis aequata Sabinis, 25
Pontificum libros, annosa volumina vatū

IX. C. 25. regum ist dazugesetzt, um damit die älteste Epoche zu bezeichnen. Dion. Halic. L. II. C. 72.

V. 25. *Vel Gabiis*. vgl. I. Ep. 11. V. 7. Es ist damit wohl auf Urkunden aus den Zeiten des Tarquinius Superbus hingedeutet. Liv. L. I. C. 54. — *vel cum rigidis* — *Sabinis*, die Bündnisse des Romulus mit den Sabinern; als ursprüngliche Dorer waren die Sabiner rauher, trutziger Art, darum *rigidis*. vgl. zu I. Ep. 1. V. 17. über die Präposition vgl. Zumpt's lat. Gramm. §. 778. — *aequata* = *aequis conditionibus facta*. Da die Römer nach Dionys. von Halicarnass — s. C. II. 72. u. III. 33. — die Art und Weise, durch Fetialen Bündnisse feierlich zu schliessen, von den Äquern entlehnt hatten, so kann der Ausdruck auch als Allusion betrachtet werden. — V. 26. *Pontificum libros*. Sch. P. *Utrum annales, an ius pontificiale significat?* vergl. Cic. de Orat. II. 12. Die erste Form der Geschichte war allenthalben einfache, ungekünstelte Erzählung der Jahres-Begebenheiten, wie auch unsere Chroniken beweisen. Cicero sagt l. c. *Erat enim historia nihil aliud, nisi annalium confectio: cuius rei, memoriaeque publicae retinendae causa, ab initio rerum Romanarum usque ad P. Mucium, pontificem maximum, res omnes singulorum annorum mandabat literis pontifex maximus, referebatque in album, et proponebat tabulam domi, potestas ut esset populo cognoscendi; ii, qui etiam nunc annales maximi nominantur.* — *annosa volumina vatū*. Sch. P. *Veteris Marcii vatis sibillaeque et similium*. So lese ich im Cod. Mon. — nicht Naevii, wie Baxter gibt. Liv. L. XXV. 12 gibt uns ein Bruchstück, welches mit Lambins Änderung, als Denkmahl der Sprache jener Zeit so lautet: *Amnem Troiugena Cannam Romane feüge, Ne te alienigenae in campo cogant Diomedis Conseruisse manus pugnantem: sed neque credes Ante mihi, doncum*

Dictitet Albano Musas in monte loquutas,
 Si, quia Graierum sunt antiquissima quaeque
 Scripta vel optima, Romani peusantnr eadem
 30 Scriptores trutina; non est, quod multa loquamur;

complureis sanguine campum, Multaque millia caesa tuorum
 deferat amnis In pontum magnum de terra frugiferente,
 Piscibu' pinnigerisque, ferisque colentibu' terras Ut fuit
 esca caro tua. nam m' ita Iupiter infit. s. Ast's Grundriss
 der Philologie, S. 415. Diese annosa volumina vatum
 nannte Livius libros fatales. Der benannte Marcius lebte
 im Jahre Roms 214.

V. 27. *Dictitet Albano*. Sch. P. Cur in albano monte?
 Utrumque propter vetustatem, quod ante Romam Alba
 regnavit. Vielmehr weil dieser Berg der Wohnsitz der
 Nymphe Egeria war, welche unter die Camönen gezählt
 wurde. — Plut. Numa. C. 8. τὰ πλεῖστα τῶν μαντευ-
 μάτων εἰς Μούσας ἀνῆγε καὶ μίαν Μοῦσαν ἰδίως καὶ
 διαφερόντως ἐδίδαξε σέβεσθαι τοὺς Ῥωμαίως Ταχύταν
 προσαγορεύσας. Dion. Halic. II. 60. Νύμφην γὰρ τινὰ
 μυθολογοῦσιν Ἠγερίαν φοιτᾶν πρὸς αὐτὸν (τὸν Νομᾶν)
 ἐκάστοτε διδάσκουσαν τὴν βασιλικὴν σοφίαν. ἕτεροι δὲ
 οὐ Νύμφην, ἀλλὰ τῶν Μουσῶν μίαν. — V. 28. *Si,*
quia Graiorum. Der Dichter begegnet hier einem Be-
 weisgrunde der Lobredner alles Alten, der sich auf die
 unrichtige Voraussetzung stützt, dass der Gang der rö-
 mischen Entwicklung in der Dichtkunst gleichartig mit
 der griechischen war. — V. 29. *vel optima*, hier bezeichnet
 das vel nicht Steigerung, sondern nach seinem Grund-
 begriffe Synonymität; es ist einerlei, ob man sage:
 die ältesten oder die besten. — V. 30. *trutina*. Sch.
 P. Eodem examine, eodem iudicio, eadem aestimatione.
 vgl. I. Sat. 3. V. 72. Cic. de orat. II. 38. Non artificis
 statera, sed quadam populari trutina examinantur. —
Non est, quod multa l. Unser provinciellcs: Dann

Nil intra est oleam, nil extra est in nuce duri:
Venimus ad summum fortunae; pingimus atque

haben wir schon ausgeredet! Abweisungs-Formel,
wenn unser Gegner etwas Absurdes behauptet. —

V. 31. *Nil intra est oleam.* Sch. P. Constat intra oleam et extra nucem esse duritiam. Döring: hoc enim aequè absurdum et ridiculum est, ac si quis, quod in proverbio dicitur, contendere velit, nil duri esse intra oleam (in oleae nucleo); nil duri extra in nuce (in nucis putamine); quod qui contendat, sensu communi caret. Wieland: So wenig man daher, weil das Harte an der Nuss von aussen und das Geniessbare, der Kern, inwendig ist, den Schluss ziehen kann, es müsse bei der Olive eben so seyn: so wenig folgt es, dass die Werke der ältesten Römischen Dichter den Vorzug vor den Neuern haben, weil es diese Bewandtniss bei den Griechischen hat. Voss: Nichts ist hart auswendig der Nuss, nichts in der Oliv hart! Mir scheint der Dichter hiemit, nach seiner Gewohnheit auf eine Anekdote anzuspielen, wo Jemand etwa so folgerte: Was gleiche Eigenschaften hat ist gleichartig: die Nuss hat auswendig nichts Hartes, die Olive inwendig; also sind Nuss und Olive gleichartig. Woraus denn allerlei Absurdes fortgefolgt werden kann; etwa weil die Nuss inwendig hart ist, es auch die Olive seyn müsse etc. Darnach hätte der feste Kern der römischen Nationalität, — denn das denkt der Dichter etwa unter nux — gleiche Entwicklungs-Form mit der milden Olive. — *Achivis unctis.* —

V. 32. *Venimus ad summum.* Sch. P. Utrum imperio, an et caeteris rebus, quas enumerat. Non habet, inquit, quod nobis amplius Fortuna praestet; ergo et perfecti poëtae sumus. Sed hoc intelligi quam dici a se maluit. Die Worte, so wie die daran gereichte Consequenz sind ironisch zu fassen. vide prov. graec. apud Erasm. Adag. p. 10. I. I. 312.

Psallimus et luctamur Achivis doctius unctis.
 Si meliora dies, ut vina, poëmata reddit;
 35 Scire velim, chartis pretium quotus adroget annus.

V. 33. *Psallimus*. cfr. IV. Od. 13. V. 7. Schon das griechische Wort bezeichnet die Sache als eine von den Griechen entlehnte. *Achivis unctis*. vgl. zu I. Ep. 2. V. 14. unctis = qui artem calent. etwa wie γυμνασμένοις, weil man sich bei den gymnastischen Übungen salbte. Günther: kunsterfahrene, am richtigsten wohl unser: geschulete. *doctius* = παιδευτότερον. vgl. Od. IV. 13. V. 6 etc. Fea will scitius, was im Ganzen weniger sagt und die Absurdität minder heraushebt; es entspräche nur dem ἐπισταμενωτέρως, und hätte nicht so fast auf Übung als auf Einsicht in die Regeln der Kunst Bezug. *Achivis* mag dabei auf das hohe Alterthum der Gymnastik und Kunst bei den Griechen hindeuten. — V. 34. *Si meliora dies*. dies steht oft für tempus, temporis progressus. vgl. Ter. Heaut. III. 1. V. 13. Diem adimere aegritudinem hominibus. Auch vgl. Plaut. Bacch. II. 3. V. 21. Vulcanus, Sol, Luna, Dies, Dei quatuor Scelestiozem nullum illuxere alterum. — *ut vina*, darauf gründet sich das Ciceronische Bonmot: aetatem bene fert. vgl. H. H. II. S. 4. V. 55. wo Dioscorid. V. 10. ὁ Συρεντιῖνος (οἶνος) αὐστηρὸς ἱκανῶς ἐστίν. — παλαιωθεὶς δὲ εὐσόμεαχος καὶ ἡδίων γίνεται. — V. 35. *Scire velim*. Voss: wünscht' ich Bescheid. Ironische Weise zu fragen: Juvenal beginnt mit diesen Worten seine neunte Satyre. Ähnlich Oed. auf Kol. V. 991. ἐν γὰρ μ' ἄμειψαι μούνον, ὦν σ' ἀνισορῶ. — *chartis* = carminibus, vgl. unt. V. 161. und Ep. ad Pis. V. 331. 332. woraus man finden kann, dass das Alter den Papieren eher gefährlich als förderlich war. *arroget*. Gessn.: verbum comitiale: quoto anno Romani arrogant suffragiis suis bonitatem. vgl. Ep. ad Pis. V. 122. Da eben ein Jahr, wie das andere ist, so kann auch die Entscheidung

Scriptor abhinc annos centum qui decidit, inter
 Perfectos veteresque referri debet, an inter
 Viles atque novos? Excludat iurgia finis.
 Est vetus atque probus, centum qui perficit
 annos.

irgend eines Jahres über den Werth eines Kunstwerkes
 als Anmassung im strengern Sinne betrachtet werden.

V. 36. *Scriptor abhinc* = *Poeta*. vgl. m. A. Ep. ad
 Pis. V. 136. u. 309. ab hoc tempore. *qui decidit*. Sch. P.
 qui defunctus est. vgl. IV. Od. 7. V. 14. Plaut. Trin. II.
 4. V. 143. *Hominum nemo extat, qui ibi sex menses*
vixerit: Ita cuncti solstitiali morbo decidunt. Tib. III. 1.
 V. 20. *Illa mihi referat, si nostri mutua cura est, An*
minor, an toto pectore deciderim. für: an mei penitus sit
 oblita. Vielleicht ist die Metapher entlehnt vom Abfallen
 der Blätter. — V. 37. *Perfectos veteresque*. que und
 atque setzen eine epexegetische Verbindung. Ein altes
 Scholium sagt: ideo perfectos, quia veteres. — V. 38.
Viles atque novos, viles = qui sunt vel parvi vel nullius
 pretii. vgl. V. 35. *excludat iurgia finis*. Sch. P. tanquam
 tacentem urget ad numerum significandum annorum. Pone,
 inquit, finem et iam nulla contentio est. — Vor Streitig-
 keit schütze Begränzung. Voss. Es kann hiemit im
 Ganzen auf nichts gedrungen werden, als auf Beantwortung
 der Frage: quotus annus, also auf Festsetzung eines
 Minimum. Zell, wie mir scheint, ganz unrichtig: das
 Ende des Streites, die Entscheidung soll dem
 Zanke (Sic!) aufhören machen. vielmehr: numerus
 annorum finitus. — V. 39. *Est vetus atque probus*. sc.
 inquit. Wie aber eben Horaz oft rasch und unmittelbar
 in die dialogische Form übergeht *probus* = qui omnibus
 probatur; der aller Beifall verdient, sei es dann in Sa-
 chen, die das Leben, die Kunst oder Wissenschaft an-
 gehen. — *centum qui perficit annos*. perficit findet Zell
 zu wenig genau. Mir scheint aber der Dichter geflissent-

40 Quid, qui deperiit minor uno mense, vel anno,
 Inter quos referendus erit? veteresne poëtas,
 An quos et praesens et postera respuat aetas?
 Iste quidem veteres inter ponetur honeste,

lich das gemässigtere und allgemeinere Präsens für das Perfect gewählt zu haben.

V. 40. *Quid?* leitet lebhaftes Fragen ein. vgl. II. S. 3. V. 272, 303. vgl. H. H. II. Sat. 2. V. 7. — *qui deperiit minor* = mortuus est: decessit, ein in dieser Bedeutung wenig gebrauchtes Wort. — V. 41. *veteresne poetas*. Bentley will für *poetas* gegen alle Handschriften: *probosque*, weil nicht von Dichtern ausschliesslich die Rede sei, weil ein Gegenwicht zum Prädicate des nächsten Verses fehle, weil das ὁμοιοτέλευτον *poetas* — *aetas* anstössig sei. Ich fasse das Wort *poetas* κατ' ἐξοχήν, unter die Alten, die ausschliesslich und vorzugsweise Dichter heissen sollen, und finde keinen erheblichen Grund zu einer Änderung. vgl. Ep. ad Pis. V. 87. IV. Od. 6. V. 29. — V. 42. *An quos et praesens etc.* Sch. P. malos. *respuat*. Die Münchner Handschriften wechseln nur zwischen *respuit* und *respuat*; jedoch so, dass letzteres die ältesten und besten geben. Und mit Recht gibt Bentley dem dubitativen *respuat* den Vorzug vor *respuet* und *respuit*. Zell rechtfertigt es gegen die Construction durch das vorantretende *referendus erit*. Übrigens bezeichnet *respuere* eine sehr lebhaftes Attitüde der Verachtung, für *contemnere*, wie ἀποπτύω für καταφρονέω. — V. 43. *veteres inter*. *inter* steht, wie besonders die adverbialen Präpositionen gern in der Anastrophe, und nähert sich dadurch der Tmesis. — *honeste*. Döring: non immerito recte. Voss: mit Anstand. Es drückt nehmlich aus, dass ein solcher nicht eingeschoben, eingeschlichen und wie aus Gnade und Barmherzigkeit aufgenommen sei; er darf sich noch, wie wir sagen, mit Ehren sehen lassen.

Qui vel mense brevi, vel toto est iunior anno.
 Utor permisso, caudaeque pilos ut equinae 45
 Paullatim vello, et demo unum, demo etiam
 unum,

V. 44. *Qui vel mense brevi.* brevis gibt den Grund an, warum der Gegner die Sache zugibt. vgl. m. A. Ep. ad Pis. S. 26. 14; ein Monat mehr oder weniger, wenn von hundert Jahren die Rede ist, verdient kaum einer Erwähnung. Es wäre Pedanterie gewesen, wenn es dem Gegner auf ein so Weniges angekommen wäre. — V. 45. *Utor permisso* = concessione, nemlich, dass es auf einen Monat, ein Jährchen nicht ankömmt. *uti*, sich etwas zu Nutze machen, vgl. Tib. I. 8. V. 48. At tu, dum primi floret tibi temporis aetas, Utere; non tardo labitur illa pede. Wieland: Dank für den Nachlass! als bezöge sich der Ausdruck auf das Vorhergehende und nicht vielmehr auf das Folgende; darum Voss richtiger: Frisch die Erlaubniss genutzt! — *caudaeque — equinae.* Lambin führt hier eine Stelle aus Plut. Sert. C. 16. an, die wohl von Pferdeschweiften, aber nicht auf eine zur Sache gehörige Art spricht. Die Frage nemlich, wie viele Alters-Jahre Jemanden zum Dichter machen, ist der ähnlich, wie viele Haare einen Pferdeschweif bilden. Cic. Acad. L. II. Soritas hos vocant, qui acervum efficiunt uno addito grano: vitiosum Sane et captiosum genus etc. — V. 46. *paullatim*, unser: kleinweise. — *et demo.* Lamb. demit, qui de toto aufert, adimit, qui totum tollit. *demo etiam unum*, so lese ich in der grössern und bessern Zahl der Münchner Handschriften und ich stehe nicht an, dieses gegen Bentley, Fea und Zell als die richtige Lese-Art — gegen *demo et item unum* — aufzunehmen, weil nur von einer Fortschreitung und Steigerung des Nehmens, nicht von einer Art und Weise der Handlung, wie in Bentley's allegirten Stellen die Rede seyn kann. Über item vgl. Plaut. Poen.

Dum cadat elusus ratione ruentis acervi,
 Qui redit ad fastos et virtutem aestimat annis,
 Miraturque nihil, nisi quod Libitina sacravit.
 50 Ennius et sapiens et fortis et alter Homerus,

I. 2. V. 31 u. 35. Analog ist die Steigerung der Comparative durch etiam.

V. 47. *Dum cadat* = concidat. Sch. P. tamdiu singulos annos detraham, donec paulatim subducto acervo numeri decipiatur elusus, qui ad summa tempora vocat poëtas, et hoc evincet vel in iungendis, vel in minuendis acervis. *elusus* = refutatus vom Gladiatoren - Kampfe. Hier der acervus ruens; dagegen der struens Cic. Act. in Verr. II. L. 3. C. 94. §. 220. — V. 48. *Qui redit ad fastos*. Die Handschriften schwanken zwischen ad und in und Fea hat mit Bentley letzteres als das seltnere vorgezogen. Allein redire in aliquid in metaphorischer Bedeutung heisst: mutari in aliquid. vgl. IV. Od. 2. V. 39. eine Stelle, womit Bentley beweisen will, die ihn aber widerlegt, wenn er nicht erklären will: welcher ein Jahrbuch werden will! In in der örtlichen Bedeutung zu fassen, wohin einige seiner beweisen sollenden Allegationen zielen, z. B. I. Od. 3. Serus in coelum redeas, wäre ungereimt. *Fasti* waren Jahrbücher, in denen das Jahr nach den eben regierenden Consulen benannt war. Sch. P. Qui per consules annorum colligit numerum. — V. 49. *Miraturque nihil*. Sch. P. Et qui nihil laudat, nisi quod delatum fuerit et sepultum. mire ergo dictum et facete. *Libitina*. Sch. P. quasi ab ipso feretro venerationem acceperit poeta defunctus. vgl. H. H. II. Sat. 6. V. 19. Günther: was nicht der Moder des Grabes geheiligt; Wieland: dem nicht des Todten - Gräbers Spaten erst den Stempel seines Werthes aufgedruckt. Freilich schlechte Personificationen für die Libitina, jedoch deutlich genug. — V. Der Dichter geht jetzt auf die berühmtesten der so-

Ut critici dicunt, leviter curare videtur,
Quo promissa cadant et somnia Pythagorea..

nannten Alten über. *Ennius* vgl. Ep. ad Pis. V. 56. Quinct. L. X. C. I. Ennium sicut sacros vetustate lucos adoremus, in quibus grandia et antiqua robora iam non tantam habent speciem, quantam religionem. = *fortis* Ennius, ap. Aul. Gell. XIX. 8. Ego eo ingenio natus sum, amicitiam Atque inimicitiam in fronte promptam gero. *et alter Homerus* ein zweiter Homer, vgl. I. Sat. 1. V. 40. wie der alter ego in Neapel.

V. 51. *Ut critici.* von *κρίνειν*, Grammatici, qui de scriptoribus et scriptis iudicant. vergl. Ep. ad Pis. V. 78 u. 387. Cic. ep. IX. 10. Nihil enim Romae geritur, quod te putem scire curare: nisi forte scire vis, me inter Niciam nostrum et Vidium iudicem esse. Profert alter, ut opinor, duobus versiculis expensum Niciae: alter Aristarchus hos *ὀβελίζει*. Ego, tanquam criticus antiquus, iudicaturus sum, utrum sint τοῦ ποιητοῦ, an παρεμβεβλημένοι. — *leviter curare videtur.* Sch. P. securus iam iam de proventu suae laudis est Ennius, propter quam ante sollicitus. — V. 52. *Quo promissa cadant:* vgl. Ep. ad Pis. V. 14. Denn wie der erklärende Zusatz *somnia Pythagorea* andeutet, lag in der Ankündigung etwas Grossartiges, das zu hohen Erwartungen berechtigte; und diese Erwartungen waren nach dem Urtheile der damaligen römischen Kritiker vollkommen befriedigt: daher das obige: *leviter curare*, weil der Zweck erreicht ist. Seltsam und verschiedenartig wird diese Stelle erklärt, die doch, wenn auch von Seite des Horaz mit Beimischung einiger Ironie, nichts anderes heissen kann, als: Ennius ab omnibus summa laude afficitur. Sch. P. In principio annalium suorum somnio se scripsit admonitum, quod secundum Pythagorae dogma anima Homeri in suum corpus venisset. Facete autem somnia Pythagorea dixit, ut ipsum etiam Pythagoram cum sua

Naevius in manibus non est, et mentibus haeret

metempsychosi videatur leviter curare, securus esse, quo cadant, quem successum habeant. *Ostendere autem vult sine difficultate poetas veteres solere laudari.* Die Stelle, worauf hier Horaz anspielt, ist wahrscheinlich I. Aun. 4. Lunai portum est operae cognoscere cives! In somnis ibi visus Homerus adesse poeta; Hei mihi qualis erat! quantum mutatus ab illo. V. 9. Inde mihi species semper florentis Homeri Exoriens visa est lacrimas effundere sal-sas Coepisse et rerum naturam expandere dictis. Tum memini, fieri me pavum. . . Döring erklärt, wie mir scheint ziemlich gezwungen, Ennius sei der Überzeugung, er werde nicht in einem Thiere, sondern in den Seelen der Menschen wohnen, das heisse, sein Name werde bei der Nachwelt gefeiert werden: eine Erklärung, in der schon die Futura sehr unschicklich sind. Wieland: Der weise, kräftige Ennius, der zweite Homer, — (so sagen wenigstens die Kritiker) scheint sich um seines Pythagorischen Traums Erfüllung Nicht viel zu kümmern: und was hätt' ers Noth? Wir glauben ihm aufs Wort — er sagt's ja selbst! vgl. Pers. VI. 10. Cor jubet hoc Enni, postquam destertuit esse Maenides, quintus pavone ex Pythagoreo. Cic. Somn. Seip. 1. Fit enim fere, ut cogitationes, sermonesque nostri pariant aliquid in som-notale, quale de Homero scribit Ennius, de quo videlicet saepissime vigilans solebat cogitare et loqui. —

V. 53. *Naevius.* Nävius starb im Jahre Roms 548; er schrieb ein episches Gedicht über den ersten punischen Krieg, in welchem er selbst als Soldat diente; ferner Tragödien, Comödien, und Satyren. Wegen der letztern wurde er, da er sich gegen die Aristokraten verfehlt hatte, ins Gefängniss geworfen. Er entfloh aber und starb zu Utika. Seine von ihm selbst verfasste Grab-schrift lautet: Gell. noct. Attic. I. 24. Mortales immortales flere si foret fas, Flerent divae Camoenae Naevium

Pene recens? adeo sanctum est vetus omne poëma.

poetam. Itaque postquam est Orcino traditus thesauro, Oblitei sunt Romae loquies latina lingua. Auf seine Einkerkierung sagt Plaut. Mil. glor. II. 2. V. 56. Nam os columnatum Poetae esse audivi barbaro, Quoi bini custodes semper totis horis accubant. Warum hier bloss von dessen Komödien und Tragödien die Rede seyn soll, wie Ast behauptet, sehe ich nicht ein. Wenigstens bezeichnet Cicero de Senect. C. 14, seinen punischen Krieg als sein vorzüglichstes Werk; selbst dem Komödien Dichter Plautus gegenüber, — *in manibus non est et m. h.* Diese Stelle wird auf doppelte Weise übersetzt. Wieland. Ein Nævius, wiewohl aus allen Händen verschwunden, sitzt, so frisch als wär er erst vorgestern her, in allen Köpfen noch. Eben so Döring, Voss, und Scheller. Dagegen Günter: Ist nicht in jeglicher Hand, lebt nicht im frischen Gedächtniss Nævius? — Die Verschiedenartigkeit im Construieren mögen Schüler nachweisen. — Wenn Cramers Behauptung — s. seine Hauschronik S. 233. wahr ist, dass des Nævius punischer Krieg noch im 13ten Jahrhunderte vollständig existiert habe, so ist wohl nothwendig der Zusatz *et mentibus haeret*, als erklärend und steigernd zu fassen. Man müsste denn nur mit Lambin erklären: man könnte ihn zwar noch lesen, aber man braucht es nicht zu thun, weil man ihn ganz auswendig kann. Ich ziehe indessen Günthers Erklärung als die natürlichste und ungezwungenste vor. vgl. Bentley zu dieser Stelle. V. 54. *Pene recens*. vgl. III. Od. 30. V. 8. Es bezeichnet das immer Frische, nie Alternde. — *adeo sanctum est*. vgl. über die Satz-Verbindung m. A. Ep. ad Pis. V. 242. woraus auch die Nothwendigkeit, den unmittelbar vorangehenden Satz auf die von uns angegebene Weise zu erklären, hervorgeht. — *sanctum* so unantastbar. *adeo* nicht bloss steigernd wie *tam*, sondern zugleich ein Ziel bezeichnend. —

55 *Ambigitur quoties, uter utro sit prior; aufert
Pacuvius docti famam senis, Accius alti:
Dicitur Afrani toga convenisse Menandro;*

V. 55. *Ambigitur quoties* nicht: *quoties* quaeritur, wie Döring erklärt; sondern wie Lambin, richtiger: *quoties* inter homines doctos controversia est; so oft die Sache umständlich — per ambages — besprochen und erörtert wird. — *prior* = *potior* vom Range, wie *primus aufert* cfr. I. Ep. 11. V. 26. wo sich also die Definition des Donatus wenig bewährt; man müsste denn annehmen, dass Pacuvius mit seinem Prädicate: *doctus* nicht zufrieden wäre. — V. 56. *Pacuvius — Accius*. Ast Grundriss der Phil. S. 421. „Den grössten Ruhm erlangten in der Tragödie M. Pacuvius aus Brundisium 534 n. R. E. und sein jüngerer Nebenbuhler L. Attius. (Accius) geb. n. R. E. 584, dem Pacuvius selbst Erhabenheit zugestand. Beide zeichneten sich mehr durch Kraft des Ausdrucks und der Gedanken, als durch eigentliche Kunst aus.“ vgl. Quinct. Inst. orat. X. 1. *Tragoediae scriptores Accius atque Pacuvius clarissimi gravitate sententiarum, verborum pondere et auctoritate personarum. Ceterum nitor et summa in excolendis operibus manus magis videri potest temporibus, quam ipsis defuisse. Virium tamen Accio plus tribuitur, Pacuvium videri doctiorem, qui esse docti affectant, volunt. Ovid. Amor. I. 15. V. 19. animosique Attius oris. Cic. Brut. 64. Attius - ait, se et Pacuvium docuisse fabulam, cum ille octoginta, ipse triginta annos natus esset.* — V. 57. *Dicitur Afrani toga*. Sch. P. bene toga; togatas enim scripsit Afranius, in quibus Menandri stilum videtur imitatus. Er war des Terenz Zeitgenosse und zeichnete sich in der römischen Komödie aus vgl. Ep. ad Pis. V. 287. Die toga war die National-Tracht der Römer, und somit *comedia togata*, ein in's Römische nationalisirtes Stück. Quinct. urtheilt von ihm. Inst. Orat. X. 1. *Togatis excellit Afranius,*

Plautus ad exemplar Siculi properare Epicharmi,

utinamque non inquinasset argumenta puerorum foedis amoribus, mores suos fassus. — *Menandro*. Menander von Athen, gestorben im Jahre vor Christus 289 war der vorzüglichste Dichter der neuern Komödie. Quinct. sagt von ihm Inst. Orat. X. 1. 69. Menander, qui vel unus, meo quidem iudicio, diligenter lectus, ad cuncta, quae praecipimus, effingenda sufficiat: ita omnem vitae imaginem expressit, tanta in eo inveniendi copia et eloquendi facultas, ita est omnibus rebus, personis, affectibus accommodatus. Ob übrigens damit gesagt seyn soll: er werde mit Menander verglichen, oder er sey ihm ähnlich, ist durch den Ausdruck nicht entschieden. Günther: Auch des Afranius Römer-Gewand ist würdig Menanders. vgl. Cic. de clar. Orat. 45.

V. 58. *Plautus ad exemplar*. Ast's Philolog. S. 424. Der gepriesenste der römischen Komiker, M. Attius Plautus aus Umbrien geb. um 527 n. R. E. st. 570, blühte während des zweiten punischen Krieges etc. Cicero urtheilt sehr vortheilhaft von ihm de Off. I. 29. Minder vortheilhaft Quinct. l. c. und Horaz. Ep. ad Pis. V. 270 seqq. auch vergleiche unten V. 168. Varro lobt ihn wegen seines Dialoges: In argumentis Caecilius poscit palmam, in ethesis Terentius, in sermonibus Plautus. *ad exemplar* vgl. m. A. Ep. ad Pis. V. 317. properare ad aliquid = propere aliquid petere. Caes. B. C. III. 39. ad praedam. Bemerkenswerth ist, dass Plautus mehr als ein anderer Schriftsteller propere und properare und sogar pleonastisch beide mit einander braucht z. B. Aul. II. 8. V. 23. Nimirum occidior, nisi ego intro huc propere propero currere. Vielleicht ist mit dem Worte auf die Lebhaftigkeit und den raschen Gang der komischen Darstellung hingewiesen, die Plautus mit Epicharmos gemein hat. *Epicharmi*, in Kos geb., in Sicilien erzogen, der zur Zeit der Perser Kriege lebte, gehörte mit Phormis und Krates unter die

Vincere Caecilius gravitate, Terentius arte.
 60 Hos ediscit, et hos, arto stipata theatro,
 Spectat Roma potens; habet hos numeratque poëtas
 Ad nostrum tempus Livi scriptoris ab aevo.

Gründer der alten Komödie. vgl. Arist. poet. V. 3. τοῦ δὲ μύθους ποιεῖν, Ἐπίχαρμος καὶ Φόρμις ἤρξαν· τὸ μὲν οὖν ἐξ ἀρχῆς ἐκ Σικελίας ἦλθε.

V. 59. *Vincere Caecilius*. Cäcilius Statius lebte um 580 nach R. E.; er war Nachahmer der Griechen, blieb aber weit hinter denselben zurück. Ep. ad Pis. V. 54. bezeichnet ihn mit Plautus als einen in Hinsicht der Sprache schöpferischen Kopf. Quint. X. C. 1. VI. 1. In comoedia maxime claudicamus — licet Caecilium veteres laudibus ferant. A. Gell. Noct. Att. II. 23. — *gravitate*. Sch. P. Utrum alterutrum vincit, an caeteros omnes. Quint. VIII. 3. 40. sagt: Gravitas urbanitati ita opponitur, ut quandam ingenii dignitatem severitatemque notet a risu captando et iocorum usu abhorrentem. etwa: Ernst, Würde. — *Terentius*, aus Karthago geb. im J. R. 560. Ast nennt ihn l. c. ein vollendetes Nachbild der spätern griechischen Komödie. s. oben zu Plautus. Die Urtheile der Alten über ihn sind gesammelt in Hackius Ausgabe. — *arte* hier Kunstbildung, geschmackvolle Darstellung vgl. Ep. ad Pis. V. 31. — V. 60. *Hos ediscit*. Sch. P. in scholis. Jedoch wir wollen die „mächtige Roma“ selbst nicht von diesem Schüler-Geschäfte verdrängen. — *hos* mit Emphase wiederholt. *arcto stipato theatro*. Ähnliche Construction Virg. Aen. III. V. 465. Stipatque carinis Ingens argentum. Ep. ad Pis. V. 205. — V. 61. *Roma potens*, für populus Romanus, jedoch vielleicht auf eine Personification durch ein Standbild, das die mächtige Roma darstellte und womit das Theater ausgeschmückt war, hindeutend. — *habet*. Sch. P. credit, existimat; jedoch auch im eigentlichen Sinne. — V. 62. *Livi Scriptoris*. Sch. P. Livium dicit Andronicum, qui primus

*Interdum vulgus rectum videt; est ubi peccat.
Si veteres ita miratur laudatque poëtas,*

omnium latinas fabulas scripsit. Livius Andronicus lebte um 510 n. R. E. Er war ebenfalls vorher ein Sklave und hatte seinen Namen von Livius Salinator, dessen Töchter er unterrichtet hatte, und der ihn frei liess. vgl. Liv. VII. C. 2. Er eröffnete die Reihe der römischen Dramaturgen. Neunzehn von seinen aus den griechischen übersetzten Trauerspielen kennt man noch dem Namen nach. Cic. Tusc. Quaest. I. *Serius poeticam nos accepimus. annis enim fere CCCCCX post Romam conditam Livius fabulam dedit. C. Claudio Caeci filio M. Tuditano Coss. anno ante natum Ennium, qui fuit maior natu, quam Plautus et Naevius.* auch vgl. Quint. Inst. Orat. X. 2.

V. 63. *Interdum vulgus etc.* Sch. P. quaedam recte, quaedam prave iudicat populus. Horaz hat in dem Vorangehenden die gewöhnlichen Hauptansichten über die nationale Literatur angeführt und urtheilt nur über die Urtheile. *est ubi peccat.* Über den Indicativ in dieser Fügung s. H. H. I. Sat. 4. V. 24. Das *est ubi* = ist eben nur Umschreibung des Adverbiums *interdum*, welche den Modus des Verbum nichts angeht, wie das griechische: *ἔστιν ὅτε* für *ἐνίοτε*. In der Frage, wo *est ubi* = *nusquam* steht, scheint gern der Conjunctivus, als Modus conjecturalis zu folgen. vgl. I. Ep. 10. V. 15. denn die positive Frage ist substituirt für eine Negation. vergl. Ramsh. lat. Gramm. §. 184. Vig. de Idiot. p. 235. — V. 64. *Si veteres ita miratur.* vgl. I. Ep. 6. V. 1. *ita;* unter dem Verhältnisse, in wie fern. Daher Günther treffend: Irrthum ist es gewiss, wenn es nur die alten Poeten preist und bewundert, als sei nichts gleiches noch höh'eres zu finden, nur sollte dem *errat*, dem seine Stelle und Kürze Nachdruck gibt, nicht beides benommen seyn.

65 Ut nihil anteferat, nihil illis comparet, errat:
 Si quaedam nimis antique, si pleraque dure
 Dicere credit eos; ignave multa fatetur:
 Et sapit et mecum facit et Jove iudicat aequo.

V. 65. *Ut nihil anteferat*, vgl. Virg. Aen. IV. V. 371.
 — V. 66. *Si quaedam nimis antique* etc. *Si* für *sin*, ersteres ist dichterisch, letzteres logisch. — *antique*, hier: veraltet. vgl. Plaut. Most. II. 2. V. 45. *Scelus*, inquam, factum est iam diu antiquom et vetus, wozu Popma Antiquum est, quod patrum memoriam excessit: quasi ante aevum. Der Grundbegriff ist: ehmalig, es ist temporal; local — von ante — wäre anticus. — *pleraque dure*. vgl. Ep. ad Pis. V. 446. — V. 67. *Dicere credit eos*. Bentlei aus einer Handschrift *cedit*. Allein der Gebrauch des *cedere* für *concedere* ist wenig bewiesen. Die Münchner Handschriften schwanken nrr zwischen *credat* und *credit*, doch so, dass sich die bessere Mehrzahl für Letzteres entscheidet. Übrigens bezeichnet *credere* ein Glauben ohne Gründe, auf blosse Autorität hin, ohne dass man selbst die Sache untersucht, wie *πισεύω*. — *ignave*. Donat zu Ter. Andr. I. 5. V. 42. Ignavus, qui vim non potest ferre, qui non est perseverans. Plaut. Cas. II. 3. V. 23. Senecta aetate unguentatus per vias, *ignave*, incedis und V. 28. nach dem Vorwurfe, dass der Alte liederliche Häuser besuche. Also einer, der zu allem Edlen untüchtig, sich der Gemeinheit ergibt. vgl. Död. Syn. S. 125. Sch. P. humiliter. Die Übersetzer geben es einstimmig durch: nachlässig, so dass damit Ep. ad Pis. V. 445. verglichen werden kann, und II Ep. 2. V. 112. In Bezug auf künstlerische Darstellung bezeichnet es wohl dasjenige, was keinen Eindruck macht, müssig ist. Der Grieche nennt den Fehler *ἀργολογία*. vgl. I Sat. 4. V. 11. — V. 68. *Et sapit*. Die Übersetzer: Der hat Sinn, zur Charakteristik des Wortes. vgl. Plaut. Trin. II. V. 88. Non aetate, verum ingenio

Non equidem insector delendave carmina Livi
Esse reor, memini quae plagosum mihi parvo 70
Orbiliun dictare; sed emendata videri

adipiscitur sapientia. Ter. Ad. III. 3. V. 32. Istuc est sapere, non quod ante pedes modo est Videre, sed etiam illa, quae futura sunt, Prospicere. *Et Jove iudicat aequo* Sch. P. propitio. Iove irato fit, ut errent homines ac delirent. Auch aequus allein. Plin. epist. I. 2. 3. Vim tantorum virorum pauci, quos aequus amavit, adsequi possunt. Virg. Aen. VI. V. 129. Zell. vgl. unten V. 94. — Jupiter, als Freund der Gerechtigkeit, billigt ein solches Urtheil.

V. 69. *Non equidem insector*. Sch. P. Quod vitium est et obtrectantis hominis. — *delendave carmina Livi*. Sch. P. *delendave*. faceta subtilitas. Non censeo, inquit, delendum *Levium* et hoc illi honoris causa defero propter vetustatem. — Sed indignor, illum profecto ut emendatum auctorem laudari. Bentleyi corrigiert *Levi*, ein Dichter von Erotopägnien, der allerdings durch die Randglossen der Knaben manchen Stoff zu Ohrfeigen gegeben haben dürfte. Bentley traut daher dem alten Schulmeister eine Politik zu, die fast über das Moderne hinausgeht, und nur hie und da auf unsern Hochschulen Statt findet. Indessen hat auch die älteste Münchner Handschrift α , *Levi*, mit dem Schol. *Levii*, nomen proprium poetae. — *delendaque* geben, *b, c, d, e, g, l*. Die übrigen *ve*, welches nach negativen Sätzen mit Recht, wenn die Negation auch zu dem folgenden Satze construiert werden soll, vorgezogen wird. *ve* dient zur Zusammenstellung ähnlicher, oder verschiedener Begriffe. — V. 70. *quae plagosum*. Sch. P. saevum et saepe plagas inferentem. — *mihi parvo* vgl. I. Sat. 6. V. 76. der parvus hat in dem plagosus ein vis à vis, das allerdings ein Vorurtheil gegen den Dichter Livius einpflanzen konnte. — V. 71. *Orbiliun*. Er starb im J. R. 740, in einem Alter von beiläufig hundert Jahren. Er hatte die gesetzmässige Zeit als

*Pulchraque et exactis minimum distantia, miror.
Inter quae verbum emicuit si forte decorum,*

Soldat gedient und wurde im Anfange der zweiten Hälfte seines Schlägereichen Lebens Schullehrer in der Hauptstadt der Welt. Indessen scheint er bei seiner etwas herben Natur in der Literatur nicht unbewandert gewesen zu seyn, und das Vertrauen vernünftiger Eltern mehr genossen zu haben, als andere mit der damals schon bekannten Lebkuchen-Methode, bei der mehr Buchstaben gegessen, als gelernt wurden. vgl. I. Sat. 1. V. 25. — *dictare*. Weil man nicht genug Exemplare hatte, sprach der Lehrer den Kindern die Gedichte zum Nachsprechen oder Nachschreiben vor. vgl. I. Sat. 10. V. 75. I. Ep. 20. V. 17. —

V. 72. *Pulchraque, et exactis*. vgl. Ep. ad Pis. V. 99. Sch. P. examine, quae pars trutinæ est. *exactis* mit Bezug auf emendata, auf die Reinigung der Kleider. vgl. Plaut. Capt. IV. 2. V. 61. Iam ego ex corpore exigam omnes maculas moerorum tibi. Gron. Exiguntur maculae ex vestibis, quum a fullonibus subiguntur vestes. distare wird wie differe auch mit dem Dativ construiert. vgl. I. Ep. 18. V. 4. Das Wort bezeichnet das Fehlerlose, Vollkommene. — V. 73. *Inter quae*, sc. carmina Livi. — *verbum emicuit*. Dör. placuit: jedoch mit solchen Erklärungen wird man nur zum Gedanken, nicht aber zu dessen Form geführt. Am Treffendsten übersetzt Günther: Bloss weil ein schimmerndes Wörtchen darin zuweilen hervorblitzt. Nur vermisste ich dabei: *decorum*, welches Voss durch zierlich gibt: vielmehr: schicklich, nemlich ein Ausdruck, der aus einem natürlichen Takte für das Schickliche, oder aus einem feinen richtigen Geschmacke hervorgeht. Cic. Or. 21. Est eloquentia, sicut reliquarum rerum, fundamentum sapientia. Ut enim in vita, sic in oratione, nihil est difficilius, quam, *quid deceat*, videre. vgl. m. A. Ep. ad Pis. V. 308. Dem Griechen heisst *decorum* τὸ πρέπον. Am richtigsten dürfte die Übersetzung

Si versus paullo concinnior unus et alter,
Iniuste totum ducit venditque poëma. 75

Indignor quidquam reprehendi, non quia crasse
Compositum illepideve putetur, sed quia nuper;

des Verses lauten: Bloss weil ein treffendes Wort
im Gedichte zuweilen emporblitzt, oder springt,
mit Bezug auf den Vers-Fuss.

V. 74. *Versus paulo concinnior*, gelungen in Hin-
sicht der Form, wohl zu gerundet, wohlklin-
gend. Cic. Orat. 65. formae quaedam sunt orationis, in-
quibus ea concinnitas est, ut sequatur numerus necessario.
Plaut. Epid. II. 2. V. 38; sed vestita, aurata, ornata ut
lepide! ut *concinne*! ut nove! Günther: nett und gerun-
det. cf. I. E. 2. V. 11. — V. 75. *Iniuste totum ducit*. Über
die Erklärung dieses Verses ist man uneinig und verlegen.
Döring: *ducit*, aestimat, iudicat, censet, sc. vulgus. —
vendit, laudat, commendat. Cic. ad Attic. XIII. 12. Li-
garianam (orationem) praeclare vendidisti; mit Ernestis
Erklärung: laudando, ut legeretur ab hominibus, fecisti
Noch besser hätte hier angeführt werden können: Iuven.
VII. V. 135. Purpura vendit causidicum. Für jeden
Fall kann dieser Nachsatz nichts anders sagen wollen,
als: ideo non totum poema excellens (emicans) concin-
numque existimandum est. Voss: Unrecht preist es
das ganze Gedicht und stellt es zu Kaufe. Ich
ergänze lieber unus et alter versus ducit venditque tan-
quam praeclarum et concinnum. *ducere* ist solenner Aus-
druck beim Sklavenverkaufe: auf den Markt bringen
und verkäuflich machen. (*vendere*). — V. 76. *In-*
dignor quidquam Sch. P. deest in meis carminibus. Als
wenn Horaz nur seine eigene Sache verföchte! — *repre-*
hendi. vgl. m. A. Ep. ad Pis. V. 445. *crasse*. vgl. II.
Sat. 2. V. 3. wozu Heindorf. *crassus* und *pinguis* sind
überhaupt für Kunstwerke unglückliche Prädicate. etwa:
geistlos, plump. — V. 77. *Compositum*. Vorzugs-
weise vom Dichten; eigentlich: zusammengestellt.

Nec veniam antiquis, sed honorem et praemia
posci.

Recte, necne crocum floresque perambulet Attae
80 Fabula si dubitem, clament periisse pudorem

Und auf die glückliche Zusammenstellung kömmt es bei Gedichten, wie bei Gemälden, sehr an. vgl. Ep. ad Pis. V. 30 u. 35. Il. Sat. 1. V. 3. I. 4. V. 8. etc.

V. 78. *Nec veniam antiquis* — *posci* s. indignor. — *praemia*. Wieland: Vorzug, von pro-emo. vgl. I. Ep. 3. V. 25. Darnach kann es mit honores einheitlich gefasst werden, wie: *eximios honores*. — V. 79. *Recte necne crocum*. Sch. P. Atta, togatarum scriptor, qui in fabula, quae inscribitur: mater terrae, ita florum genera enumerat, ut sine dubio reprehendendus sit ob nimiam loquacitatem. Darnach ging der Tadel auf den Inhalt des Stückes, nicht zunächst auf eine Ausschmückung der Bühne. Allein, wie Lambin aus Lucret. II. V. 416. *Et cum scena croco Cilici perfusa recens est* u. Ovid. Art. Am. V. 104. *Tum non marmoreo pendebant vela theatro Nec fuerant liquido pulpita rubra croco*. beweist, wurden die Böden bei feierlichen Gelegenheiten mit Blumen bestreut und andern wohlriechenden Dingen besprengt. vgl. zu I. Ep. 10. V. 19. — *Attae*. G. Quinctius Atta war einer der ersten römischen Dichter, der römische Komödien verfertigte, und genoss, wie man aus dieser Stelle sieht, besonders bei den gesetztern und vornehmern Leuten, grosse Schätzung. Seinen Namen erhielt er, wie Festus sagt, von einem Gebrechen an den Füßen, das ihn nöthigte, auf den Fersen zu gehen, so dass er den Boden, wenigstens extensiv, minder als andere, die gesunde Beine haben, berührte. Er starb 100 Jahre vor Christus. — *perambulet* dürfte zunächst die Behaglichkeit, die solche Umstände veranlassen, bezeichnen. — V. 80. *Si dubitem*. Schön gibt Wieland den Coniunctiv: Denn wenn ich nur zu zweifeln Miene machte. — *clament*. Sch. P. non dicant, sed clament. vgl. H. H.

Cunctipaene patres, ea quum reprehendere coner,
 Quae gravis Aesopus, quae doctus Roscius egit:
 Vel quia nil rectum, nisi quod placuit sibi, ducant,

I. Sat. 1. V. 12. es heisst immer: eine heftige, leb-
 hafte Empfindung durch die Stärke des Tones
 im Reden bezeichnen.

V. 81. *Cunctipene patres*. Sch. P. quibus sola antiquitas
 placet. Wiel. Wie würden nicht die alten Herren
 schreien. vgl. Ep. ad Pis. V. 341. — *ea cum repre-*
hendere coner, Sch. P. coner, inquit, non enim repre-
 hendam. — V. 82. *Quae gravis Aesopus*. Sch. P. Aeso-
 pus autem et Roscius famosissimi comoediarum fuerunt
 actores. Per hoc ostendit stultos homines, qui non me-
 rito ac virtute fisi tantum modo personarum auctoritate
 moveantur. Aesop war tragischer Schauspieler. Er
 schloss die Reihe seiner Vorstellungen im J. R. 698. cfr.
 Cic. ad div. VII. 1. Deliciae vero tuae, noster Aesopus,
 eiusmodi fuit, ut ei desinere per omnes homines liceret.
 Is iurare cum coepisset, vox eum defecit in illo loco, si
 sciens fallo. — *doctus Roscius*, der gebildete Roscius.
 vgl. I. Sat. 9. V. 7. Er war ein Freund des Cicero, in Hin-
 sicht seiner Sitten und Kunst gleich achtungswerth. pro
 Rose. comoedo C. 6. ita dignissimus est scena propter
 artificium, ut dignissimus curia propter abstinentiam
 de Orat. I. 28. (130). Itaque hoc iam diu est consecu-
 tus, ut, in quo quisque artificio excelleret, is in suo ge-
 nere Roscius diceretur. Auch vgl. Cic. pro Arch. poet.
 C. 8. wo der Redner die allgemeine Theilnahme schildert,
 die des Roscius Tod erregte. — *egit*. agere fabulam ist
 solenner Ausdruck für eine dramatische Darstellung. vgl.
 m. A. Ep. ad Pis. V. 179 u. 193. H. H. II. Sat. 6. V. 111.
ὑποκρίνεσθαι. — V. 83. *Vel quia nil rectum*. Hier
 vom ästhetisch Guten. vgl. m. A. Ep. ad Pis. V. 25.
 — *nil nisi* = solum; jedoch die energischere Form zur
 Bezeichnung der Ausschliesslichkeit. — *quod placuit sibi*.
 vgl. Ep. ad Pis. V. 173 u. 365.

Vel quia turpe putant parere minoribus, et quae
 85 Imberbes didicere, senes perdenda fateri.
 Iam Saliare Numae carmen qui laudat, et illud,
 Quod mecum ignorat, solus vult scire videri;
 Ingeniis non ille favet plauditque sepultis;

V. 84. *Vel quia turpe* etc. Sch. P. sc. nobis. vielmehr sibi. Et hoc vitium parvi pudoris est. Si essent pueri, maledicta dicerent. vgl. Ep. ad Pis. V. 173 u. 174. Im Ausdrucke parere, sich gängeln lassen, liegt eine Bitterkeit; etwa für: cedere. — V. 85. *Imberbes*. Zell behauptet, die ältesten und besten Handschriften haben imberbi. Sämmtliche Münchner Handschriften geben: imberbes. Auch Fea sagt dasselbe von seinen Handschriften. — *Perdenda*, wie oben delenda. Marcilius führt aus Petronius an: C. 1. Quod quisque perperam discit, in senectute confiteri non vult. — V. 86. *Iam saliare Numae carmen*. Sch. P. quod Saliis Numa ipse conscripsit in templis canendum. Numa hatte ein Collegium von 12 Priestern des Mars Gradivus zur Aufbewahrung der heiligen Schilde (Ancilia) gegründet. Am Feste des Mars hatten sie einen kriegerischen Tanz mit dem hier ange deuteten, vom Numa selbst verfassten Hymnus (axamentum) zu Ehren des Gottes aufzuführen. Die Sprache in demselben war so veraltet, dass sie kaum noch Jemand verstand. Quint. L. I. 6. 40. de verbis a vetustate repetitis. Nec utique ab ultimis et iam oblitteratis temporibus, qualia sunt *topper* et *antigerio*, et *exanclare*, et *prosapia*, et Saliorum carmina, vix sacerdotibus suis satis intellecta. Umständlich schildert die Feier der Salier Dionys von Halicarnass L. II. C. 70. init. vergl. Herm. doctrina metric. p. 612 etc. — V. 88. *Quod mecum ignorat*. Sch. P. Qui me dicit nescire, quod ipse nescit. — *scire* = intelligere. — V. 89. *Ingeniis non ille favet*. Sch. P. hoc sensu vult ostendere, huiusmodi homines, qui non merito ac virtute stili, sed tantummodo personarum

Ut primum positis nugari Graecia bellis
 Coepit et in vitium fortuna labier aequa:
 95 Nunc athletarum studiis, nunc arsit equorum;

Celsus — vgl. Ep. I. 3. V. 15. — zu Schulden kommen liess. — *viritim*. so haben auch alle Münchner Handschriften, drei derselben, und darunter α , mit dem Scholion: per singulos viros. — Fea aus einer Rand-Note der Aldiner Ausgabe 1519, *Quiritum*; wogegen er unser *viritim* als: insulsum und inutile verwirft. vgl. Plaut. Pseud. I. 5. V. 26. Nam tu quod damni, et quod fecisti flagitii, *Populo viritim* potuit dispertirier. Es mag auch sogar hier auf eine visceratio angespielt seyn.

V. 93. *Ut primum ὡς πρῶτον, τάχιςα*. Sch. P. Hic ostendit, quod fuerit initium poeticae professionis, ut probet, quod nunc inveteratum est, aliquando coepisse. — *positis — bellis*. Ähnlich, Virg. Aen. I. V. 291. Asperatum positis mitescunt saecula bellis, für: compositis. Hauptsächlich ist damit wohl auf die Zeit, die nach den Perser Kriegen folgte, hingedeutet. Arist. Polit. VIII. 5. 6. σχολασικώτεροι γινόμενοι διὰ τὰς εὐπορίας καὶ μεγαλοψυχότεροι πρὸς ἀρετὴν, ἔτι τε πρότερον καὶ μετὰ τὰ Μηδικὰ φρονηματισθέντες ἐκ τῶν ἔργων πάσης ἡπτοντο μαθήσεως. οὐδὲν διακρίνοντες, ἀλλ' ἐπιζητοῦντες. — *nugari*. Sch. P. ludere enim erat scribere, quia bella non nugae sunt. Im Ganzen hiessen dem praktischen Sinne der Römer nugae alle Beschäftigungen eines müssigen Kopfes. vgl. II. Sat. 2. V. 11. — 1. V. 73. wo es durch ludere näher erklärt wird. — V. 94. *in vitium — labier*. Sch. P. dicit vitium facilitatem prosperae fortunae, delicias, in quas lapsa sit Graecia, postquam bella deposuit. — *fortuna — aequa*. vergl. oben V. 68. — V. 95. *Nunc athletarum*. Sch. P. enumerat, quas artes Graecia per pacem olim sit secuta. Im Allgemeinen werden durch athletae die gymnastischen Übungen das Pentathlon bezeichnet und mit *equorum* auf das

Marmoris aut eboris fabros aut aeris amavit;
 Suspendit picta vultum mentemque tabella;
 Nunc tibicinibus, nunc est gavis a tragoedis;
 Sub nutrice puella velut si luderet infans,
 Quod cupide petiit, mature plena reliquit. 100
 Quid placet aut odio est, quod non mutabile
 credas?

so berühmte Wagen-Rennen hingewiesen. — *arsit*, entsprechend dem *incensus*, *inflammatus fuit*.

V. 96. *Marmoris* etc. umständliche Benennung der Sculptur nach der Verschiedenheit der materiellen Stoffe; es möchte damit besonders auf das perikleische Zeitalter hingedeutet seyn; so wie durch den folgenden Vers auf die Epoche Alexanders. — V. 97. *Suspendit — vultum mentemque*. Voss: Hing er am schönen Gemälde mit Aug' und Seele geheftet. *suspendere animum* heisst so viel, als: so in eine Sache verloren seyn, dass man seiner selbst nicht mehr gewiss ist; als hielte uns ein Zauberseil an dem Gegenstande fest. Jedoch vgl. I. Od. 5. V. 15. u. I. Ep. 6. V. 14. — *picta tabella*. vgl. I. Epist. 2. V. 52. — V. 98. *Nunc tibicinibus*. Hiemit bezeichnet der Dichter die Auletik. vgl. m. A. Ep. ad Pis. V. 415 u. 215. — *tragoedis*. Die Dramaturgie wurde bekanntlich mit der Flöten-Kunst in Verbindung gesetzt; jedoch kann der Dichter mit *tibicinibus* auch die Comödie bezeichnen. — V. 99. *Sub nutrice*. Sch. P. Ita Graecia cupide adpetita studia celeri satietate deseruit, ut si puella infans esset, et sub nutrice agens aetatem luderet. Das Bild stellt glücklich die freie, heitere Laune, die spielende Kindlichkeit, die im frohen Lebens-Genusse an der Ammen-Brust der Musen liegt, dar, als vorbedingend jedes ächte Kunstwerk. — V. 100. *Quod cupide petiit* etc. Sc. Graecia, vgl. Ep. ad Pis. V. 160. — *plena*. Sch. P. satiata vgl. I. Ep. 20. V. 8. — V. 101. *Quid placet aut* etc. Sch. P. sententia est, qua ostendit Horatius, nihil nos cupere vel odisse, quod non

Hoc paces habuere bonae ventique secundi.
 Romae dulce diu fuit et sollemne, reclusa
 Mane domo vigilare; clienti promere iura;
 105 Cautos nominibus rectis expendere nummos,

secuta satietate mutemus. Der Satz begründet und rechtfertigt die vorangeschickte Darstellung.

V. 102. *Hoc paces habuere bonae*. Sch. P. Hoc habuit, inquit, pax vitii, ut diversis delectationibus animi hominum pascerentur; *ventos* autem *secundos* fortunam prosperam dicit. zu *bonae* vgl. m. A. Ep. ad Pis. V. 359. Voss übersetzt die beiden Nominative als ein *ἐν διὰ δυοῖν*: So war friedlicher Ruhe Geschäft bei günstigem Fahrwind. — V. 103. *Romae dulce diu* etc. Sch. P. a Graecorum moribus transit ad consuetudinem veterum Romanorum, et dicit, quemadmodum maiorum consuetudo posteris mutata sit in usum poeticae disciplinae. Zu *sollemne*. Sch. P. quia legitimum ac debitum. vgl. I. Ep. I. V. 101. I. 18. V. 49. Über die Erziehung und Beschäftigung der römischen Jugend. vgl. H. H. I. S. 6. V. 75. Ep. ad Pis. V. 325 seqq. — *reclusa*. vgl. I. Ep. 5. V. 16. — V. 104. *Mane domo* etc. vgl. I. S. 1. V. 10. — *clienti promere iura*. Sch. P. respondere de iure aliquid consulenti. vgl. Heindorf zur angeführten Stelle. Nach Lambin stand auf den Hausthüren der Rechtsgelehrten, die unentgeltlichen Rath ertheilten: licet consulere. Er folgert dieses aus Cic. or. pro Mar. C. 13 init. Indessen scheint sich diese Rath-Ertheilung auch auf administrative Angelegenheiten erstreckt zu haben. vgl. Cic. de orat. III. 33. — V. 105. *Cautos nominibus rectis — nummos*. Sch. P. pecuniam commodare. cautos nummos dicit vel qui per chirographum et cautionem crederentur, vel cautos nummos id est legibus: hoc et non illicitis usuris datos. *recta nomina* de legibus facta in deferentis debitoribus. vgl. H. H. II. Sat. 3. V. 69 u. 76. Vom Schuldner, der eine Verschreibung, chirographum, ausstellt, sind die eigentlichen Ausdrücke cavere pecuniam und

Maiores audire, minori dicere, per quae
 Crescere res posset, minui damnosa libido.
 Mutavit mentem populus levis, et calet uno

scribere pecuniam, nummos. Auch vgl. Bentley zu dieser Stelle.

V. 106. *Maiores audire.* Sch. P. in iure officium. vgl. Cic. de offic. I. 34. init. Quoniam officia non eadem disparibus aetatibus tribuuntur, aliaque sunt juvenum, alia seniorum, aliquid etiam de hac distinctione dicendum est. Est igitur adolescentis maiores natu vereri, exque his deligere optimos et probatissimos, quorum consilio atque auctoritate nitatur. Ineuntis enim aetatis inscientia senum constituenda et regenda prudentia est. — Junge Römer, die zu Hause die nöthige Vorbildung genossen hatten, schlossen sich an einen ausgezeichneten, durch grosse Verdienste um den Staat bewährten Mann an, und wichen nie von seiner Seite, um sich unter seiner Anleitung und durch sein Beispiel zu ähnlicher Thätigkeit zu befähigen. Ein solches Verhältniss finden wir auch in Cic. de Orat. L. I. C. 8 etc. zwischen Crassus und seinen jungen Freunden Cotta und Sulpicius bezeichnet. Besonders C. 21. 96. Hoc loco Sulpicius, Insperanti mihi, inquit, et Cottae, sed valde optanti utrique nostrum, cecidit, ut in istum sermonem, Crasse, delaberemini. Nobis enim huc venientibus iucundum satis fore videbatur, si, quum vos de rebus aliis loqueremini, tamen nos aliquid ex sermone vestro memoria dignum excipere possemus. Auch vgl. I. Ep. 2. V. 68. — *minori dicere.* Cic. de orat. C. 23. 107. Ego vero, inquit (Crassus), istis (juvenibus) obsequi studeo, neque gravabor breviter meo more, quid quaque de re sentiam, dicere. — V. 107. *Crescere res posset.* vgl. I. Ep. 1. V. 65. Ep. ad Pis. V. 329. *minui damnosa libido.* vgl. I. Ep. 2. V. 55. u. 18. V. 21. — V. 108. *Mutavit mentem p.* Sch. P. Causa, cur mutavit mentem populus; quia levis est. — *et calet uno.* Sch. P. Omnibus rebus positis poeticam solam mul-

Scribendi studio; pueri patresque severi
 110 Fronde comas vincti coenant et carmina dictant.
 Ipse ego, qui nullos me adfirmo scribere versus,
 Invenior Parthis mendacior, et prius orto

titudo delegit. — *calere aliqua re*, wie auch *calidum esse* — vgl. II. Ep. 2. V. 72. vom eifrigen, fieberhaft ungeduldigen und erhitzten Betriebe einer Sache vgl. I. Ep. 1. V. 33.

V. 109. *pueri patresque severi*. Sch. P. hoc est omnis aetas, et bene additum *severi*, quod in re ludicra maior reprehensionis causa sit. — Also Eltern und Kinder. das einfache *que* ist wie ein *atque* steigernd. — V. 110. *Fronte comas vincti* über die Construction vgl. H. H. I. S. 1. V. 5. m. A. Ep. ad Pis. V. 383 u. 277. Nach Erklärung des Scholion war dieses ein Zeichen von Unmässigkeit; vielleicht sollte dadurch eine Begeisterung erzielt werden. vgl. I. Od. 7. V. 7. — *carmina dictant*. vergl. I. Ep. 10. V. 49. Döring ergänzt: *pueris, scribis privatis*. so auch Wieland und Scheller. Dagegen Voss: *pleren Gedichte*. Zell deutet es auf Singen und Declamiren, mit Verweisung auf I. Sat. 4. V. 8. (10). Wie mir scheint, ganz unrichtig! Der Dichter entwickelt hier die epidemische Schreibe - Wuth — *scribendi studium* — für die Anschauung. vgl. m. A. Ep. ad Pis. V. 474. — V. 111. *Ipse ego* etc. eine treffliche Wendung. Sch. P. *Satyrice ne sibi quidem pepercit*. vgl. I. Sat. 4. V. 139. wo er ein ähnliches Geständniss macht. vgl. Plaut. Trin. III. 2. V. 31. *Sciebam, ut esse me deceret, facere non quibam miser*. — V. 112. *Parthis mendacior*. Sch. P. bene *Parthis*, qui perfidi sunt, ut qui saepe romanos duces fraudibus deceperunt. vgl. IV. Od. 15. V. 23. Wahrscheinlich ein Ausdruck, den der National-Hass der Römer gegen die Parther wegen ihrer Bundbrüchigkeit zum Sprichworte gemacht hatte. Sie waren in dieser Eigenschaft die Nachfolger der Punier und Griechen. — *prius orto sole*. Sch. P. *figurate, pro: antequam sol oria-*

Sole vigil calamum et chartas et scrinia posco.
 Navem agere ignarus navistimet; abrotonum aegro
 Non audet, nisi qui didicit dare: quod medi-115
 corum est,

tur. Hinc ergo, inquit, hinc mendax sum, quod non solum scribo, quod ego facere promisi, sed etiam studiosissime scribo. Das figurate des Scholion erklärt sich, wenn man sole zu *vigil* construirt und den Sol als den wachenden und erweckenden Gott denkt.

V. 113. *calamum* das Rohr, dessen man sich zum Reinschreiben bediente. vgl. H. H. II. Sat. 3. V. 2. — et *scrinia*. Sch. P. capsas dicit in quibus scripta omnia reponantur. etwa Portefeuille. Die Übersetzer geben es durch: Schreibe - Pult und Bücher. vgl. H. H. I. Sat. 4. V. 22. — zu *posco*. vgl. I. Ep. 2. V. 35. —

V. 114. *Navim agere ignarus navis*. Sch. P. Haec exempla adversus eos refert, qui ignari artis poetae haberi cupiunt cum in caeteris professionibus nullus sit, qui disciplinae titulum non perdoctus invadat. Dieselbe Beweis-Form braucht der Dichter in seiner ächt sokratischen Manier Ep. ad Pis. 379 seqq. vgl. Xenoph. mem. L. I. C. 2. 9. ἀλλὰ νῆ Δία, ὁ κατήγορος ἔφη, ὑπερορᾶν ἐποίει τῶν καθεσώτων νόμων, τοὺς συνόντας, λέγων, ὥς μωρὸν εἶη τοὺς μὲν τῆς πόλεως ἄρχοντας ἀπὸ κυάμου καθιστά- ναι, κυβερνήτη δὲ μηδένα ἐθέλειν χρῆσθαι κυαμευτῶ, μηδὲ τέκτονι, μηδ' αὐλητῇ, μηδ' ἐπ' ἄλλα τοιαῦτα etc.

— *abrotonum*. Sch. P. mire dixit non helleborum, sed abrotonum, quod minore periculo etiam indoctus miscere potest ac dare. — die Stabwurz, Eberraute, Eberreis. Sie wurde, mit Wein gemischt, als Arznei gebraucht. Sie ist von sehr süßem Geschmacke und wächst im südlichen Europa wild. Plin. H. N. XXI. 10. —

V. 115. *quod medicorum est*. Bentlei, mit sehr vieler Anscheinlichkeit, um die Beispiele, die bei Inductions- und Analogie-Schlüssen die Hauptsache sind, zu vermehren, schreibt *melicorum*. Jedoch muss ich bemerken,

Promittunt medici; tractant fabrilia fabri:
 Scribimus indocti doctique poëmata passim.
 Hic error tamen et levis haec insania quantas
 Virtutes habeat, sic collige: Vatis avarus

dass in der Entgegensetzung des Negativen und Positiven in einer Folge per chiasmum *medicorum* der vermittelnde Begriff ist. Bei einer gleichförmigen Aufführung wäre Bentleis Conjectur fast unerlässlich, so aber muss durch das *medicorum* an die vorangehende negative Darstellungsweise, wie durch eine stätige Progression, angeknüpft werden.

V. 116. *tractant fabrilia fabri*. Sch. P. absolute; non enim adiicit, ferramenta aut opera. Voss: Schmiedfertigkeit übet der Schmid aus. — V. 117. *Scribimus indocti doctique*. Sch. P. hoc cum pronuntiatione inferendum est supradictis. Plut. mor. 591. ἀλλὰ προσακούει τὸ τοῦ Εὐριπίδου. Τέκτων γὰρ ὧν ἔπραττε τὰ ξυλουργικά. vgl. m. A. Ep. ad Pis. V. 474. Hier finden wir den Grund zur vorangehenden negativen und positiven Darstellung. Bescheiden braucht der Dichter die erste Person. vgl. Ep. ad Pis. V. 25. wo billig decipimur dem mehr absprechenden decipitur vorgezogen wird. — V. 118. *Hic error etc.* Sch. P. ἐπιθεράπευσις est; nam dicit hunc errorem, quo docti indoctique scribant, modo pro utilitatibus posuit. vgl. Ep. ad Pis. V. 457. noch mehr II. Sat. 3. V. 49. — Das Wort wäre hier wohl am passendsten zu geben durch das, wenn auch noch so ungewöhnliche: Irrsinn, Irrmuth, was man mit dem Vossischen: Verirrung, vergleichen mag. — *levis haec insania levis*, weil sie keine traurigen Folgen nach sich zieht, also wie unser unschädlich, unschuldig; oder was nicht von tiefgreifender Wirkung für das theiligte Individuum ist: ein Anflug von Wahnwitz. — V. 119. *Virtutes* mit quantas für quantum boni in se habeat. Dörings Paraphrase: cum quantis commodis et opportunitatibus coniuncta sit, bezeichnet bloss Wirkun-

Non temere est animus: versus amat, hoc stu-¹²⁰
det unum.

Detrimenta, fugas servorum, incendia ridet;
Non fraudem socio, puerove incogitat ullam
Pupillo; vivit siliquis et pane secundo;

gen, und diese, wenn wir die Worte recht fassen, un-
richtig. — *sic collige*. Sch. P. intellige, argumentare,
adsequere. vgl. II. Sat. 1. V. 51. *συλλογίζου* entspricht
dem collige nach Ableitung und Zusammensetzung. — *va-*
tis. Zell bemerkt richtig, dass es gewählter sei, für poeta.
vatis erinnert an die Verbindung der Religion und Poesie
in der Urzeit und passt zur *insania*. vgl. Ep. ad Pis. V.
24 u. 400.

V. 120. *Non temere est animus*. Sch. P. Non facile
inquit, avarum poetam reperias. Et bono ordine secun-
dum laudis praecepta ante ostendit, quibus malis careat,
et sic venit ad ea bona, quae habet. Mit diesem mit
Scherz beginnenden und bis zum Erhabensten fortschrei-
tenden Lob der Dichtkunst vergleiche man Ep. ad Pis.
V. 391 — 407. — *Versus amat*. s. oben haec *insania*. —
Hoc studet unum. vgl. Plaut. Mil. glor. V. V. ult. magis
metuant, minus has res studeant. Döring: hoc unum
facere vel tractare studet; ubi enim studere accusativo
iungitur, eiusmodi aliquid supplendum est. vgl. m. A. Ep.
ad Pis. S. 26. 11. etwa für agit, facit sc. studiose. auch
vgl. Ramsh. lat. Gr. p. 236. — V. 121. *ridet*, flocci ha-
bet. Schillers Theilung der Erde bezieht sich auf eine
ähnliche Idee. — V. 122. *Fraudem*, der Nachtheil,
den man einem andern zufügt. vgl. I. Ep. 16. V. 62.
socius, jeder, der mit einem andern in geschäftlicher
Verbindung steht und mit ihm gleiches Schicksal
zu theilen verbunden ist. Cic. pro Rosc. Com. C. 6.
— *incogitat*. *ἐπινοεῖ*, *ἐπιβουλεύει*, ein höchst seltenes
Wort. — V. 123. *Pupillo*. vgl. zu I. Ep. 1. V. 22. —
vivit siliquis Sch. P. hoc est, parvo vivit, ideo avarus

Militiae quamquam piger et malus, utilis urbi.

125 *Si das hoc, parvis quoque rebus magna iuvari:
Os tenerum pueri balbumque poëta figurat;*

est (!) siliquas autem aut specialiter dicit eas, quae in herbis nascuntur omni legumine. Die Frucht des Brod-Baumes, *κεράτιον*, weil die Frucht oben hornartig gebeugt ist. Über die Kost armer Leute vgl. Ep. ad Pis. V. 249. I. Ep. 12. V. 8. — *pane secundo* = secundario. Brod aus dem Nachmehle, geringer Art, etwa unser Roggen-Brod. Mir scheint damit nicht der Hunger, wie Döring will, sondern die Genügsamkeit dieser Klasse Menschen bezeichnet zu seyn.

V. 124. *Militiae*. Sch. P. malum, debilem, imbellem nunc dicit, secundum Graecos, qui huiusmodi homines *κακούς* nominant. — *piger* mit dem Genitiv. in seinem stellvertretenden Charakter für: non studiosus, non avidus. vgl. m. A. Ep. ad Pis. V. 121. Scheller am besten: wenn auch im Feld^r unrüstig und muthlos. andere fassen *militiae* als Dativ, eine kaum erweisliche, und streng gefasst, auch sinnwidrige Construction! Als Causus locativus es zu nehmen, hindert das nachfolgende *urbi. utilis urbi* = civitati. — V. 125. *Si das hoc* = concedis; jedoch dem hohen Range dessen, an den der Dichter schreibt, viel angemessener. vgl. Ep. ad Pis. V. 54. Sch. P. Si das, quae magna sunt, etiam a parvis rebus adiuvari posse, ut a poetica vel grammatica professione. Der Dichter leitet hiemit die Aufzählung der Vortheile ein, die seine Kunst dem Gemeinwesen gewährt. — V. 126. *Os tenerum pueri*. vgl. I. Ep. 2. V. 64. *tenerum* deutet auf die Möglichkeit und *balbum* auf die Nothwendigkeit und Nützlichkeit der Sache. — *figurat*. Sch. P. ornat. *σχηματίζει* poeticis enim lectionibus os infantis adhuc debile balbumque corrigitur. Die Ausleger deuten dieses auf Sprachbildung überhaupt; allein da alles Sprechen in einem Causal-Verbande mit Fühlen und Denken steht, so kann dabei eben so gut an Bildung

Torquet ab obscoenis iam nunc sermonibus aurem;
 Mox etiam pectus praeceptis format amicis,
 Asperitatis et invidiae corrector et irae;
 Recte facta refert; orientia tempora notis 130

der Seele, deren Abbild die Sprache ist, gedacht werden. Voss: Zart' und lallende Lippen des Knäb-
 leins bildet der Dichter.

V. 127. *Torquet ab obscoenis*. Sch. P. ut avocet a turpibus dictis. Quint. VI. C. 3. Obscoenitas vero non a verbis tantum abesse debet, sed etiam a significatione. Schön mahlt *torquet* = *detorquet* durch das Gewaltthätige den Abscheu, den der Dichter selbst vor aller Obscoenität hat. *iam nunc* deutet nachdrücklich auf das zarte Alter, wo bereits solche Erziehung beginnen muss. Leicht erinnert man sich dabei an das Juvenalsche: *Maxima debetur reverentia puero*. — *sermonibus*, *διαλόγοις*. Auch dieses Wort ist gewählt. vgl. H. H. I. Sat. 4. V. 42. — V. 128. *Mox etiam pectus*. Sch. P. verum est; multae enim sunt in poetis utiles *βιωθέσεις* sententiae. *format*. s. m. A. Ep. ad Pis. V. 307. — *amicis*. Sch. P. hoc est, utilibus. vielleicht mit Bezug auf das vorhergehende strenge *torquet*. Wenn Döring *firmat* = *munit*, anstatt *format* zu schreiben versucht ist, so scheint er das Wort nicht in seiner tiefern Bedeutung gefasst zu haben. Nicht sowohl von einem festen, als von einem schönen, edler Empfindungen theilhaftigen Herzen ist hier die Rede. Zu *pectus* vgl. I. Ep. 1. V. 33. — 4. V. 6. — 2. V. 68. — V. 129. *Asperitatis*. vgl. I. Ep. 18. V. 6. Lambin erklärt es durch *saevitia χαλεπότης* mit Berufung auf I. Ep. 18. V. 6. und die Übersetzer geben es durch störischen Sinn. Es bezeichnet rauhes, ungebehrdiges Wesen. — *corrector*. vgl. m. A. Ep. ad Pis. V. 438. — V. 130. *Recte facta*: edle Thaten. *refert*, wohl für *exponit*, *narrat*; jedoch vergesse man nicht, dass man dasselbe Wort, vom Gemälde, Spiegel und jeder Art Nachbildung brauche. vgl. Virg. Aen.

Instruit exemplis; inopem solatur et aegrum.
 Castis cum pueris ignara puella mariti
 Disceret unde preces, vatem ni Musa dedisset?
 Poscit opem chorus et praesentia numina sentit;
 135 Coelestes implorat aquas docta prece blandus;

IV. V. 329. Hor. IV. Od. 2. V. 58. — *orientia tempora notis*. Sch. P. proponens exempla nota, efficit, ut *orientia tempora*, hoc est, *venientia*, cuiusmodi futura sint, aestimemus, et instruamus ex ante gestis. — *orientia tempora* bezeichnet lieblich die frische Nachwelt, die rein strahlend an die getrübe Gegenwart sich knüpft.

V. 131. *Inopem solatur*. Sch. P. vel delectamento suo vel praeceptis philosophorum. — *aegrum*. sc. curis. — V. 132. *Castis cum pueris* etc. Sch. P. infert per *auxesin*, quod quis per choros puerorum et virginum a Diis impetrat, poetae adscribendum esse, qui carmina ipsa componit. Zu castus vgl. m. A. Ep. ad Pis. V. 207. es bezeichnet sittliche Reinheit in jeder Hinsicht. Cat. XXXIV. 3. 4. steht dafür integer in gleicher Bedeutung. *ignara — mariti*, wie das biblische: den Mann erkennen. *ἀγανος; ἀννυμέναιος*. vgl. Carm. secul. V. 6. — V. 133. *Vatem ni Musa dedisset*. Der Sänger ist eine Gabe der Götter, nicht ein Produkt menschlicher Bildung und Erziehung, als vates ist er der Vertraute der Götter. vgl. Ep. ad Pis. V. 391. — V. 134. *Poscit opem chorus*. Sch. P. ac per hoc exauditur. Hic autem significat carmina, quibus Dii placantur, hoc est paeanas, dithyrambos hymnos, prosodia. Also ein anderer Chor, als der theatralische Ep. ad Pis. V. 193. vgl. Carm. sec. am Schlusse. — *praesentia numina*. vgl. H. H. II. Sat. 2. V. 41. wozu das Scholion Praesentes, quasi precibus meis faventes. u. m. A. Ep. ad Pis. V. 184. — V. 135. *Coelestes implorat aquas*. Sch. P. Enumerat, quae et quanta Dii pueris et puellis precantibus merito carmine praestent. vgl. Carm. Saec. V. 31. die Bitten um einen wohlthätigen

Avertit morbos, metuenda pericula pellit;
 Impetrat et pacem et locupletem frugibus annum.
 Carmine Di superi placantur, carmine Manes.
 Agricolae prisci, fortes parvoque beati,

Regen wurden an den Jupiter pluvius gestellt. — *docta prece.* wie docere fabulam, vgl. Ep. ad Pis. V. 280. — *blandus.* vgl. Ep. ad Pis. V. 395. damit wird das Griechische *κηλεῖν, κηληθμός, κηλητήριος* nach einem solennen Gebrauche ausgedrückt. Die Übersetzer geben es zu schwach mit schmeichelnd; vielmehr: magisch, besänftigend.

V. 136. *Avertit morbos.* vgl. Carm. Saec. V. 64. Lambin. dii ἀποτροπαῖοι, qui mala impendentia avertunt. auch ἀλεξίκακοι und dem Römer averrunci. vgl. Plaut. Mil. glor. II. 4. V. 41. Heus hercle praesentia omnia! abi intro et comprecare, wozu Douza: dii averunci, maiorum depulsores. Übrigens zeigt uns avertere und pellere die Macht des Gesanges von doppelter Seite: ersteres ist Sache des Klugen, zweites des Starken. — V. 137. *impetrat et pacem.* Sch. P. utrum Deorum pacem an terrae, id est, finem belli? — Zunächst wie Ep. ad Pis. V. 199. apertis otia portis. — *et locupletem etc.* εὐετηρίαν. Tib. IV. 1. V. 113. braucht den Ausdruck: fecundus annus. — V. 138. *Carmine di superi etc.* Damit schliesst der Dichter die Schilderung von der Macht der Dichtkunst, gleichsam epiphonematisch, um sie in ihrer erhabensten und glorreichsten Wirksamkeit darzustellen. Wieland bemerkt, dass hier unter carmina die theurgischen Hymnen zu verstehen seien; wovon in den orphischen und andern Mysterien Gebrauch gemacht wurde; überhaupt bei allen Expiationen und bei den Todten - Opfern. *manes, χερησοί,* von manus = bonus, die Seelen der Verstorbenen vor der Metempsychosis. — V. 139. *Agricolae prisci.* Sch. P. dicit usque adeo carmina ubique grata esse, ut etiam rustici veteres carminibus se delectarent, cum divinis rebus operarentur.

140 *Condita post frumenta, levantes tempore festo*
Corpus et ipsum animum spe finis dura ferentem,
Cum sociis operum et pueris et coniuge fida
Tellurem porco, Silvanum lacte piabant,

Nun werden die Verdienste der dramatischen Kunst erhoben. Lambin. Arist. L. 8. de moribus. αἱ γὰρ ἀρχαῖαι θυσίαι, καὶ σύνοδοι φαίνονται γίνεσθαι μετὰ τᾶς τῶν καρπῶν συγκομιδᾶς, οἷον ἀπαρχαί· μάλιστα γὰρ ἐν τοῦτοις ἐσχόλαζον τοῖς καιροῖς. vgl. V. Georg. I. V. 300 seqq. — *fortes*. hier wohl durch das altddeutsche biderb zu geben; es motivirt die Erfindung der Fesceninen, so wie *parvoque beati*. die festliche Heiterkeit. vgl. Obb. zu I. Ep. 10. V. 41.

V. 140. *Condita post frumenta*. Sch. P. post messem aut post vindemiam; nam et autumnum frumenta Sallustius dixit. vgl. Tib. I. 1. V. 42. Quos tulit antiquo *condita messis* avo. — *levantes*, für reficientes. vgl. Tib. IV. 4. V. 10. quicunque sopores Quicunque et cantus corpora fessa levant. das Wort erinnert an die Bürden, unter denen er vorher gebeugt einherging. — V. 141. *et ipsum animum*. Denn wie vieles beim Ackerbaue zu besorgen und zu fürchten sei, lehrt Virgils Landbau. *spe finis dura ferentem*. Sch. P. vera sententia est, tolerabilem fieri laborem laboris fine proposito. vgl. Ep. ad Pis. V. 406. — V. 142. *Cum sociis operum et pueris*. so lese ich auch in der besten der Münchner Handschriften, und ich sehe nicht ein, warum die ländliche Thätigkeit nicht auch auf ein Gesinde erstreckt werden soll. Das Fest erhält dadurch grössere Lebhaftigkeit und Feierlichkeit, so wie sich die fescenninischen Spiele leichter aus einer solchen Gesellung erklären. — *et coniuge fida*. vgl. Ep. 2. V. 39 seqq. — V. 143. *Tellurem porco*. Sch. P. pro porca, ut e contrario Virgil. (Aen. VIII. V. 641.) et caesa iungebant foedera porca. vgl. Tib. I. 10. V. 26. Hostia erit plena rustica porcus hara. — *Silvanum*, eine altitalische, ländliche Gottheit. vgl. Epod. 2. V. 22. Er

Floribus et vino Genium memorem brevis aevi.
 Fescennina per hunc inventa licentia morem 145
 Versibus alternis opprobria rustica fudit:

wurde, als der unglückliche Mörder des Kyparissus, eine Cypresse tragend abgebildet. vgl. Virg. I. Georg. V. 20. Tibull nennt ihn II. 5. V. 30. Silvestris deus. Es wurden ihm Früchte und Milch geopfert. auch vgl. Virg. Aen. VIII. V. 600 etc. — *piabant* = propitios reddebant, vgl. I. E. 1. V. 36. oder auch für: pietatis testandae caussa sacrificabant. vgl. Virg. Aen. VI. V. 379.

V. 144. *Floribus et vino genium*. Sch. P. recte dictum est; qui indulgent genio *Suo*, memores sunt, vitam humanam non esse diuturnam. Tibull. II. 2. V. 5 — 8. Ipse suos Genius adsit visurus honores, Cui decorent sanctas molliaserta comas; Illius puro destillent tempora nardo; Atque satur libo sit, madeatque mero. vgl. Ep. ad Pis. V. 209 — 210. III. Od. 17. V. 14. II. Ep. 2. V. 187. — *memorem* hat hier transitive Bedeutung, wie memorantem, admonentem. Jedoch lässt die innige Einheit des Genius mit seinem Schützlinge auch die intransitive Bedeutung zu. — V. 145. *Fescennina* etc. Sch. P. per hunc, inquit, morem veterum agricolarum etiam fescennina inventa sunt, in quibus exprimebantur iocosa convicia. Dicta autem fescennina ab oppido fescennio, unde primum processerunt; et atellanica appellata sunt. Die Fescenninischen Gedichte waren satyrisch-komische Stegreifs-Gedichte, etrusischen Ursprunges, so wie die Atellanen oseischen. vgl. Liv. VII. 2. — V. 146. *Versibus alternis*. vgl. Ep. ad Pis. V. 81. eine solche Scene schildert unser Dichter I. Sat. 5. V. 52 seqq. und 7. V. 32. der bittere, satyrische Wechsel-Gesang ist überhaupt, wie man es auch bei unsern Gebirgsländern erfahren kann, volksmässig. Mit der ganzen Stelle vgl. Tib. II. 1. V. 51 — 56. *fudit* — effudit. vgl. Ep. ad Pis. V. 231. Senec. Med. V. 113. Festa dicax fundat convicia Fescenninus.

Libertasque recurrentes accepta per annos
 Lusit amabiliter, donec iam saevus apertam
 In rabiem coepit verti iocus et per honestas
 150 Ire domos impune minax: doluere cruento
 Dente laccessiti. Fuit intactis quoque cura
 Conditione super communi; quin etiam lex

V. 147. *libertasque recurrentes* etc. Sch. P. et licentia cantandi libertas, quae dicitur, iocularium lusit salvo amore per anniversaria sacrorum; quanquam sunt, qui dicant, per recurrentes annos libertatem saturnalium significari. — *recurrentes per annos*, in einer Reihe rückkehrender Jahre; der Ausdruck bezieht sich auf die alljährige Wiederkehr gleicher Zeiten und Feste. *accepta*, angenehm, genehm, nemlich nach dem psychologischen Principe der Gewohnheit. *amabiliter* bezeichnet die anfängliche Reinheit dieser Dichtung von allem Gehässigen und Verletzenden. — V. 148. *donec iam saevus* etc. Sch. P. Donec, per iocum multis impune laceratis, dedissent omnes operam, ut lege caveretur, ne quis carmen componeret. Qua re constituta silentium est impositum archaeae (antiquae) comoediae, in qua nominatim vita civium carpebatur. Über die Sache vgl. Ep. ad Pis. V. 281 seqq. zu *saevus* vgl. H. H. I. Sat. 8. V. 33. — V. 149. *In rabiem*, in offene, allzerfleischende Wuth. es ist gleichsam der Superlativ von *licentia*. *coepit*, für *coeptus* est, welches die Personification von *iocus* entfernen, und *verti* als Passiv zu erklären nöthigen würde. — *et per honestas* — *domos*, kann gleich gut auf sittlichen und politischen Rang gedeutet werden. vgl. H. H. I. Sat. 6. V. 96. II. 3. V. 58. m. A. Ep. ad Pis. V. 213. — V. 150. — *doluere cruento*. Sch. P. saevo morsu. vgl. Epod. 6. V. 15.; II. Ep. 14. V. 82. — V. 151. *Fuit intactis quoque cura*. vgl. Od. IV. 3. V. 16. II. Sat. 1. V. 23. — V. 152. *Conditione super comm.* vgl. Cic. ad Att. XVI. 6. Virg. IV. Georg.

Poenaque lata, malo quae nollet carmine quem-
quam

Describi: vertere modum formidine fustis

Ad bene dicendum delectandumque redacti. 155

Graecia capta ferum victorem cepit et artes

V. 559. Hor. Ep. ad Pis. V. 429. wie ὑπὲρ für περὶ. *communis* für; quae ad omnes pertinebat.

V. 153. *Poenaque lata.* vergl. II. Sat. 1. V. 81. 82. *Poenae* bildet mit *lex* ein ἐν δὲ διὰ δυοῖν, für *lex poenalis*, wornach *lata* keinem Anstande unterliegt. — *malo* — *carmine*: durch ein Schmählged. Das Gesetz gehörte zu den legg. XII. Tabularum und lautete: si quis occentassit sive carmen condidissit, quod infamiam faxit, flagitiumve alteri, capital esto. vgl. Cic. Tusc. IV. 2. — V. 154. *describi.* cfr. m. A. Ep. ad Pis. V. 68. — *vertere modum.* Sch. P. sc. poetae. Günther fast zu gemein, aber richtig: Da zog andere Saiten man auf; da stimmten sie den Ton um. — *formidine fustis.* vgl. I. Ep. 16. V. 53. Sch. P. ideo, quia fustuarium supplicium constitutum erat in auctorem carminum infamium. Dass auch hier der bissige Dichter mit dem bissigen Hunde in eine Behandlung zusammenfällt, ist bemerkenswerth. Cicero verfährt auf ähnliche Weise mit den falschen Anklägern. s. Orat. pro Rosc. Am. C. 20. a. E. — V. 155. *Ad bene dicendum.* hier rein als Oppositum zum male dicere. vgl. Plaut. Phorm. prd. V. 20, 21. Hic respondere voluit, non lacescere. Benedictis si certasset, audisset bene. — *redacti.* Sch. P. bene redacti, quia non voluntate correcti, sed edocti malo. Mit der ganzen Stelle steht zu vergleichen Ep. ad Pis. l. c. Liv. L. VII. 2. — V. 156. *Graecia capta ferum* etc. Sch. P. virtute militari capta cepit munditiis et arte liberalium studiorum. Der Doppelsinn des *capere* bildet sich leicht nach im deutschen: einnehmen. cfr. Ovid. Fast. I. V. 524. Victa tamen vinces, eversaue Troia resurges.

Intulit agresti Latio: sic horridus ille
 Defluxit numerus Saturnius, et grave virus
 Munditiae pepulere; sed in longum tamen aevum
 160 Manserunt hodieque manent vestigia ruris.

V. 157. *intulit*. schön bemerkt Lambin, dass auch dieses Wort, wie *capere* ein Ideen-Spiel veranlasst, dass vom Kriege zu den Künsten des Friedens oscilliert. *agresti Latio*. Sch. P. non semper, sed tunc *agresti*. für *inculto*. Man erinnere sich nur an das Benehmen des Mummius bei der Plünderung von Korinth: — *Sic horridus ille*. Sch. P. Saturnio metro usi sunt Latini veteres sub Saturno, unde nomen versus. Dixit autem mollitus est, etiam cessavit, et desiit fluere. Wieland übersetzt *horridus* durch: ungehobelt, Voss: struppig, Scheller: greuelig. Festus sagt darüber: Versus antiquissimi, quibus Faunus fata cecinisse hominibus videtur Saturnii appellantur, quibus et a Naevio bellum punicum primum conscriptum, et, a multis aliis plura composita sunt. V. 158. *numerus Saturnius*. das saturnische Versmass war jambisch. s. Herm. de art. metr. §. 411—414. An seine Stelle setzte Ennius den Hexameter. — *et grave virus*. Sch. P. Ac per hoc cessit gravitas severitasque deliciis. Voss: widrigen Unrath. im Gegensatze zu *munditiae* muss *virus* nicht sowohl Gift und Geifer, als vielmehr Missform bedeuten. Nur wenn wir beide Ausdrücke auf innere Form des Gedankens, auf das Geistige desselben bezögen, stände *virus* = *maledicta*. Allein das *maledicere* wich nach V. 154. einem viel materiellern Grunde. — V. 150. *Munditiae pepulere*. Der Plural bezieht sich auf die Vielartigkeit der Kunstformen, die an die Stelle des ungeschlachten saturninischen Verses traten, und bezeiehnet einen hohen Grad von Reinigkeit und Nettigkeit der Form. vgl. Cic. Orat. C. 23. — V. 160. *vestigia ruris*. Sch. P. rusticitatis. Kühn spricht hier der Dichter, wie überall gegen

Serus enim Graecis admovit acumina chartis,
 Et post Punica bella quietus quaerere coepit,
 Quid Sophocles et Thespis et Aeschylus utile
 ferrent.

Tentavit quoque rem si digne vertere posset,

die egoistisch beschränkten Ansichten der Römer. vgl. Ep. ad Pis. V. 289.

V. 161. *Serus enim Graecis*. Sch. P. ratio, cur Romani non expoliverint pristina rudimenta. — Über die Construction vgl. I. Ep. 6. V. 20. — *admovit acumina* = ingenii vim. — *chartis* vgl. Ep. ad Pis. V. 310. vgl. H. H. I. Sat. 10. V. 4. wo vom Scholion charta eadem erklärt wird durch: in eodem poëmate. — V. 162. *Et post punica bella*. vgl. V. 93. das überwältigte Karthago gewährte den Römern eine ähnliche, den Künsten günstige Pause, wie den Griechen die Beendigung der Perser Kriege. *quietus*. Sch. P. securus a metu punico scilicet Carthagine iam deleta. beiläufig der Zustand, den der Dichter Ep. ad Pis. V. 208 seqq. schildert. — V. 163. *Quid Sophocles*. Xen. mem. I. 4. 3. ἐπὶ μὲν τοίνυν ἑπῶν ποιήσει Ὅμηρον ἔγωγε μάλιστα τεθαύμακα, ἐπὶ δὲ διδυράμβω Μελανιππίδην, ἐπὶ δὲ τραγωδίᾳ Σοφοκλέα, ἐπὶ δὲ ἀνδριαντοποιίᾳ Πολύκλειτον, ἐπὶ δὲ ζωγραφίᾳ Ζεῦξιν. — *Thespis* lebte um 536 v. Chr. Er war aus Ikaria, einem Flecken in Attika, geb. cfr. Ep. ad Pis. V. 276. Dass, wie Bentley beweist, seine Stücke schon zu Platons und Aristoteles Zeiten untergegangen waren, scheint diese Stelle zu widerlegen. vgl. Diog. Laert. V. 92. — *Aeschylus*. vgl. Ep. ad Pis. V. 279. Der Dichter nennt hier den Vollender, Gründer und genialen Verbesserer der griechischen Tragödie. — V. 164. *Tentavit*. Sch. P. imitari. unrichtig; denn dagegen ist: si vertere posset. vgl. Ep. ad Pis. V. 285. — *rem*. Sch. P. poëma. *digne* auf eine das ästhetische Gefühl befriedigende Weise. vgl. Ep. ad Pis. V. 231. Dagegen heisst

165 Et placuit sibi, natura sublimis et acer.
 Nam spirat tragicum satis et feliciter audet;
 Sed turpem putat inscite metuitque lituram.

indignum häufig dasjenige, was das menschliche Gefühl empört. — *vertere* übersetzen, jedoch nicht in dem beschränkten Sinne, wie wir Deutsche das Wort nehmen, was der Lateiner etwa durch *verbum verbo redere* ausdrücken würde. Es schliesst eine freiere Bearbeitung und Umarbeitung nicht aus, vgl. Ter. Prol. in Eun. V. 7. Qui bene vertendo et easdem scribendo male Ex Graecis bonis Latinas fecit non bonas. Plaut. Asin. Prol. V. 11. Demophilus scripsit, Marcus vortit barbare.

V. 165. *Et placuit sibi*. sc. in eo studio, libenter in eo versabatur. — *Natura*. Sch. P. ratio, cur sibi placuerit. *sublimis* s. Död. Syn. S. 153. 154. der es von sublevare ableitet, etwa sublevimis. — *acer* kühn, feurig. — vgl. H. H. I. Sat. 3. V. 53. — V. 166. *Nam spirat tragicum*. gr. Ausdrucksweise wie: τραγικὸν πνεῖ. So die Tragiker und selbst Theokrit Dioscur. V. 82. φόνον ἀλλήλοισι πνέοντες. vgl. Od. IV. 3. V. 24. — *et feliciter audet*. Sch. P. quod adgreditur, complet. Voss: voll glücklicher Wagniss. der Dichter zielt hiemit wohl nicht auf die Kühnheit im Erfinden, sondern im Übertragen und Nachahmen. — V. 167. *Sed turpem putat etc.* Sch. P. Sed stulte et erubescit et timet emendare, quod scripserit, et haec caussa est, cur ingenia bona Latinorum ad perfectum venire non possint. Die vorzüglichsten Münchner Handschriften, *a*, *b* u. *d*, geben in scriptis, die erste mit dem Scholion: timet emendare, quod scripsit, nach Porphyrius, wodurch die Folgerung aus stulte widerlegt ist: in scriptis scheint mir mit *litura* — vgl. m. A. Ep. ad Pis. V. 293. — für die Anschauung in einem schönen Causal-Nexus zu stehen. *inscite*, ἀνεπισημόνως, weil sie es nicht besser verstehen, — was alle neuern Herausgeber aufgenommen

Creditur, ex medio quia res arcessit, habere
Sudoris minimum; sed habet comoedia tanto
Plus oneris, quanto veniae minus. Adspice Plautus 170
Quo pacto partes tutetur amantis ephebi;

haben, hat Horazens Art für sich, durch kurze Andeu-
tung sein Urtheil beizufügen. vgl. Ep. ad Pis. V. 272.
Ovid. ex Pont. IV. 12. V. 26. Saepe ego correxi sub te
censore libellos; Saepe tibi admonitu facta litura meo est.

V. 168. *Creditur, ex medio* etc. Sch. P. creditur,
inquit, quia comoedia communia sectatur atque de medio,
minus habere difficultatis. *accessit* für *arcessit* haben
sämmliche Münchner Handschriften, und es enthält einen
Neben-Begriff der Freiwilligkeit, Mühelosigkeit,
der für die Situation des Satzes viel Empfehlendes hat.
Jedoch dann müsste erwiesen werden können, dass *ex*
medio = *ultra* sei. — V. 169. *sudoris minimum*. vgl.
Ep. ad Pis. V. 413. — *sed habet comoedia*, das Subject
steht gegen unsern Sprachgebrauch erst im Nachsatze.
vgl. unten V. 194. — V. 170. *plus oneris*. sc. *suscepti*.
Voss: mehr der Beschwer. — *veniae minus*. Sch. P.
quod non minus ignoscitur mimico caractere peccantibus.
vgl. Ep. ad Pis. V. 264. — *Adspice Plautus*. Der Dich-
ter erklärt seine Behauptung durch ein anschauliches
Beispiel, worin Plautus wie Ep. ad Pis. V. 270. hart be-
züchtigt wird. vgl. I. Ep. 18. V. 76. — V. 171. *Quo pacto*.
Sch. P. Quam indecenter. — *partes tutetur*. vgl. I. Sat.
10. V. 12. Ep. ad Pis. V. 193. wie sonst defendere, je-
doch wohl mit dem Unterschiede, dass mit dem tutari
die dem schaffenden Dichter zuständige Oberaufsicht
und Urheberschaft bezeichnet wird. *ephebi*. vgl. Ter.
Andr. I. 1. V. 24. Nam is postquam excessit ex ephebis.
wozu Donat. Ephebia prima aetas adolescentiae est; ado-
lescentia est extrema pueritia. Barland. Quos ephebos
vocamus, antiqui parectatos dicebant. Nonius: Parectati
hi, qui de pueritia ad pubertatem veniunt. Das Wort
spielt wahrscheinlich auf den Umstand an, dass die Ko-

Ut patris attenti, lenonis ut insidiosi;
 Quantus sit Dossennus edacibus in parasitis;
 Quam non adstricto percurrat pulpita socco:
 175 Gestit enim nummum in loculos demittere, post
 hoc

miker grösstentheils griechische Stoffe behandelten. Auch die Namen der Handelnden waren sehr oft griechische. Der Ausdruck bezeichnet übrigens ein Alter von 17, 18 Jahren, wo der junge Römer die toga virilis bekam.

V. 172. *Ut patris attenti.* vgl. I. Ep. 7. V. 91. und II. Sat. 6. V. 82. — *lenonis ut insidiosi.* vgl. Ter. Adelph. II. 1. V. 34. Leno sum, fateor; pernicies communis adolescentium, Periurus, pestis. — οὐκ ἔστιν οὐδὲν τεχνίον ἐξωλέξερον τοῦ πορνοβόσκου. — V. 173. *Dossenus* ein unbekannter Komödien- oder gar Atellanen-Dichter, dem Horaz hiemit eine unfruchtbare Unsterblichkeit verschafft. Er scheint besonders in Parasiten-Rollen stark gewesen zu seyn, und die Farben etwas zu hoch aufgetragen zu haben. — *parasitus*, eine in der Komödie fast nothwendige Person, oft ähnlich dem Hofnarren oder Hanswurst. Man vergleiche nur den Ergasilus in des Plautus Capt. III. 1. u. IV. 3. um über das *edacibus* im Klaren zu seyn. — V. 174. *Quam non adstricto* = laxo, was ein Zeichen der Nachlässigkeit ist; denn die Alten waren sehr aufmerksam auf nette Fussbekleidung. vgl. I. Sat. 3. V. 31. 32. Voss: wie mit schlottrigen Socken am Fuss er die Bühne durchschlendert. Zu *socco* vgl. Ep. ad Pis. V. 80. und zu *pulpita* V. 279. eben daselbst. Der Gedanke schildert die Nachlässigkeit des Dichters durch die theatralische Darstellung. vgl. m. B. zu Ep. ad Pis. V. 104. — V. 175. *Gestit enim nummum.* Sch. P. magis enim lucrum, quam laudem adipisci gestit, cupit. vgl. Ter. Hec. Prol. V. 7. Et is, qui scripsit hanc, ob eam rem noluit iterum referre, ut iterum possit

Securus, cadat an recto stet fabula talo.
Quem tulit ad scenam ventoso Gloria curru,
Exanimat lentus spectator, sedulus inflat:

vendere. zu gestit vgl. m. A. Ep. ad Pis. V. 159. — *in loculos*. vgl. I. Ep. 1. V. 39.

V. 176. *securus*. Sch. P. non curans, quid post hac fiat comoediae suae. — *cadat an recto stet*. vgl. H. H. I. Sat. 10. V. 17. Es sind dieses die eigentlichen Ausdrücke für das Gefallen oder Durchfallen eines Stückes. zu *recto talo* = incolumis. vgl. Pers. V. V. 104. das griech.: ὁρθῶ ποδὶ σῆναι, so wie cadere, explodi, ἐκπίπτειν. vgl. I. Sat. 1. V. 66. Donat. zu Ter. Hec. prol. 1. ad V. 1. *Dari* dicitur fabula, cum agitur. *stare*, quum placet. u. Prol. II. V. 7. Lucian. Nigrin. 9. ἡ δὲ ὑπόθεσις οὐ μετρίως μὲ λυπήσειν ἔοικε συνεκπίπτουσα. — V. 177. *Quem tulit ad scenam* etc. Sch. P. Postquam avari poëtae vitia ostendit, nunc transit ad gloriosum poëtam: qui si non laudatur, et animum et artem abiicit; Laudari quum se videt, fit temerarius ac tumescit. cfr. I. Sat. 6. 23. zu *ventoso* vgl. I. Ep. 8. V. 12., und 19. V. 37. *curru* erinnert an einen römischen Triumphzug. — V. 178. *Exanimat*. vgl. I. Sat. 4. V. 127. wozu das Scholion: stupefacit, conturbat, tremefacit atque abstinere facit. Wiel.: entgeistern. — *lentus spectator*. Sch. P. quem dicta non permovent. Also nicht wie nach Heindorfs Ansicht I. Sat. 9. V. 64. Unser: zäh, einer der ein Zeichen des Beifalls zu geben zögert und zögert, bezeichnet es auch hier am genauesten. So heisst I. Ep. 2. V. 7. *lento duello*, ein Kampf, dessen Ende zögert. — *sedulus*. Sch. P. qui amat et laudat. vgl. Död. Syn. S. 118 u. 122. Er leitet es von se und dolo ab. vgl. Gro-nov. zu Plaut. Merc. II. 3. V. 126. Ter. Ad. III. 3. V. 59. fit sedulo. Donat. Et sedulo, sine dolo, id est, instanter; quia negligentes dolosi dicuntur. vgl. Ep. ad Pis. V. 155. wo dieser sedulus ein usque sedens ist. — *inflat* steht zu exanimare für die Anschauung in einem

Sic leve, sic parvum est, animum quod laudis
avarum

180 Subruit aut reficit. Valeat res ludicra, si me

schönen Wechsel-Spiele, wie etwa exspirare und inspirare. vgl. H. H. I. Sat. 1. V. 21. unser: macht aufgeblasen, wie das griech. *πυσᾶν τινα*. Wie konnte Gesner, die Anschauungs-Consequenz nicht beachtend, instat in den Text nehmen! Schon das sogleich folgende subruit, reficit, macer, opimus hätte ihn eines andern belehren können. Cic. I. de off. C. 26. homines inflati opinionibus turpiter irridentur et in maximis versantur erroribus. —

V. 179. *Sic leve, sic parvum est*. Sch. P. *Sic levis res laus est vel subtracta vel praebita*. *Sic leve*, in der Art ein Kleines, nicht synonym, wie Zell sagt, noch auch komisch, wie Baxter will, — mit *tam leve*, in dem Grade ein Kl. u. *ita leve*, in der Voraussetzung, in dem Verhältnisse ein Kl. — V. 180. *subruit aut reficit*. *aut* hat bei Weitem die grössere Anzahl der Münchener Handschriften; nur *c*. hat mit Bentley *ac*. Dass bei Dichtern ein Copulativ-Satz für einen disjunctiven stehen könne, wird desshalb nicht in Abrede gestellt. — *subruit*, untergräbt, aus der Kriegs-Sprache, wenn bei Belagerungen durch Minen die Mauern untergraben wurden. vgl. III. Od. 3. V. 4. — Auch *reficit* gebraucht man von Gebäuden, die Schaden gelitten haben. — *laudis avarum*. vgl. Ep. ad Pis. V. 324. — *Valeat res ludicra*, *χαίρétω*. Sch. P. *res ludicra Comoedia a ludis dicta*. hoc est, nihil mihi cum ea sit, si propter palmae folia vel adflictus et macer sim, vel opimus et crassus. zu *ludicra* vgl. I. Ep. 1. V. 10. Das Theaterwesen hiess *ludi* und *res ludicra* vorzugsweise. Der resignirende Dichter will mit der tragischen Kunst nichts zu thun haben um den Preis seiner innern Ruhe und Zufriedenheit. —

Palma negata macrum, donata reducit opimum.
 Saepe etiam audacem fugat hoc terretque poëtam,
 Quod numero plures, virtute et honore minores,
 Indocti stolidique et depugnare parati,

V. 181. *Palma negata*. vgl. I. Ep. 1. V. 51. da hier vom Beifalle — *plausus* — die Rede ist, so dürfte es erlaubt seyn, auch an die erste Bedeutung von palma — *παλάμη* — zu erinnern. vgl. unten V. 205. — *macrum*. vgl. I. Ep. 2. V. 57. unser: mager; ein Zustand, den auch Gram herbeiführen kann. — *donata*. vgl. Od. IV. 2. V. 8. — *reducit* spielt schön auf die Rückkehr des olympischen Siegers an, so wie auf die Heimkehr der griechische Tragöden. — V. 182. *Saepe etiam audacem*. Sch. P. a glorioso poëta ad audacem perseverantemque digressus dicit, quas iniurias patiatur, quibus ad postremum fugatur ex scena. Fugatur autem seditione, qua saepe... vulgus poëtam fabulamque contemnit, in medio actu comoediae vel ferarum spectaculum, vel pugilum poscens. — *audacem*, ein Dichter, der es dennoch wagt, *etiam* bezeichnet das Fortschreiten zu einem neuen Grunde. Auch der schlechte Geschmack eines dabei doch höchst absprechenden Volkes macht die Sache bedenklich. vgl. Wielands Anm. zu dieser Stelle; S. 119 — 124. *fugat* versetzt uns dem *audax* gegenüber mit *depugnare* auf einen Kampf-Platz. — V. 183. *Quod numero plures*. Sch. P. ac per hoc plebei dicti. Trefflich schildert hier der Dichter den Pöbel in ein Paar Versen, und erinnert lebhaft an das Wort unsers Göthe: Was ich mir gefallen lasse? Zuschlagen muss die Masse, Dann ist sie respectabel; urtheilen gelingt ihr miserabel. *virtute*, an Geist, innerm Werthe. — V. 184. *Indocti stolidique*. Sch. P. miro characterismo imperitam multitudinem ostendit. Zu *indoctus* vgl. m. A. Ep. ad Pis. V. 474. u. 212. *depugnare* ist hier dem *decertare*, das nach Lambin einige Handschriften haben, weit vorzuziehen, weil es an die eigenthümlichste und nächste

185 *Si discordet eques, media inter carmina poscunt*
Aut ursum aut pugiles; his nam plebecula gaudet.

Waffe des Pöbels, die Faust, erinnert, worin er immer seine Argumente findet. vgl. das gr. *καταμάχεσθαι* *ἔτοιμοι*: ob auf diese Eigenschaft auch der Geschmack an den Faustkämpfern — *pugiles* — V. 186 bezogen werden dürfe, lasse ich dahingestellt.

V. 185. *Si discordet eques*. Sch. P. si equester ordo, hoc est, honestiorum aliud quam plebes velit. Zu *eques*. vgl. H. H. I. Sat. 10. V. 76. Ep. ad Pis. V. 248 seqq. Die Ritter und Senatoren sind überhaupt immer als der gebildetere Theil des Publicums aufgeführt. der Singular ist das Collectivum. — *media inter carmina* für *media in fabula*, *mediis in actibus*. vgl. de Arte. p. V. 220. — *poscunt*, gern von einem ungestümen, herrischen, leidenschaftlichen Fordern. s. V. 113. — V. 186. *Aut ursum aut pugiles*. Sch. P. Recte, quia adhuc amphitheatri usus non erat, et in eadem cavea etiam ferarum gladiatorumque munera spectabant. vgl. Ter. Hecyr. prol. IV. 1. seqq. V. 4. Ita populus studio stupidus in funambulo Animum occuparat. prol. II. V. 25. Quam primum eam agere coepi, pugilum gloria, Funambuli eodem accessit expectatio. Da nach Sueton Aug. C. 45. August selbst grossen Gefallen an derlei Schauwerken hatte, so verdient die Freimüthigkeit des Dichters um so mehr Bewunderung. — *pugiles*. *πύκται*, griechische Athleten, die sich bei den Herren der Welt producierten. — *his nam*. über dieses Hyperbaton vgl. H. H. II. Sat. 6. V. 78. 3. V. 20. — *gaudet*. Fea hat aus der Minderzahl der Handschriften, die plaudet haben, plaudit in den Text genommen. Sämmtliche Münchner Handschriften haben gaudet, welches *a* u. *b* durch delectatur und letzterer auch durch das Schol. plaudet erklären. Schon das Ohr wird durch *plebecula plaudit* wenig befriedigt. *gaudet* bezeichnet als Causal-Angabe strenger den verkehrten, eigensinnigen Geschmack des Völkchens. Denken wir uns die For-

Verum equitis quoque iam migravit ab aure
voluptas

Omnis ad incertos oculos et gaudia vana.

Quatuor aut plures aulaea premuntur in horas,

derung direct, so heisst sie; Ursum, pugiles date; nam
his gaudemus, delectamur; nicht plaudimus.

V. 187. *Verum equitis* etc. Sch. P. addit per ἐπιδιόρθωσιν, etiam locupletes et honestos iam, ut vulgarem, musicam spernere. Bentlei schreibt gegen alle Handschriften und Ausgaben: *equiti*. der Unterschied dürfte der seyn: der Genitiv ist bloss das Factum ohne Neben-Idee erzählend, der Dativ hätte für den Stand der Ritter etwas Anschuldigendes. Denn er enthält in sich die Zumuthung, dass er es hindern konnte und sollte. Es ist daher kein Grund vorhanden, von den Handschriften abzugehen. — *migravit* μειωρίζετο. Horaz braucht häufiger die Verba der Bewegung zu Personificationen. vgl. m. A. Ep. ad Pis. V. 387. *voluptas* = delectatio. — V. 188. *ad incertos oculos*. Sch. P. secundum Academicos, qui contendunt, oculos nostros in multis falli, et ideo visibus non esse credendum, cum sit in pluribus rebus certius quod audiatur. Bentlei schreibt *ingratos*, qui cito voluptatis obliviscantur. vgl. I. Sat. 2. V. 8. Ep. ad Pis. V. 181. — *incertus* muss activ gefasst werden: unschlüssig, schweifend. Wieland: die Flatter-Augen! Die Fülle der Schauwerke lässt nicht zu, dass das Auge etwas fixire. vgl. Arist. Poet. 6. ἡ δὲ ὄψις ψυχαγωγικὸν μὲν, ἀτεχνώτατον δὲ καὶ ἡκίστο οἰκεῖον τῇ ποιητικῇ. — *et gaudia vana* kann zu oculos wie ein ἐν διαδοῖν gefasst werden. Zu vanus vergl. Död. Syn. S. 99., welches als oft das Wesen ändernd, täuschend erklärt wird, von vaganus, vagari. — *gaudia* rechtfertigt ebenfalls das gaudet. V. 186. — V. 189. *Quatuor aut plures* — *in horas*. So lange dauerten die blossen, nichts sagenden Beiwerke und Schaulzüge eines Drama. Man kann sich leicht vor-

190 *Dum fugiunt equitum turmae peditumque cattervae.*

Mox trahitur manibus regum fortuna retortis;

stellen, dass dadurch der Total-Eindruck eines Stückes wenig begünstigt war. — *aulaea premuntur.* vgl. Ep. ad Pis. V. 154. Beim Beginne des Stückes wurde der Vorhang niedergelassen. *Aulaea* Sch. P. per *aulaea comœdiam* significat, tropos metonymia. — *premuntur, cessant, impediuntur.*

V. 190. *Dum fugiunt equitum turmae.* Sch. P. hic pugna ostenditur. Cic. ad Div. VII. 1. Apparatus enim spectatio tollebat omnem hilaritatem; quo quidem apparatu non dubito, quin animo aequissimo carueris. Quid enim delectationis habent sexcenti muli in Clytemnaestra? aut in equo Troiano cetrarum tria millia? aut armatura varia peditatus et equitatus in aliqua pugna? quae popularem admirationem habuerunt; delectationem tibi nullam attulissent. Doch der ganze Brief wäre der trefflichste Commentar zu unsrer Stelle, wenn ihn nicht die Beschaffenheit unsrer Kunst noch treffender commentierte. — V. 191. *Mox.* vgl. I. 1. V. 12. sehr natürlich schliesst sich an das Schlachtstück der Triumph-Zug. *trahitur.* Sch. P. hic triumphas. Das Wort schliesst gegen ducitur, alle Zuwilligung des Subjectes aus, und bezeichnet selbst schon im Activ einen leidenden Zustand. Tib. I. 10. V. 13. Nunc ad bella trahor, sagt der über den Krieg zürnende Dichter. vgl. IV. Od. 2. V. 44 etc. — *regum fortuna* nicht bloss für reges, sondern für reges miseri. Der Zusatz *fortuna* deutet darauf hin, dass die im Triumph aufgeführten Könige ein warnendes Beispiel von der Veränderlichkeit des Glückes seien. Auch lässt sich auf das beziehen, was sonst der Könige Eigenthum und beneidete Glückseligkeit war, jetzt aber mit ihnen als Beute den Triumphes-Pomp schmücket. *manibus retortis,* Wieland: die Hände auf den Rücken gedreht. vgl. III. Od. 5. V. 22. u. Virg. Aen. II. V. 57. Ecce manus iu-

Esseda festinant, pilenta, petorita, naves:
Captivum portatur ebur, captiva Corinthus.
Si foret in terris, rideret Democritus, seu

venem interea post terga revinctum. Wie alt die Sitte war, erhellet aus Hom. II. XXI. V. 30. *δῆσε δ' ὀπίσσω χεῖρας ἐϋτμήτοισιν ἱμασιν.* —

V. 192. *Esseda.* Sch. P. Gallorum vehicula, quibus tantum victi reges vehuntur; *pilenta*, quibus regina capta, *petorrita*, qua (quibus) familiae regum, *naves* quibus hi, qui navali bello victi. — Zu *petorrita* vgl. H. H. I. Sat. 6. V. 104. nach dem celtischen Lexicon von Bullet von *petoar*, *pedwar* (vier) und *rit* (Rad). — V. 193. *captivum* — *ebur*; entweder: elfenbeinerne Kunstwerke, oder rohes Elfenbein. vgl. Liv. XXXVII. C. 49. wohnach im Triumph über den Antiochus 1231 Elephanten-Zähne getragen worden seyn sollen. — *portatur*, wieder von schweren Bürden. — *captiva Corinthus.* Sch. P. aut metonymicos Corinthum pro vasis corinthiis, aut quia imagines oppidorum fabricabantur, ut in pompa triumphali transire possent. Ich fasse dieses Wort als Appellativum und denke mir den Ausdruck fast sprichwörtlich zur Bezeichnung des Höchsten aller Triumphes-Herrlichkeiten. — Cic. proleg. Man. C. 5. Corinthum patres vestri, totius Graeciae lumen, extinctum esse voluerunt. Parad. I. 4. Veniant igitur isti irrisores huius orationis ac sententiae: et iam vel ipsi iudicent, utrum se horum alicuius, qui marmoreis tectis, ebore et aura fulgentibus, qui signis, qui tabulis, qui caelato auro et argento, qui *Corinthiis operibus* abundant, an C. Fabricii, qui nihil eorum habuit, nihil habere voluit, similes esse malint. Wieland: ein ganz Korinth voll eherner Statuen. vgl. Liv. L. XXXIV. 52. — V. 194. *Si foret in terris.* sc. non autem in orco, also si viveret. *Democritus.* vgl. I. Ep. 12. V. 12. ein Natur-Philosoph aus Abdera, geb. um 500 J. v. Ch. mit der Gabe gesegnet, all den irdischen Herrlichkeiten schnell die komische Seite abzusehen, so dass es ihm in Abdera an Stoff zum Lachen nie

195 *Diversum confusa genus panthera camelo,
Sive elephas albus vulgi converteret ora:*

fehlte und in Gross-Abdera, in Rom, nie gefehlt haben würde. Cic. de Orat. II. C. 58. 235. Atque illud primum, quid sit ipse risus, quo pacto concitetur, ubi sit, quomodo existat atque ita repente erumpat, ut eum cupientes tenere nequeamus, et quomodo simul latera, os, venas, vultum, oculos occupet, viderit Democritus. — *seu* — *sive* = *sive* — *sive*, eben so *neve* — *neur* — *neque* — *nec* der Abwechslung wegen, welche Horaz bei diesen Partikeln zu lieben scheint. vgl. Bentley zu Carm. III. 11. V. 43.

V. 195. *Diversum confusa* — *panthera camelo*, für *camelopardalis*, *camelopardus*, die Giraffe. Plin. H. N. VIII. 18. Varro L. L. IV. 20. sagt: *Alexandria Camelopardalis nuper adducta* (advecta. Lamb.) quae erat figura, ut camelus, maculis ut panthera. Der Dichter stellte wohl absichtlich die beiden Bestandtheile des Namens so nahe und in verkehrter Ordnung zusammen; deutet aber, wie die Zusammensetzung, den vorherrschenden Character des Thieres in Bezug auf Classification durch den Casus rectus an. — *diversum genus*, wird gewöhnlich als Apposition betrachtet. Wohl würde es richtiger als Accusativus relationis zu *confusa* construiert. Voss: eines Pantherkameels Zweiförmigkeit. Günther: ein seltsames Ding, gemischt von Kameel und von Panther. — V. 196. *Sive elephas albus*. Auch bei uns noch sind weisse Elephanten höchst seltene Thiere, so dass der Besitz eines solchen selbst für die Herrn im Elephanten-Lande etwas höchst Erfreuliches ist. Über die Schauführung der Elephanten vgl. Cic. ad Div. VII. 1. *Extremus elephantorum dies fuit: in quo admiratio magna vulgi atque turbae, delectatio nulla extitit. Quin etiam misericordia quaedam consecuta est, atque opinio eiusmodi, esse quandam illi belluae cum genere humano societatem.* Bentley's *converterit* wird

*Spectaret populum ludis attentius ipsis,
Ut sibi praebentem mimo spectacula plura.*

von Zell richtig widerlegt, dass es sich nur auf eine einmalige, bestimmte, einzelne Handlung beziehen würde, wie ὅταν (vielmehr ἐὰν) mit dem (Aorist) Coniunctiv, während converteret mit dem griech εἰ mit folgendem Optativ zur Bezeichnung einer mehrmaligen Handlung, die in ihren einzelnen Theilen unbestimmt ist, parallelisirt wird. Nur hätte bemerkt werden sollen, dass sich dieses Tempus auf das Si foret in terris beziehe, weil dieser optativus den Begriff der Wiederholung nur bei vergangenen Dingen erhält. converteret, wie ein oxymorum zu diversum. eine einheitliche Richtung, ein gemeinsames Ziel vielen geben. vgl. m. A. Ep. ad Pis. V. 166. ora, wie sonst convertere oculos. vgl. Aen. XI. V. 746. Cunctique Latini Convertere oculos.

V. 197. *Spectaret populum.* Sch. P. Non tam ludis scenicis delectaretur, quam ipsius populi vanitate. Zu spectare vgl. m. A. Ep. ad Pis. V. 5. — *attentius* drückt nebst der Aufmerksamkeit auch noch das grosse Interesse aus, das man an der Sache nimmt. — V. 198. *Ut sibi praebentem*, wie das griech ὥς cum partic., welches nicht immer die Meinung eines andern, sondern auch Verhältnissmässigkeit und dann die Meinung, die man von der Meinung eines andern hat, bezeichnet. — *mimo.* Sch. P. in qua (populi vanitate) omni mimo et suavius et maius sibi spectaculum reperiret. — *mimo* hier für histrione im Allgemeinen; im strengern Sinne waren Mimen die Schauspieler in den Mimen, einem Possenspiele, das eine treue Darstellung des gewöhnlichen Lebens war, und unter J. Cäsar in Schwung kam; vgl. H. H. I. S. 2. V. 2. u. 10. V. 6. Unter August gestaltete sich die Mimik zur stummen Pantomimik, worin zu dieser Zeit Pylades und Bathyllus ausgezeichnet waren.

Scriptores autem narrare putaret asello
 200 Fabellam surdo; nam quae pervincere voces
 Evaluere sonum, referunt quem nostra theatra?
 Garganum mugire putes nemus aut mare Tuscum:
 Tanto, cum strepitu ludi spectantur et artes

V. 199. *Scriptores autem*. sc. poetas. Sch. P. magis, inquit, rideret Democritus, si a vultu populi vana mirantis oculos ad petasos scenicos vertisset, pronuntiantis (es) Comoediam spectatoribus, quorum nullus adtendat ut audiat. — V. 200. *Fabellam surdo*. Die Situation für den Erzähler ist kritisch genug: Einem erzählen, der nicht hört, und hörte er auch, dann ein — Esel wäre! das Volk konnte sich wenigstens bei dieser Zusammenstellung nicht sehr geschmeichelt fühlen. Übrigens! spielt der Dichter wahrscheinlich auf das Sprichwörtliche: *ὄνως τις ἔλεγε μῦθον, ὃς δὲ τὰ ὦτα ἐκίνει* an. vgl. Plaut. Pseud. I. 3. V. 24. Ballio, audi. *Ba.* Surdus sum, profecto inanilogus est. — *nam quae pervincere*. Sch. P. *vincentem strepitus*, de iambo tragico. — V. 201. *Evaluere* für valent; Allgemeinheit mit Berufung auf Erfahrung bezeichnend. vgl. m. A. Ep. ad Pis. Bem. 17. S. 26. — *referunt*, Voss: den Lärm, der umherhallt. Da indessen durch das Anprallen der Töne die gesprochenen Worte verstärkt werden, so ist Baxters Erklärung: *per echo repercutiunt*, nicht ganz zu verwerfen. Ep. ad Pis. V. 81. *populares strepitus*. — V. 202. *Garganum mugire putes* etc. Garganus — jetzt monte di St. Angelo — ein an das Meer hin sich erstreckendes Gebirge mit grossen Eichen-Wäldern in Apulien. Das Schol. Porph. erklärt: *Tantus populi fragor est in deposcendis vanarum rerum spectaculis, ut Apuliae montis, Gargani silvas mugire, vel undas fremere tusci maris putes*. vgl. Od. II. 9. V. 7. Sen. Ep. 83. *Multae voces et in unum confusae pro fluctu mihi sunt aut vento sylvae*. — V. 203. *ludi*. ob hiemit die Darstellung des Gedichtes, oder die Schau-

Divitiaeque peregrinae, quibus oblitus actor
 Quum stetit in scena, concurrat dextera laevae. 205
 Dixit adhuc aliquid? Nil sane. Quid placet ergo?

Gepränge gemeint seien, dürfte schwer zu sagen seyn. Das. Schol. Porph. bemerkt zu *artes* — non igitur comediae. Zunächst scheint er die Pracht der Garderobe im Auge zu haben.

V. 204. *quibus oblitus* — Sch. P. undique perfusus. Lambin bemerkt bei dem Worte, dass der Dichter dadurch seine Missbilligung der Sache ausdrücke. vgl. I. Ep. 19. V. 30. Tib. II. 5. V. 85. Oblitus et musto feriet pede rusticus uvas. — *actor*. vgl. m. A. Ep. ad Pis. V. 193. wie oben *mimus*. — V. 205. *Cum stetit* = *simulac stetit*: also das blosse Auftreten hat schon solche Wirkung! *concurrat dextera laevae* = *plauditur*. vergl. oben V. 147 die Bemerkung zu: *migravit*. Auch an ein wund Schlagen der Hände könnte gedacht werden, wenn man *concurrere* in dem Sinne betrachtet, wie I. S. 1. V. 7. Billig ist aber auch bei dieser Personification die rechte Hand der angreifende Theil. — vgl. Virg. Aen. I. V. 493. — V. 206. *Dixit adhuc aliquid?* Sch. P. Bono stomacho dixit. Hic enim processit, ut si diceret non ut videretur tantum. Die Frage stellt ein Laie des Zeit-Geschmackes, bei dem allgemeinen Bravo-Geschrei und Geklatsche, ohne dass der auftretende Schauspieler noch eine Sylbe gesprochen hat. *adhuc*, gewählt von seinem Auftreten bis zu diesem Beifalle. Da *aliquid* hier *nihil* zum oppositum hat, so kann es nicht wohl für etwas Bedeutendes stehen; selbst das Komische der Situation scheint eine solche Erklärung nicht zuzulassen. — *Nil sane*. vgl. H. H. II. Sat. III. V. 138. dann I. Ep. 7. V. 61. u. m. m. A. Ep. ad Pis. V. 206. — *quid placet ergo?* Quid plaudunt? Zu *ergo* vgl. m. A. Ep. ad Pis. V. 353. Der Widerspruch liegt hier zwischen der Gesinnung des Fragenden und der äussern Erscheinung.

Lana Tarentino violas imitata veneno.

Ac ne forte putes, me, quae facere ipse recusem,

Quum recte tractent alii, laudare maligne:

V. 207. *Lana Tarentino* etc. Sch. P. Non ergo, inquit, in scenicis ars sola, sed vestis placet. Zell bemerkt: „Leinwand und Baumwolle trugen die Römer selten und mehr zu Unterkleidern, Seide erst in spätern Zeiten; die Kleider waren von Schafwolle, die man zum Theil mit ausserordentlicher Sorgfalt behandelte.“ — *veneno*, wie *φάρμακον*, vegetabilische oder mineralische Stoffe zu Arznei, Gift oder zum Färben. vgl. I. Ep. 10. V. 27. Od. III. 5. V. 28. Virg. II. Georg. V. 465. Alba nec Assyrio fucatur lana veneno. — *imitata*. Tib. III. 3 V. 15. Et nemora in domibus sacros imitantia lucos. — Scheller: Wolle, wie Veilchen gefärbt durch Tarentinische Beize. Auch vgl. III. Od. 5. V. 28. Der Färbestoff hiess sonst auch fucus, *φῦκον*. — V. 208. *Ac ne forte putes*. Sch. P. me aliis recte facientibus id, quod ego non faciam, laudem velle detrahere. Ego et miror et praefero poetam tragicum vel comicum, etsi haec poemata ipse non facio. Übrigens ist es formula occupandi. Über die Verbindung vgl. I. Ep. 1. V. 13. — *quae facere ipse recusem*. *recusare* eine Sache mit Angabe von allerlei Gründen ablehnen. Über die Construction vgl. m. A. Ep. ad Pis. V. 40. — V. 209. *Cum recte tractent*. *tractare* zeigt die Besonnenheit und Anstrengung bei schriftstellerischen Ausarbeitungen an; dann im Allgemeinen: das sich Befassen mit einer Sache. — *maligne*, parce. vergl. H. H. I. Sat. 5. V. 4. — *malignus* nirgends boshaft, sondern im Gegensatz von *benignus*, wer dem andern in irgend einer Hinsicht nicht genüg zukommen lässt. vgl. Bacch. III. 2. V. 17. Iustus, iniustus; malignus, largus; commodus, incommodus.

Ille per extentum funem mihi posse videtur 210
 Ire poëta, meum qui pectus inaniter angit,
 Irritat, mulcet, falsis terroribus implet,
 Ut magus, et modo me Thebis modo ponit
 Athenis.

V. 210. *Ille per extentum* etc. S. P. videtur rem difficillimam facere. So allgemein wird, nach meiner Ansicht, der Gedanke am Richtigsten gefasst. Dem Dichter ist die dramatische Kunst nur in soferne eine gefährliche Seiltänzerei, als ihm jeder Fehltritt, als Künstler, an den Hals gehen kann. Horaz, wohl nur einen Äschylos und Sophokles im Auge habend, spricht seine Verehrung für die Kunst aus dem innersten Bewusstseyn aus: an Ironie ist hier nicht zu denken. — V. 211. *inaniter angit*. Sch. P. qui potestate carminis moderatur affectibus meis. vgl. Ep. ad Pis. V. 100. *inaniter*; weil die Empfindungen rein auf dem Scheine einer Wirklichkeit, auf der dichterischen Fiction beruhen. vergl. Död. Syn. S. 94. der Mangel der Realität scheint im Grund-Begriffe des Wortes zu liegen. Zur Ausmessung des Begriffes vgl. H. H. I. Sat. 4. V. 76. Für Död. stimmt Plaut. Stich. I. 3. V. 19. Inanis mentis explementum quaerito. — V. 212. *Irritat*, vgl. Död. Syn. I. S. 156. ἔρεθίζει. Unser: reizen, aufreizen scheint Stammesverwandt; Lamb. erklärt: ὀργίζει vgl. Ep. ad Pis. V. 109. u. 180. — *mulcet*, vgl. III. Od. 11. V. 24. Virg. Aen. VII. V. 755. Mulcebatque iras. θέλω. Es mag auch mit unserm: schmelzen verwandt seyn. — *falsis*. vgl. m. A. Ep. ad Pis. V. 151. Scheller. erfüllt mit fälschlicher Schreckniss; ein Schrecken, der auf wirkliches Wohl und Wehe keinen Bezug hat. — V. 213. *Ut magus*. Sch. P. recte magus, quia faciunt poetae boni, quod magi promittunt, ut carmine convertant sensus animosque cunctorum. vgl. II. Ep. 2. V. 208. — *Et modo me Thebis*. Sch. in Tragoedia. — *modo*

Verum age et his, qui se lectori credere malunt
 215 Quam spectatoris fastidia ferre superbi,
 Curam redde brevem, si munus Appolline dignum

ponit Athenis, in Comoedia. *Thebis* bezieht sich wohl auf den so oft behandelten Stoff des Labdakiden-Hauses und *Athenis* auf die Sühnung des frevelvollen, von den Furien verfolgten Geschlechtes. Ob damit gemeint sei der Ortwechsel, was allerdings auch geschah, finde in einer Tragödie, oder in verschiedenen, etwa in einer Trilogie statt, bleibt dahin gestellt. Aber es schwebte dem Dichter vielleicht die Ödipie oder Orestie, des Äschylus Eumeniden vor. *ponit*. nicht bloss unser: versetzen, sondern das Antecedens ist ein: *tollit* sc. arte quadam magica; gleichsam mit einem Zauberschlage entrückt er den Zuhörer seinem Orte, und setzt ihn nieder, wo er will. vgl. Ep. ad Pis. V. 100.

V. 214. *Verum age et his*. Sch. P. transit ad poetas, ex quibus Horatius quoque est, qui non dramata, hoc est, fabulas scribunt, sed eiusmodi poemata, quae legantur: et hortatur Augustum, ut diligentius aestimet poetas dignos bibliotheca, quam in templo Apollinis faciat. — V. 215. *fastidia*. vgl. I. Ep. 10. V. 25. *superbi*, ὑβριζικοῦ. vgl. m. A. Ep. ad Pis. V. 201. und Virg. Ecl. II. V. 15. Nonne fuit satius, tristes Amaryllidis iras, Atque *superba pati fastidia*. — V. 216. *Curam redde brevem*, etwa für das einfache *da curam*. Gesner erklärt, ut indicet, illum non nunc primum eadem recogitare. Mir drückt *re* = ἀπό nur den erhabenen Standpunkt des Gebers aus, so das gr. ἀποδιδόναι zu ἀναδιδόναι. ἀπο- und ἀναρχόμεσθαι etc. Daher Voss: gönne. *brevem*, mit Rücksicht auf die übrige vielseitige Beschäftigung, die des Herrschers Stunden in Anspruch nimmt. *Si munus Appolline dignum* — munus für templum, munificentia tua aedificatum, exstructum. vgl. I. Ep. 3. V. 17. Suet. Octav. C. 29.

Vis complere libris et vatibus addere calcar,
 Ut studio maiore petant Helicon virentem.
 Multa quidem nobis facimus mala saepe poetae,
 (Ut vineta egomet caedam mea), quum tibi²²⁰
 librum

Sollicito damus aut fesso; quum laedimur, unum

V. 217. *Vis complere libris*. Sc. tanto honore dignis, qui reponantur in illo templo. — *et vatibus addere calcar*. anspornen. vgl. Aen. VI. V. 882. Seu spumantis equi foderet calcaribus armos. Ovid. ex Ponto IV. 2. V. 36. gloria calcar habet. — *vatibus* scheint mir der Dichter absichtlich für poetis zu setzen. vgl. m. A. Ep. ad Pis. V. 296. — V. 218. *Ut studio maiore*. Sch. P. allegoria pro: ut studiose carmina scribant. Der Comparativ erklärt sich aus Ep. ad Pis. V. 289 — 291. — *Helicon virentem*. vgl. Ep. ad Pis. V. 296. I. Od. 12. V. 5. ein Berg im westlichen Theile von Böotien mit der Hippokrene. — Das Adjectiv steht in einem Causal-Bezuge zum Prädicate des Satzes, den der Schüler auszumitteln hat. vgl. Ep. ad Pis. V. 117. — V. 219. *Multa quidem nobis etc.* Sch. P. dicit, nonnunquam in poetis culpam esse, propter quam carmina ipsorum patiantur iniuriam. — V. 220. *Ut vineta egomet caedam mea*. Sch. P. Hoc est, ut ipse me laedam et ipse me detraham. Ähnlich sagt Tibull I. 3. V. 34. Quid messes uris acerba tuas. Unser: sich selbst eine Ohrfeige geben; also eine *αὐτοκαταξυσία* in sprichwörtlicher Form. — V. 221. *Sollicito*. vgl. I. Ep. 13. V. 3 seqq. Man braucht das Wort von Beunruhigungen, Störungen aller Art (Död. in Syn. I. leitet es von sublicito ab) und es erinnert an die Regenten-Sorgen; also wie: occupato maiore quadam re. — *cum laedimur*. Von jeher waren Künstler zur Empfindlichkeit geneigt. vergl. Ep. ad Pis. V. 443. Ep. II. V. 102.

Si quis amicorum est ausus reprehendere versum;
 Quum loca iam recitata revolvimus irrevocati;
 Quum lamentamur non apparere labores
 225 Nostros et tenui deducta poemata filo;
 Quum speramus eo rem venturam, ut, simul
 atque
 Carmina rescieris nos fingere, commodus ultro

V. 222. *Si quis amicorum.* vgl. Ep. ad Pis. V. 445. — *ausus* zeigt, dass Solches in den Augen des Dichters ein Verbrechen ist, wiewohl der Tadel nur einem einzigen Verse galt. vgl. Ep. ad Pis. 445. — V. 223. *Cum loca iam recitata* etc. vgl. Ep. ad Pis. V. 474. — *revolvimus* für repetimus; jedoch macht es nebenbei auch das selbstgefällige Zurückblättern (Wiederaufrollen) anschaulich. — *irrevocati*, ohne Aufforderung. Wie Horaz darin anders dachte, vgl. I. Sat. 11. V. 73 seqq. u. S. 3. V. 3. — Auch Suet. Octav. C. 89. recitantes et benigne et patienter audiit. — V. 224. *Cum lamentamur*, da wir jammern, es bezeichnet ein unmännliches Klagen. vgl. Plaut. mil. glor. IV. 2. V. 40. — V. 225. *Et tenui deducta* etc. vgl. H. H. I. Sat. 10. V. 44. II. 4. V. 9. II. Sat. 1. V. 4. Cic. Orat. C. 36. Dein si tenues caussae, tum etiam argumentandi tenue filum et in docendo et in refellendo. Günther: Keiner in unserm Gedicht durchschaue das zarte Gewebe. vgl. V. 76. — V. 226, 27. *Ut simul atque Carmina rescieris* etc. vgl. Ter. Hec. V. 4. 24 seqq. Placet, non fieri hoc itidem, ut in comoediis, Omnia omnes ubi resciscunt: hic, quos par fuerat resciscere, sciunt: quos non autem aequom est scire, neque resciscent, neque scient. Wozu Donat. Resciscimus ex alio, scimus etiam per nostram opinionem. Rescire est cognoscere et vix invenire quodquis nescierit. — Aul. Gell. II. 19. Verbum rescire, observavimus vim habere propriam quandam, non ex communi significatione ceterorum verborum, qui-

Arcessas et egere vetes et scribere cogas.
 Sed tamen est operae pretium cognoscere quales
 Aedituos habeat belli spectata domique 230
 Virtus, indigno non committenda poëtae.

bus eadem praepositio, *re*, imponitur, neque ut *rescribere*, *relegere*, *restituere* dicitur; itidem *rescire*: nam qui factum aliquod occultius, aut inopinatum insperatumque cognoscit, is dicitur proprie *rescire* etc. — *commodus*. vgl. m. A. Ep. ad Pis. V. 257.

V. 228. *et egere vetes*. Wiel.: unsere leeren Beutel füllen. *vetare* mit der Nebenvorstellung des hohen Ranges dessen, der etwas nicht zulässt, und der Herablassung, für *non sines*. — V. 229. *Sed tamen est operae*. Sch. P. bene et subtiliter tetigit Caesarem quasi negligentem poetarum, proximis versibus. Addidit: *sed tamen*, non usque quaque favendum poetis; insignibus solis permittendum, ut res gestas Caesaris scribant. Eine alte formula transitionis, vgl. Q. Ennii Ann. L. 1. V. 4. ed. E. S. Nachdem eingeräumt worden ist, dass die Dichter oft selbst Schuld sind an ihrer Zurücksetzung, hat Horaz gewisser Massen ein Recht erlangt, zu sagen, was dennoch in Hinsicht der Kunst dem Herrscher zu thun obliege. — V. 230. *Aedituos habeat*. Sch. P. enarratores atque indices. Aeditui enim templorum ac numinum, quibus inserviunt, et sacrorum originem advenis ignorantibus narrant. alii aedituos pro clientibus ac familiaribus dici putant; ac per hoc laudatores poetasque significat: also Tempelhüter, *νεωζόποι* auch *ἱεροφύλακες ἐξηγῆται*, wie wir aus des Kebes Gemälde wissen. — *spectata*. vgl. m. A. Ep. ad Pis. V. 5. — V. 231. *Virtus*. Voss: Helden-Kraft, *indigno* etc. Sch. P. hoc est ingens atque praeclara; significat autem Augusti res gestas. — mit *poetae*. Wiel.: unwürd'gen Dichterlingen. Günther etwas derb: Pfuschern.

Gratus Alexandro regi Magno fuit ille
 Choerilus, incultis qui versibus et male natis
 Retulit acceptos regale nomisma Philippos.
 235 Sed veluti tractata notam labemque remittunt

V. 232. *Gratus*. vgl. Ep. ad Pis. V. 223. *Alexandro*. Sch. P. Macedo Choerilum magni fecit malum poetam. Der Dichter braucht auch hier einmal, wie im siebenten Briefe des ersten Buches, seine beliebte, indirecte Belehrungs-Methode. Eine solche Zusammenstellung musste für August eben so unterrichtend als schmeichelhaft seyn. V. 233. *Choerilus*. vgl. Ep. ad Pis. V. 357. — *incultis qui versibus*. Sch. P. neque arte, neque natura factis et ornatis; et deest *pro*, ut sit, *pro incultis versibus*. Voss: mit Versen von schlechter Geburt und Erziehung. etwa wie Ep. ad Pis. V. 446 *incomtis*. mit *male natis* deutet Horaz die geringe natürliche Anlage des Chörilus an. — V. 234. *Retulit acceptos*. Sch. P. Mire: *retulit acceptos*, tanquam diceret; legitime vendidit. Acceperat autem pro singulis versibus singulos philippos. quid philippos? exegesis: *regale nomisma*, aureos. Der Scholiast ergänzt also zu *retulit* nicht *domum*, sondern: *in codicem*, und findet in der Apposition *regale nomisma* zu *philippos aureos* angedeutet; also, nach unsrer Benennungs-Weise, wie Maxdor, Philippdor. — Der Werth eines Stückes belief sich auf beiläufig 8 leichte Gulden. V. 235. *Sed veluti tractata notam*. Sch. P. *contacta*, et est sensus: Quemadmodum atramenta polluant, quodcunque contigerint; ita mali poetae res splendidissimas obscurant sordibus ingenii sui. — *notam labemque* commaculant, quicquid attigerint. vgl. Ep. ad Pis. V. 446 seqq. Zu *remittit* vgl. H. H. II. Sat. 8. V. 53. wornach wir uns Dinte etwa in einem Schwamme vorzustellen hätten. Voss genau: Doch wie schwärzender Farbe Behandlung Flecken und Makel leicht abgiebt.

tramenta, fere scriptores carmine foedo
splendida facta linunt. Idem rex ille, poëma
hui tam ridiculum tam care prodigus emit,
Edicto vetuit, ne quis se praeter Apellem

V. 236. *Atramenta*, die aus Kohle und Gummi bereitete Dinte der Alten. Obb.: Schreib- oder Maler-Schwärze. Ich ziehe das erstere vor, weil es in einem gar neckischen Bezuge zum Schriftsteller selbst steht. *fere scriptores*. sc. *sic ferè*. vgl. I. Ep. 6. V. 1. — *carmine foedo*. cfr. Ter. Eun. V. 4. V. 21. *facinus foedum!* wozu Donatus: *foedum crudele*. Sallustius: *foedi oculi*. Scheller: mit schnödem Geschreibsel. *foedus* überhaupt was durch Missförmigkeit Ekel erregt, oder activ, was eine ekelhafte Missform erzeugt. — V. 237. *Splendida facta* = *res praeclare gestas*. — *linunt* = *oblinunt*. vgl. I. Ep. 19. V. 30. I. Od. 6. V. 12. — *Idem rex ille* etc. *ordo est*: *Idem ille edicto vetuit*. Dicit autem in poetis tantummodo errasse regem, cum in pictoribus et plasticis diligentissimus fuerit. — V. 238. *Qui tam ridiculum*. vgl. Ep. ad Pis. V. 104. 105. Mit Geist trägt der Dichter die Eigenschaft der Lächerlichkeit auf das Gedicht über, da sie mehr dem ganzen Handel und somit auch der Person des königlichen Kunst-Laien angehört. Denn wenn die Anekdote mit den Farben reibenden Jungen des Apelles, und die mit dem Pferde des Königes wahr ist, so war der Held überhaupt in Hinsicht des Kunstgefühles etwas stiefmütterlich begabt. — *tam care prodigus*. Sch. P. utpote nummis aureis. — *prodigus* = *care ad prodigalitatem*. — V. 239. *Edicto vetuit*, *κηρύγματι*. Über die Sache vgl. Cic. epist. ad div. V. 12. 3. Neque enim Alexander ille gratiae causa ab Apelle potissimum pingi, et a Lysippo fingi volebat; sed quod illorum artem quum ipsis, tum etiam sibi gloriae fore putabat. Plut. in vita. Alex. C. 4. int. τὴν μὲν ἰδέαν τοῦ σώματος οἱ Λυσίππειοι μάλιστα τῶν ἀνδριάντων ἐμφαίνουσιν, ὕψ' οὗ μόνου καὶ αὐτὸς ἤξιον

240 Pingeret, aut alius Lysippo duceret aera
Fortis Alexandri vultum simulantia. Quod si
Iudicium subtile videndis artibus illud

πλάττεσθαι. Idem περὶ τῆς Ἀλεξάνδρου τύχης, βιβλ. β. II. Ἦν δὲ καὶ Ἀπελλῆς ὁ ζωγράφος, καὶ Λύσιππος ὁ πλάτης κατ' Ἀλέξανδρον· ὃν ὁ μὲν ἔγραψε τὸν κεραυνοφόρον οὕτως ἐναργῶς καὶ κεκραμένως, ὥς ἐ λέγειν, ὅτι δυοῖν Ἀλεξάνδρων, ὁ μὲν Φιλίππου γέγονεν ἀνίκητος, ὁ δ' Ἀπελλοῦ ἀμίμητος. — Διὸ καὶ μόνον Ἀλέξανδρος ἐκέλευε Λύσιππον εἰκόνας αὐτοῦ δημιουργεῖν. Μόνος γὰρ οὕτως, ὥς ἔοικε, κατεμήνυε τῷ χαλκῷ τὸ ἦθος αὐτοῦ, καὶ συνεξέφερε τῇ μορφῇ τὴν ἀρετὴν. Apelles war aus der Insel Kos — jetzt Stankio εἰς τὰν Κῶ, — gebürtig. —

V. 240. *aut alius Lysippo* für: ne quis praeter Lysippum vgl. I. Ep. 16. V. 20. Lysipp war ein sehr berühmter Bildhauer, von Sikyon gebürtig. Nach Plin. H. N. XXXIV. C. 7. belief sich die Zahl seiner Gussbilder auf 610. Er arbeitete, wenn nicht ausschliesslich, doch grösstentheils in Metall; daher: *duceret aera* = aeneas statuas faceret, das griech. ἐλαύνειν. Lambins Bedenkllichkeiten gegen *duceret* scheinen mir anf einer zu ängstlichen Erklärung des Wortes zu beruhen. Mir bezeichnet *duceret* das Ganze der künstlerischen Thätigkeit, während *cuderet* und *funderet* nur einen einzelnen Act ziemlich untergeordneter Art benennen würde. vgl. Virg. Aen. V. 848, 849. *Excudent alii spirantia mollius aera, equidem vivos ducent de marmore vultus.* — *aera* = signa aënea. — V. 241. *Vultum simulantia* = imitantia, *referentia fortis* deutet auf den geistigen Ausdruck im Kunstwerke hin. s. oben zu V. 239. — V. 242. *Iudicium subtile.* vgl. II. Sat. 7. V. 101. u. 8. V. 38. für *iudicium pro sua subtilitate aptum vid. etc.* vgl. m. A. Ep. ad Vis. S. 26. 11. *videndis artibus* erklärt Zell als Bezeichnung der bildenden Kunst im Gegensatze zu *audiendis*, *legendis*; eine Deutung, die, wenn sie aus dem Sprachgebrauche

Ad libros et ad haec Musarum dona vocares,
Boeotûm in crasso iurares aëre natum.

nachgewiesen werden könnte, allerdings Vieles für sich hätte. Sch. P. Quodsi, inquit, hunc regem, qui subtilis iudicii ipse videbatur, ad examinanda poetarum carmina vocavisses, invenisses hominem ita stultum, ut eum dices in Boeotia, id est, crassos et hebetes faciente, natum. Hoc autem dicit ad Caesaris laudem, de cuius iudicio singulari circa deligendos poetas statim dicturus est.

V. 243. *et ad haec Musarum dona* zu libros ἐν δὲ δούρῳ vgl. Tib. I. 4. V. 62. Aurea nec superent munera Pieridas. Producte aller Art bezog der dankbare Orientale auf die Götter. vgl. Virg. Georg. I. V. 1. etc. so wie der Hebräer auf seinen Jehova: und dieser fromme Sinn klingt auch bei dem practischen Römer nach. vgl. Od. I. 18. V. 7. IV. 9. V. 47 etc. Ep. ad Pis. V. 83. — V. 244. *Boeotûm in crasso.* Cic. de Fato. C. IV. Inter locorum naturas, quantum intersit, videmus: alios esse salubris, alios pestilentis: in aliis esse pituitosos et quasi redundantes, in aliis exsiccatos atque aridos: multaque sunt alia, quae inter locum et locum plurimum differunt. Athenis tenue coelum; ex quo acutiores etiam putantur Attici: *crassum Thebis*; itaque pingues Thebani et valentes. cfr. Corn. Nep. Alc. C. 11. Drollig ist die Anekdote, die Lambin hier vom Antagoras anführt: ὃς ἐπεὶ ἀνεγίγνωσκε παρὰ Βοιωτοῖς τὸ τῆς Θηβαΐδος σύγγραμμα, καὶ οὐδεὶς ὑπεσημαίνετο, κλείσας τὸ βιβλίον, δικαίως, εἶπε, καλεῖσθε Βοιωτοὶ· βοῶν γὰρ ὥτα ἔχετε. Dabei fasst er Boeotum als Accus., nicht als syncopierten Genitiv, wogegen aber die Stellung der Wörter, und die Unzweckmässigkeit einer appositiven Erweiterung des Satzes zu seyn scheint. Denn in diesem Falle wäre in crasso aëre natum eine blosse, verallgemeinende Erklärung des Boeotum. Da Alexanders Vater sich lang in Böotien aufhielt, könnte auch dieser Umstand als vorwirkend auf seine Artung und Geistes - Natur gedacht werden. *iurares* be-

245 At neque dedecorant tua de se iudicia atque
 Munera, quae multa dantis cum laude tulerunt,
 Dilecti tibi Virgilius Variusque poetae;
 Nec magis expressi vultus per ahenea signa,

zeichnet bloss die Stärke der Überzeugung und
 verhält sich zu *crederes*, wie ein Superlativ zu einem
 Positiv. Sonst für *contendere*, vgl. Virg. Cic. V. 235.
Saepe petenti Jurabas nihil esse mihi.

V. 245. *At neque dedecorant.* Sch. P. ut Choerilus
 Alexandri; et est sensus, eiusmodi poetas esse Varium
 et Virgilium, ut, quod de illis bene iudicat Caesar, quod
 his largitur plurima, non stulte videatur hoc facere. Wir
 können nicht sagen, dass hiebei Horazens Urtheil von
 den freundschaftlichen Verhältnissen zu den genannten
 Dichtern bestochen worden sei. — V. 246. *quae multa —*
tulerunt. Schol. Cruqu. acceperunt, quia iam bis singulis
 donaverat Augustus decies sestertium. — *multa dantis*
cum laude kann mehrfach erklärt werden activ oder pas-
 siv, nemlich ut laudareris ab omnibus, oder ut te lau-
 darent, oder auch ut tu eos laudares; das erstere ist das
 Natürlichste und entwickelt nach dem Schema τῶν ἐκ
 τοῦ παραλλήλου das obige non dedecorant. vgl. Orat.
 Cic. pro Archia Cap. IX. in fine. Omnes denique illi Ma-
 ximi, Marcelli, Fulvii non sine communi omnium no-
 strum laude decorantur. — V. 247. *Dilecti tibi* Graecismus
 für dilecti a te, wodurch aber eben nur der Verbal-Charak-
 ter des Wortes in den Hintergrund tritt, und das Ad-
 jectivische hervorgehoben wird. — *Virgilius Variusque.*
 vgl. Ep. ad Pis. V. 55. Horaz stellt sie gern Paarweise
 zusammen; H. H. I. Sat. 6. V. 55. — V. 248. *Nec ma-*
gis expressi. Cic. pro Archia C. 9. Mithridaticum vero
 bellum, magnum atque difficile, et in multa varietate
 terra marique versatum totum ab hoc (Archia) expressum
 est. C. 12. An cum statuas et imagines, non animorum
 simulacra sed corporum, studiose multi homines relinqui-
 rint, consiliorum relinquere ac virtutum nostrarum effigiem

Quam per vatis opus mores animique virorum
 Clarorum apparent. Nec sermones ego mallem²⁵⁰
 Repentes per humum, quam res componere
 gestas,

nonne multo malle debemus, summis ingeniis expressam et politam? cfr. Od. IV. 2. V. 19. u. 8. V. 13 seqq. Cic. ep. ad Div. V. 12. 3. Nec minus est Spartiates Agesilaus ille perhibendus, qui neque pictam neque fictam imaginem suam passus est esse, quam qui in eo genere laborarunt. Unus enim Xenophontis libellus in eo rege laudando facile omnes omnium imagines statuasque superavit. Plut. Vit. Cat. Mai. C. XIX. *Καίτοι πρότερον αὐτὸς κατεγέλα τῶν ἀγαπώντων τὰ τοιαῦτα, καὶ λανθάνειν αὐτοῦς ἔλεγεν, ἐπὶ χαλκῶν καὶ ζωγράφων ἔργοις μέγα φρονοῦντας, αὐτοῦ δὲ καλλίσας εἰκόνας ἐν ταῖς ψυχαῖς περιφέρειν τοὺς πολίτας.* Tacit. Vit. Agric. C. 46. spricht herrlich über die dritte und schönste Art der Abbildung, der durch Nacheiferung in der Tugend. *per aënea signa* vgl. V. 240.

V. 249. *per vatis opus* = *ποίημα*. — *mores animique*. Charakter und Geist, es steht dem vultus gegenüber. vgl. I. Ep. 1. V. 57. — V. 250. *Nec sermones ego*. cfr. H. H. I. Sat. 4. V. 42. II. 6. 17. Der Dichter versteht darunter seine Satyren und Briefe. Schol. P. Nunc Horatius, tanquam sibi aliquis dixisset: Cur igitur non res gestas Caesaris scribis; dicit se (*facturum fuisse, si*) *potuisset*; non enim mallet sermones, hoc est, Satyras scribere, si *heroico carmini* par habuisset ingenium vgl. H. H. II. Sat. 6. V. 17. I. 4. 48. — V. 251. *Repentes per humum*. Sch. P. per hoc, humiles. *λόγοι χαμαιπετεῖς* heissen sie bei Pindar, *per humum* = humi, mahlt die Dauer des Zustandes. vergl. IV. Od. 2. V. 30 — 32. — *quam res componere gestas*. hoc est, scribere poema rerum sublime gestarum. Zu componere vergl. Tib. I. 2. V. 91. wo es Heyne mit *secum praemeditari* erklärt, dazu: IV. 1. V. 35.

Terrarumque situs et flumina dicere et arces
 Montibus impositas et barbara regna, tuisque
 Auspiciis totum confecta duella per orbem,
 255 Claustraque custodem pacis cohibentia Ianum,
 Et formidatam Parthis te principe Romam,

V. 252. *Terrarumque situs*. Von der Nothwendigkeit geographischer Schilderungen überzeugt jedes Epos. — *flumine*. vgl. IV. Od. 14. V. 25. — *et arces*. — V. 253. *montibus impositas*. Sch. P. conditas a Caesare civitates dicit. Vielmehr die feindlichen Burgen, welche die römischen Waffen bezwangen. vgl. IV. Od. 14. V. 11. 12. auch sagt diese Vorstellung einer epischen Behandlung mehr zu, als wenn wir annehmen wollten, es seien damit Burgen gemeint, die August zur Sicherung seiner Eroberungen anlegte. — *et barbara regna*, die angedeutete Ode gibt Belege dazu. Ähnlich Tib. I. 7. V. 28. *Barbara pubes*. — V. 254. *auspiciis*. Die Thaten der Legaten kamen dem Oberfeldherrn zu Gute. *confecta duella*, für bella composita vgl. I. Ep. 2. V. 7. — V. 255. *claustraque custodem*. Sch. P. Jani Gemini templa ac portas Belli pacato orbe terrarum solus clauserat Caesar Augustus: de qua re Virgil. (Aen. I. V. 293.). *Dirae ferro et compagibus artis Claudentur Belli portae*. vgl. Od. IV. 15. V. 9. Aen. VII. V. 601. Der Tempel des Janus wurde nur zur Zeit eines allgemeinen Friedens geschlossen; was nach dem ersten punischen Kriege und nach der Schlacht bei Actium geschah. *custodem pacis* — *Janum*. Virg. Aen. V. 610. *nec custos absistit limine Janus*. Janus ist der Hüter des Friedens in soferne, als er die in den Tempel eingeschlossene Furie des Krieges nicht los lässt. Die Sache hat Ähnlichkeit genug mit unserm Ritter von Rothenstein. — V. 256. *Et formidatam*. vgl. I. Ep. 12. V. 28. IV. Od. 15. V. 7. I. Ep. 18. V. 56. Im Jahre Roms 734 hatten die Parther die Feldzeichen,

Si quantum cuperem, possem quoque; sed ne-
que parvum

Carmen maiestas recipit tua, nec meus audet
Rem tentare pudor, quam vires ferre recusent.
Sedulitas autem stulte quem diligit, urget: 260

die sie dem Parther Crassus abgenommen hatten, zurückgeben müssen.

257. *Si, quantum cuperem.* Sch. P. dicit, se iudicio magis quam ingenio paratum. Et hoc vetus esse dictum Aristarchi ferunt; qui cum multa reprehenderet in Homero, aiebat, neque se posse scribere, quemadmodum vellet, neque velle, quemadmodum posset. vgl. I. Sat. I. V. 12—15. I. Od. 6. V. 9—12. Horazens gewöhnliche Entschuldigung! vgl. Ter. Andr. II. 1. V. 5. Quoniam non potest fieri, quod velis, Id velis, quod possis. — V. 258. *carmen (parvum) maiestas* etc. Mir scheint der Dichter durch parvum seine etymologische Ansicht von maiestas zu bezeichnen. Voss: Doch weder dem kleinen Liede gemäss ist dein grossmächtiger Name. Ursprünglich von göttlicher Würde, Heiligkeit und Unverletzlichkeit vgl. Virg. Aen. XII. V. 820. *recipit* = non admittit = respuit. — V. 259. *Rem tentare pudor.* pudor. etwa Blödigkeit, Scheu, die durch grosse Meinung, die man von einem andern hegt, eingeflösst wird. so αἰδώς. Ter. Ad. II. 4. V. 10. Pudebat. An stultitia est isthaec, non pudor tam ob parvolam rem paene ex patria! Plaut. Poen. I. 2. V. 88. Meretricem pudorem gerere magis decet, quam purpuram. Oft steht es auch für das, was wir Reue nennen. Es benennt nemlich dasselbe Gefühl in einem doppelten Bezuge, sowohl auf eine vorliegende, als auf eine geschehene Handlung. — *Quam vires ferre recusent.* vergl. oben V. 208. — V. 260 *Sedulitas autem.* Sch. P. qui pravo obsequio laedunt quos amant. *περιεργία.* täppische Dienstbeflissenheit. vgl. I. Ep. 13. V. 5. vgl. Död. Syn. S. 122.

**Praecipue quum se numeris commendat et arte.
Discit enim citius, meminitque libentius illud,
Quod quis deridet, quam quod probat et vene-
ratur.**

**Nil moror officium, quod me gravat, ac neque
ficto**

unzeitige Geschäftigkeit, zudringliche Dienstfertigkeit. Cic. Rull. II. 5. Finem feci offerendi mei, ne forte mea sedulitas aut insidiosa aut impudens videatur. pro Arch. poet. X. 25. Qui (Sulla) sedulitatem mali poetae duxerit aliquo tamen praemia dignam etc. *urget* Sch. P. ut si te amet medicus imperitus et nolit tibi alterius imponi medicamina nisi sua. Sed translatio ab his facta est, qui complexu nimio, quem amant, praefocant, ut satius sit, a stulto minus diligere.

V. 261. *Praecipue cum se numeris.* Sch. P. Omnium quidem, inquit, aestimatio odiosa est, sed maxime poetarum malorum, et subiicit causam. Mir scheint numeris und arte beziehen sich bloss auf die dichterische, innere und äussere Form; wornach sedulitas ein solches zudringliches Wesen nur ganz im Allgemeinen andeutete. V. 262. *Discit enim citius.* Sch. P. maiore studio ridiculos versus discit, et tenet quam admirabiles; ergo in aeternam memoriam foedatus est, quem tale carmen polluerit. Döring denkt zu discit als Subject *patronus*, wogegen mir das folgende *veneratur* zu seyn scheint. Der Satz ist vielmehr ganz allgemein zu fassen. — *meminit*, im Gedächtnisse behalten. vgl. H. H. II. Sat. 2. V. 113. — V. 263. *Quod quis deridet.* vgl. Ep. ad Pis. V. 452. auch vgl. H. H. II. Sat. 6. V. 54. — V. 264. *Nil moror officium.* Sch. P. Quantum ad me, inquit, pertinet, nolo mihi fieri obsequium, quo graver, hoc est, in dedecus premar. Cfr. I. Sat. 4. V. 13. Döring glaubt, Horaz führe hier einen dritten, einen Mäcenass oder sonst einen vornehmen Gönner redend ein. Mir scheint dieses, so

In peius vultu proponi cereus usquam,
 Nec prave factis decorari versibus opto,
 Ne rubeam pingui donatus munere, et una

sehr es sonst in der Darstellungs-Weise unsers Dichters begründet ist, hier gegen den ganzen Ton des Briefes zu seyn. Der Dichter beurtheilt die Sache nach seinem eigenen Gefühle. Jene unmittelbare Beweisführung durch Anekdoten, Fabeln, Anspielungen etc. findet in diesem Briefe am aller Wenigsten statt, und man sieht da, wenn man den Brief mit dem siebenten des ersten Buches vergleicht, deutlich, dass unser Dichter in ehrfurchtsvoller Ferne stehe, als läge ihm das: *procul a Jove, procul a fulmine!* im Sinne. — *ac neque ficto*

V. 265. *in peius vultu*. Sch. P. ut nolo ab imperito de cera fieri turpior. Zell hält in *peius*, etwa wie *ἐπὶ χείρον* für adverbial, mir scheint es vielmehr ein Substantiv zu vertreten. vgl. Ep. ad Pis. V. 366. — *cereus*. vgl. II. Sat. 3. V. 183. (Ep. ad Pis. V. 165. Vict.) Von Wachs wurden zu Rom besonders die *imagines* gemacht. Aber auch Abbildungen berühmter Männer zum Verkaufe gab es bereits damals in Rom. vgl. Wieland zu dieser Stelle. — Damit vergleicht Zell das griech. *χαλκοῦν ἱστᾶναι τινα*, einen in Erz abbilden, mit Berufung auf Wolf zu Demosth. Orat. adv. Leptin p. 339. Sogar in Butter-Teig macht man jetzt Abbildungen. So herrlich weit haben wir es in jeder Kunst gebracht! *proponi* zur Schau stellen, sogar mit dem Begriffe: zu Verkauf ausstellen. vgl. Juv. IV. V. 46. — V. 266. *Nec prave factis*. Gegensatz zu *fictis* in *peius*. vgl. V. 236. u. 233. — *decorari* bildet zu *prave* ein Oxymoron. — V. 267. *Ne rubeam*. Sch. P. ne erubescam mulieris accepta (muneris accepti) foeditate, et *pingui*, non subtili scil. Da hier von Versen die Rede ist, kann das Epitheton nur Schlechtes bedeuten; denn sonst überall, nur nicht in Kunstsachen hat sich die Fetttheit geltend zu machen gewusst. vgl. Cic.

Cum scriptore meo, capsa porrectus aperta
Deferar in vicum vendentem tus et odores

orat. pro Arch. C. 10. 26. Qui (Q. Metellus Pius) praesertim usque eo de suis rebus scribi cuperet, ut etiam Cordubae natis poetis, pingue quiddam sonantibus atque peregrinum, tamen aures suas dederet. Voss: feiste Verehrung. Unser plump dürfte es am Richtigsten bezeichnen.

V. 268. *Et una Cum scriptore meo.* Sch. P. ideo, quia in eodem libro et scriptoris nomen est, et eius, de quo scribitur, ut Vergilii Aeneis, Homeri Odyssea. — *capsa.* vgl. H. H. I. Sat. 4. V. 22. *porrectus.* Sch. P. *correptus*, bene correptus et in capsa *opertus*, quasi mortuus in feretro. Die Anspielung auf ein Leichenbegängniss ist hier so übel nicht, da es ja doch des Buches, als Buch, letzter Gang ist, wenn man nicht das Consequens, das I. Ep. 20. V. 13 angedeutet ist, als eine neue Epoche desselben zählen will. *aperta* hat auch Cod. α mit dem Schol. *clausus*, ut mortuus. Nach Fea geschah dieses sorgfältige Einpacken der Leichen nur bei Vornehmen, mit Gemeinen machte man weniger Umstände; für das obige *rubeam* gibt *aperta* allerdings eine höhere Begründung. — V. 269. *Deferar.* vergl. H. H. I. Sat. 4. V. 23. wozu das Schol. Cruqu. an derselben Stelle für *Thuscum vicum*; also, was wir etwa die Käsestecher - Strasse nennen würden, wiewohl die Benennung Weihrauchgässchen für den Ruhm begierigen Dichter noch etwas Tröstendes enthielt. Victorius beruft sich hier auf Catull. *Pleni turis etc.* und apud Athenaeum *δειπν. χαιμαλέων ἐν 5. περὶ κωμωδίας.* — *odores.* vergl. Tib. II. 2. V. 3. *urantur pia tura fœcis*, *urantur odores.* und I. 3. V. 7. *Assyrios cineri quae dedat odores*; wozu Heyne: *sunt liquores odorati et unguenta Syrorum vicinarumque gentium.* wornach auch I. Ep. 20. V. 13. *unctus* vertheidigt werden könnte.

Et piper et quidquid chartis amicitur ineptis. 270

V. 270. *chartis amicitur*. Sch. P. *involvitur*. Auch die Alten kannten schon den Gebrauch der Maculatur, wenn auch die Masse noch minder gross war. Athen. l. IX. *περὶ κωμωδίας. πικρὸς ἂν τὸ ἥθος ἐποίει τι τοιοῦτον περὶ τὰς κωμωδίας· ὅτε γὰρ μὴ νικῶν λαμβάνων. ἔδωκε εἰς τὸν λιβαγνὸν κατατεμεῖν*. Vict.

EPISTOLA II.

Ad Iulium Florum.

Inhalt. Der Dichter entschuldigt sich bei seinem Freunde über die unterlassene Übersendung seiner Gedichte, und überhaupt über sein langes Stillschweigen. Zu solcher Rechtfertigung bedient er sich des Beispiels von einem erhandelten Sklaven, dessen Fehler beim Kaufe angezeigt worden waren, und dem man nachher dessenungeachtet auf den angezeigten Fehler hin zurückschlagen will V. 1—19. Die Anwendung des Beispiels macht er V. 20—25. — Ein weiterer Grund seiner Nachlässigkeit ist; er dichtete nur aus Noth, welches er durch das Beispiel eines Soldaten des Cucullus begreiflich macht. V. 26—40—54. Bei seinen jetzigen Verhältnissen und Alter könne er sich nicht mehr dazu entschliessen V. 55—57. Es sei einmal seine Lust nicht V. 58—64. Man könne es Niemanden recht machen, und das unruhige Gewühl der Hauptstadt hindere jene Besonnenheit und Ruhe, die zum Dichten gehöre. V. 65—86. Zudem sei das wechselseitige Weihrauchstreuen der Dichterlinge zu ekelhaft und lächerlich, als dass man sich nicht gern aus ihrem Schwarme zurückziehen sollte V. 87—108. Endlich sei ein wirklich gutes Gedicht zu machen eine höchst schwierige Sache V. 109—125. Auch der Wonnerausch und selbstvergötternde Dünkel der Dichterlinge habe für Horaz nichts Anziehendes V. 126—140. Hierauf schliesst der Dichter mit einem Selbstgespräche, über Tugend, Schein-Glück, Zufriedenheit mit Wenigem, natürliche Verschiedenheit der Neigungen, Selbstvervollkommnung V. 141—216. — Dieser Brief kann als Seitenstück zum ersten des ersten Buches und zum ersten des zweiten angesehen werden. Er ist an denselben Florus gerichtet, den wir I. Ep. 3. kennen gelernt haben.

Flore, bono claroque fidelis amice Neroni,

V. 1. *Flore.* Sch. P. Apparet, hunc Florum, comitem et familiarem Neronis, efflagitasse ab Horatio carmina et non mittentem increpuisse. Cui per allegoriam respondens, hoc significat, tam illum iniuste irasci sibi, quem ab initio pigrum ad scribendum sciat, quam in-

Si quis forte velit puerum tibi vendere natum
 Tibure vel Gabiis, et tecum sic agat: Hic et
 Candidus et talos a vertice pulcher ad imos;
 Fiet eritque tuus nummorum millibus octo, 5
 Verna ministeriis ad nutus aptus heriles;
 Literulis graecis imbutus, idoneus arti

iustam venditori litem dat, qui fugitivum servum sciens emerit. — *bono.* vgl. m. A. Ep. ad Pis. V. 359. — *Neroni.* vgl. I. Ep. 3. V. 2.

V. 2. *Siquis forte velit.* vgl. Ep. ad Pis. V. 1 — 3. Sch. P. Argumentum a comparatione minorum ad maiora, hoc est, servorum ad amicos. — *puerum.* vgl. I. Ep. 18. V. 72. — *natum.* — V. 3. *Tibure vel Gabiis.* vergl. H. H. II. Sat. 4. V. 70. I. Ep. 11. V. 7. — *et tecum sic agat.* Sch. P. sic loquatur. Man braucht die Phrase von Verhandlungen aller Art. — V. 4. *Candidus.* Voss: Lilienweiss; Günther: ehrlich. Man braucht nemlich das Wort vom Charakter und von der Farbe, jedoch das exegetisch nachtretende *et talos* — *pulcher* entscheidet hier für Vossens Übersetzung. Aber nicht nur die Farbe, sondern auch das ganze körperliche Wohlbefinden des Sklaven ist damit angedeutet. *talos a vertice* — *imos.* Unser vom Wirbel bis zur Zehe. Cic. pro Rose. Com. 7. ab imis unguibus usque ad verticem summum. auch vgl. Ep. ad Pis. V. 8. Übrigens spricht hier der Sklavenhändler. — V. 5. *Fiet eritque tuus.* Beide Verba geben mit einander vollständig Ursache und Wirkung. *nummorum* = *sestertiorum.* vgl. Freudensprung Cic. orat. pro Rose. Am. 6. im Ganzen etwa 500 Reichsthaler. — V. 6. *Verna.* Sch. P. domi natus. — *ministeriis ad nutus* etc. construirt Döring beide zu *aptus*, vielmehr *tam aptus*, ut ad nutus heri administer sit, e. g. victus quotidiani. vgl. Cic. pro Rose. Am. 77. — so dass ad nutus nur mittelbar von aptus abzuhängen scheint. — V. 7. *Literulis Graecis.* cfr. Ter. Eun. III. 2. V. 18 seqq. Numquid

Cuilibet argilla quidvis imitabitur uda:

habes, quod contemnas . . Tacent: satis laudant. Fac periculum in Literis, fac in Palaestra, fac in Musicis. Arist. Polit. 7. "Ἐστὶ δὲ τέτρα σκεδὸν, ἃ παιδεύειν εἰώ-
θασι, γράμματα καὶ γυμνασικὴν καὶ μουσικὴν, τέταρ-
τον ἔνιοι γραφικὴν. Döring sagt, das Diminutiv *literu-
lis* sei durch, etwas griechisch auszudrücken. Gün-
ther: Griechisch zur Noth. vgl. Cic. ad Att. VII.
2. extr. Chrysippum vero, quem ego propter literularum
nescio quid libenter vidi, in honore habui, discedere a
puero insciente me? Da die Römer zu ihrem Privat-
Bedarfe Leute von der mannigfaltigsten Bildung bedurf-
ten, so wurden die Sklaven zu allerlei Künsten und Wis-
sensschaften gebildet, wodurch sie natürlich beim Ver-
kaufe an Werth stiegen. das Diminutivum, so wie *imbu-
tus*, bezieht sich auf das Gesetz, das den Sklavenhänd-
lern geboth, solche Sklaven auf dem *titulus* nur *literato-
res*, *literulis imbutos* zu nennen. Suet. de illust. gramm.
C. 4. — *idoneus* von ἰδῖος, geeignet für.

V. 8. *argilla*. Sch. P. deest quasi, ut sit, quasi ar-
gilla. Darnach hat auch Porphyrius *imitaberis* gelesen;
die Handschriften schwanken zwischen diesem und *imi-
tabitur*. Die neuern Herausgeber haben — mit Ausnahme
des Fea — ersteres vorgezogen und deuten es auf die
Bildsamkeit des Sklaven; Fea hält es für die speci-
fische Entwicklung des *cuilibet*, und bezieht es auf die
Modulier-Kunst des Sklaven, mit der Bemerkung, dass
Horaz laut Ep. ad Pis. V. 163. Bildsamkeit durch *cereus*
ausdrücke. Ich ziehe *imitabitur* vor; denn 1) scheint mir
die Phrase: *imitor aliquid aliquo homine* in jeder Hinsicht
unlogisch und durch keinen Gebrauch erweislich; 2) wird
das *cuilibet* durch *canet* fortentwickelt, und das Verhält-
niss der Gedanken nicht gestört; 3) gibt unser Dichter
selbst die natürliche Verbindungsweise Ep. ad Pis. V.
33. an. *uda*. Sch. P. id est, molli.

Quin etiam canet indoctum, sed dulce bibenti.
 Multa fidem promissa levant, ubi plenius aequo¹⁰
 Laudat venales qui vult extrudere merces.
 Res urget me nulla: meo sum pauper in aere.

V. 9. *Quin etiam*; damit wird von den nützlichen zu den angenehmen Geschicklichkeiten steigernd übergegangen. vgl. Ep. ad Pis. V. 343. *Canet indoctum*. für indocte, wie ἄσσει ἀπαιδευτόν τι. für ἀπαιδευτός. *sed* = tamen *bibenti*, eine Situation, wo man es nicht so genau zu nehmen pflegt, also auch ein symphoniacus. — V. 10. *Multa fidem promissa levant*. Sch. P. Hoc Horatius ex sua persona dicit, ostendens, multa promittentibus non haberi fidem, et maxime cum promittit, qui pretio et lucro studet, id est, venditor. cfr. Ep. ad Pis. V. 138. — V. 11. *Laudat venales* etc. vgl. Plaut. Poen. I. 2. V. 128. Invendibili merce oportet ultro emptorem adducere. Proba merx facile emptorem reperit, tametsi in *abstruso* sita est. — V. 12. *Res urget*. Sch. P. deest sed aut quia, ut sit, sed me nulla res urget, ut tibi me laudem. vgl. H. H. II. Sat. 6. V. 24. wo das intransitive urge für propera steht, so dass das transitive für properantem reddere stehen könnte. Voss: Gar nichts drängt mich dazu. — *Meo sum pauper in aere*. Sch. pauper quidem sum, inquit, sed tamen in meo aere, non alieno constitutus, id est, nulli quiequam debeo. So auch die Ausleger; Voss: mein ist, wenn auch ärmlich, die Baarschaft. vgl. Plaut. Aut. I. 2. V. 10. Pauper sum, fateor, patior. wozu Gronov: Cui cum paupertate bene convenit, dives est. Non qui parum habet, sed qui plus cupit, pauper est. Modus divitiarum primus est, habere quod necesse est: proximus, quod sat est. Seneca. Cic. pro Rose. Comoed. 8. Egebat? imo locuples erat. Debebat? imo in suis nummis versabatur. — in Verrem IV. 6. Video hominem non modo in aere alieno nullo, sed in suis nummis multis esse ac semper fuisse.

Nemo hoc mangonum faceret tibi; non temere
a me

Quivis ferret idem. Semel hic cessavit, et,
ut fit,

15 In scalis latuit, metuens pendentis habenae.

V. 13. *Nemo hoc mangonum.* Sch. P. Neque quisquam mango tibi haec faceret, id est, tam simpliciter loqueretur, nec a me ipso quivis alius hoc auferret, id est, hoc audiret. Mango autem dicitur, quasi mantiago, vel manuago. *Mangones.* ἀνδραπωδοκάπηλοι, 'venalitii. vgl. Plaut. Trin. II. 2. V. 51. Mercaturamne, an venales habuit; ubi rem perdidit? wozu Salmasius: Qui venales habent, venalitii sunt et mangones, quos Plinius iunctim venalitios mangones appellat. Seneca: mercator urbibus prodest, medicus aegris, mango venalibus. Glossae venalitius, σωματέμπορος, — hoc scheint mir natürlicher auf das Vorhergehende bezogen werden zu müssen. — *non temere* = non facile. — V. 14. *semel hic cessavit.* vgl. H. H. II. Sat. 7. V. 100. Ep. ad Pis. 357. Günther: Einmal — wie es so geht — da versah sich der Pursch. *cessare* ist nach Döring beschönigend für fugere gebraucht, wenn man dieses nicht lieber auf den Versteck, wodurch er sich der Strafe zu entziehen suchte, beziehen will, welches mir wahrscheinlicher ist. — V. 15. *In scalis latuit.* vgl. Cic. pro Mill. C. 15. Fugiens, in scalarum tenebras se abdidisset. — *metuens pendentis habenae.* Auch habena, für lora, flagellum ist beschönigend gewählt und deutet auf die Leichtigkeit der Zügelung des Sklaven hin. *Pendentis* unterliegt mehrfacher Deutung. Erstens je nachdem man es von pendeo oder pendo ableitet, und dann, je nachdem man es als beiwörtlichen oder selbstständigen Genitiv erklärt. In Betreff der letztern Erklärung, die freilich die künstlichste wäre, vgl. Plaut. Asin. II. 2. V. 37. ad pedes quando alligatus es aequum centupondium, Ubi manus manicae

Des nummos, excepta nihil te si fuga laedat:
 Ille ferat pretium poenae securus, opinor.
 Prudens emisti vitiosum: dicta tibi est lex.

complexae sunt, atque adductae ad trabem, Nec dependis, nec propendis, quin malus nequamque sis; wozu Bosius: Alligabatur autem ad pedes *servorum pendentium* pondus aliquod: ne inter vapulandum calcitrarent. Das Schol. Acron. bemerkt zu unserer Stelle: Romanos servos suos suspensos ad trabem flagellasse.

V. 16. *Des nummos.* vgl. V. 5. Voss, Günther und Scheller fassen den Satz als imperativisch und zur Rede des Sklavenhändlers gehörig: Her mit dem Geld! Wieland dagegen nimmt es als Protasis mit ausgelassenem *si* zum folgenden Verse, so das ihm die Rede des Sklavenhändlers mit dem vorhergehenden Verse schliesst. Ich denke, der Sklavenhändler würde für fuga einen mildern Ausdruck gebraucht haben, und construieren *des nummos* als Apodosis zu *si te fuga nihil laedit*. wenn du aus der Flucht dir nichts machest. — *excepta*. drückt den Vorbehalt des Verkäufers aus. Dass die Verkäufer die Fehler des verkäuflichen Gegenstandes angeben mussten, wenn nicht die nachfolgende Entdeckung desselben den Kauf nichtig machen sollte, ersieht man aus Cic. de off. III. 16 extr. wo Crassus so argumentiert: Quod vitii venditor non dixisset sciens, id oportere praestari. — V. 17. *Ille ferat pretium.* dieser Satz bildet die eigentliche Apodosis zu V. 2. *pretiam* = *summam nummorum acceptam*; den Kauf-Schilling. — *poenae securus*. Sch. P. Non subibit poenam, si fugerit venditus. Voss: sorglos um die Strafe. vgl. Ramsh. Gr. §. 107. 6. N. — V. 18. *Prudens emisti vitiosum* etc. Sch. P. Cum non in fraudem inductus es, *dicta tibi est lex*. illa cum conditione emisti. *lex* wird hier durch Bedingung erklärt, und der ganze Satz für eine Begründung des *prudens* angesehen. Es kann aber dabei wohl eben so gut die allgemeine gesetzliche Bestimmung gemeint seyn,

Insequeris tamen hunc et lite moraris iniqua!

20 Dixi me pigrum proficiscenti tibi, dixi

Talibus officiis prope mancum, ne mea saevus
Iurgares ad te quod epistola nulla rediret.

nach deren klarem Inhalte kein Zweifel über die Schlichtung der Sache, wenn es zum Processe kommen soll, obwalten kann.

V. 19. *Insequeris tamen hunc.* Sch. P. scil. venditorem, ac per hunc se significat. *insequi*, das gr. διώκειν. — *lite moraris*, wie negotium facessis. etwa unser hinhalten. cfr. Virg. I. Aen. V. 670. blandisque moratur Vocibus; auch Ep. ad Pis. V. 223. — V. 20. *Dixi me pigrum.* Sch. P. ut mango venalem fugitivum. Der Dichter wendet nun das Beispiel auf sein Verhältniss zum Florus an. vgl. Cic. ad Att. XIV. 1. Tu quaeso quidquid novi, multa autem exspecto, scribere ne pigrere. — V. 21. *Talibus officiis prope mancum.* Sch. P. hoc est, ad scribendum debilem, et bene *mancum*, quod vitium manus est. πεπηρωμένον. vgl. Plaut. Merc. III. 4. V. 45. De istac re argutus es, ut par pari respondeas: Ad mandata claudus, coecus, mutus, *mancus*, debilis: — *ne mea saevus.* voll Ärger und Grimm. vergl. Död. Syn. S. 37 ff. — V. 22. *Iurgares.* vergl. H. H. II. Sat. 2. V. 100. — *epistola nulla rediret.* Die Münchner Handschriften *a, b, g, l, m* und dazu drei vom Victorius bezeichnete haben *rediret*. Döring verwirft es gegen veniret aus zwei Gründen: 1) weil in diesem ganzen Briefe nichts zu finden sei, was zu dem Schlusse berechtigte, dass er ein Antwortsschreiben sei; 2) weil man redire nur von Briefen brauchen könne, die, wie wir sagen, retour gehen. Zu 1) aus einem negativen Grunde kann nichts gefolgert werden; zu 2) ist die ganze Erklärung des Wortes, wie mir scheint, ganz unrichtig, indem *re* nicht bloss die Rückkehr einer und derselben Handlung, sondern auch die Erwiederung ausdrückt, was schon die Vergleichung mit respondere, reddi etc.

Quid tum profeci, mecum facientia iura
 Sitamen attentas? Quereris super hoc etiam, quod
 Expectata tibi non mittam carmina mendax. 25
 Luculli miles collecta viatica multis
 Aerumnis, lassus dum nocta stertit, ad assem

beweist. Ferner, wie man aus Schellers Wörterbuch sich überzeugen kann, steht redire oft genug für das einfache ire, venire und hat die nicht unschickliche Nebenvorstellung von Erträgniss — reditus —, das von einem freundschaftlichen Verhältnisse erwartet werden durfte. Und ist denn nicht die Antwort nach ihrem Inhalte eine Heimkehr des anfänglichen Schreibens? Richtig ist auch Gesners Bemerkung, dass durch redire das obige piger mehr gerechtfertigt ist, als durch venire.

V. 23. *Quid tum profeci*. Sch. P. praedicendo vitium meum. — *mecum facientia*. vgl. II. Ep. 1. V. 68. wie μέθ' ἡμῶν — ξὺν ἡμῖν ὄντα δικάα, — V. 24. *Si tamen attentas*. Sch. P. Si modo adhuc sollicitas, ut scribam tibi. — für das einfache tentare z. B. bello aliquem. vgl. Cic. pro L. M. C. 9. §. 23. Daher Scheller am Genauesten: anfichtst. Lambin. oppugnas. — *Super hoc*, πρὸς τοῦτο. vgl. Ep. ad Pis. V. 429. — V. 25. *Expectata tibi non mittam*, auch hier darf das Schwebende des Pronomens nicht übersehen werden. *mendax* nicht für ego, sondern vielmehr quereris me mendacii arguendo, quod etc. Der Zusatz bezieht sich nemlich auf einen Vorwurf, der dem Dichter von Florus in einem Briefe gemacht worden seyn mochte. vgl. I. Ep. 7. V. 2. V. 26. *Luculli miles*. Sch. P. Huius exempli narratione vult ostendere, vehementer stultum esse, quem res non doceat, quid sit utile. Hoc factum est bello primo duce L. Lucullo, quod cum Mithridate rege gessit, et Luculli miles Valerianus et Servilianus exercitus (?) — *collecta viatica*. vgl. I. Ep. 17. V. 54. — V. 27. *aerumnis*. Cic. Tusc. IV. 8. aerumna aegritudo laboriosa. Quint.

Perdiderat: post hoc vehemens lupus, et sibi
et hosti

Iratus pariter, ieiunis dentibus acer,
30 Praesidium regale loco deiecit, ut aiunt,

VIII. C. 3. 3. *Aerumnas*, quid opus est? tanquam parum sit, si dicatur *labor*. Cic. de fin. II. 35. Herculis perpeti aerumnas: sic enim maiores nostri labores non fugiendos, tristissimo tamen verbo aerumnas etiam in Deo nominaverunt. Das Wort mahlt uns daher die saure, kummervolle Miene, womit sich der Krieger zu seinem Nothpfennig durchgerungen hatte. vgl. Död. Syn. S. 115. — *lassus dum — stertit*. vgl. H. H. I. Sat. 5. V. 72. m. A. Ep. ad Pis. V. 230. *lassus* — vgl. Död. Syn. S. 106. — motivirt das *stertit*, so wie letzteres das *perdiderat*. So Plaut. Asin. V. 2. V. 22. Ibi labore de-lassatum noctem totam stertere. Hier vom tiefen Schlafe. Hor. I. Sat. 3. V. 18. bloss als kräftigerer Gegensatz zu *vigilare*, um die Übertreibung in Verkehrtheiten auszudrücken. — *ad assem* = tota; das genannte As ist nemlich inclusive, nicht exclusive zu fassen. So *ex asse heres*, der Universal-Erbe. So auch das Schol. P. *usque ad assem*, hoc est tota viatica. Daher Scheller unrichtig: bis auf den einzigen As. Richtiger Günther: bis auf den (letzten) Heller.

V. 28. *post hoc vehemens lupus*. Sch. P. bene lupus miles Romanus, quia in tutela Martis est lupus, eine wohl zu weit hergezogene Erklärung. vgl. Hom. II. XVI. V. 159 etc. Die Vergleichungs-Partikel ist auch hier weggelassen. *et sibi*, quia potuit perdere. *et hosti*. Sch. P. quasi raptori. — V. 29. *ieiunis dentibus* bezeichnet treffend, die Wolfs-Natur. Wieland: dem langes Fasten die Zähne schärfte. (*acer*) vgl. Plaut. As. III. 3. V. 81. Quidvis egestas imperat. — V. 30. *Praesidium regale*. Der Vorgang ist aus dem Kriege des Lucullus mit dem Mithridates, vielleicht auf die Begebenheit bezüglich, die Cicero pro Leg. Man. C. 9. be-

Summe munito et multarum divite rerum.
 Clarus ob id factum donis ornatur honestis;
 Accipit et bis dena super sestertia nummum.
 Forte sub hoc tempus castellum evertere praetor

zeichnet. Sch. P. hoc est praesidium a Mithridate super thesauros positum. ordo: loco summe munito. — *ut aiunt.* vgl. I. Ep. 7. V. 49. *deiecit* ist aus der Kriegs-Sprache entlehnt. vgl. Virg. Aen. XII. V. 655. *summasque minatur Deiecturum arcis Italum, excidioque daturum.* Caes. de B. G. VI. 40. Calones in proximum tumulum procurunt: hinc celeriter *deiecti* se in signa manipulosque coniiciunt. B. C. III. 23. praesidium equitum *deiecit.* — Das Wort bezeichnet zugleich die stürmische Eile, mit der er es that.

V. 31. *Summe* für maxime, selbst in Prosa den Superlativ umschreibend. — *multarum divite rerum.* vgl. IV. Od. 8. V. 5. Cic. orat. pro L. Man. C. 9. Sic Mithridates fugiens maximam vim auri atque argenti pulcherrimarumque rerum omnium, quas et a maioribus acceperat et ipse bello superiore ex tota Asia direpta in suum regnum congesserat, in Ponto omnem reliquit. — V. 32. *donis ornatur honestis.* Sch. P. a Lucullo Imperatore über die dona militaria, die hier Döring zunächst auf die Kränze beschränken zu wollen scheint, und die Corona graminea unrichtig in eine obsidialis für obsidionalis verdrückt oder vernannt ist, vgl. Sch. Encycl. der Alt. K. II. §. 103. S. 208. Zu *honestis* = honorificis vgl. I. Sat. 6. V. 96. — V. 33. *Accipit et bis dena etc.* vgl. zu V. 5. *super* = *insuper.* vgl. H. H. II. Sat. 7. V. 78. — V. 34. *Forte sub hoc tempus etc.* Sch. P. Praetorem Lucillum significat: Sic enim olim duces imperatoresque dicti: praefectus praetorio. *sub hoc tempus.* vgl. H. H. I. Sat. 1. V. 10. Lamb. paullo post hoc tempus. — *evertere.* ἀνατρέχειν für expugnare, dagegen etwa andeutend, dass es den Fortschritten des Heeres und den Plänen des Feld-

35 Nescio quod cupiens, hortari coepit eundem
 Verbis, quae timido quoque possent addere
 mentem.

I, bone, quo virtus tua te vocat; i pede fausto,
 Grandia laturus meritorum praemia: Quid stas?
 Post haec ille catus, quantumvis rusticus: Ibit,

herrn im Wege stand. *praetor* = dux, imperator, a
 praeeundo.

V. 35. *Nescio quod* = aliquod, nur dass mit dieser Umschreibung angedeutet wird, dass an dem Namen und einer nähern Bezeichnung eben nicht viel liege. vgl. I. Sat. 9. V. 2. Ter. Phorm. I. 4. V. 16. Nescio quod magnum hoc nuntio exspecto malum. — *hortari* vgl. Död. I. Syn. S. 164. — V. 36. *addere mentem*. vgl. I. Ep. 2. V. 60. — V. 37. *I bone* etc. Sch. P. verba Luculli militem hortantis. Auch vergl. H. H. II. Sat. 2. V. 1. — *quo* — *vocat* quo — impellit. Der Feldherr setzt voraus, dass der wackere Krieger diese innere Stimme schon vernommen habe. — *I pede fausto*. Voss treffend: geh mir gesegnet, nehmlich wie diis faventibus. Leicht erinnert man sich dabei an das Ovidische: quo pede coepisti, sic pede semper eas. — V. 38. *Grandia laturus* etc. consecuturus. — *Quid stas?* vgl. I. Sat. 1. V. 19. Soph. Oed. Col. V. 219. μακρὰ μέλλετον· ἄλλὰ ταχῦναι. — V. 39. *Ille catus*. Sch. P. post haec ille, doctus inquit exemplo, ut si sit stultus sibi (?) et dicit: *Ibit eo, quo vis*, qui perdendo Zonam didicit, unde sit lucrum. catus, expertus et doctus. vgl. Plaut. Epid. II. 2. V. 83. Si aequom siet Me plus sapere quam vos dederim vobis consilium *catum*. Dazu Gronov.: Verbum hoc Sabinum esse Varro ait: et *cata dicta*, apud Ennium, interpretatur acuta; eoque Aelium Sextum esse nominatum: non ut sapientem sed ut acutum. Apud Cic. I. Tusc. Egregie cordatus homo catus Aelius Sextus Servius a καίω, calore ingenii derivat. Et hinc Catones dicti, auctore Plinio.

Ibit eo, quo vis, qui Zonam perdidit, inquit 40
 Romae nutriri mihi contigit atque doceri,
 Iratus Graiis quantum nocuisset Achilles.
 Adiecere bonae paullo plus artis Athenae:

Plaut. Truc. II. 6. V. 12. Strenui nimio plus prosunt populo, quam arguti et cati. Facile sibi facunditatem virtus argutam invenit. Da Virgil das Wort gemieden zu haben scheint, so halte ich es für aus der Umgangs-Sprache — sermo merus — entlehnt, oder bereits veraltet. vgl. Cic. de Legg. I. 16. Voss gibt es durch: verschmitzt. *Ibit*, komisch für: *eat*.

V. 40. *qui Zonam perdidit*. Sch. P. sumtus et vaticum, quod in Zona fere milites portant. His autem omnibus Horatius vult ostendere primo dispendio rei familiaris se coactum, post invitatum donis a lucro ad scribenda carmina devenisse. cfr. Plaut. Poen. V. 2. V. 48. Zonam sustuli. — Condebant in Zona viatores pecuniam, ut et milites. Lamb. σοφ. Οἶδ. τυρ. (V. 846.) εἰ δ' ἄνδρ' ἐν' οἰόζωνον αὐδήσει. ἦθιχ. γ. 25. ἑρατιώτας δ' οὐδὲν ἴσως κωλύει, μὴ τοὺς τοιοῦτους κρατίστους εἶναι Viet.). — V. 41. *Romae nutriri*. Der Dichter macht nun nach seiner Art die Anwendung der Erzählung auf sich. vergl. I. Sat. 6. V. 77. *nutriri* deutet auf die erste Nahrung des zu entwickelnden Geistes hin, und übersetzt mit *doceri* das griech. *τρέφειν καὶ παιδεύειν*, die immer gern zusammengesellet sind, um ein allseitiges Erziehungs-Werk zu benennen. *contigit* ein guter Genius hatte es seinem Vater eingegeben und der Dichter schätzt es sich zum Glücke. — V. 42. *Iratus Graiis*. Sch. P. Discitur Achillis iracundia omnibus et quantum obfuerit graecis. Et hic figurate saevitiam Caesaris Augusti in adversas partes videtur ostendere (!). Hauptsächlich sagt der Dichter nur, dass er in Rom den Homer studierte, und deutet dieses an mit Hinweisung auf den Anfang der Iliade. vgl. I. Ep. 2. V. 6. — V. 43. *Adiecere bonae — Athenae*. Sch. P. Aditis etiam Athenis philosophiae operam

Scilicet ut possem curvo dignoscere rectum,
 45 Atque inter silvas Academi quaerere verum.
 Dura sed emovere loco me tempora grato,
 Civilisque rudem belli tulit aestus in arma,

dedisse. Zu *bonae* vgl. Ep. ad Pis. V. 359. — *paulo plus artis*. Voss: etwas höhere Kunde. vgl. m. A. Ep. ad Pis. V. 31.

V. 44. *Scilicet ut possem*, subint: tantum artis, ut etc. — *curvo* — *rectum*, Ausdrücke, aus der Geometrie entlehnt, und anspielend auf die sokratische Art zu philosophieren, welche ihre Demonstrationen oft durch geometrische Anschauungen verdeutlichte. vgl. I. Ep. 10. V. 29. u. 15. V. 29. I. Sat. 6. V. 63. Sch. P. id est, per ethicam partem philosophiae discere, quid sit vitium, quid sit virtus. Die ältesten von mir verglichenen Handschriften haben *vellem*, was einen eminenten Sinn für innere Bildung gibt, da ohnediess statt *possem* — *scirem* vielleicht correcter wäre. — V. 45. *Atque inter silvas Academi*. Sch. P. bene Academi silvas, vel quia contra omnem sectam Academici disputant, vel quia dicunt latere veritatem et ideo semper esse quaerendum. vergl. I. Ep. 4. V. 4 et 5. *Academi sylvae* = Academia, ein Gymnasium in Athen, das vom Heros Akademos den Namen hatte. Diog. Laert. III. 7. Daher *εὐσκιοὶ δρόμοι Ἀκαδήμου θεοῦ*. (*Εὐπολις ἐν ἀρχατείνοις. ἐν εὐσκίοις δρόμοισιν Ἀκαδήμου θεοῦ*. V.). Cic. de div. I. C. 13. Inque Academia umbrifera nitidoque Lyceo. Junge Römer gingen nach Athen, wie bei uns auf die Hochschule, um ihre humane Bildung durch die philosophischen Studien zu vollenden. vgl. Cic. de off. C. I. Vielleicht hörte der Dichter den nehmlichen Kratippos. — V. 46. *Dura sed emovere loco* etc. *dura*. vgl. Död. Syn. S. 46. — *emovere*. drückt Gewaltthätigkeit, die keine Wahl lässt, aus, und Porphyrius findet darin eine Entschuldigung ob der Theilnahme an dem bürgerlichen Kriege. — V. 47. *Civilisque rudem belli*. cfr. I. Sat. 6. V. 48. u. 7.

Caesaris Augusti non responsura lacertis.
Unde simul primum me dimisere Philippi,

V. 1. — Der Genitiv gehört natürlich zu *aestus*. — *rudem* steht im schönen Contrast zu *paulo plus artis*. vgl. Virg. Aen. XI. V. 158. *Primitiae iuvenis miserae! bellicae propinqui Dura rudimenta*. Zu *rudem* wird gleichsam ἀπὸ κοινού belli verstanden; denn Dörings Art zu construieren: civilis aestus rudem belli scheint mir minder natürlich und die Zeit-Angabe zu sehr zu verwischen. — *aestus*. vgl. I. Ep. 2. V. 8. Auch im *tulit*, das hier so gut als ein Passiv ist, liegt, wie im *aestus* und *rudis* eine Entschuldigung. Voss treffend: Als der Bürger-Tumult hinwogt in die Waffen den Neuling.

V. 48. *Caesaris Augusti non responsura*. Sch. P. *imparia*. *Bruti autem arma* significat. vergl. I. Ep. 1. V. 68. Cic. pro L. Man. C. 23. extr. in Cat. II. 11. — *lacertis* = *virtuti, fortitudini*. vgl. Cic. Orat. I. C. 57. (242) a quo quum amentatas hastas acceperit, ipse eas oratoris lacertis viribusque torquebit. auch vgl. Cic. ad Div. IV. 7. Das schöne Anschauungs-Spiel, das durch *lacertis* erregt wird, als wäre der ganze Krieg nur ein Ringkampf, in welchem August wie mit unüberwindlicher, herkulischer Muskelkraft dasteht, darf nicht unbemerkt bleiben. Auch vgl. Virg. Aen. IX. V. 402. Voss gibt es zu matt und abstrakt durch: mächtig. — V. 49. *unde simul primum*, für das einfache *simulac*; denn an ein: dass der Dichter die Flucht eröffnete, mag wohl doch kaum zu denken seyn. — *dimisere* verabschiedete vgl. Cic. de off. I. 11. extr. Cum autem Popillio videretur unam dimittere legionem, Catonis quoque filium, qui in eadem legione militabat, dimisit. — *Philippi*. Sch. P. Thessaliae campi, ubi victus est Brutus. Die Stadt Philippi — jetzt Feliba — in Macedonien, nach dem Könige Philippus benannt. Weil damit der Bürger-Krieg auf dieser Seite ein Ende hatte und beide Feldherrn dieselbe nicht überlebten, so hatte freilich unser Tribun

50 *Decisis humilem pennis inopemque paterni*
Et laris et fundi, paupertas impulit audax,

den Abschied der Schlacht selbst und der Stadt, die Zeugin derselben war, zu verdanken. vergl. II. Od. 7. V. 10.

V. 50. *Decisis humilem pennis*. Sch. P. saepe hac translatione utitur Horatis, ut: *Maiores pennas nido* (I. Ep. 20. V. 21.). Wieland treffend: Und ich ganz kleinlaut, mit beschnittenem Fittich am Boden streichend. vgl. Ep. ad Pis. V. 28. u. 229. Jedoch ist hier nur von den Flügeln der politischen Begeisterung die Rede. vgl. m. Einleit. zur Ep. ad Pis. XI. Auch vgl. Cic. ad Att. IV. 2. post med. Verum iidem, mi Pomponi, iidem inquam illi, quos ne tu quidem ignoras, qui mihi *pennas inciderant*, nolunt easdem renasci. — *inopemque paterni*. Sch. P. significat se proscriptum fuisse. — V. 51. *Et laris et fundi*. wie wir: Haus und Hof. vgl. Liv. XXVI. 25. Eum ne quis urbe, mensa, lare reciperet. Senec. de tranqu. vit. 3. Sed habet, ubi se etiam in privato lare explicet magnus animus. Curt. V. 12. hominem sine lare. — *Paupertas impulit audax*. vgl. Plaut. Asin. III. 3. V. 81. Quidvis egestas imperat. Plaut. Stich. I. 3. V. 24. Illa (paupertas) omnes artes perdocat, ubi quem attigit. Lambin verweist hier auf Persius in prol. V. 87 seqq. Quis expedivit psittaco suum χαῖρε, Picasque docuit verba nostra conari? Magister artis, ingenique largitor, Venter, negatas artifex sequi voces. Bei Aristophanes Plut. V. 532 sagt die πένια. παρ' ἐμοῦ δ' ἔστιν ταῦτ' εὖπορα πάνθ' ὑμῖν, ὧν δεῖσθον. ἐγὼ γὰρ τὸν χειροτέχνην, ὥσπερ δέσποιν', ἐπαναγκάζουσα κάθῃμαι, Διὰ τὴν πένιαν ζητεῖν ὁπόθεν βίον ἔξει. Baxter aus Publius Syrus: Hominem experiri multa paupertas, iubes. So unser sprüchwörtliches: Noth bricht Eisen! Sch. Porph. Carmina, inquit, quae ex me expetis. Flore, nunquam scriberem, nisi egestate compulsus essem. Nunc itaque, postquam habeo, quod

Ut versus facerem. Sed quod non desit, habentem
 Quae poterunt unquam satis expurgare cicutae,
 Ni melius dormire putem, quam scribere versus?
 Singula de nobis anni praedantur euntes: 55

mihi satis sit, si non praepono somnum versibus, insanio
 et nullo elleboro curari possum.

V. 52. *quod non desit*. Sch. P. quod satis sit. Baxter: mire, pro, quantum non sinat, ut egeam. Ich denke: sed id, quod — tantum, ut, unde vivam, non desit. *ἔχοντα, ὥς τε χρῆσθαι ἑαυτῷ*. oder *τὰ ἀρχοῦντα*. Oder es ist damit auf *ἐνδεῇ εἶναι* angespielt. Voss: Doch nun nicht fehlet, was noth ist. vgl. Obbar. zu I. Ep. 10. V. 46. — V. 53. *expurgare cicutae* für elleborum, vgl. II. Sat. 3. V. 82. Plin. H. N. XV. 13. H. H. II. Sat. 3. V. 27. Ep. ad Pis. V. 302. Der Gebrauch des Schierlings hatte erkältende Wirkung und er war geeignet, poetische Hitzten zu vertreiben. vergl. Ep. ad Pis. V. 300. Sch. P. Quod tandem, inquit, elleborum satis erit, ut expurget insaniam, sinque iam sanus. Cicutam autem pro elleboro posuit. Pers. Sat. V. V. 144. Quid tibi vis? calido sub pectore mascula bilis Intumuit, quam non exstinxerit, urna cicutae. Schierling wurde in kleinen Dosen als Purganz gebraucht. — V. 54. *Ni melius dormire* etc. Sch. P. Si non. — *dormire*. vgl. H. H. II. Sat. 1. V. 7. Soph. Oed. in Col. V. 307. *βραδὺς εὐδαι*. Schlafen gilt überall für Nichts thun. — V. 55. *Singula de nobis* etc. Sch. P. Virg. Omnia fert aetas, animum quoque. (Ecl. IX. V. 51). et est alia caussa excusationis in aetate, cur iam non scribat. vgl. zu I. Ep. 1. V. 4. Tib. I. 4. 27. Dagegen gilt auch Ter. Adelph. V. 4. V. 1 seqq. Nunquam ita quisquam bene subducta ratione ad vitam fuit; Quin res, aetas, usus semper aliquid apportet novi, Aliquid moneat, ut illa, quae te scire credas, nescias, Et quae tibi putaris prima, in experiundo repudies. —

Eripuere iocos, venerem, convivia, ludum;
 Tendunt extorquere poëmata: quid faciam vis? —
 Denique non omnes eadem mirantur amantque:
 Carmine tu gaudes; hic delectatur iambis;
 60 Ille Bioneis sermonibus et sale nigro.

V. 56. *Eripuere iocos.* vergl. I. Ep. 7. V. 25 — 28. III. Od. 16. IV. Od. 1. cfr. Phavorinus apud Stobaeum. C. 267. Ἡδονῆς ὁ μὲν ἔκων εἰργόμενος σοφός· ὁ δὲ μὴ δεόμενος μακάριος· τὸ δὲ γῆρας πρὸς ἀμφοτέρων ἐπιτήδειον· καὶ γὰρ φρονιμωτέρους ἀνθρώπους ἀπεργάζεται, καὶ τῶν ἡδέων ἀμελεστέρους. — V. 57. *Tendunt extorquere etc.* vgl. I. Ep. 7. V. 31. — *Quid faciam vis?* Sch. P. nunc deest; nisi, ut non scribam poëmata. — Was bleibt mir da zu thun übrig? Ausdruck der Resignation. Lambin macht auf die schöne Steigerung durch praedari, eripere, extorquere aufmerksam. — V. 58. *Denique non omnes etc.* Sch. P. Alia causa non scribendi; quid scribam potissimum nescio, propterea quod non idem omnibus placet. vgl. Pind. Pyth. X. V. 60. Edit. Boeckh. ἑτέροις ἑτέρων ἔρως ὑπέκνισε φρένας. Virg. Ecl. II. V. 65. Trahit sua quemque voluptas. — *mirantur amantque.* θαυμάζειν für sectari, magni facere. Mitscherl. zu III. Od. 29. V. 11. — V. 59. *Carmine tu gaudes*, sc. lyrica poesi. — *iambis*, vgl. I. Ep. 19. V. 23. Auch hier dürfte hic im Gegensatze zu tu und ille auf eine erste Person hindeuten, selbst wenn man die Abtheilung ganz allgemein fasst. — V. 60. *Ille Bioneis etc.* Sch. P. Bion, Aristophanis Comici pater, dicitur fuisse magnae dicacitatis, quam vult intelligi de nigro sale, An nigrum malum intelligimus. Salsum autem facetum et iocularium. Nach der Ansicht der meisten Erklärer war dieser Bion ein Philosoph der kyreneischen (Ast Grundriss der Philol. S. 134, der kynischen?) Schule. Er lebte um 300 v. Ch. und war Lucians Vorgänger in beissenden Satyren, die weder Götter noch Menschen

Tres mihi convivae prope dissentire videntur,
Poscentes vario multum diversa palato.

Quid dem? quid non dem? renuis tu, quod iubet alter;

Quod petis, id sane est invisum acidumque duobus.
Praeter cetera me Romaene poëmata censes 65

schonten. Zu *sale nigro* vgl. I. Ep. 19. V. 30. I. Sat. 10. V. 3. II. 4. V. 74.

V. 61. *Tres mihi convivae*. Wir denken, dass in dieser Vergleichung durch *tres* das obige *tu*, *hic* und *ille* wiederholt sei. *dissentire*. vergl. Ter. Phorm. II. 4. V. 14. *Quot homines, tot sententiae. prope videntur.* vgl. H. H. II. 3. V. 32. — V. 62. *Poscentes vario* etc. *poscere* immer von einem Verlangen, das aus dem Begehrungs - Vermögen kömmt, also auch heftiges, inniges; während *postulare* auf ein rechtliches hindeutet. *multum diversa*. vgl. H. H. I. Sat. 1. V. 3. II. 3. V. 147. — V. 63. *Quid dem, quid* etc. Sch. P. Mire iam *dramatico* caractere, tanquam ad ipsos convivas loquitur, unumquemque eorum appellans, id poscentem, quod ceteris displicet. — V. 64. *invisum acidumque*. Döring: *invisum*, iniucundi saporis. Vielmehr ist das Wort ganz allgemein Widerliches andeutend, und die Vergleichung neutralisierend. Zu bemerken ist nur, warum hier der Dichter nicht viel mehr schrieb: *acidum invisumque*. vgl. m. A. Ep. ad Pis. S. 27. 19. — V. 65. *Praeter cetera*. Sch. P. *alia caussa non scribendi*, quod *Romae occupationis* (*caussa*) *nihil condignum memoria scribi potest*. Döring erklärt *prae ceteris aliis*, ante omnia, praecipue; sic *inter cuncta super*. I. Ep. 18. V. 96. ohne diesen Gebrauch des *praeter* zu rechtfertigen. Alenthalben ward das Leben auf dem Lande als dasjenige bezeichnet, welches der Thätigkeit des dichterischen Genies am Meisten zusagte. vgl. I. Od. 1. 30.

Scribere posse inter tot curas totque labores?
 Hic sponsum vocat, hic auditum scripta, relictis
 Omnibus officiis; cubat hic in colle Quirini,
 Hic extremo in Aventino; visendus uterque.
 70 Intervalla vides humane commoda. Verum

V. 66. *inter tot curas*. Sch. P. hoc est, quod dixit: Romaene, id est, in qua urbe tot curae sunt et tot labores. Wiel.: in diesem ew'gen Wirbel von Plackereien und Zerstreuungen. Die Stelle ist für eine Schilderung des grossstädtischen Lebens, von dem wir nicht einmal überall die Thätigkeit unserer Policeien wegzudenken brauchen, klassisch. Andeutungen davon finden sich schon im Vorhergehenden, z. B. I. Ep. 6. V. 50 — 60. — V. 67. *Hic sponsum vocat*. Sch. P. Hoc est; ut pro se spondeam. vergl. H. H. II. Sat. 6. V. 23. I. Ep. 16. V. 43. — *hic auditum scripta*. vgl. I. Ep. 19. V. 39. I. Sat. 4. V. 36. — *relictis* — V. 68. *omnibus officiis*. Döring: rebus omnibus; es könnte dabei auch an die officia im politischen Sinne gedacht werden, die schon an sich dem dichterischen Ergüsse hinderlich waren. vgl. H. H. II. Sat. 5. V. 48. I. Ep. 7. V. 47. *cubat*. Sch. P. aegrotat. vgl. H. H. I. Sat. 9. V. 18. worauf Voss in der dritten Ausgabe Rücksicht nahm. — V. 69. *Hic extremo in Aventino*. der aventinische Hügel war der südlichste von den 8 Hügeln, die auf der Ostseite der Tiber lagen; der Quirinalis dagegen war mit dem Pincius der nördlichste. Folglich benennt hier der Dichter so ziemlich die beiden äussersten Punkte des Halb-Kreises, den diese Berge bildeten. Mit der Beifügung extremo dürfte nach Lambin wohl die Länge des letztern isolirt stehenden und in zwei Spitzen emporragenden Berges angedeutet seyn. — V. 70. *Intervalla vides* etc. Sch. P. *εἰσωνία*, per quam ostendit quam vehementer incommoda. *commoda* mediocriter magna; nam antiqui pro magno commodum dicebant. — *humane com*

*Purae sunt plateae, nihil ut meditantibus obstat.
Festinat calidus mulis gerulisque redemptor;*

moda. Ich fasse den Satz wie: τὰ ἐν μέσῳ — τὰ διαστήματα — τὸ κατ' ἀνθρώπον ἱκανά. Gegentheilig brauchen wir ähnlich, mehr Steigerung als Verhältniss bezeichnend: unmenschlich, z. B. lang, und Göthe im Götz v. Berl. I. 1. mess' christlich. Zu *commoda* vgl. Plaut. Merc. II. 3. V. 101. commodis poscis, pater. Döring schlägt vor Romano incommoda, oder Romano *commoda*? als wenn Romanus = Romae vivens einen Bequemling oder Schwächling bedeuten könnte. Oder sollte dieses blosser Orts-Bezeichnung seyn; dann thäte sich ja jeder Bewohner Roms mit dieser Strecke leichter, als ein Fremder. Überhaupt wäre die Beschränkung auf die Römer zwecklos, und gewiss nicht in Horazens Geiste.

V. 71. *Purae sunt plateae.* Döring fasst dieses als einen Einwurf des Florus, oder eines dritten. Vielmehr eine blosser Subjectio, die von der Person des Dichters nicht getrennt werden kann. Denn welcher Gegner könnte nur im halben Ernste eine solche Behauptung wagen. *purus* heisst der Ort, wo nichts Hinderliches, bei Verfolgung eines Zweckes Störendes ist. Ähnlich Tib. I. 9. V. 36. Illis eriperes verbis mihi, sidera coelo Lucere et *puras* fulminis esse vias; wo Heyne fälschlich mit *pura luce micare* erklärt. — *meditantibus* vgl. I. Sat. 9. V. 2. — V. 72. *Festinat.* vgl. I. Ep. 1. V. 85. *calidus.* vgl. II. Ep. 1. V. 108. Dem Manne wird eben vor Eifer and Eile der Kopf warm. So heissen auch Dinge, die Eile haben und wo periculum in mora ist, *res calidae* vergl. Plaut. Epid. I. 2. V. 38. und Gronov zu Most. III. 2. V. 81. Sch. P. *properus.* — *gerulisque.* τοῖς βασάζουσιν; früher aber wie Scaliger zu Plaut. Bacch. III. 1. V. 14. bemerkt: *gerulus ὁ πρῶτων καὶ πρᾶξιός.* — *redemptor.* vgl. III. Od. 1. V. 35. Lamb. ὁ ἐργολάβος. *manceps.* Plaut. Bacch. IV. 4. V. 100. *Mea fiducia opus conduxī, et meo periculo rem gero.*

Torquet nunc lapidem, nunc ingens machina
tignum;

Tristia robustis luctantur funera plaustis;

75 Hac rabiosa fugit canis; hac lutulenta ruit sus.

wozu Hotoman. redemptores sunt, qui datis sponsoribus et factis syngraphis suo periculo opus aliquod faciundum conduxerunt. *mulis* und *gerulis* können auch sehr wohl als Dativ gefasst werden; denn die beiden Wesen werden es zu entgelten gehabt haben, dass der Gewerksmann über Hals und Kopf fertig zu werden trachtete.

V. 73. *Torquet nunc lapidem*. Sch. P. movet, trahit, vel sustinet. Hat sich der geplagte Fussgänger durch die gehetzten Maulthiere und Packträger durchgerungen, so sieht er am Plätzchen, wo er freier zu athmen hoffte, einen Quader-Stein oder Balken, wie des Damocles Schwert, über seinem Haupte schweben, was wieder die Meditation wenig begünstigen kann. *machina*, eine Aufzugs-Maschine, *trochlea*. vergl. III. Od. 10. V. 10. *torquet* mahlt die Sache für die Anschauung sehr neckisch, was jeder weiss, der einen Dachstuhl nahe genug aufziehen sah. — V. 74. *Tristia robustis*. Sch. P. Hinc plastrum, hinc funus venit et obvia utraque, neutro transeunte, luctantur. Funera autem dicit ipsam pompam et exsequias. vgl. I. Sat. 6. V. 42. 43. *robusta* — *plaustra* bezeichnet wahrscheinlich nur sehr feste Wagen Lastwagen. Günther übersetzt: Wagen voll Holz. Wieland gar: Leichen-Wagen. vgl. H. H. I. Sat. 2. V. 73. — V. 75. *Hac rabiosa fugit* etc. Sch. P. Haec sunt, quibus ostendit, puras plateas non esse, in quibus cogitans poeta, velut securus incedat. — Fea liest *furit* gegen die übergrosse Mehrheit der Handschriften, an die sich auch sämtliche Münchner anschliessen. Mir schiene *furit* zu *rabiosa* gegen Horazens Manier, da er nichts weniger, als Tautologie liebt. Der Hund — sei er nun bloss zornig, wie Döring will, oder wirklich rasend, — flieht, und wir haben die Neben-Vorstellung, dass

I nunc et versus tecum meditare canoros.
Scriptorum chorus omnis amat nemus et fugit
urbes,
Rite cliens Bacchi somno gaudentis et umbra.

ein Schwarm Menschen schreiend und lärmend hintendrein jagt. vgl. zu I. Ep. 20. V. 5. — *hac lutulenta ruit sus*. Also hier gilt es, nicht beschmutzt und überrennet zu werden, wenn man den Gefahren, erdrückt, zertreten, zerquetscht, gerädert und gebissen zu werden entgangen ist. Wir Baiern können unsre verrufene Rennsau vermöge dieser klassischen Stelle durch das grosse Beispiel Roms rechtfertigen. Zu *ruit* vgl. Ter. Ad. III. 2. V. 21. *Caeteros ruerem, agerem, raperem, tunderem et prosternerem*: wo Donat auf Virg. (Georg. III. 255.) verweist: *Ipse ruit, dentesque Sabellicus exacuit sus*. —

V. 76. *I nunc*. Sch. P. oportune per epitropen ostendit, fieri carmina Romae non posse. vgl. I. Ep. 6. V. 17. *versus* — *canoros*. Wiel. treffend: singbare Verse. — *meditare*. vgl. oben V. 71. — V. 77. *Scriptorum chorus omnis*. Sch. P. ad superius argumentum hoc pertinet, quo probat, in frequentia urbis poëtam scribere non posse. Ähnlich I. Sat. 4. V. 141. Jedoch hier, wo es zum Singen geht, *chorus* eben so gewählt, als dort, wo es zum Kampfe gilt, *manus*. Auch hat es die Neben-Vorstellung einer heiligen Feier. vgl. IV. Od. 3. V. 14. — *amat nemus*. vgl. Ep. ad Pis. V. 298. III. Od. 25. V. 13 u. 2. — V. 78. *Rite cliens Bacchi*. Sch. P. Non mirum, inquit, si poëtae nemus amant, quos amat Liber, musicus deus, in cuius tutela poëtae omnes constituti sunt. vgl. I. Ep. 19. V. 4. vgl. H. H. II. Sat. 6. V. 5. — *somno* — *et umbra* kann wie ein ἐν δια δυνάμει gefasst werden. vergl. Virg. Georg. II. V. 470. *Mollesque sub arbore somni Non absunt*. I. Od. 1. V. 21. *somno*. vgl. V. 54. zu dormire.

Tu me inter strepitus nocturnos atque diurnos
 80 Vis canere et contracta sequi vestigia vatum?
 Ingenium sibi quod vacuas desumsit Athenas,
 Et studiis annos septem dedit, insenuitque

V. 79. *Tu me inter strepitus.* sc. tamen. *me* steht mit Nachdruck voran. — V. 80. *contracta sequi vest.* Sch. P. *contacta* legitur et *contracta*, caute impressa, ut ea sequendo contigerit imitator. Gesner setzt es = angusta. vgl. Prop. III. 1. V. 14. Non datur ad Musas currere lata via. auch vgl. oben I. Ep. 7. V. 12. τὰ συ-νεσαλμένα ἵχνη. — V. 81. *Ingenium, sibi quod etc.* Sch. P. Qui Athenas, inquit, multo tempore studuerunt, et muti et ridiculi evadunt. Nec enim (?) Romae velis aliquid discere, ubi nullum otium est. — *Vacuas Athenas.* Sch. P. utrum otiosas, an per hypallagen ipse vacuus, ut Sall. ait: At Sertorius vacuus hieme copias augere. vgl. zu I. Ep. 7. V. 45 u. 50. Voss: Athens friedselige Stille. desumsit für delegit; so das einfache sumo. Cic. ad Div. XVI. 11 extr. Nos Capuam sumsimus. *de* bezeichnet dabei nur die ausdrückliche, entschiedene Vorliebe für den Ort. — V. 82. *studiis annos septem dedit.* vgl. Ovid. ex Pont. II. 9. V. 50. Ähnlich Cic. pro L. M. I. omne meum tempus amicorum temporibus transmittendum putavi. *insenuitque* Legitur: insonuit, sed insenuit impalluit et immoratus est, significat Si insonuit, instrepuit atque exercuit vocem intelligitur vgl. I. Ep. 18. V. 47. u. 7. V. 85. Ich fasse es für: schwächen, decrepit machen, die Kraft rauben. So Quint. X. 3. vor übertriebener Tüftelei warnend: Quomodo sufficere civilibus officiis possit, qui singulis actionum partibus insenescat? — An ein Ergrauen, wie es die Übersetzer nehmen, ist wohl am allerwenigsten zu denken; eher an ein Verrennen, pedantisch werden durch etwas.

Libris et curis, statua taciturnius exit
Plerumque et risu populum quatit: Hic ego
rerum

Fluctibus in mediis et tempestatibus urbis 85

V. 83. *Libris et curis*, ein ἐν διὰ δυοῖν, das sich auf den Satz gründet: Libri curae sunt. — *statua taciturnius*. Sch. P. sc. ingenium. Curii autem statuam pro qualibet dixit. An ideo Curius quod duplex sit plumbeus. Nam Curius ob severitatem taciturnissimus fuit. Darnach hätte Horaz hier nur von einer bestimmten Statue geredet, die durch eine Anekdote als die vorzugsweise stumme bekannt geworden wäre. Dann begänne der Nachsatz nach libris. Die Sache ist denkbar, wiewohl nicht gegen die Einstimmigkeit der Handschriften annehmbar. *exit*. Voss: ausgehn, was Döring, auch die von ihm parallelisierte Stelle Ep. ad Pis. V. 22. falsch deutend, verwirft. Der Mann ist immerhin eine wandelnde Statue. — V. 84. *et risu populum quatit*. Sch. P. ac per hoc irridetur. für populo risum movet. vergl. I. Sat. 4. V. 34. 35. etwa ein Lachen, wobei man sich, wie wir sagen, den Bauch hält. Nach Lambin γέλως συγκρούσιος. Ähnlich unser das Zwerchfell erschüttern. Lambin vergleicht aus Plat. Theaetet. p. 81. (174. ed. Bip. Vol. II. p. 117.) Τοιγάρτοι, ὃ φίλε, ἰδίᾳ τε συγκιγνόμενος ὁ τοιοῦτος (φιλόσοφος) ἐκάσῃ καὶ δημοσίᾳ, ὅπερ ἀρχόμενος ἔλεγον, ὅταν ἐν δικαστηρίῳ ἢ που ἄλλοθι ἀναγκασθῇ περὶ τῶν παρὰ πόδας καὶ τῶν ἐν ὀφθαλμοῖς διαλέγεσθαι, γέλωτα παρέχει οὐ μόνον θράταις, ἀλλὰ καὶ τῷ ἄλλῳ ὄχλῳ, εἰς φρέατά τε καὶ πᾶσαν ἀπορίαν ἐμπίπτων ὑπὸ ἀπειρίας. καὶ ἡ ἀσχημοσύνη δεινὴ, δόξαν ἀβελτηρίας παρεχομένη. — V. 85. *Fluctibus in mediis*. vgl. I. 1. V. 16. 2. V. 22. Die Vergleichung des Lebens in Rom mit einer Fahrt auf stürmischer See ist den Römern sehr geläufig; was die Natur und die Wörterbücher bezeugen. Voss treu: Mitten im

Verba lyrae motura sonum connectere digner?
Frater erat Romae consulti rhetor, ut alter
Alterius sermone meros audiret honores,

wogenden Thaten - Tumult, in den Stürmen
der Hauptstadt.

V. 86. *Verba lyrae motura sonum.* vgl. Od. IV. 9.
V. 4. II. 12. V. 4. Wieland: Worte, die sich zur
Leier gatten (sollen) *quae moveant, digner.* Sch.
P. *condignum arbitrer, id est; velim.* Wieland zeigt,
nach seiner Natur, mit sehr feinem Tacte, dass die
Satyre hier nicht gegen den Denker, sondern gegen das
gedankenlose Volk geht, und dass der Mangel an Welt
im Grunde weniger Vorwurf habe, als der Umstand,
dass man nichts als Welt habe. — V. 87. *Frater erat
Romae.* Sch. P. Hic fabulam inducit, ut ostendat, poëtas
se invicem laudare. Der Dichter geht hier, nach seiner
Art, ohne viel um die äussere, formelle Verbindung des
Folgenden mit dem Vorhergehenden bekümmert zu seyn,
rasch zu einem weitem Grunde über, warum er für im-
mer der Dichtkunst entsage: dieser Grund ist die ver-
abredete, wechselseitige Beräucherung die-
ser Leute. *frater.* hier wie I. Ep. 10. V. 4., die innigste
Verbindung bezeichnend; vermög des folgenden *ut* ad-
jectivisch zu fassen. *consulti.* vgl. unten V. 159. u. H.
H. I. Sat. 1. V. 9. 10. — *rhetor* für orator. vgl. H. H.
I. Sat. 10. V. 12. — *ut alter.* vergl. H. H. I. Sat. 1.
V. 96. — V. 88. *Alterius sermone meros.* Sch. P. non
lucio (loco? genere?), sed mutua adsentatione fratres
meros elevatione honores praeferebant, cum alter iuris
consultum Mucium Scaevolam diceret, alter oratorem
Tib. Gracchum nominaret. Nam apud veteres tam pri-
mus iuris consultus Mucius Scaevola extitit, quam orator
Tib. Gracchus. — *honores.* Voss: Ehrenbezeugung.
vgl. Virg. Georg. II. V. 393. Ergo rite suum Baccho
dicemus honorem. Jedoch nähert es sich in unsrer Stelle
dem, was wir Complimente nennen.

Gracchus ut hic illi foret, huic ut Mucius ille.
 Qui minus argutos vexat furor iste poëtas? 90
 Carmina compono, hic elegos: Mirabile visu
 Caelatumque novem Musis opus! Adspice primum,

V. 89. *Gracchus*. vgl. Cic. Brut. C. 27. Utinam in Ti. Graccho, Caioque Carbone talis mens ad rempublicam bene gerendam fuisset, quale ingenium ad bene dicendum fuit! Profecto nemo his viris gloria praestitisset. Cic. de Orat. I. C. 10. Mucius vgl. Cic. de Orat. I. C. 45 extr. Brut. C. 39. A. U. 632 war er Prätor. — V. 90. *Qui minus argutos* etc. Sch. P. In qua re minus insani poëtae sunt, cum se quoque invicem laudent? *Argutos*, canoros. Voss: hellstimmige. vgl. das Wort hat ein Gemische von in einander spielenden Vorstellungen, dass mir es unübersetzbar scheint: witzig, scharfsinnig, beredt, schwatzhaft, getadelt, kleinlich etc. Es ist Attributiv von Schwalben, Dichtern, Cicaden, Rednern, Wäldern, müssigen Raesonneurs, Trossknechten etc. — *furor iste*. vergl. H. H. I. Sat. 2. V. 73. Zu *vexat*. vgl. I. Ep. 18. V. 98. — V. 91. *Carmino compono*. vgl. zu V. 59. Horaz macht die Sache wieder durch ein Beispiel in dramatischer Form anschaulich, und übernimmt dabei selbst eine Rolle. — *hic elegos*. vergl. Ep. ad Pis. V. 77. *mirabile visu*. cfr. Virg. Georg. II. V. 30. Ep. ad Pis. V. 416. wie das Homer. σέβας μ' ἔχει εἰσορόωντα. — V. 92. *Caelatumque novem Musis*. Sch. P. variatum et quasi pictum. *novem Musis* omni genere metrorum; nam genera metrorum principalia novem sunt. Der Scholiast redet bloss von der Form, während das Lob dem Gedichte überhaupt gelten soll. Caelum ist der Grabstichel, womit man allerlei Figuren in Holz oder Metall grub. caelatum ist hier bloss für elaboratum, perfectum zu nehmen und musis als thätiges Subject. vgl. Virg. Ecl. III. V. 37 seqq. auch Ep. ad Pis. V. 442. — *Adspice primum*. vgl. II. Ep. 1. V. 170. Scheller: Man sehe zuvörderst. vgl. Virg. Aen. VI. V. 771. Qui iuvenes quantas ostentant, adspice, vires!

Caedimur, et totidem plagis consumimus hostem,
Lento Samnites ad lumina prima duello.

Discedo Alcaeus puncto illius; ille meo quis?

Quis nisi Callimachus? Si plus adposcere visus, 100

V. 97. *Caedimur*. Drollig stellt der Dichter dieses edle Wechsel-Lob unter dem Bilde einer Klopffechtere dar, wobei jeder sein gut gemessenes Theil bekömmt. vgl. zu I. Ep. 19. V. 39. Es ist beiläufig, wie mit dem bekannten: Hauest du meinen Juden, so haue ich deinen Juden. Ter. Eun. III. 1. V. 55. Par pro pari referto. Andr. IV. 4. V. 39. Fallacia Alia aliam trudit. Auch hier tritt wieder unvermerkt das Nebenbild an die Stelle des Hauptbildes. vgl. I. Ep. 3. V. 18; 10. V. 42. Ep. ad Pis. am Ende. — V. 98. *Lento Samnites* etc. vgl. I. Ep. 2. V. 7. — *ad lumina prima*. Sch. P. usque ad lucernam, id est, ad vesperam. vgl. H. H. II. Sat. 7. V. 33. *Samnites*. Sch. P. tanquam Samnites quorum pugna semper stataria est. Videtur autem haec metaphora vel a samniticis gladiatoribus, vel a bello acerrimo Samnitum adversum Romanos esse translata. — *duello*. Sch. P. bello diuturno. — V. 99. *Discedo Alcaeus puncto* etc. Sch. P. Iudicio illius, inquit, Alcaeo, Lyrico, comparor, et fio alter Alcaeus, *puncto* suffragio humili et plebeio. — *Discedo* im Bezuge auf den Kampf, dessen Resultat es mit inferior und superior gerne benennet. Zu Alcaeus vgl. I. Ep. 19. V. 29. *puncto*. vgl. Ep. ad Pis. V. 343; jedoch noch das Ideen-Spiel vom gladiatorischen Kampfe festhaltend: wesshalb Wieland: Schlägt er mich zum Alcäus. — V. 100. *Callimachus*, ein vorzüglich berühmter Elegiker, aus Cyrene geb., blühte um 250 v. Ch. unter Ptolemäus Philadelphus und Euergetes. Er wurde von den römischen Elegikern nachgeahmt. Seine Elegien aber sind alle verloren gegangen. Properz sagt von ihm II. 1. V. 40. Sed neque Phlegraeos Jovis Enceladique tumultus Intonet angusto pectore Callimachus. Quint. Inst. Orat. X. 1. Tunc et elegiam vacabit in manus

Fit Mimnermus et optivo cognomine crescit.
 Multa fero, ut placem genus irritabile vatum,
 Quum scribo et supplex populi fuffragia capto:
 Idem, finitis studiis et mente recepta,

sumere, cuius *princeps* habetur Callimachus. Wir sehen, dass Horaz anders von ihm urtheilte und ihn dem Mimermus nachsetzte. — *Si plus adposcere visus*. Sch. P. Si hoc illi parum fuerit et plus a me exegerit laudis. Et hic ostendit non pro merito poëtas, sed pro voluntate laudari. vgl. Ter. Heaut. IV. 7. V. 10. Porro haec talenta dotis adposcunt duo. Es bedeutet die Steigerung einer Forderung.

V. 101. *Fit Mimnermus*. Sch. P. Alcaeus autem lyrici carminis, Callimachus elegiaci auctor est. Mimnermus duos libros luculentos scripsit. vgl. I. Ep. 6. V. 65. — *optivo*. Sch. P. adoptivo et adscito. Lamb. quod ipse optaverit atque elegerit. Voss: und wächst an gewählter Ehrenbenennung. vgl. III. Od. 30. V. 8. Vielleicht deutet Horaz hier auf den Propertius, welcher IV. Ecl. 1. 64. sagt: Ut nostris tumefacta superbiat Umbria libris, Umbria Romani patria Callimachi. — V. 102. *Multa fero*. Sch. P. Multa, inquit, patior, ne mihi poëtae irascantur, sed tamdiu, quam ipse scribens laudari me exspecto. — *genus irritabile*, Sch. P. iracundum ac litigiosum. Lamb. ὀξύθυμον. Wiel. das wesenartige Geschlecht der Versenänner. vgl. Död. Syn. S. 156 u. d. f. m. A. Ep. ad Pis. V. 180. — V. 103. *supplex* — *capto*. Voss: abbetteln; *captare* braucht man wie venari, θηρᾶσθαι, von Allem, worauf man Jagd macht, besonders auch von Erbschleicherei. Jedoch gibt es für die Anschauung ein ganz anderes Bild als venor; wir sehen das Volk stolz vor dem knieenden Dichter stehen, und da und dort seinen Beifall mitleidig spenden. vgl. I. Ep. 19. V. 41. — V. 104. *finitis studiis*. Sch. P. finitis, inquit, carminibus et bene: *recepta mente*, tanquam ex insania poeticae professionis ad me rediens. vgl. I. Ep.

Obturem patulas impune legentibus aures. 105

Ridentur, mala qui componunt carmina: verum
Gaudent scribentes, et se venerantur et ultro,
Si taceas, laudant quidquid scripsere beati.

19. V. 3. — *studia*, Geschäft, Handwerk; jedoch mit finire vielleicht auch: der Beeiferung um Volks-Gunst und Beifall ein Ziel setzen.

V. 105. *Obturem patulas*. Sch. P. Non solum non laudabo, sed etiam obcludam aures, ne quem audiam recitantem. vgl. Epod. 17. V. 53. Plaut. Aul. II. 4. V. 25. Etiamne obturat inferiorem gutturem, Ne quid animae forte amittat dormiens. Wiel.: Wer wehrt mir, dass ich mir die Finger in die Ohren stecke. Zu *impune* vgl. m. A. Ep. ad Pis. V. 381. — V. 106. *Ridentur*. Sch. P. Sensus: ridentur quidem, sed tamen delectantur versibus suis. Ostendit autem quam laboriosum sit emendatissime scribere. Über den Gedanken vergleiche I. Sat. 1. V. 66. — *mala*. vgl. H. H. I. Sat. 1. V. 77. — V. 107. *Gaudent scribentes*. ἡδονται γράφοντες, also ein Gracismus der Construction. — *et se venerantur* besonders von Erweisung göttlicher Ehren. vgl. II. Sat. 2. V. 124. Solche Stümper betrachten sich gleichsam als höhere Wesen. Sch. P. mirantur ac divinos poëtas se vocant. — *ultro*. gerade zu, Wiel.: sie fangen selber an. — V. 108. *laudant, quidquid* etc. Lamb. suis omnibus scriptis qualiacunque sint, sibi satisfaciētes, sibi que placentes, ἑργαζοντες. Döring, gegen seine eigene Interpunction, unrichtig: Quidquid beato quasi et dulci animi sensu scripserunt. Catull. XXII. 14. Idem inficeto est inficetior rure, Simul poëmata attigit; neque idem unquam Aeque est beatus, ac poëma cum scribit: Tam gaudet in se, tamque se ipse miratur. — *quidquid scripsere* ist blosser casus restrictionis zu beatus. Sch. P. *Beati*, ad intelligentis et cum iudicio scribentis tormenta respiciens. Ich sehe hierin nur die αὐθάδεια eines Dichterlings abgemalt.

At qui legitimum cupiet fecisse poëma,
 110 Cum tabulis animum censoris sumet honesti:
 Audebit, quaecunque parum splendoris habebunt
 Et sine pondere erunt et honore indigna ferentur,
 Verba movere loco, quamvis invita recedant,

V. 109. *At qui legitimum*. Sch. P. Bonus scilicet poeta. vgl. Ep. ad Pis. V. 274. ein Gedicht nach den Gesetzen der Kunst. *fecisse*, aorist. für *facere*, jedoch nicht gleich bedeutend, da es entschieden: ein fertig werden, zu Ende bringen, bezeichnet. vgl. H. H. I. Sat. 2. V. 28. — V. 110. *Cum tabulis animum etc.* *tabula*, Schreibtafel, vgl. I. Sat. 4. V. 15. I. Ep. 1. V. 56. — *Censoris honesti*, ein Censor, der nur das Gute im Auge hat. Über *sumet* vgl. I. Ep. 18. V. 33. So wenig ein ächter Censor aus allerlei Rücksichten Fehler übersieht, so wenig wird sich der ächte Dichter selbst Fehlerhaftes hingehen lassen. — V. 111. *Audebit quaecunque*. Sch. P. *Proprie dixit audebit*, ut ostendat magnam rem esse hoc facere. Virg. Aude, hospes contemnere opes. vgl. zu I. Ep. 2. V. 40. — *parum splendoris*. Voss: arm an Glanze. Das Wort ist dem römischen Ritterthume eigenthümlich: vgl. Cic. pro Rosc. Am. C. 48. Videant, ne turpe miserumque sit, eos, qui equestrem splendorem pati non potuerunt, servi nequissimi dominationem ferre posse. Mit dem Gedanken vgl. Ep. ad Pis. V. 448. — V. 112. *Et sine pondere erunt*. vgl. I. Sat. 10. V. 54. Ep. ad Pis. 445 u. 320. *et honore indigna ferentur* unwerth kommen der Ehre, sagt Scheller. Die Futura bezeichnen hier ein tempus absolutum. — V. 113. *Verba movere loco*. Sch. P. tollere atque mutare. Jedoch ist der Ausdruck censorisch. Die Censoren stießen unwürdige Senatoren aus (*loco movebant*). vgl. Ep. ad Pis. V. 174. — *quamvis invita recedant*. Sch. P. Plerumque ita sunt verba, quae prima posuerimus, ut etiam cum prava sint, tamen bene nobis posita videantur. Wir: so

Et versentur adhuc intra penetralia Vestae.
 Obscurata diu populo bonus eruet, atque 115
 Proferet in lucem speciosa vocabula rerum,
 Quae, priscis memorata Catonibus atque Cethegis,

sehr sie sich sträuben mögen. — Dadurch ist nur die Schwierigkeit der Aenderung ausgedrückt. vgl. Ep. ad Pis. V. 440.

V. 114. *Et versentur adhuc.* Sch. P. Id est, domi, per quam metaphoram ostendit, Licet in animo nostro fixa versentur, tamen excludenda esse. Also wie Ep. ad Pis. V. 389. Membranis intus positis: Was noch im heiligen Hausverschliesse liegt, und desshalb minder antastbar erscheint. Voss: Und Barmherzigkeit suchen am heiligen Heerde der Vesta; wogegen adhuc zu seyn scheint. Er findet wahrscheinlich in dem Ausdrücke eine Anspielung auf das gr. ἐφ' ἑσίοι, Menschen, die ein Verbrechen auf sich haben, und als ἱκέται auf die ἑστία sich setzen. Der Dichter kann damit auf Eigenliebe hindeuten: Wenn sie auch zehnmal dein sind, dir noch so innig angehören, oder auf Flehen, wie es Voss gibt. — V. 115. *Obscurata diu populo* etc. Sch. P. antiqua et obsoleta senio in consuetudinem revocabit; et utrum populo obscurata an populo bonus? vgl. Ep. ad Pis. V. 47. bonus = pro sua beniginitate. — V. 116. *Proferet in lucem* = palam facere, in medium proferre. vgl. Ep. 6. V. 24. *speciosa.* vgl. Ep. ad Pis. V. 319. *vocabula:* Benennungen vgl. Ep. ad Pis. V. 57. 58. und Bentley zu III. Od. 8. V. 14. — V. 117. *Quae priscis memorata Catonibus.* Cato Censorinus geb. n. R. E. 519. gest. 603. Ein ächter Römer von altem Schrott und Korn, der sich kräftig der um sich greifenden Fremdthümelei widersetzte, daher priscus, welches Voss durch uredel gibt. vergl. III. Od. 21. V. 11. — *Cethegis.* vgl. Ep. ad Pis. V. 50.

Nunc situs informis premit et deserta vetustas;
 Adsciscet nova, quae genitor produxerit usus.
 120 Vehemens et liquidus puroque simillimus amni
 Fundet opes Latiumque beabit divite lingua:
 Luxuriantia compescet; nimis aspera sano

V. 118. *Nunc situs informis*. Voss: Jetzt entstellender Schimmel. Ganz wie das gr. ἀμορφος πλῆθος. *deserta vetustas*. vgl. Ep. ad Pis. V. 61. für vetusta desertio. Auch kann es als ἐν διὰ δυοῖν zu situs gefasst werden. — V. 119. *Adsciscet nova*. Sch. P. Utetur etiam novis verbis, de usu nascentibus. vgl. Ep. ad Pis. V. 71. 72. gleichsam in numerum usitatorum. — *quae genitor — usus*. Wir sehen aus dieser Stelle, dass der Römer unter usus nicht rein das verstehe, was wir Sprachgebrauch nennen; denn wir denken dabei nur ein erhaltendes und sichtendes, nicht aber ein schöpferisches Princip. usus ist vielmehr die Praxis, und der Römer kam überhaupt zu aller Bildung gern auf praktischem Wege. — Zu *produxerit*. vgl. Ep. ad Pis. V. 59. — V. 120. *Vehemens et liquidus*. vgl. H. H. I. Sat. 5. V. 67. Virg. I. Georg. V. 482. Fluviorum rex Eridanus camposque per omnis etc. vgl. IV. Od. 2. V. 5. Hier aber stellt der Dichter sein Ideal von einem Dichter auf. — V. 121. *Fundet opes*. Lambin construirt hier, wohl ganz irrig, usus als Subject; Günther: wagt er befruchtend. *beabit divite lingua*. Sch. P. tollet aut amputabit, aut extollet et ornabit. vgl. Ep. ad Pis. V. 57. — V. 122. *Luxuriantia compescet*. Voss: üppigen Auswuchs schränkt er ein. Baxter: tanquam vinitor sua falce. Wogegen Gesner behauptet, dass man compescere vom muthwillenden Viehe brauche. Eine Vergleichung mit Virg. Georg. II. V. 370. ramos compesce fluentes. I. V. 191. si luxuria foliorum exuberat umbra. vgl. Ep. ad Pis. V. 447. — *Nimis aspera sano*. Ep. ad Pis. V. 446. wo er denselben Fehler durch incomtus benennt.

Levabit cultu; virtute carentia tollet.

Ludentis speciem dabit, et torquebitur, ut qui
Nunc Satyrum, nunc agrestem Cyclopa movetur.¹²⁵
Praetulerim scriptor delirus inersque videri,
Dum mea delectent mala me, vel denique fallant,

V. 123. *Levabit cultu.* vgl. I. Ep. 1. V. 46. Sch. zu Cod. a. Non est verbum, quod dicitur fero, sed illud, quod dicitur, planum facio, quod etiam producit: nitidum facere. — *virtute carentia* Ep. ad Pis. V. 445. versus inertes. — V. 124. *Ludentis speciem dabit.* Sch. P. Ita carmen efficiet, ut auditori lusisse, non laborasse videatur: ita tamen torquebitur et fatigabitur, ut pantomimus, qui nunc totus satyri, nunc Polyphemi Cyclopi conatur imitari personam. vgl. Ep. ad Pis. V. 240 seqq. Döring leitet auf irrigte Vorstellungen, wenn er ludentis, lascivius exsultantis erklärt. — V. 125. *Satyrum*, der Tanz, der Satyrus, und eben einen tanzenden Satyr, z. B. aus dem Chore des euripideischen Polyphemos darstellte, mochte, da die alten mit dem ganzen Körper tanzten, schwierig genug seyn; und das Schwerste mit dem Anscheine einer spielenden Leichtigkeit zu thun, ist die grösste Aufgabe der Kunst und der höchste Grad der Meisterhaftigkeit. — *Cyclopa.* Ep. ad Pis. V. 145. — Zu *agrestem* vgl. m. A. Ep. ad Pis. V. 221. — *movetur* = saltat. vgl. Ep. ad Pis. V. 232. I. Sat. 5. V. 63. wozu Heindorf. I. Sat. 9. V. 24. Zu *nunc* — *nunc.* vgl. m. A. Ep. ad Pis. V. 43. — V. 126. *Praetulerim scriptor etc.* Sch. P. Mallem, inquit, stultus esse, ut meis carminibus malis delectarer legendo, cruciandoque cruciarer. Nach Wielands Ansicht sagt Horaz dieses in seinem eigenen Namen; die übrigen mir bekannten Herausgeber halten es für die Selbstvertheidigung eines Dichterlings aus der früher bezeichneten Klasse. — *delirus*, weil er nur das Seinige liebt, *iners*, weil er es zu keiner Vollkommenheit bringt. — V. 127.

Quam sapere et ringi. Fuit haud ignobilis Argis,
 Qui se credebat miros audire tragoedos
 130 In vacuo laetus sessor plausorque theatro:

Dum mea delectent mala me, nehmlich, was andere mit dem Worte: Übel, Fehler, bezeichnen; denn in meinen Augen sind es Vollkommenheiten, Tugenden. — *denique*. vgl. H. H. I. Sat. 2. V. 33. *fallant*. vgl. H. H. II. Sat. 2. V. 12.

V. 128. *Ringi*. cfr. Ter. Phorm. II. 2. V. 27. Ille ringitur, tu rideas. Dazu Donatus: Ringi est stomachari tacitum; est enim translatio a canibus latraturis. Weitz. Ringi dicuntur canes, cum irritati rictum diducunt, quasi latraturi aut morsuri. Transfertur ad eos, qui taciti stomachantur, et qui vultu hilaritatem simulant, cum animo et intimis sensibus angantur, sibi que magnopere displiceant. s. H. H. I. Sat. 10. V. 7. etwa unser knurren. Vielleicht spielt der Dichter auf den Cynismus der Resignation an. — *Fuit haud ignobilis Argis* etc. Sch. P. veste pro Argivis et facete; simul accommodatur exemplum, quo ostenditur, quam sit segura dementia. Nach einem andern Scholion soll der Mann Lycas geheissen haben. Porphyrius construirt Argis als Dativ. vergl. I. Sat. 6. V. 6. — V. 129. *Qui se credebat* etc. Sch. P. bene credebat; non enim audiebat. Et pulchre additum *miros*, ut non in eo tantum error esset, quod audire se credebat, sed etiam quod miros. — *Tragoedos* tragischer Schauspieler. Auch der Dichter der Tragödie hiess so; eine Verwechslung, die um so leichter geschehen konnte, da der Dichter bei der Aufführung gewöhnlich selbst eine Rolle übernahm. — V. 130. *In vacuo laetus sessor* etc. vgl. Ep. ad Pist. V. 154. 155. Zu *vacuus* das Leere, was noch voll werden kann gegen *inanis*, das Leere, was schon voll seyn soll. vgl. Död. Syn. S. 94. d. f. —

**Cetera qui vitae servaret munia recto
More; bonus sane vicinus, amabilis hospes,
Comis in uxorem, posset qui ignoscere servis,
Et signo laeso non insanire lagenae;**

V. 131. *Cetera qui vitae etc.* Sch. P. Hoc dixit, in aliis rebus non fuisse dementem. — *servaret.* erfüllen, beobachten. Aen. II. V. 427. *servantissimus aequi.* — *recto more.* nicht für recta ratione oder recto modo, sondern: Er that nichts Auffallendes, nichts von der Sitte anderer wackerer Leute Abweichendes. — V. 132. *Bonus sane vicinus etc.* Sch. P. Commoda occasione percurrit officia boni patris familias. cfr. Hes. ἔργα καὶ ἡμέρ. V. 319. Πῆμα κακὸς γείτων ὅσσον τ' ἀγαθὸς μέγ' ὄνειρα. Pind. Nem. ζ. V. 86 (126). εἰ δὲ δεύεται (Böckh γεύεται) ἀνδρὸς ἀνὴρ τι, φαῖμέν κε γείτον' ἔμμεναι νόῳ φιλάσαντ' ἀτενέϊ γείτονι χάρμα πάντων ἐπ' ἄξιον. vergl. zu I. Ep. 18. V. 84. — *sane* wiederholt dabei das obige *recto more*; wie einer, der bei Verstand ist. — *amabilis hospes.* Plaut. Stich. V. 4. V. 48. Fac nos hilares hilariores opera atque adventu tuo. Peregre advenientes te expetimus, Stephaniscidium, mel meum; Si amabilitas tibi nostra qlacet, si tibi ambo accepti sumus. — V. 133. *Comis in uxorem.* vgl. H. H. I. Sat. 4. V. 90. Cic. de off. II. 14. Sed tamen difficile dictu est, quanto opere conciliet animos hominum comitas affabilitasque sermonis. Wozu Gronov.: ἐν δ' εὐπροσηγοροῦσιν ἐστὶ τις χάρις. — *posset qui ignoscere servis.* vergl. I. Sat. 3. V. 80 seqq. wo die Tollhauselei in diesem Verhältnisse geschildert wird. Zu ignosco vgl. I. Sat. 3. V. 23. — V. 134. *Et signo laeso.* Sch. P. Satyrice, tanquam hoc multi faciant. — *lagena* — lagona, λάγυνος, ein irdenes Gefässe mit engem Halse, das mit Wein gefüllt, mit Kork geschlossen und versiegelt wurde. vgl. II. Sat. 8. V. 81. (cfr. Od. I. 20. V. 2. Vict.). Die Sklaven, die mit Küche und Keller zu thun hatten, waren in der Regel leckerhaft. vgl. Plaut. Pseud. I. 2. V. 5 seqq. Eo enim

135 Posset qui rupem et puteum vitare patentem.

Hic, ubi cognatorum opibus curisque reffectus
Expulit helleboro morbum bilemque meraco,
Et redit a sese: Pol! me occidistis, amici,

ingenio hi sunt flagitribae, Qui haec habent consilia, ubi data occasio est, rape, elepe, tene, harpaga, Bibe, es, fuge, hoc est eorum opus. — *non insanire* ist als ein Begriff zu fassen, desshalb ist die Negation von der Copula getrennt. vgl. I. Ep. 14. V. 36.

V. 135. *Posset qui rupem* etc. Sch. P. Superius quasi sanum describebat; hic ergo quasi leviter insanum. Vielmehr der Idee nach ein Schema τῶν ἐκ τοῦ παραλλήλου, wie: er war ganz vernünftig und that nichts Unvernünftiges. vgl. II. Sat. 3. V. 54 u. 59. — *patentem*, weil dieses grössere Besonnenheit beweist. vgl. Ep. ad Pis. V. 457 etc. — V. 136. *Hic ubi cognatorum* etc. vergl. H. H. I. Sat. 3. V. 218. — *opibus*: opes bezeichnet Hilfsmittel jeder Art. vgl. Od. III. 3. V. 28. Es gehörte dieses gesetzlich zu den Pflichten der nächsten Verwandten. — *refectus* = sanus redditus. — V. 137. *Expulit helleboro* etc. Sch. P. *meraco* multo, crasso, utpote contra tantam dementiam. vgl. Pers. IV. 16. Anticyras sorbere meracas. Unrichtig erklären daher Wieland und Günther *meraco* = mero als Substantiv; ja selbst *morbum bilemque* sind in Begriffs-Einheit zu fassen. So steht *splendida bilis* II. Sat. 3. V. 141. für *insania*. *Expulit* für *emovit* — vgl. l. c. V. 28. — zeigt die Hartnäckigkeit der Krankheit an. — V. 138. *Et redit ad sese*. Sch. P. *sanus factus est*; unser: zu sich kommen, für: zur Besinnung kommen. Ter. Ad. V. 3. V. 8. Tandem reprime iracundiam atque ad te redi. vgl. oben V. 104. — *Pol*. vgl. I. Ep. 7. V. 92. An sich ist der Schwur blosser Versicherung und, wie *ecastor*, *hercle* etc. so wenig für das Gewissen verbindend, dass er oft ein *sane*, *profecto* als verstärkende Zugabe erhält. — *me occidistis*. vgl. Ep. ad Pis. V. 467.

Non servastis, ait, cui sic extorta voluptas
 Et demptus per vim mentis gratissimus error. 140
 Nimirum sapere est abiectis utile nugis,
 Et tempestivum pueris concedere ludum;
 Ac non verba sequi fidibus modulanda latinis,

V. 139. *Non servastis*. Sch. P. Ergo securius est insanire, quam sapere, et mire non morbus sed *voluptas*. *cui sic extorta*: wiederholt den Begriff der Hartnäckigkeit des Übels, mit der Neben-Idee, wie wenig er selbst davon lassen wollte, und wie glücklich er sich dabei fühlte. — V. 140. *Et demptus per vim* etc. quia, malis suis homines non solum non dolent, sed etiam delectantur; unde illud graecum est: ἀμαθία θράσος. so gibt der Cod. P. Mon. nicht wie das Stephanische Manuscript ἀμαθία. vgl. Soph. Ai. V. 549. ἐν τῷ φρονεῖν γὰρ μηδὲν ἡδιστος βίος, dem Lambin den unterschobenen beifügt: τὸ μὴ φρονεῖν γὰρ κατ' ἀνθρώπου (ἀνθρώπου) καχόν. — *gratissimus* wiederholt in seiner etymologischen Bedeutung das obige *laetus*. χαρτός. — V. 141. *Nimirum sapere*. Sch. P. Commemoratis omnibus commodis, in arte poetica constitutis, illud concludit, nihil esse melius studio sapientiae, id est, philosophia. Zu sapere vgl. m. A. Ep. ad Pis. V. 309. — *abiectis utile nugis*. vergl. I. Ep. 1. V. 10, auch vgl. H. H. I. Sat. 9. V. 2. *utile*, gut zu brauchen, fast wie χρηστόν. — V. 142 *Et tempestivum pueris* etc. Sch. P. id est: artem poëticam. *tempestivum*, opportunum, congruum pueris, puerili aetati. καίριον. vgl. Od. I. 23. V. 12; nemlich tempore aptum. *concedere*, wie unser: einem etwas abtreten, mahlt, wie die Graubärte der blondlockigen Jugend Platz machten. Ähnlich: συγχωρεῖν. vgl. unten V. 216. — V. 143. *Ac non verba sequi*. vgl. oben V. 80. hier fast wie διώζειν, θηράσθαι zu erklären. — *fidibus modulanda* etc. vgl. Ep. ad Pis. V. 83 u. 263. Sch. P. Ac non eam partem musicae sequi, quae cantilenae, sed quae

Sed verae numerosque modosque ediscere vitae.
 145 Quocirca mecum loquor haec tacitusque recordor:
 Si tibi nulla sitim finiret copia lymphae,

vitae modis numerisque concordat. In his est enim quaedam altior scientiae musicae disciplina. Schön vergleicht Lambin aus Laert. Diog. καὶ μὴν καὶ τοὺς μουσικοὺς τὰς μὲν ἐν τῇ λύρᾳ χορδαῖς ἀρμόττεσθαι ἐθαύμαζεν, ἀνάρμος δ' ἔχειν τῆς ψυχῆς τὰ ἥθη.

V. 144. *Sed verae — vitae.* Wieland: um den Rythmus und die Mensur der wahren Lebens-Kunst. Voss: um Stimmung und Takt. vgl. H. H. I. Sat. 4. V. 57. I. Ep. 1. V. 99. Cic. de off. I. 31. in actiones omnemque vitam nullam discrepantium conferre debemus. Die Stoiker definierten die Tugend. Stob. Eclog. II. 104. διάθεσις ψυχῆς σύμφωνος αὐτῇ περὶ ὅλον τὸν βίον. Senec. Ep. 88. Fac potius, quomodo animus secum consonet, nec consilia mea discrepent. *vera vita* steht antik einem thörichten, und modern einem sentimentalischen Leben gegenüber. — V. 145. *Quocirca mecum* etc. Wie sehr dieses die Sitte unsers Dichters war, zeigt sich auch I. Sat. 4. V. 133, 134. Zu *Quocirca* vgl. Ramsh. Spr. §. 187. II. 3. wozu jedoch bemerkt werden dürfte, dass das Wort streng genommen heisse: in welchem Betrachte, worum, nicht: warum. *recordor.* wie καταφρονέω, bloss in corde volutare aliquid. vergl. Plaut. Most. I. 2. V. 1 seqq. Recordatus multum et diu cogitavi, Argumentaque in pectus multa institui Ego: atque in meo corde, si est quod mihi cor, Eam rem volutavi et diu disputavi etc. — V. 146. *Si tibi nulla sitim* etc. Sch. V. Haec verba sunt Horatii secum loquentis, quasi cum alio. Si tibi, inquit, gravior sitis bibendo fieret, referres ad medicos. Sic alibi (II. Od. 2. V. 13.) Crescit indulgens sibi dirus hydrops. Victorius vergleicht hier Plut. περὶ φιλοπλουτίας (Hutt. X. T. p. 150. C. III.) Τοὺς δὲ μηδὲν ἀποβάλλοντας, ἔχοντας δὲ πολλὰ πλεῖον (πλειόνων) δὲ αἰεὶ δεομένους, ἔτι μᾶλλον θαυμάσειεν

Narrares medicis: quod, quanto plura parasti,
 Tanto plura cupis, nulline faterier audes?
 Si vulnus tibi monstrata radice vel herba
 Non fieret levius, fugeres radice vel herba

150

ἂν τις, (τοῦ) Ἀριζίππου μεμνημένος· ἐκεῖνος γὰρ εἰώ-
 θει λέγειν· ὅτι πολλὰ μὲν (τις) ἐσθίων, πολλὰ δὲ πίνων,
 πληρούμενος δὲ μηδέποτε, πρὸς τὸν ἰατρὸν (τοὺς ἰα-
 τρούς) βαδίζει καὶ πυνθάνεται, τί τὸ πάθος, καὶ τίς
 ἡ διάθεσις, καὶ πῶς ἂν ἀπαλλαγείη. εἰ δέ τις ἔχων
 πέντε κλίνας δέκα ζητεῖ, καὶ κεκτημένος δέκα τραπέζας
 ἑτέρας συνωνεῖται τοσαύτας κ. τ. λ. Lambin ergänzt
 die Stelle verfolgend, καὶ χωρίων πολλῶν παρόντων, καὶ
 ἀργυρίου, οὐ γίνεται μεσὸς, ἀλλὰ ἐπ' ἄλλα συντίεταται
 καὶ ἀγρυπνεῖ, καὶ ἀπλήρωτός ἐστι πάντων, οὗτος οὐκ
 οἶται δεῖσθαι τοῦ θεραπεύσοντος, καὶ δείξοντος, ἀφ'
 ἧς αἰτίας τοῦτο πέπονθεν; — finiret. sc. ita, ut infinita
 esse videretur. —

V. 147. *Narrares.* cfr. H. H. I. Sat. 9. V. 52. Zu
medicis vgl. H. H. I. Sat. 7. V. 3. Über den Gedanken:
 I. Ep. 2. V. 38. — *Quod quanto plura p.* vgl. III. Od.
 16. V. 17. — V. 148. *Nulli ne faterier audes.* Einen
 Grund davon gibt die Vergleichung mit I. Ep. 16. V. 24. —
 Zu *audes*, du vermagst es (nicht) über dich, vgl.
 I. Ep. 2. V. 40. — V. 149. *Si vulnus tibi monstrata etc.*
 Sch. P. Si quis, inquit, tibi herbam aut radicem osten-
 disset tanquam utilem vulneri tuo, tuque rem expertus
 inutilem comperisses, non uti velles. Cur igitur divitias
 cupis, quas acquirendo didicisti, nihil conferre ad sapien-
 ter beateque vivendum, quando quidem, dives factus, ni-
 hilo minus stultus es, quam antea fueras, quum pauper
 esses. — V. 150. *Non fieret levius*, minder drückend
 minder gefährlich. — *fugeres*, für nolles, jedoch mit
 der Neben-Vorstellung des Widerwillens und Ab-
 scheues, den man vor einer Sache hat. vgl. zu I. Ep.
 20. V. 5. —

Proficiente nihil curarier. Audieras, cui
 Rem Di donarint, illi decedere pravam
 Stultitiam; et quum sis nihilo sapientior, ex quo
 Plenior es: tamen uteris monitoribus îsdem?
 155 At si divitiae prudentem reddere possent,
 Si cupidum timidumque minus te; nempe ruberes,

V. 151. *Proficiente nihil etc.* vgl. III. Od. 24. V. 34, 35. Unser: nichts fördernd, entspricht am Genauesten. Das Gegentheil von proficere bezeichnet: obficere. Zu curarier vgl. I. Ep. 2. V. 39. *Audieras, cui etc.* Sch. P. Hoc dicit. Si igitur divitias adpetisti, quod audieras, te stultitia cariturum, cum dives esses; postquam dives factus ad sapientiam nihil profecisti, etiam nunc copias facultatesque sectaris? Sed adhuc audies opulentiae laudatores, quibus iam semel credendo deceptus es. — V. 152. *Illi decedere pravam.* vergl. I. Ep. 18. V. 29. Ähnlich dem deutschen: Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch Verstand. Voss: Von dem pflegt übele Thorheit abzuziehen. Auch vergl. I. Ep. 6. V. 36. I. Ep. 1. V. 57. Um in Rom sich geltend zu machen, war es nicht hinreichend, Geist zu besitzen; man musste auch Geld haben. Dagegen I. Ep. 1. V. 106. — Das Rabenersche 100,000 Thaler — ein göttlicher Verstand! — V. 153. *cum sis* = quamquam sis. — V. 154. *tamen uteris monitoribus.* vgl. Ep. ad Pis. V. 163. Einige Handschriften haben rationibus, welches als eine erklärende Glosse zu monitoribus angesehen werden kann. Das blossè audieras reicht hin, um rationibus zu widerlegen. — V. 155. *At si divitiae prudentem etc.* Gesner: quin imo, so auch die Übersetzer: Ja wenn etc. — V. 156. *Si cupidum timidumque minus.* vergl. I. Ep. 6. V. 12. Das schöne Gleichgewicht der Seele, der ruhige, ungegetrübte Verlauf innerer Thätigkeit — *σωφροσύνη* — ist das Höchste, was der Mensch erstreben kann, und Begehren und Fürchten steht zu demselben in einem umge-

160 Qui te pascit ager, tuus est, et villicus Orbî,
 Quum segetes occat tibi mox frumenta daturus,
 Te dominum sentit: das nummos; accipis uvam,

Übersetzer — ausser Günther — geben es durch: Niessbrauch, und scheinen es mit usus fructus zu verwechseln. Ulpian. in fragm. tit. 19. Usucapio est adeptio domini per continuationem possessionis anni vel biennii, rerum mobilium anni, immobilium biennii.

V. 160. *Qui te pascit ager.* Sch. P. Quamvis non tu, sed Orbî videatur esse possessor. Mir scheint, der Dichter will hiemit zeigen, dass in der Wesenheit alles Eigenthums-Recht nur eine Einbildung sei, und dass eben nicht viel daran liege, ob man die Früchte durch theilweisen Ankauf erstehe, oder, nachdem man das Eigenthums-Recht auf das Gut selbst durch einen grossen Kaufschilling erworben habe, man sie scheinbar umsonst beziehe. — *Villicus.* vergl. I. Ep. 14. V. 1. — *Orbî.* Wahrscheinlich ein Emporkömmling jener Zeit, der ein Gut nach dem andern zusammen gekauft hatte. — V. 161. *Cum segetes occat* = agros occat, unser: eggen. Die Egge — occa — ist eine Vorrichtung zur Zermalmung der Klösse — glebae — nach dem Ackern. Der Meier denkt schon bei der ersten Feldarbeit an den künftigen Käufer der Frucht. vgl. Cic. de Sen. C. 15. mit Graevius Note. Plin. H. N. 18. 20. — *tibi mox frumenta daturus*, so haben sämtliche Codd. Mon. und, wie mir scheint, mit Recht, denn dadurch erkennt er ihn als seinen Herrn, weil er für ihn arbeitet, rein nur daran denkend, wie er sein Getreid an den Bewussten verwerthen werde. Mit daturas würde ich überhaupt lieber *sibi*, als *tibi* verbinden. — V. 162. *Te dominum sentit.* vgl. I. Ep. 10. V. 40. — *Das nummos.* Sch. P. Ut ille, cuius ager est, pro toto dedit, ita tu pro eius partibus, id est fructu.

Pullos, ova, cadum temeti. Nempe modo isto
 Paullatim mercaris agrum, fortasse trecentis,
 Aut etiam supra, nummorum millibus emptum,¹⁶⁵
 Quid refert, vivas numerato nuper an olim?
 Emptor Aricini quondam Veientis et arvi
 Emptum coenat olus, quamvis aliter putat, emptis
 Sub noctem gelidam lignis calefactat ahenum.

V. 163. *Cadum temeti*. Sch. P. Vini, quod temptet mentem, unde temulenti dicuntur. — *nempe modo isto*. cfr. I. Sat. 2. V. 73. oben V. 156. — V. 164. *Paullatim mercaris agrum*. Sch. P. *paulatim*, per minimas par-tet, unser: Kleinweise. — V. 165. *Aut etiam supra*, und noch drüber. Ähnlich der Griechen *ὑπὲρ*. vgl. Vig. p. 668. a. — *nummorum millibus*. vgl. oben V. 5. und H. H. II. Sat. 3. V. 197. — V. 166. *Quid refert*. Sch. P. tua nempe. Quid interest, inquit, utrum paulo antea, an olim numeraveris pretium; dum vivas eodem modo, quo ille, qui olim comparavit. Si emptio facit dominum, emisti. Nihil in iure distat, olim, an nuper coëmas, dum emendi potestas sit. — V. 167. *Emtor Aricini*. Aricia, eine alte Stadt in Latium, 160 Stadien von Rom, an der appischen Strasse mit dem Haine der Diana Aricina. — vgl. H. H. I. Sat. 5. V. 1. — *quondam*. vergl. H. H. II. Sat. 2. V. 82. eine Zeit, an deren näherer Bestimmung eben nicht viel liegt, also, sei es kurz oder lang. *Veientis* = Veientani agri, vgl. H. H. II. Sat. 3. V. 143. — V. 168. *Emtum coenat olus*. Sch. P. Licet se putet inemptis oleribus et lignis uti possessor, ut emptis utitur. — *olus*. vgl. I. Ep. 5. V. 2. — V. 169. *Sub noctem gelidam*, während einer kühlen Nacht; jedoch vgl. H. H. I. Sat. 1. V. 10. Der Umstand, dass hier von einer kühlen Nacht Meldung geschieht, lässt vermuthen, wenn es auch durch Beispiele nicht erwiesen werden kann, dass durch *aënum*, eine metallene Vorrichtung zum Wärmen angedeutet werde.

170 Sed vocat usque suum, qua populus adsita certis
Limitibus vicina refugit iurgia: tanquam
Sit proprium quidquam, puncto quod mobilis horae,

V. 170. *Sed vocat usque suum.* Döring: usque vel est: subinde, identidem, vel referendum ad qua, usque eo quo. vgl. m. A. Ep. ad Pis. V. 154. — so oft sich nur Veranlassung und Gelegenheit dazu gibt. — *qua populus adsita.* Sch. P. usque ad eum locum, qua populus adsit; indicat fines certos. Auch Bäume wurden zu Abgrenzungen gebraucht. Sch. P. vgl. Virg. Ecl. IX. 9. Usque ad aquam et veteris iam fracta cacumina quercus. — V. 171. *vicina refugit iurgia.* Sch. P. Vicinorum iurgia vitares. Wodurch *refugit* gegen *refigit* hinlänglich begründet seyn dürfte. Dörings Note in Hinsicht des Perfects, gegen das Präsens *refugit*, weiss ich nicht zu deuten. Ich denke, das Perfect ist gebrancht, um anzuzeigen, dass der sogenannte Eigenthümer schon einmal einen Process gewonnen habe, vernittelst dieser Grenzbestimmung durch den Papelbaum, so, dass er nun gleichsam protocollmässig Eigenthümer ist: eben so gibt er allgemeine Sätze, die sich auf ein Factum stützen, mit dem Aorist. — V. 172. *sit proprium* = sempiternum, id, quod nullo modo eripi potest. cfr. Ter. Andr. IV. 3. V. 1. Nihilne esse proprium cuiquam? wozu Donatus. Omne quod habemus, aut mutuum est, aut proprium. Ergo proprium perpetuum, ut Virgilius (Aen. VI. 372) propria haec si dona fuissent. Ergo nihil nobis proprium esse potest. Quod enim non fuit, nec esse quidem potest, aut quod eripi potest, non est nostrum: nisi illa, quae eripi non possunt, ut sapientia, iustitia, prudentia: quae fortuna neque dare neque eripere cuiquam potest. Auch die hl. Schrift spricht von Schätzen, die die Moten verzehren und Diebe rauben. Auch vgl. H. H. II. Sat. 6. V. 5. — *puncto quod mobilis horae.* Sch. P. id est, perfacile et cito, stärker als I. Sat. 1. V. 7. horae momento. Lucr. IV. 201. Haec puncto cernuntur lapsa

Nunc prece, nunc pretio, nunc vi, nunc morte
suprema

Permutet dominos et cedat in altera iura.

Sic, quia perpetuus nulli datus usus et heres 175

diei Per totum coeli spatium diffundere sese. Ter. Phorm.
I. 4. V. 7. Tum, temporis mihi punctum ad hanc rem
est. Dazu Donatus: Punctum pro momentum, ut Lucilius
in XIV. Puncto uno. horae Punctum, angustissimum spa-
tium. Στιγμή χρόνου.

V. 173. *Nunc prece* = donatione, also Antecedens
für Consequens. *nunc pretio* = emtione. Sch. P. colligit,
quot modis dominia permutantur. *nunc vi.* vgl. II. Sat.
2. V. 134. — *nunc morte suprema.* l. c. V. 132 u. I. Ep.
16. V. 79. cfr. Od. II. 3. V. 17 seqq. Lambin vergleicht
das Epigramm. (Anal. Brunck. T. 3. p. 238.) Ἀγρός
Ἀχαιμενίδου γενόμενῃ ποιῇ, νῦν δὲ Μενίππου, καὶ πάλιν
ἐξ ἑτέρου βήσομαι εἰς ἕτερον· καὶ γὰρ ἐκείνος ἔχειν
μέ ποι' ὥετο καὶ πάλιν οὕτως οἶεται· εἰμὶ δ' ὅλως οὐδε-
νός, ἀλλὰ τύχης. — V. 174. *et cedat* = transeat. *in al-
tera iura.* Sch. P. in alterius potestatem. — V. 175.

Sic quia perpetuus etc. Sch. P. Videtur sententiae tenor
iam dudum hic esse et hoc significari, Si emptio vel usu-
capio pariter ad legitimam possessionem valet, neminem
esse tam pauperem, qui non hoc iure omnem agrum suum
esse possit credere; si vero nullus perpetuus sit usus re-
bus quaesitis, sed temporalis servetur vicissitudo inter
homines, nihil prodesse vicis aut horreis, aut saltibus do-
minum fieri hominem, si quidem moriturus sit dives ea-
dem sorte, qua pauper. Sic weiset als demonstratives
Adverb auf ein gegebenes Beispiel hin und kündigt des-
sen Anwendung an, oder es bezieht sich auf die gege-
bene Erörterung, und bildet den Übergang zu den Fol-
gerungen aus denselben. Zu *perpetuus* vgl. Död. Syn.
S. 1. u. d. f.

**Herodem alterius velut unda supervenit undam:
Quid vici prosunt aut horrea? quidve Calabris
Saltibus adiecti Lucani, si metit Orcus
Grandia cum parvis non exorabilis auro?**

V. 176. *Herodem alterius*; Bentley: *alternis*, unnöthig und wie mir scheint im absoluten Gebrauche undichterisch. Die Steigerung auf einen dritten Erben steigert das Bild des Wechsels und *alterius* schliesst zugleich die hier nicht passende Vorstellung der Gegenseitigkeit aus. — *velut unda supervenit undam*. Sch. P. Ut fluctus super se invicem veniunt, cum ex immenso volvuntur mari. vgl. Ovid. Met. XV. V. 180. Sed ut unda impellitur unda, Urgeturque prior venienti, urgetque priorem. — V. 177. *Quid vici prosunt* etc. vici für praedia, von οἶκος. vgl. Obbar. zu I. Ep. 19. V. 20. — *horrea*. Magazine für Getreide und Wein. cfr. III. Od. 28. V. 8. — *Quidve Calabris*. Sch. P. *lucrosis*. Est enim Calabria praeter ceteros redditus, et iam rei pecuariae, et lanarum mollium ferax, item Lucania. — V. 178. *Saltibus adiecti*. Sch. P. latifundiis porrectis per plurimos montes, erklärt Döring wohl unrichtig: ad Calabros usque saltus procurrentes. Vielmehr = additi oder Lucani cum calabris saltibus (coemti) quid prosunt? vergl. Epod. f. V. 27. — *Si metit Orcus*. Sch. P. amputat; et est translatio a segete ac messoribus. vgl. IV. Od. 14. V. 31. Das Wort ärnten vom Orcus in Bezug auf den früher benannten Grund-Besitz spielt schön darauf an, wer denn unter den vielen Titular-Eigenthümern der wirkliche sei. Cic. Parad. VI. 2. Qui Sullani temporis messem recordetur. *Orcus*. Pluto, Ἅδης. vgl. Virg. Aen. VI. V. 273. Tib. III. V. 38. Me vocet in vastos amnes nigramque paludem Dives in ignava luridus Orcus aqua. Hor. Od. II. 14. V. 6. u. 3. V. 24. Er war der Beherrscher des Reiches der Todten. Sonst auch dem Lateiner Dis genannt und Summanus. — V. 179. *Grandia cum parvis*. vgl. I. Od. 4. V. 13. 14. — *non exorabilis auro*. vgl. Virg. Cul. V. 287.

Gemmas, marmor, ebur, Tyrrhena sigilla, ta-180
bellas

Argentum, vestes Gaetulo murice tinctas
Sunt qui non habeant; est qui non curat habere.
Cur alter fratrum cessare et ludere et ungi

Non erat in vitam divae exorabile numen. vgl. II. Od. 3.
V. 24. — *auro* ist hier schön beigelegt, da bei den Ti-
tular-Eigenthümern so viel von Kauf und Verkauf die
Rede war. —

V. 180. *Gemmas, marmor, ebur*, gewöhnliche Auf-
zählung römischer Kostbarkeiten. vgl. I. Ep. 6. V. 17. 18.
— *Tyrrhena sigilla*. Sch. P. tuscana. apud Tuscos prima
Italiae signa de marmore processerunt. — *tabellas*. sc.
pictas. vgl. I. Ep. 2. V. 52. — V. 181. *Argentum*. vgl.
H. H. I. Sat. 4. V. 28. — *Gaetulo murice tinctas*. Sch.
P. Afro ac per hoc Mauro; significat enim purpuram Gir-
bitanam. cfr. II. Od. 16. V. 35. 36. der africanische Pur-
pur wurde nach dem phönizischen am Höchsten geschätzt.
vgl. Ovid. Fast. L. II. V. 318. tingo das gr. *τέγω* —
dunken, tauchen. vgl. Tib. III. 3. V. 18. Tinctaque
Sidonio murice lana iuvat (quid)? — V. 182. *Sunt, qui
non habeant*. H. H. I. Sat. 4. V. 24. wo jedoch Heindorf
auch für *curat* stimmt. Sch. P. *qui non habeant* et per
hoc desiderant. Wieland richtiger: Wie viele leben
ohne das! — *Est qui non curat*. Die Verminderung
der Zahl durch *est* ist zweckmässig und der Indicativ
curat spricht schön und entschieden ein stolzes Selbst-
gefühl aus. Sch. P. Non curat, non habet. Sed prior
ille inops esse videtur, quem cupiditas torquet. — V. 183.
Cur alter fratrum etc. Sch. P. bene fratrum; haec res
enim facit, ut mirum sit dissimiles esse. Cic. de Senect.
C. 18 extr. ex iis fratribus, qui in Adelphis sunt, quanta
in altero duritas, in altero comitas. Dass wir hier nicht
wissen, ob von zwei in der Geschichte oder Dichtung
wirklichen, oder bloss allgemein von zwei möglichen

Praeferat Herodis palmetis pinguibus; alter
 185 Dives et importunus ad umbram lucis ab ortu
 Silvestrem flammis et ferro mitiget agrum,
 Scit genius, natale comes qui temperat astrum,

Brüdern die Rede sei, schuldet grösstentheils der Umstand, dass die lat. Sprache des Artikels entbehrt. Viele Gelehrte beziehen es auf Ter. Adelph., wo zwei Brüder Demea und Micio dieselbe Verschiedenheit zeigen; übrigens wird man der Beispiele überall leicht genug finden. — *cessare*. vgl. I. Ep. 7. V. 57. 2. V. 31.

V. 184. *Herodis palmetis*. Sch. P. Herodes in Syria Phoenice rex Judaeorum, per cuius palmeta magnas divitias significat. Etwa der nehmliche, der des bethlehemitischen Kindermordes bezüchtigt ist? Die Palmen-Haine waren in Palästina ausgezeichnet. vgl. Tac. hist. L. V. 5. — *pinguibus* fasse ich für fertilibus. vgl. Georg. I. V. 15. Cui pingua Cae Ter centum nivei tondent dumeta iuvene. Vielleicht spielt das Wort auch auf den Balsam an. — V. 185. *Importunus*. Sch. P. sine portu ac requie; hoc est avarus. Et ipse explicat quid est importunus Dicendo: *ad umbram lucis ab ortu*, hoc est a mane ad vesperum. vergl. H. H. II. Sat. 5. V. 96. Der Nebengriff eines gewissen mürrischen, polterhaften Wesens, den importunus hat, darf freilich nicht ganz ausser Acht gelassen werden. Das Wort erinnert an I. Ep. 6. V. 32. cave, ne portus occupet alter. — V. 186. *Silvestrem flammis* etc. Sch. P. Officium est agricolae non quiescentis, et avara spe in futuros reditus extenti. vgl. I. Ep. 2. V. 45. Ähnlich Virg. Georg. I. V. 84 seqq. Saepe etiam sterilis incendere profuit agros, Atque levem stipulam crepitantibus urere flammis. — *ferro*. vgl. Virg. Georg. II. V. 207. Aut unde iratus silvam devexit arator. Schön spielt der Ausdruck auf das kriegerische igni et ferro an. Der Reiche raset wie ein erbitterter Feind. — V. 187. *Scit genius, natale comes* etc. Sch. P. Secundum hoc putat homines *εὐδαίμονας* et *κακοδαίμονας*,

Naturae deus humanae, mortalis in unum —
 Quodque caput, vultu mutabilis, albus et ater.
 Utar et ex modico, quantum res poscet, acervo¹⁹⁰

quia δαίμων genius intelligitur. — Die Stelle ist in Betreff der Ansichten der Römer über die Genien classisch. Man glaubte, jeder Mensch habe seinen Genius, der ihn vom Beginne bis zum Schlusse des Lebens begleite, und ihm, so lange er lebt, rathend, tröstend und schützend zur Seite steht. vgl. II. Ep. 1. V. 144. I. Ep. 7. V. 94. Damit vgl. Men. op. Cl. Alex. Ἀπαντι δαίμων ἀνδρὶ συμπαρασταεῖ Εὐδὺς γενομένῳ μυσαγωγὸς τοῦ βίου. Nach römischer Ansicht scheint der Genius inniger mit der Persönlichkeit des Individuums verknüpft gedacht werden zu müssen; während die Griechen ihn streng von der Person unterschieden. — *natale astrum*. Pers. VI. 8. Geminos Horoscope varo Producis Genio. Tib. IV. 5. V. 19. At tu, Natalis quoniam deus omnia sentis, Adnue. —

V. 188. *Naturae Deus humanae*; der Gott der menschlichen Natur: mir scheint der Genius dadurch für die vernünftige Menschen-Natur als das bezeichnet zu seyn, was die Nymphen, Naiaden, Oreaden etc. für vernunftlose Natur sind. — *mortalis in unum*. — V. 189. *quodque caput*. Scheller: hinsterbend in jedem einzelnen Haupt. — *vultu mutabilis*. Sch. P. et tam dispar quam sunt inter se hominum vultus. Wahrscheinlicher wird damit die Veränderlichkeit der menschlichen Schicksale angedeutet. — *Albus et ater*. Sch. P. Proverbialiter, hoc est bonus et malus, et album ad liberalem et laetum reddidit; atrum ad sordidum et aerumnosum. figura ἀπόδοσις prima. Lambin erinnert hier an den Genius des Brutus, so wie zu V. 187. an den des Sokrates; Wieland an den des Antonius, der nach der warnenden Aussage des ägyptischen Geistersehers vor dem Genius des Octavius zusammenschrumpfe. — V. 190. *Utar et ex modico* etc. Sch. P. Cautè adiectum: quantum res

Tollam, nec metuam quid de me iudicet heres,
 Quod non plura datis invenerit: et tamen idem
 Scire volam, quantum simplex hilarisque nepoti
 Discrepet, et quantum discordet parcus avaro.
 195 Distat enim, spargas tua prodigus, an neque
 sumptum

possit, ut mundum se non prodigum fuisse demonstret.
 Et: *ex modico*, deest, quamvis et tamen, ut sit: quam-
 vis ex modico, tamen tollam. Zu tollam vgl. I. Sat. 1. V. 51.

V. 191. *Nec metuam, quid de me* etc. vgl. I. Ep. 5.
 V. 13. — V. 192. *Quod non plura datis* etc. Die Aus-
 leger verschrauben und missdeuten den Sinn, wenn sie
 1) annehmen, Horaz rede nicht im Allgemeinen, sondern
 von seiner speciellen Lage, 2) zu datis ein anderes Sub-
 ject, als den Erblasser selbst denken, zum Beispiele den
 Mäcenās oder den Erben; 3) hiebei von einer donatio
 inter vivos träumen. Daher unsere Übersetzer einstim-
 mig: Wenn er ein mehreres nicht vorfindet, als
 ich ihm beschieden. — *Et tamen idem*. — V. 193.
Scire volam. Sch. P. Redit ad mediocritatem Peripateti-
 corum, et dicit, ita se usurum bonis, ut non oblivisca-
 tur, medium ferendum esse, cum intersit inter hilarem et
 nepotem, parcum et avarum, quamvis parum consideran-
 tibus simile esse videatur. vergl. II. Sat. 2. V. 53. 54.
 I. Sat. 1. V. 103. 104. Ep. I. V. 32 seqq. — *Scire vo-*
lam, werde ich wissen wollen, interessirt es
 auch mich. *simplex*, ehrlich, schlicht. vgl. H. H.
 I. Sat. 3. V. 52. 63. auch ein: Natur-Mensch, ein
 Geradezu, wie wir den sans façon nennen. *hilaris*,
 wer guter Dinge ist, mit dem Neben-Begriffe der
 Schuldlosigkeit. — V. 194. *Discrepet*, was nicht in
 eine Harmonie gebracht werden kann. vergl.
 I. Ep. 14. V. 31. — *discordet*, was nicht unter Einen
 Begriff. — V. 195. *Distat enim spargas* etc. Sch. P.
 Ostendit, quid distet inter supra dictos. *Spargas*, seltner

Nave ferar magna, an parva; ferar unus et idem:
 Non agimur tumidis velis Aquilone secundo;
 Non tamen adversis aetatem ducimus Austris;
 Viribus, ingenio, specie, virtute, loco, re,
 Extremi primorum, extremis usque priores.

205 Non es avarus? abi. Quid? cetera iam simul
 isto

Cum vitio fugere? caret tibi pectus inani

V. 200. *Nave ferar* = *vehar*. *Utrum an*, für *sive*, *sive*, man kann darnach ergänzen: *parum refert*; nam *ferar* etc. — V. 201. *Non agimur tumidis*. Sch. P. adhuc de mediocrium fortunarum bono loquitur. Der Darstellung liegt die so gewöhnliche Vergleichung des Lebens mit einer Schifffahrt zu Grunde. Die geographische Stellung des Bildes bezeichnet uns einen Schiffer, der nach den Hesperiden segelt. Zwar geht die Fahrt nicht wie von selbst zum ersehnten Lande, jedoch verschlagen ihn auch nicht Südstürme in die Finsterniss hyperboräischer Länder. — V. 203. *Viribus, ingenio* etc. Sch. P. *Ingenio* se descripsit, quod sit homo mediocris, dicens mediocrem esse, qui sit a summis minor, ab infimis maior. — V. 204. *Extremi primorum* etc. vergl. I. Sat. 1. V. 114—116. I. Ep. 2. V. 71. *usque* bezeichnet das immer gleiche Verhältniss der Stellung gegen die übrigen. — V. 205. *Non es avarus, abi*. Sch. P. hypophora; respondens more satyricorum, qui dicat. Scimus te non esse avarum; vade securus de hoc ipso: sed quid prodest avarum te non esse, si in ceteris haeres vitiis ac teneris. Gesner vergleicht Ter. ad. IV. 2. V. 25. Laudo, Otesipho, patrissas: abi, virum te iudico. — *Quid, cetera iam simul isto* etc. Sch. P. Sic pronuntiandum est, ut intelligatur, non fugisse alia vitia. — V. 206. *Caret tibi pectus inani*. Sch. P. popularibus auris deditus es. Also wie II. Sat. 6. V. 18. wozu Heindorf; auch vgl. II. Sat. 3. V. 78.

Ambitione? caret mortis formidine et ira?
 Somnia, terrores magicos, miracula, sagas,
 Nocturnos Lemures portentaque Thessala rides?
 Natales grate numeras? ignoscis amicis? 210
 Lenior et melior fis accedente senecta?
 Quid te exempta levat spinis de pluribus una?
 Vivere si recte nescis decede peritis.

V. 208. *Somnia, terrores* etc. Sch. P. Haec omnia ad superstitionem referuntur. — *sagas*, dicit mulieres magicarum rerum et carminum scias, tanquam satisagas et multum agentes. — V. 209. *Nocturnos lemures*. Sch. P. Umbras vagantes hominum ante diem mortuorum, et ideo metuendas. Et putant lemures esse dictos, quasi remulos a Remo, cuius occisi umbras frater Romulus cum placare vellet, lemuria instituit, id est parentalia, quae mense Maio per triduum celebrari solent, ante additum anno mensem Februarium. Ob quam rem Maio mense religio est nubere et item Martio, in quo de nuptiis habito certamine a Minerva Mars victus est, ei obtenta virginitate Minerva Nerine est appellata. — *portentaque Thessala*. Sch. P. Thessaliae professiones incantatorum, de quibus ait Virg. (Aen. IV. V. 487.) Haec se carminibus promittit, solvere mentes, Quas velit etc. — *τέρατα, θαύματα*. vgl. Ep. V. V. 45. — V. 210. *Natales grate numeras*. Sch. P. Quod non faciunt nimium timidi senectutis et mortis, quam ex natalibus multis iam iamque proximam perhorescunt. — *grate*, eben nicht unser dankbar, vielmehr mit Heiterkeit. — V. 211. *Lenior et melior* etc. cfr. Plaut. Most. V. 2. V. 27. Sapere istac aetate oportet, qui sunt capite candido. — V. 212. *Quid te exempta levat* etc. Sch. P. Allegoria. Quod prodest; inquit, uno te carere vitio tam multis possessum. vergl. l. Ep. 14. V. 4. — V. 213. *Vivere si recte nescis* etc. Sch. P. Da locum, inquit, melioribus, qui vivere sciunt, et patere; *succedant tibi*. cfr. H. H. l. Sat. 4. V. 109.

Lusisti satis, edisti satis atque bibisti:

215 Tempus abire tibi est: ne potum largius aequo
Rideat et pulset lasciva decentius aetas.

V. 214. *Lusisti satis.* cfr. Plaut. Bacch. I. 2. V. 21. Non omnis aetas, Lyde, ludo convenit. Auch vgl. oben V. 55. 56. — V. 215. *Tempus abire tibi est.* Sch. P. Utrum, quia Deus iam revocat, an quia diu, multumque vixisti. Et mire in fine operis de fine disputat vitae. vgl. l. Sat. 1. V. 119. — *Ne potum largius aequo.* Sch. P. ne iusto plus viventem et ob hoc delirum iuvenes te ludificentur habeantque derisui. Et vide perseveratum esse in Allegoria de convivio facta. — Horaz spricht aber hier nur von einem Sichzurückziehen aus dem Kreise lebustiger Menschen und erinnert auch hier an Sokrates, dem das Niegenughaben am Leben γλίχασθαι τοῦ βίου gleich ekelhaft war. — V. 216. *Rideat et pulset.* Sch. P. Bene adiectum *pulset*, id quod peius. — *Lasciva decentius aetas.* Sch. P. quam te, qui es maturus senex. Zu *decentius* vgl. Tib. I. 1. V. 71. Jam subrepet iners aetas, nec amare decebit. Auch I. Ep. 7. V. 27.

Q. HORATII FLACCI

epistola ad Pisones.

Inhalt. Horaz, wahrscheinlich durch den Anblick einer Menge Dichterlinge, die sich, im wärmenden Strahle der augusteischen Sonne wie Insecten bewegend, ihre Aufgabe zu leicht machten, gereizt, gibt in diesem Gedichte einen Überblick von den Anforderungen, die an ein Gedicht überhaupt, und an ein dramatisches ins Besondere gemacht werden müssen. V. 1—135 spricht der Dichter über Erfindung und dichterische Einheit, Übereinstimmung der Form und Idee, des Ganzen und der Theile, der Kraft mit den Unternehmungen, der Vers-Art und Sprache mit dem Bedürfnisse des Gegenstandes, den entweder die Sagengeschichte, oder eigene Erfindungskraft oder ein fremdes Vorbild dargebothen hat. — Von V. 136—280. Hier gibt Horaz Vorschriften über Anordnung und Ausarbeitung, besonders bei Verfassung eines Drama, und zeigt, wie sich der Dichter bei der Ankündigung, bei der Anordnung, bei der Wahl und Ausführung zu benehmen habe. Diesem ist eine kurze Geschichte der theatralischen Musik, des Satyren-Spieles und der Tragödie angefügt. — V. 281—452. Dieser Theil des Gedichtes beschäftigt sich mit der Frage: warum die Römer in diesem Gebiete der Bildung, besonders in der Dramaturgie so wenig geleistet haben. Der Dichter findet die Ursachen in einer gewissen Lässigkeit, in der Rennomisterei von Originalität, in dem Mangel an einem gründlichen philosophischen Studium, in der Erziehung zu hab-süchtigen Zwecken, in der Misskennung des wahren Zweckes der Dichtkunst, in der allzugeringen Strenge bei der Selbstbeurtheilung, in einer gewissen Unverschämtheit, die durch Mittelmässiges auf den Titel der Meisterschaft Anspruch macht; in der übereilten Bekanntmachung der Gedichte, in ihren zu niedrigen Begriffen von ihrer Kunst, in ihrer Hingabe an verstellte, eigennützte Lobpreiser, und Sprödigkeit gegen wahren Tadel. V. 453—476 schildert Horaz zum warnenden Beispiele für alle, die sich auf solchen Abwegen befinden, einen Dichterling, der in seinem Wahne und selbstgefälligem Dünkel die Linie der vollständigen Verrücktheit passiert und nun, wie ein dem Käfig entkommenes reissendes Thier, ohne Gnade und Barmherzigkeit den nächst besten anfällt und — zu Tode liest.

Ob nun das Ganze eine dichterische Epistel sei, durch specielle Aufforderungen und Verhältnisse mit den Pisonen veranlasst, bezweifle ich. Mir scheint der Dichter in seinen letzten Schriften die Masque der Briefform vorgenommen zu haben, um dadurch zum Publicum nicht mehr in einem unmittelbaren, wie in den Satyren, sondern in einem bloss mittelbaren Verhältnisse zu stehen. Die Liebe zur Bequemlichkeit und Ruhe, die bei einem mehr fortgeschrittenen Alter so leicht eintritt, und deshalb die Scheu vor polemischer Tendenz scheinen dazu Veranlassung gewesen zu seyn. Die Miene, nicht mehr die Welt, sondern nur einen Einzelnen für bessere Ansichten gewinnen zu wollen, zeugt von Bescheidenheit, Erfahrung und Reifheit des Urtheiles, so wie sich der Muthwille der Satyre, der sich sogleich an ganze Menschen-Klassen wendet, mehr mit dem feurigen Blute der ersten männlichen Kraft-Jahre vereinbaret. Auch darum halte ich dieses Gedicht für Horazens Schwanen-Gesang.

Humano capiti cervicem pictor equinam Iungere si velit et varias inducere plumas

V. 1. *Humano*. Das Wort ist adiect. possessivum von Allem, was auf den Menschen Bezug hat, und deutet bald auf das Innere, bald auf das Äussere des Menschen, bald einheitlich auf beides zugleich. vergl. II. Sat. 3. V. 95 im Gegensatze zu *divinus*, wie hier zum Thierischen; wozu Ep. ad Pis. V. 469. — II. Sat. 2. V. 94. und unten V. 103 u. 186. Der Bildung und Bedeutung nach ist es dem *equinam* gegenübergestellt in einer Aufeinanderfolge der Wörter, die man Chiasmus nennt und eine Art von *ὑστερον πρότερον* der Wörterfolge ist nach Formel $a : b = b' : a'$. — V. 2. *Iungere si velit*, nicht = si iungat; sondern *velit* gibt dem Verbum eine Modification, und versetzt die Handlung noch tiefer in den Kreis der Subjectivität, wie etwa *ἐπιχειρῶ* mit folgendem Infinitiv. vgl. Heind. zu Plat. Soph. §. 114. — *varias*. *ποικίλος*; jedoch nicht rein: versicolor, bunt, wie Döring erklärt, sondern Spielarten andeutend, die sich eben so gut durch Form, Weichheit etc. als durch Farbe unterscheiden können. vergl. Död. Synon. T. I. p. 100. vgl. Heind. Hor. I. Sat. 3. V. 56. — Eine umständliche Widerlegung der Bentley'schen Conjectur *formas* für *plu-*

Undique collatis membris, ut turpiter atrum
Desinat in piscem mulier formosa superne:

mas findet sich in meiner Ausgabe dieses Gedichtes S. 29 u. 30. Der Haupt-Gesichtspunkt zur Erklärung der ganzen Stelle ist: Der Dichter will hier weiter nichts als ein Ungeheuer schildern, das aus den fremdartigsten Bestandtheilen zusammengesetzt ist, wozu alles combinirt wurde, was Erde, Luft und Wasser an den entgegengesetztesten Gestaltungen enthalten. — *inducere. sc. penicillo.* —

V. 3. *Undique collatis etc.* vgl. I. Od. 16. V. 13 etc. *collectis*, welches zwei Handschriften biethen, ist wohl nur Glosse; einem solchen steht es besser zusammenzuwürfeln, als zu wählen. Des Aeätes Geschäft der Gliedersammlung ziemt sich mehr für ein Vater-Herz. vergl. Cic. pro L. Man. C. 9. — Döring construirt *collatis membris* zum *inducere plumas*, wie mir scheint, mit mehr Verstand, als sich für das Vorhaben eines solchen Malers schickt. Wir fassen es als ablat. absol. und denken uns den Künstler bei seinem schöpferischen Walten gleichsam in einem Naturalien-Cabinete, umgeben von einem Glieder-Gebäude, aus dem er das Seltsamste und Unvereinbarste zusammensetzt. — *Ut turpiter*, Sanadon, um zwei Bilder zu erhalten, liest, *aut. turp.*, weil *humanum caput* den Kopf eines Mannes bedeute und mit V. 4. nicht vereinet werden könne. Das französische *homme* hat ihn irre geleitet. — *turpiter* construiere ich nach dem innern Verhältnisse der Begriffe, nicht, wie die meisten Übersetzer und Ausleger, zu *atrum*, sondern zu *desinat*; denn der Grundgedanke ist: *ita, ut turpis finis initium pulcrum sequatur.* vergl. V. 22. Prof. Nasser übersetzt daher treffend: — — dass als ein garstiges Seethier widerlich endete, was nach oben ein liebliches Weib ist. — *Ater* heisst schon für sich grauenvoll, schrecklich, und der Beisatz *turpiter* würde die Vorstellung nur zerstreuen und schwächen. vgl. allg.

5 Spectatum admissi risum teneatis, amici?
Credite, Pisones, isti tabulae fore librum

Bem. 22. — Der Satz mit ut, ὥς, ὥςτε, fasst das Wesentliche der vorangehenden Verse als Resultat zusammen, und stellt das projectierte Gemälde als fertig hin. — Mit dem ganzen Bilde vergl. Virg. Aen. III. V. 426 etc. Plat. Phaedr. ed. Bip. Tom. X. p. 359. Ἀλλὰ τὸ δέ γε οἶμαι σε φάναι ἂν δεῖν, πάντα λόγον ὥσπερ ζῶον συνε-
ξάναι, σῶμά τι ἔχοντα αὐτὸν αὐτοῦ· ὥςτε μήτε ἀκέφα-
λον εἶναι, μήτε ἄπουν, ἀλλὰ μέσα τε ἔχειν καὶ ἄκρα,
πρέποντα ἀλλήλοις καὶ τῷ ὅλῳ γεγραμμένα. —

V. 5. *spectatum* von Beschauung der Kunstwerke mit der Nebenidee der Prüfung, wie *spectatus* = probatus zeigt. Die Maler luden oft dazu ein, wenn sie ein Werk vollendet hatten. Man erinnere sich an das bekannte: Sutor, ne ultra crepidam! — *Risum teneatis*, wie II. Sat. 8. V. 63. *compescere risum*; das Gegentheil *risum solvere*, *tollere*. In Hinsicht des Modus vergl. H. H. I. Sat. 1. V. 55. Der Coniunct. praesens tritt ein in Bedingungs-Sätzen, die Möglichkeit ausdrücken: *ei* — *ἐπιχειροίη*, οὐκ ἂν κατέχοιτε. Die Verbindungs-Form ist die Grundlage zur Theorie der Sätze, die einen Wunsch oder eine Muthmassung ausdrücken. Der statt-
hafte wünschende Satz ist die Protasis, der Conjectural-
Satz die Apodosis eines hypothetischen Satzes, der Mög-
lichkeit ausdrückt. Bei unstatthaften Wünschen und Muth-
massungen, deren Gegentheil für die Wirklichkeit ge-
dacht wird, geht der Lateiner um eine Zeit zurück. Z. B. *si vellet, teneretis?* — Der Grieche: *εἰ ἐπεχείρει*, κα-
ταίχετε ἂν. — *amici* ziehen einige Ausgaben zu *Pisones*,
die bessern trennen es davon und verbinden es durch die
Interpunction mit dem vorhergehenden Satze. — V. 6.
Credite, *crede*, wie *age*, *agite* sind Imperative, die sich
der Adverbial-Bedeutung nähern; jene betheuernd,
diese ermunternd. Unser brachylogisches fürwahr —
für wahr sage ich, entspricht dem *credite* darum, weil

Persimilem, cuius, velut aegri somnia, vanae
Fingentur species, ut nec pes nec caput uni
Reddatur formae. Pictoribus atque poetis

ein solcher Befehl nichts ist, als ein sich Anheischigmachen, dass man die Wahrheit sagen wolle. vgl. Ramsh. I. Gr. §. 70. — *Pisones*. Sch. Porph. Hunc librum, qui inscriptus de arte poetica, ad Lucium Pisonem, qui postea urbis custos fuit, eiusque liberos misit. Nam et ipse Piso poeta fuit et studiorum liberalium antistes. — vgl. Tac. Annal. VI. c. 10. u. m. Ausg. Buch über die Dichtkunst Anhang II. — *isti*. vgl. H. H. I. Sat. 2. V. 73. — *tabulae*. sc. pictae = picturae. vgl. I. Ep. 2. V. 52. *isti* machte die nähere Bezeichnung überflüssig. — *Librum* = poema. vgl. I. Sat. 10. V. 92. I. Ep. 13. V. 4.

V. 7. *Persimilem* von imo, imitor. vergl. Död. Syn. T. II. S. 39. Ramsh. lat. Gr. §. 107. 5 Not. Thiersch gr. Gr. §. 247. — *velut*, ὥςπερ, das verstärkte *ut*, ὥς. *somnium*, eig. Adjectiv von somnus, ὕπνος, quod est somni, wie der Grieche den Traum ἐνύπνιον, ὃ ἐστὶν ἐν ὕπνῳ, nennt. — *vanae*, nichtig, wesenlos, wie: eitel, in vereiteln. vgl. Död. Syn. Th. I. S. 99. Tibull. III. 4. V. 13. Efficiat vanos noctis Lucina timores. — V. 8. *Fingentur* hat die bessere Mehrzahl der Handschriften. Das Futur allein entspricht dem fore nach dem Gesetze des Parallelismus der Zeiten. vgl. H. H. II. Sat. 2. V. 53. — *vanae*. Schol. f. quia nihil unum constituunt. *species*, ursprünglich: die Eigenschaft der Sichtbarkeit, das Äussere, sinnlich Wahrnehmbare; dann erst dessen Nachbildung in der Seele, Vorstellung, Begriff, Idee. vgl. H. H. II. Sat. 3. V. 208. Cic. Acad. 8. Hanc illi (Graeci) ideam appellabant, iam a Platone nominatam; nos recte speciem possumus dicere. — *uni*, brachylogisch für: ita ut una sit; wie denn Adjectiva nicht selten so energisch stehen. — V. 9. *reddatur*. Auch die verglichenen Codd. mon. geben sämtlich den Singular, den Fea mit Berufung auf

10 **Quidlibet audendi semper fuit aequa potestas.**
Scimus, et hanc veniam petimusque damusque
vicissim:

Sed non ut placidis coëant immitia; non ut
Serpentes avibus gementur, tigribus agni.

IV. Od. 11. V. 9. I. Sat. 4. V. 15. 6. V. 131. als das magis Horatianum erklärt. vgl. H. H. I. Sat. 6. V. 131. Vig. p. 194. — *Pictoribus* beginnt einen Einwurf, mit unterdrücktem *at*, *at enim*. s. H. H. I. Sat. 1. V. 61. — *atque*. vgl. Ramsh. Gr. §. 179. B. a. Es verbindet, wie *ac*, ungleichartige Dinge, etwa das alte: und aber. Vict. verweist hier auf Plut. πῶς δεῖ τὸν νέον etc. (Hutt. Tom. VII. p. 68.) καὶ δύνამις ἔστιν ἀντίξροφος τῇ ζωγραφίᾳ καὶ μὴ μόνον ἔχειν τὸ θρυλλούμενον ἀκηκοὺς ἔσω· ζωγραφίαν μὲν εἶναι φθεγγομένην τὴν ποίησιν ποίησιν δὲ σιγῶσαν τὴν ζωγραφίαν etc.

V. 10. *potestas*. vergl. H. H. II. Sat. 7. V. 62. — V. 11. *Scimus*, weist den Einwurf als unnöthig zurück: Ei freilich! — *veniam*, für das obige anmassendere *potestas*. vgl. Cic. or. pro L. Man. C. 3 in fine. Sch. Porph. *petimus ut poetae, damus ut critici*. Wenn die meisten Übersetzer das Wort durch: Freiheit geben, so verwischen sie einen Zug aus dem Gemälde: *venia* nöthigt immer an einen Fehler, an ein Gebrechen zu denken, und wird von solchen ertheilt, die berechtigt waren, strengere Anforderungen zu machen. — V. 12. *Sed non*. sc. *ita damus, ut*. vgl. Görenz Cic. de fin. p. 633. *Sed saepe sic ponitur, ut praecedens verbum animo suppleatur* u. p. 644. *particula est cum conditione concedentis*. — *Placidus*, gefällig, sanft, zwischen *placatus* und *placens* schwebend, wie, ebenfalls der Bedeutung nach *coeant*, zwischen dem abgeleiteten *coetus* und *coitus*. vgl. I. Ep. 5. V. 25. — V. 13. *Serpentes avibus*, der Satz entwickelt den vorausgehenden allgemeinen in's Concrete. vgl. Epod. 1. V. 19—20. und wie es als concret

Inceptis gravibus plerumque et magna professis
 Purpureus late qui splendeat unus et alter 15
 Assuitur pannus, quum lucus et ara Dianae

unter immitia passe. I. Od. 37. V. 26. 27. — *geminentur*, vgl. I. Ep. 10. V. 3. zu *gemelli*, für *simillimi*; *geminare* also wie *geminum reddere*, als ähnliche behandeln, zur Bezeichnung der vollkommensten Gleichheit; und da das Gleiche nur in eine Einheit, sei es der Vorstellung oder des Begriffes zusammenfällt, so heisst es vereinigen, verbinden. Voss: verzwilligen. — Zu *tigribus* vergl. Ramsh. Gr. §. 29. 3. u. I. Od. 23. V. 9. *agni* wird sonst dem *lupi* gegenüber gestellt. vergl. Epod. 4. V. 1. Ὅϊς λύκῳ sagt sprichwörtlich der Griechen von Dingen, die unvereinbar sind. Aristoph. Pac. V. 1076. πρὶν κεν λύκος οἶν ὕμεναιολ. —

V. 14. *Inceptis* — *professis*. Letzteres wie sonst *promissus*. vergl. 14. V. 7. II. Sat. 3. V. 6. und unten T. 27. sagt Horaz *professus grandia*; im Ganzen entspricht das Wort dem ἐπαγγέλλεσθαι. Treffend übersetzt Günther: Oft an den feierlich ernstesten und Grosses verkündenden Anfang. *plerumque*. vgl. H. H. I. Sat. 10. V. 15. — V. 15. *Purpureus*, wie sonst *murice tinctus*; noch kühner I. Od. 35. V. 12. *purpurei tyranni*, wozu Virg. Aen. IX. V. 163. *purpurei cristis iuvenes* überleitet. Übrigens gab es mehrere Arten von Purpur, und zu Augusts Zeiten war die *dibapha* aus Tyrus besonders beliebt. — *Late*, τηλόσε, mit dem Begriffe der Erstreckung, wie III. Od. 3. V. 45; 16. V. 19; 17. V. 9. I. Sat. 5. V. 26. und Aen. I. V. 21. *populus laie rex*. — Zu *splendeat* vgl. Död. Syn. II. Th. S. 70 u. d. f. — *unus et alter*, hier für *adverbia loci*, die, wie die *adv. temp.* häufig in *adiect.* übergehen. — V. 16. *Lucus*, ein Wald, mit dem Nebenbegriffe religiöser Weihe, Götterhain. vgl. Död. Syn. Th. II. S. 89. gleichsam *luicus* sc. *locus*, Sühnplatz. vergl. III. Od. 4. V. 7. I. Ep. 6. V. 32. Ob hier an einen wirklichen Wald zu

Et properantis aquae per amoenos ambitus agros
 Aut flumen Rhenum aut pluvius describitur arcus.
 Sed nunc non erat his locus; et fortasse cu-
 pressum

denken sei, wie einige Ausleger meinen, zweifle ich. Hatte der Dichter etwas Concretes im Sinne, so war es ein Gedicht, worin sich eine solche oder ähnliche Schilderungen zum Prunke fanden. vgl. die lieblichen Bilder.

V. 17. II. Od. 3. V. 11. I. Ep. 10. V. 21 u. d. f. *Amoenos*, angenehm in Hinsicht der Lage, besonders vom Lande und von Gegenden. Zu *ambitus* vgl. I. Ep. 16. V. 13. Obbar. bemerkt zu diesem Verse, er versinnliche durch den spondeischen Fuss die weilende Windung des schnell hinrieselnden Baches. Fea führt aus Senec. IV. de benef. 5, an: Flumina amoenissimis flexibus campos cingentia. Zu *properantis* vgl. Död. Syn. Th. II. S. 134, wo aber *properare* nicht so fast durch *beschleunigen*, als vielmehr durch *sich schleunen*, wie der Süddeutsche sagt, zu geben ist. opp. *cunctari*. — V. 18. *Aut flumen Rhenum*. Sch. P. Non dixit genere masculino *rhenus*, sed neutro hoc *rhenum*, quia est, hoc flumen, vgl. II. Od. 9. V. 21. IV. Od. 4. V. 38. 15. V. 24. Ramsh. lat. Gr. §. 151. b. 3. Vielleicht bezieht hiemit der Dichter den *Alpinus*. vgl. I. Sat. 10. V. 37. — *describitur*, vom Dichter, wie *scribere*; jedoch vermöge der Präp. *de*, ins Einzelne, genau schildern. — V. 19. *Sed nunc non* etc. Es ist nicht genug, dass etwas schön sei, es muss auch an seinem Platze seyn und zu seiner Zeit, — *nunc*. — vgl. V. 92. I. Sat. 9. V. 51. 52. Wir erinnern uns dabei an Göthe's Wort: Die Dinte macht uns wohl gelehrt, Doch ärgert sie, wo sie nicht hingehört; und an Euripides Chöre und unsere eingelegten Arien. — *Et fortasse* etc. für: Non magis nunc h's locus est, quam cupresso in tabula, in qua depingatur naufragus. — Sch. Porph. hoc proverbium est in malum pictorem, qui nesciebat aliud

Scis simulare: quid hoc, si fractis enatat exspes 20
Navibus aere dato qui pingitur? Amphora coepit

bene pingere, quam cupressum. Ab hoc naufragus quidam petiit, ut fatum suum exprimeret. Ille interrogavit, num ex cupresso vellet aliquid adiici. Quod proverbium Graecis in usu est: *Μή τι καὶ κυπαρίσσου θέλεις*.

V. 20. *Scis*. von einem Können, das auf Einsichten beruht, wie das französische *savoir*, cfr. III. Od. 7. V. 25. und unten V. 316. I. Ep. 17. V. 14. — *simulare* bezieht sich seiner Ableitung nach auf ein Musterbild, Original, und heisst bei der Malerei, da man dabei an Zeichnung und Colorit denkt, portraituren, nachbilden. vgl. II. Ep. 1. V. 241. I. 19. V. 13. — *Quid hoc*, sc. iuvat. vgl. I. Ep. 6. V. 12. — *Enatat*. eine Handschrift des Fea hat enatet, die Aufgabe bezeichnend: so, dass er hinausschwimme. Allein des Malers Verlegenheit ist grösser, wenn seiner einseitigen Kunstbildung eine Wirklichkeit gegenübersteht, als wenn eine Anforderung oder Möglichkeit. — *exspes*. viele Handschriften und die ed. Aldi geben *expes*, welches dann mit: *in aquis ore tantum tenuis extans*, *reliquo corpore undis absorpto* erklärt und mit *λέπους* verglichen wurde. Seltsam, da doch der nämliche Erklärer *extans* für *exstans*, *expirare* für *exspirare* schreibt, ohne eine ähnliche Forderung für die Ableitung und Zusammensetzung begründen zu wollen. *Exspes* begründet die Idee des Votiv-Täfelchens. — V. 21. *Navibus*. Solche Plural erklärt man gewöhnlich als Tropen, ohne weiter etwas dabei zu denken. Allein beziehen wir den Plural auf den Sturm, der das Unglück veranlasste, so erscheint er um so fürchterlicher; beziehen wir ihn auf den Schiffbrüchigen, und denken wir ihn als Eigenthümer, so erhöht er die Vorstellung des Unglückes. — *Aere dato*, anschaulicher, als: *pro mercede*. Von solchen Votiv-Gemälden ist bei den Alten öfter die Rede und Cicero gründet darauf den Beweis der Wahrheit, dass es eine Vorsehung gebe. *De nat. Deor.* III. 37. *Tu*

Institui: currente rota cur urceus exit?

Denique sit quodvis simplex duntaxat et unum.

qui Deos putas humana negligere, nonne animadvertis ex tot tabulis pictis, quam multi votis vim tempestatis effugerint in portumque salvi pervenerint. cfr. I. Od. 5. V. 13. Phaedr. IV. 21. V. 24. Iuv. XIII. V. 219. Fracta rate naufragus assem Dum rogat et picta se tempestate tuetur. — *Amphora*, ἀμφορεύς, ein Gefäss mit zwei Handheben, wie der Name sagt, und einem engen Halse; da ein urceus unverhältnissmässig klein war, und nur eine Handhebe hatte. — *Coepit*, für coepta est, ein Archaismus, vergl. Ramsh. lat. Gramm. §. 168. 2. N. 1. I. Ep. 15. V. 27. —

V. 22. Zu *institui* vgl. III. Od. 8. V. 11. — *Currente rota*, von der Töpfer-Scheibe, als Zeit oder Orts-Bestimmung. vgl. Pl. Epid. III. 2. V. 35. Versutior es, quam rota figularis. — *exit*, fast wie evadit. Jedoch auf den Gegensatz zwischen initium und exitus hindeutend, wie Wieland geistreich bemerkt. Das Tadelhafte ist eben die Zwitter-Gestalt, dass das Gefäss eines Theils eine amphora, andern Theils ein urceus ist. Wie passte sonst das folgende Epiphonema. — V. 23. *Denique*. vgl. H. H. I. Sat. V. 92 u. 106. 2. V. 133. Ramsh. I. Gramm. §. 177. Der Satz, den es beginnt, gibt die Norm für die Auffassung aller früher angeführten Belege. — *quodvis* haben sämtliche Münchner Handschriften und ich wage nicht weiter, so sehr es sich auch durch den Bezug auf V. 10. *quidlibet* empfiehlt, *quidvis* zu schreiben. Ich erkläre *quodvis*, wie: Denique aliquid certum et definitum velis et id, quod vis, sit ita efformatum, ut unum et simplex sit. — Mit dem Gedanken vergleiche Cic. quaest. Acad. I. C. 8. Mentem volebant rerum esse iudicem; solam censebant idoneam, cui crederetur; quia sola cerneret id, quod semper esset, simplex et unius modi, et tale, quale esset. — *simplex* geben die Übersetzer: gleichförmig, sich selber gleich; am

Maxima pars vatum, pater et iuvenes patre
digni,

Decipimur specie recti. Brevis esse laboro: 25

Obscurus fio; sectantem levia nervi

Schicklichsten, denke ich, ist es zu übersetzen mit: einfach. Was man dabei zu denken habe, lernt man am Besten aus der Vergleichung einer sophokleischen Tragödie mit einer shakspearischen, eines griechischen Tempels mit einer gothischen Kirche.

V. 24. *Maxima pars.* vergl. II. Sat. 3. V. 121. und I. Sat. 1. V. 61. und unten V. 297. — *vatum*, eigentlich der Wahrsager, Seher, contrastierend mit dem folgenden *decipimur*. vgl. unten V. 400. — V. 25. *decipimur* ist bescheidener, als *decipitur* und stärker als *fallimur*. vergl. I. Ep. 19. V. 17. — *specie*, Schein, von *σκέπω*, das in die Augen Fallende, und weil die Dinge auch nach äussern Merkmalen eingetheilt werden, Art, vgl. II. Sat. 2. V. 35. Beier zu Cic. de offic. III. 10. §. 40. Sen. de benef. 4. 34. Fallaces enim sunt rerum species, quibus credimus. Pers. V. V. 105. Veri speciem dignoscere calles, ne qua sub aerato mendosum tinniat auro. Juv. XIV. V. 109. Fallit enim vitium specie virtutis et umbra. Der Gegensatz wäre das Wesenhafte, Wahre. — *recti*, fast so allgemein, als *καλὸς* indem der Römer damit die höchste Idee jeder Geistes-Sphäre bezeichnet. vgl. H. H. I. Sat. 1. V. 107. Görenz Cic. de fin. II. 15. §. 50. — *laboro*, wie studeo, operam do, und noch öfter, wie cupio. Es benennt das Streben gleichsam von der Rückwirkung dessen, was man anstrebt. vgl. H. H. II. Sat. 8. V. 19. — V. 26. *obscurus*, bezeichnet jeden Gegenstand, dem es an Licht gebricht. V. 363. Haec amat obscurum. I. E. 12. V. 18. Über die Ableitung s. Död. Syn. I. S. 183. Anm. — *levia*, Bentley schreibt lenia. Allein es ist hier von einem übertriebenen Streben nach Correctheit, von der Glättung und Feilung des Kunstwerkes, limae labor, die Rede, nicht von der

Deficiunt animique; professus grandia turget;
 Serpit humi tutus nimium timidusque procellae.
 Qui variare cupit rem prodigialiter unam,

Weichheit in der Ausführung; ein Beispiel gibt uns v. Schiller in der Ode an die Freude, wo es ursprünglich hiess: Was der Mode Schwert getheilt, welches er später verkältete in: Was die Mode streng getheilt. Dieselbe Eigenschaft heisst der Griechen *λειότης*. vgl. Cic. de fin. II. L. C. 12. §. 36. *nervi*. —

V. 27. *deficiunt animique*, etwa, was wir Geist und Ausdruck nennen. Zu *nervi* vgl. II. Sat. 1. V. 2. — *professus*, hier nicht streng von einer Ankündigung, sondern vom Streben, wie vorher *laborare*, *sectari* und dann *cupere*. Man übersehe die bis zu V. 31. fortschreitende Steigerung in anschaulicher Darstellung nicht. — *grandis* leitet Död. — Syn. Th. II. S. 11. — von *gravis* ab, wie *unda* von *udus*. — V. 28. *serpit humi*. cfr. II. Ep. 1. V. 251. und unten V. 229. *humi*, χαμαί, vergl. Död. Syn. I. Th. S. 179. — *timidusque procellae* s. Grötef. §. 184. Nasser übersetzt schön: fürchtend den Windstoss. vergl. III. Od. 19. V. 16. II. Ep. 2. V. 15. — V. 29. *prodigialiter* geben die Übersetzer: wunderbar, höchst wunderbar, unerhört, grotesk, und construieren es sammt und sonders zu *variare*. Allein wenn Jemand eine unnatürliche Vermannigfaltigung anstrebt, so strebt er ja nach einem schon an sich Fehlerhaften, und ist nicht im gleichen Falle mit dem, der nach Kürze, Correctheit etc. strebt. Das Verhältniss der vorangehenden Sätze fordert, dass auch hier das Fehlerhafte zur Apodosis construiert werde; also wie: *variandi cupidus prodigia profert, ut delphinum silvis, aprum mari appictum, quibus omnis natura et ratio repugnat*. Richtig erklärt daher der Glossator Cod. mon. f. *variare*. Item *alia species recti, quia identitas est mater satietatis, quam qui vult propter fastidium vitare, cadit in monstruosam*

Delphinum silvis appingit, fluctibus aprum. 30
In vitium ducit culpae fuga, si caret arte.
Aemilium circa ludum faber imus et unguis

varietatem. Wahrscheinlich hatte Horaz auch hier irgend ein concretes Kunstwerk im Auge.

V. 30. *Delphinum silvis*, eine Handschrift des Karl Fea hat in *silvis*. Der Dativ, als Dat. incommodi, schildert viel lebhafter die Unnatur eines solchen Kunstverfahrens; der Wald und die Flut sträuben sich gleichsam gegen einen solchen Umtausch ihrer natürlichen Bewohner. Aristoteles *περὶ ποιησ.* C. 9. gibt die Regel: *ὁ γὰρ προσὸν ἢ μὴ προσὸν μηδὲν ποιεῖ ἐπίδηλον, οὐδὲν μόνον τούτου ἐστὶ.* — Wie aber rechtfertigt der Schüler I. Od. 2. V. 9 etc. — V. 31. *vitium*. vgl. H. H. I. Sat. 2. V. 76. u. II. Sat. 3. V. 213. Görenz zu IV. L. C. 28. §. 78. *vitium, quod iure reprehenditur*. Das Wort bezeichnet überall dasjenige, was von der Grund-Idee abweicht, also hier von der Idee des Schönen, vielleicht *ve-itium*: vgl. Död. Syn. II. Th. S. 151., wo das Wort mit *vincere* und *εἶχω*, weichen, in Zusammenhang gebracht wird. — *ducit*. s. H. H. II. Sat. 2. V. 35, wo es Heindorf mit *movere, impellere* erklärt. Es heisst wohl nur, wie *ἡγεῖσθαι*, ducem esse, wie I. Ep. 6. V. 57. *Eamus, quo ducit gula*. — *culpae*, der Zustand, in den einen jeder Fehler versetzt, also: Strafbarkeit, Tadelhaftigkeit. vgl. Död. Syn. II. Th. S. 151. — *Si caret arte*. *ars* ist eine von der Wechselwirkung mit der Aussenwelt bedingte Bildung, Fertigkeit; hier etwa: Geschmack, Kunstgefühl. vergl. V. 295. II. Sat. 4. V. 7. — V. 32. *Aemilium*. Sch. P. Aemilii Lepidi ludus gladiatorius, quod nunc Polycleti balneum est. Hic demonstrat aerarium fuisse tabrum imum, hoc est, in angulo ludi tabernam habentem. *Imus* haben alle Codd. Mon. Eine Handschrift aus dem 11ten und eine aus dem 12ten Jahrhundert erklären *imus* sogar als *nomen proprium*. Bentlei und mit ihm nebst mehreren andern Fea

*Exprimet et molles imitabitur aere capillos;
Infelix operis summa, quia ponere totum*

und Döring schreiben ebenfalls aus Handschriften: unus, wie mir scheint, gegen den Zusammenhang und aus unstatt- haften Gründen. Circa Aem. ludum ist nur nähere Be- stimmung zu faber, und dass imus nicht nothwendig von einer räumlichen Anordnung gefasst werden müsse, be- weist die Vergleichung mit III. Od. 1. V. 16. Auch be- merkt der Recensent in Seebodes krit. Bibl. 8ter Jahr- gang. S. 1241 sehr richtig, dass nicht imus, wie Döring will, sondern unus das Präsens bei den Prädicaten er- fordern würde. Der Gedanke scheint mir zu seyn: Zur Virtuosität in der Nachbildung eines Theiles kann es der Talentloseste, der in der Reihe der Künstler auf der unter- sten Stufe steht, durch blossen Fleiss und einen gewis- sen Kleinlichkeits-Sinn bringen; aber ein Ganzes gestal- ten ist nicht Jedermanns Sache. Durch unus würde auch faber auf ein bestimmtes Individuum beschränkt, der, als in dieser Hinsicht ausgezeichnet, der ganzen damaligen Künstler-Welt gegenüber gestellt würde.

V. 33. *Exprimet.* cfr. II. Ep. 1. V. 248. Cic. Orat. 55. Sensus atque animos voce exprimere. — *molles.* vgl. H. H. I. Sat. 9. V. 25. — *imitabitur*, von imo, are, μι- μοῦμαι, amen, nachahmen, gleichsam similem reddere. vgl. Död. II. Th. S. 39. — *aere*, aes jede Metall-Masse, jedoch auch speciell, wie I. Ep. 6. V. 17. — V. 34. *summa.* vgl. I. Od. 4. V. 15. Der Ausdruck scheint ent- lehnt zu seyn von der Rechnungs-Form der Römer, das Facit, die Einheit der verschiedenen Posten; dann, mit Weglassung des concreten Merkmales, die Einheit des Mannigfaltigen überhaupt, die Idee des Ganzen. — *ponere*, ein technischer Ausdruck für zeichnende und bil- dende Künste. vgl. IV. Od. 8. V. 8. so wie es auch für condere, proferre, ferre, fingere etc. steht; in vieler Hin- sicht, wie τιθέναι. — *totum*, wie V. 8. *una forma.* Bei einem wahren Kunstwerke sind alle Theile auf die

Nesciet. Hunc ego me, si quid componere³⁵
curem,

Non magis esse velim, quam naso vivere pravo,
Spectandum nigris oculis nigroque capillo.

Idee des Ganzen, worin sie ihre Einheit und Übereinstimmung finden, berechnet. Schön sagt Göthe: Willst du dich im Ganzen erquicken, musst du das Ganze im Kleinsten erblicken.

V. 35. *nesciet*. Horaz braucht gern dieses griechische Futur, das für einen Coni. praes. steht. Obbar. zu I. Ep. 1. S. 64. — *Hunc ego etc.* für *hic ego* — *velim esse*, wie Sall. Cat. C. 1. *Omnes homines qui sese student praestare ceteris animalibus, summa ope niti decet etc.* Die Umgehung der Infinitivs-Attraction verselbstständiget die Infinitivs-Construction und hebt somit deren Inhalt mit Nachdruck heraus. Besonders geschieht dieses nothwendig bei Gegensätzen, z. B. Cic. Cat. III. 10. *Non illi nullam esse rempublicam, sed in ea, quae esset, se esse principes; neque hanc urbem conflagrare, sed se in hac urbe florere voluerunt.* I. c. II. C. 7. I. 2. — *si* — *componere curem, curo* stellvertretend für *cupio, volo*. Der Infinit. stellt die Handlung in abstracto dar, während dabei das fut. part. pass. dieselbe zum Neben-Begriffe macht. vgl. Ramsh. Gr. §. 171. II. A. 3. — Über die Coniunct. *curem* — *velim* vgl. H. H. I. Sat. 1. V. 55. V. 36. *pravo*: krumm, und wenn das Krumme mehr auf die Lage, als auf den Schnitt geht: verdreht; letzteres tropisch: verkehrt, verschroben, böse. vgl. Död. Syn. I. Th. S. 61. — V. 37. *nigris oculis*, schwarze Augen und Haare galten den Römern schön. vgl. I. Od. 32. V. 11. 12. Andeutung davon findet man auch in Plaut. Curc. I. 3. V. 35. — Zu *spectandum* vgl. oben V. 5. —

Sumite materiam vestris, qui scribitis, aequam
 Viribus, et versate diu, quid ferre recusent,
 40 Quid valeant humeri. Cui lecta potenter erit res,
 Nec facundia deseret hunc nec lucidus ordo.

V. 38 — 44 über die Wahl des Stoffes. Göthe: Wer sich nicht nach der Decke streckt, dem bleiben die Füße unbedeckt. — V. 38. *Sumite*. vgl. I. Od. 12. V. 2. I. Ep. 3. V. 7. *Qui scribitis* vertritt bloss ein Casus-Verhältniss eines Nomen. — *aequam* = *accommodatam*, unser: angemessen; der Anschauung nach: das im Niveau stehende, indem die Gleichheit zweier Dinge gleichsam Kraft und Gewicht nach der Wage beurtheilt wird. — V. 39. *versate diu*. Sch. Cod. d. Similitudo est translata a portitoribus lignorum, qui diu versant, quid possint vel non possint ferre. vergl. III. Od. 6. V. 38. Unser: überlegen hat einige Anschauungs-Verwandtschaft. — *quid* — *recusent* = *no-lint*, *non possint*. Nur in dieser Stellvertretung als verbum modale hat es den Infinitiv. Bildet es ein selbstständiges Prädicat, so wird es nach dem σχῆμα τῶν ἐκ τοῦ παραλλήλου mit *ne*, *quominus* etc. construiert. — V. 40. *Cui lecta* — *erit*, stellt zu dem *deseret* der Apodosis gehalten, eine in Hinsicht des terminus a quo frühere, im Bezuge auf den terminus ad quem gleich währende, parallel fortlaufende Handlung dar, und bildet mit *cui* den bekannten Gracismus. vergl. Ramsh. §. 124. — *potenter*. Sch. P. Potenter figuravit ὥσει δυνατῶς. Also für *pro virili*, *secundum posse*, wie διαφερόντως für κατὰ τὸ διαφέρειν. Döring übersetzt unrichtig: der seines gewählten Gegenstandes mächtig und Herr ist. *res* = *materia*, als allgemeines Pronominal-Substantiv, wie *facere*, ποιεῖν, ποιεῖσθαι, das Pronominalverbum. V. 41. *facundia*. vgl. Ramsh. Gr. §. 84. die Eigenschaft, leicht und gefällig sich auszudrücken, was sonst *elocutio* heisst, welche Cic. Inv. I. 7. so definiert: *est idoneorum verborum et sententiarum ad rem inventam accommodatio*.

Ordinis haec virtus erit et venus, aut ego fallor,
 Ut iam nunc dicat iam nunc debentia dici,
 Pleraque differat et praesens in tempus omittat.

lucidus ordo. vgl. Död. Syn. II. Th. S. 82. und I. Th. S. 163. eine Anordnung, in der die Theile so auf einander folgen, dass sie sich gegenseitig beleuchten.

V. 42. *Ordinis haec virtus.* *Virtus* überhaupt jede Eigenschaft einer Person oder Sache, vermög der sie Causalität einer Erscheinung werden kann, besonders im Bezuge auf Gutes und Grosses; Tugend, Tüchtigkeit: also *id utilitatis atque efficacitatis in se habet ordo.* — *Venus* = *venustas*, wie *Mercurius* für *lucrum* vgl. H. H. II. Sat. 3. V. 68. und unten V. 320. Cic. Or. I. c. 57. *Dicendi vis egregia, summa festivitate et venustate coniuncta profuit.* — *Aut ego fallor.* Fea nach einer grossen Anzahl von Handschriften: *haud ego fallor.* Hermog. de Id. I. 1. p. 64. τὸ γὰρ ἐνδοιασῶς λέγειν ἡθικὸν ποιεῖ τὸν λόγον· τὸ δὲ ἀποφαντικῶς σεμνόν. Feas Leseart machte es zum Letzteren. Wem aber wäre eine solche *περιαντολογία* bei einem so feingebildeten Dichter nicht anstössig? vgl. II. Sat. 5. V. 59. Ähnlich ist die Formel: *εἰ μὴ μαίνομαι γε.* s. Heind. Plat. Prot. §. 96. — V. 43. *Ut iam nunc etc.* Sch. Cod. m. d. *Ingreditur ostendere, quis ordo maxime sit tenendus in poësi.* Nam cum sint ordines duo, naturalis et artificialis, in poësi maxime artificialis est tenendus, quod sic ostendit: *nunc*, i. e. in praesenti *dicat*, *iam*, i. e. in futuro *debentia* dici, et *nunc*, i. e. in praesenti *debentia* dici, *iam*, i. e. in futuro *dicat*. Ne quis putaret, parum differendum, subiungit *pleraque*, i. e. fere omnia, et quo modo intelligat *differat*, hoc sic explanat: et praesens in tempus omittat: praesens, i. e. quod praesentialiter est dicendum, sed naturalem ordinem omittat, i. e. differat secundum artificialem ordinem. Das Ganze ist wohl nur ein Hyperbaton, bei welchem das *debentia* dici zwischen *dicat* und *pleraque differat* schwebt. Das wiederholte *iam nunc* enthält

45 In verbis etiam tenuis cautusque serendis,
Hoc amet, hoc spernat promissi carminis auctor.

den Eintheilungs-Begriff, wie *νῦν μὲν, νῦν δὲ*. Dabei bildet debentia zu pleraque ein *καθ' ὅλον καὶ μέρος*, so dass das Ganze heissen dürfte: ut eorum, quae dici debent, nonnulla dicat, pleraque differat. vgl. V. 149; indem Homer auch in Hinsicht dieser Vorschrift das schönste Muster ist.

V. 45. *tenuis*. vgl. H. H. II. Sat. 4. V. 9. von *τείνω* in passiver Bedeutung, wie *subtilis*, vgl. II. Ep. 1. V. 242. so in Eur. Med. V. 525 *νοῦς λεπτός*. Von Personen bezeichnet es den, der das Feine, nicht jedem gröbern Sinne Zugängliche wählt. — *cautus*, in sofern auch im Ausdrücke Verstösse möglich sind, und die Verbindung, auf Absurditäten führen kann. — *serendis*, von *ἔρω*, woher *sertum*. — V. 46. *Hoc amet* = cum studio deligat. — *hoc spernat*. vgl. Död. Syn. II. Th. S. 181. — *promissi carminis*. s. Grotef. lat. Gramm. §. 118. Ich nehme *promittere* = *prodere*, *emittere*, *edere*, auf die Nachwelt bringen und fasse das Particip, wie ein griech. Adiect. verb. in seinem absoluten Sinne, so dass der Dichter hier Correctheit und gewählten Ausdruck zur Bedingung der Unsterblichkeit eines Gedichtes macht. vgl. III. Od. 4. V. 2. — Ich gebe die beiden Verse wieder nach der Bentley'schen Umstellung, weil ich nach der dem Horaz so eigenthümlichen Weise in diesem Verse nur das *tenuis* des vorangestellten näher entwickelt sehe. Der Dichter entwickelt und begründet hier seine Behauptung V. 41., dass *facundia* und *lucidus ordo* dem immer zur Seite stehen, der mit Berathung seiner Kräfte den Stoff gewählt hat. Die Ausführung dieser zweitheiligen *propositio* geschieht nach dem beliebigen Chiasmus. Nun würde aber die Ankündigung eines Ausscheidungs-Geschäftes — *hoc amet, hoc spernat*, — nicht wohl zum *lucidus ordo* passen. — Mit dem Ganzen, was hier über den dichter-

Dixeris egregie, notum si callida verbum
 Reddiderit iunctura novum. Si forte necesse est,
 Indiciis monstrare recentibus abdita rerum,
 Fingere cinctutis non exaudita Cethegis 50

schen Styl gesagt wird, vgl. Cic. orat. C. 24. Ornatus verborum duplex etc.

V. 47. *Dixeris* — *reddiderit*. Gleiche Zeiten in der Protasis und Apodosis hypothetischer Sätze stellen die Congruenz der Handlungen in Hinsicht ihres zeitlichen Verlaufes dar; vgl. Ramsh. Gramm. §. 164. Anm. 7. — *callida* von der Person auf die Handlung übertragen. *Callidus* heisst, wer durch vielfache Beschäftigung mit einer Sache gründliche Kenntniss von ihr erlangt hat und deshalb Alles, was in dieselbe Sphäre der Thätigkeit gehört, mit Verstandes - Überlegenheit behandelt. Cic. de Nat. D. III. 10. Callidos eos apello, quorum tanquam manus opere, sic animus usu concalluit. vgl. H. H. II. Sat. 3. V. 23. über die Ableitung vergl. Död. Syn. II. Th. S. 41. — V. 48. *iunctura*, die glückliche Combination des Sprachstoffes, wie unser Dichter eben hier Lehre und in der Lehre das Beispiel zugleich gibt. — *Si forte necesse est*, kündigt einen äussersten Fall an, wie die Ableitung von *necesse* lehrt. — V. 49. *abdita rerum*. Die Partitiv - Construction der alten Sprachen gründet sich auf eine Distinction an Betrachtung der Merkmale der Dinge, deren Gesamtheit man als ihre Theile ansieht. vgl. Ramsh. Gr. §. 104. Nr. 4. Zu *abdita* denke: antea; nunc vero detecta, inventa. — V. 50. *fingere*, vgl. Död. Syn. Th. I. S. 160. von der Bildnerei übertragen auf die Dichtkunst. Auch das deutsche Dichten, gleichsam dicht machen, bezeichnet die Hauptthätigkeit aller Kunst, etwas bekörpern im weitesten Sinne, concret machen. — *cinctutis* für *cinctis*, wahrscheinlich: hochgeschürzt, rüstig, vielleicht auch: züchtig. vergl. Turn. ad Plaut. Bacch. III. 3. V. 28. Cincticulo praecinctus in sella apud magistratum adsidens Vetustissimi cincto — ζῶμα, ζῶσμα — uti loco tunicae

Continget, dabiturque licentia sumpta pudenter.
Et nova fictaque nuper habebunt verba fidem, si

solebant, unde Horatius cinctos vocat Cethegos. —
Iam cinctum esse erat modestae disciplinae argumentum;
contra discinctum esse mores dissolutos arguebat. Sulla de
Caesare apud Suetonium: Male praecinctum puerum cavea-
tis, quod fluxiore cinctura uteretur. Das Wort deutet auf Al-
terthum durch seine Form und bezeichnet mit Cethegis — sie
waren aus dem berühmten, sehr alten Geschlechte der Cor-
nelier — die biedere Ahnen-Zeit, die altrömische Welt. cfr.
II. Ep. 2. V. 117. über die Construction oben zu V. 40. —
non exaudita, wohl für non audita. jedoch vgl. I. Ep. 20. V.
14. wornach es auch wohl: Gehör verweigern, verwer-
fen heissen könnte, zumal da der dazu gefügte Dat. sub-
iecti die ganze Construction in das Gebiet des Adiect.
verbale und das Gerundium hinüberstreifen lässt.

V. 51. *continget*: es rührt zusammen, steht
in einer natürlichen Verbindung, wobei *con*,
wie bei *confero* *συμφέρω* die Nebenidee des Vortheilhaf-
ten, Glücklichen, hinzufügt. — *licentia*, auch im guten
Sinne. vgl. V. 11. 58. — *sumpta pudenter*. vgl. I. Ep. 17.
V. 44. Über die ganze Stelle vgl. II. Ep. 2. V. 109—125. *pu-
denter*. unersüddeutsches: geschämig, als Gegensatz von:
unverschämt. — V. 52. *fictaque nuper*. Bentley will *facta*,
weil fingere der unmittelbar vorangehende Vers enthält und
verba facere auch: Worte bilden heisse; auch in seinem:
curae novissimae etc. s. Seebode krit. Journal I. Jahrgang
S. 975. sucht er es zu beweisen durch: Demetr. Phal.
p. 78 (=60). Στοιχαζέον δὲ πρῶτον μὲν τοῦ σαφοῦς
ἐν τῷ ποιουμένῳ ὀνόματι καὶ συνήθους. et sic
infra bis vel ter exempla affert: ἐλεφαντιζῆς αὐτίτης
et p. 84. ἡλέλιξε. Dagegen zeigt Fea aus Quinct. Inst.
orat. I. 5. Singula verba sunt aut nostra, aut peregrina
aut simplicia, aut composita, aut propria, aut translata,
aut usitata, aut *ficta*, dass man auch fingere verba sage.
Fingere scheint mir überhaupt solenner Ausdruck bei

Graeco fonte cadant parce detorta. Quid autem
Caecilio Plautoque dabit Romanus ademptum
Virgilio, Varioque? Ego cur, acquirere pauca 55

ästhetischem Schaffen zu seyn. vgl. V. 7. 50. 240. 331. 338. — *habebunt* — *fidem* für: probabuntur; correlativer Ausdruck zu: *fidem facere*. *Fides*, auf seine Verwandtschaft mit *πείθω* hindeutend, *πίστις*, überredende Kraft, und Alles, was dann durch dieselbe im *πειθόμενος* entsteht, Glaube, Vertrauen. Überredung ist ja die Bestimmung des Wortes.

V. 53. *Graeco fonte cadant*, umschreibt: derivari, indem die Merkmale der Anschauung, nicht die des Begriffes auseinandergelegt sind. In dieser Regel dürften wohl nebst der Wortbildung auch die Gräcismen der Construction begriffen seyn. — *Parce*, opp. large. also gleichsam: haushälterisch, vielleicht verwandt mit *parum*; mit *detorta* erregt es die Anschauung des Vorrathes einer Flüssigkeit, die mit sparsamer Benützung dem Gefässe entzogen wird. — Göthe: Diese Worte sind nicht alle in Sachsen, Noch auf meinem eignen Miste gewachsen; Doch was für Samen die Fremde bringt, Erzog ich im Lande gut gedingt. — *Quid autem?* bildet keinen Gegensatz; sondern dieselbe Sache wird nur von einer andern Seite betrachtet. vgl. Ramsh. Gr. §. 181. II. 6. — *autem*, *αὐ*, *αὐτε*, *αὐθις*, immer wie: andrer Seits, von einer andern Seite. — V. 54. *dabit* — Regelsberger will *dabat*, als wäre ersteres ein Anachronismus, und als bemässe man das Leben der Künstler nach der bürgerlichen Thurm- und Normal-Uhr. Über den Gedanken vergl. II. Ep. 2. V. 115. — Cäcilius Statius, etwa 177 Jahre vor Chr. Nachahmer der Griechen. — Accius Plautus, aus Umbrien, geb. 527 n. R. E. Beide berühmte Komödien-Dichter. vgl. II. Ep. 1. V. 58. 59. — *Romanus* erinnert hier an römische Ehrlichkeit und Gerechtigkeit, wie im bekannten Romano more. — V. 55. *Virgilio Varioque*. vgl. II. Ep. 1. V. 247. — *acquirere*.

Si possum, invideor, quum lingua Catonis et
Ennî

Sermonem patrium ditaverit, et nova rerum

Man bemerke die im Ausdrücke liegende Bescheidenheit, da es auf mühsame Errungenschaft zielt. vgl. I. Sat. 1. V. 38. quaesitis.

V. 56. *invideor* = *improbor*; in Betreff der Construction vgl. Buttm. gr. Gr. §. 121. 7. *provideo* wird im Passiv eben so construiert; *φθονῶ* Hom. Od. β'. V. 346. *μητερ ἐμῇ, τί τ' ἄρα φθονέεις ἐρίηρον ἀοιδὸν Τέρπειν ὀππῇ οἱ νόος ὄρνυται.* — *Catonis et Enni.* Cato — M. Portius Censorinus — lebte 184 vor Chr. — Ennius — Quintus starb 169 v. Chr. Von Cato sagt Cic. de clar. orat. In laudando gravis, in vituperando acerbus, in sentiis argutus, in dicendo disserendoque subtilis. Antiquior tamen fuit eius sermo et quaedam horridiora verba. Vom Ennius Lucret. I. V. 116. Ennius ut noster cecinit, qui primus amoeno Detulit ex Helicone perenni fronde coronam Per gentes Italas hominum quae clara clueret. Er war Cato's Lehrer und diesem grossen Römer aus Sardinien nach Rom gefolgt. vergl. II. Ep. 1. V. 50. — V. 57. *sermonem*, allgemein für *lingua*, was wohl das Wort überhaupt bedeutet, wenn es nicht einer speciellen, z. B. der dichterischen, rednerischen Ausdrucks-Weise gegenübersteht. Cic. de fin. I. 1. Non eram nescius, Brute, quam quae summis ingeniis, exquisitaque doctrina philosophi graeco sermone tractavissent etc. so l. c. C. 2. *patrius sermo*, Muttersprache, nach einem ächt germanischen Charakter-Zuge. — *Ditaverit.* vgl. II. Ep. 2. V. 121. Cic. de fin. I. C. 3. §. 10. Ita sentio et saepe disserui; latinam linguam non modo non inopem, ut vulgo putarent, sed locupletiore esse, quam graecam. Der mit et daran geknüpfte Satz bildet mit dem vorhergehenden ein *ἐν διὰ δωολν*, im weitern Sinne; wenigstens ein *ὑστερον πρότερον.* —

Nomina protulerit? Licuit semperque licebit
 Signatum praesente nota producere nomen.
 Ut silvae foliis pronos mutantur in annos: 60
 Prima cadunt; ita verborum vetus interit aetas,
 Et iuvenum ritu florent modo nata vigentque.

V. 58. *Licuit* etc. Das Urtheil ist verallgemeinet durch die zwei als äusserste sich gegenüberstehende Zeiten (die Endpunkte bestimmen bei dem Raume die Länge, bei der Zeit die Dauer). — V. 59. *praesente*, alles energisch Wirkende, weil der Eindruck des Gegenwärtigen unmittelbar, und somit der stärkste ist. s. unten V. 184. auch vgl. H. H. II. Sat. 2. V. 41. — Voss: vom heutigen Stempel, schwach und unrichtig! Besser Wieland: von gutem Schrot und Korn. Der Dichter charakterisiert damit das neue Wort von der Seite, es müsse so seyn, dass sich seine Bedeutung aufdringe. *nota*, id, quo aliquid noscitur. Bei Münzen das Gepräge, vgl. II. Od. 3. V. 8. — *producere* hat gegen das Bentley'sche *procudere* überwiegende Autorität und den Geschmack, der nichts ad absurdum treibt, für sich. — V. 60. *Ut silvae foliis* etc. Im Ganzen gehört diese Construction unter die durch den Ablativ latinisierte Figur *καθ' ὅλον καὶ μέρος* im weitern Sinne. — *pronos* fasse ich minder allgemein, als die Übersetzer und Döring, der es mit *quotannis* erklärt; mir ist es die letzte Zeit, die Neige des Jahres, auf die sich ja doch das Faktische der Vergleichung beziehen muss. Die Relationen eines Zeit-Ganzen fassten die Alten gern unter den Anschauungen Steigen, Culminieren, Sinken, *ὁ μὲν ἀρχόμενος, μεσῶν, φθινόμενος*. vgl. IV. Od. 27. V. 18. — V. 61. *prima* = prius quam reliqua nata. — *vetus* — *aetas* = *vetustas*, und dieses für *vetusta verba*, und *ita verba intereunt propter vetustatem*. — V. 62. *vigentque*. Fea schreibt aus einer Handschrift: *virentque*, und sucht es durch viele Parallel-Stellen zu schützen. Allein in keiner der-

Debemur morti nos nostraque. Sive receptus
 Terra Neptunus classes Aquilonibus arcet,
 65 Regis opus; sterilisve diu palus aptaque remis

selben sind Blätter das Nebenbild. Was wären denn wohl virentia verba? Denn mit verba, dem Hauptbilde, muss am Ende das Prädicat der Apodosis verglichen werden, und so generel seyn, dass in ihm das tertium comparationis erscheinen kann. vgl. V. 59. In Hinsicht des ganzen Gedankens erinnern wir uns an das Göthesche: Die Zeit, sie mäht so Rosen, als Dornen, Aber das treibt immer wieder von Vornen.

V. 63. *Debemur morti.* vgl. Virg. Aen. XII. V. 795. Indigitem Aeneam scis ipsa et scire fateris Deberi coelo, fatisque ad sidera tolli, auch vgl. I. Sat. 6. V. 88. — *receptus.* — V. 64. *Neptunus.* Letzteres setzt Horaz öfter für *mare*. vgl. I. Od. 28. V. 29. Epod. 7. V. 3. 4. I. Ep. 11. V. 10. und dadurch gewinnt unsere Stelle eine grossartige Anschaulichkeit; denn recipere braucht man wie excipere, sc. hospitio, von gastfreundlicher Aufnahme, so dass Neptuns Leistung — arcet — auf einem Verhältnisse der Dankbarkeit beruht. Die Lebhaftigkeit der bildlichen Darstellung wird erhöht, wenn wir auch *aquilonibus* als Person denken. Übrigens ist hier von portus Iulius die Rede, der durch eine Verbindung des Lucriner und Averner See's mit dem Meere entstand. vgl. Suet. Oct. C. 16. und Heyne zu Virg. Georg. II. V. 161 — 164. — V. 65. *Regis opus* = regium opus. Das Wort ist weder auf August, der diesen Titel vermied, noch auf Agrippa, auf dessen Rath der Hafen gebildet wurde, zu beziehen. Rex bedeutet unserm Dichter überhaupt das in gesellschaftlichen Verhältnissen Ausgezeichnete. vgl. I. Ep. 10. V. 33. II. Od. 15. V. 1., so auch das griechische βασιλεὺς und βασιλικός. — *sterilisve.* Die Mehrzahl der Handschriften gibt *que*, statt *ve*. Da es aber bei einem Inductions-Schlusse um Häufung der concreten Belege zu thun ist, so ist nach meiner Ansicht das disjunctive *ve*

Vicinas urbes alit et grave sentit aratrum;
 Seu cursum mutavit iniquum frugibus amnis,
 Doctus iter melius: mortalia facta peribunt:

vorzuziehen. — *palus*, sonst ein Jambus, ist hier als Pyrrhichius anstössig. Jedoch eine Vergleichung mit $\pi\eta\lambda\omicron\varsigma$ und dem auch sonst kurz gebrauchten *us in tellus* und *senectus* kann darüber beruhigen.

V. 66. *Vicinas* = frequentes, sc. sibi invicem vicinas, wiewohl auch als Dativ die in Flurland verwandelte Pfütze gedacht werden kann. Im letztern Sinne fassen es alle Übersetzer. — *Urbes* gibt gegen *oppida* für die Anschauung die Vorstellung von bedeutenden Städten. — *Alit*. vgl. II. Sat. 2. V. 48. im Gegensatze zu *sterilis*, für: *alimenta praebet*, so sagt Virg. Georg. II. V. 330. *almus ager*. vgl. Död. Syn. II. Th. S. 99. Die Neben-Idee ist Zunahme und Ausdehnung gemäss der Verwandtschaft des Wortes mit *oleo*, *olesco*, $\alpha\lambda\delta\alpha\iota\nu\omega$. — *et grave* ist Gegensatz zu *aptaque remis*. Dass hier von der Austrocknung der Pomptina palus, der bekannten pomptinischen Sümpfe, an denen einst nach Plinius III. 9. etwa 23 Städte geblühet haben, und welche sogar, — Liv. VI. 5, — *ager Pomptinus* genannt wurden, die Rede sei, ist wohl nicht zu bezweifeln; *sentit* hebt die Personification noch mehr heraus. — V. 67. Dass Horaz hier von einer wirklichen Flussschwemmung, und nicht etwa von einem Bauwerke dieser Art im Allgemeinen spreche, ist wohl ausgemacht; aber unentschieden ist, welches Concrete er im Auge habe. Wahrscheinlich eine Schwemmung der Tiber, wenn auch nicht die, wodurch Agrippa das Velabrum gegen Überschwemmung sicherte. Das Schol. Cod. d. sagt: *Tibris alveum suum mutavit, ita, ut vastaret vicinam segetem*. — *amnis*, *tybris*, quem Augustus restituit. — V. 68. *doctus* steigert die Personification des *amnis*, die *mutavit* beginnt; vgl. I. Ep. 14. V. 30. — *Mortalia facta*. Bentlei setzt *cuneta*, anstatt *facta* in den Text und behauptet, es sei *facta* gegen den Sinn

Nedum sermonum stet honos et gratia vivax.

⁷⁰ Multa renascentur, quae iam cecidere, cadentque
Quae nunc sunt in honore vocabula, si volet usus,
Quem penes arbitrium est et ius et norma loquendi.

und gegen alle Latinität, indem es für jeden Fall opera heißen müsste. Mortalia wird sowohl als Substantivum, als auch als Adiectivum possessivum gebraucht. vgl. Virg. I. Georg. V. 330. Aen. I. 641. II. 548. VIII. 483. XI. 812; woraus ersichtlich wird, dass factum auch rein als Substantiv construiert werden könne. cfr. Goerenz. Cic. de fin. V. C. 1. §. 2. Und facta selbst als Particip genommen — cum mortalia, — a mortalibus — facta sint, peribunt, enthält es eine Rechtfertigung des Haupt-Prädicates. —

V. 69. *Nedum* conclus. a mai. ad m. vgl. Ramsh. Gr. §. 173. 1. N. 2. — sermonum ist opp. zu facta, wie verbum zu res. — *stet* im prägnanten Sinne, für perennis, immortalis sit, incolumis maneat, wie: Virg. IV. Georg. V. 209. stat fortuna domus. — *honos*. vgl. II. Od. 11. V. 9. Virg. Ecl. II. V. 53. So im Griechischen *ἀνθος γέρας, σέλας*. cfr. Aeschyl. Prom. V. 7. u. 38. — *gratia*, *χάρις*, das Vermögen, einen erfreulichen Eindruck zu machen. — V. 70. Der Dichter fasst hier das Vorangehende zusammen und hält dabei, wie die Prädicate zeigen, das Bild der Vergleichen fest. — V. 71. *usus*, sc. loquendi. Quinct. I. L. 6. consuetudo certissima loquendi magistra; utendumque plane sermone, ut nummo, qui publica forma est. — V. 72. *Quem penes*, zweisylbige, adverbiale Präpositionen stehen bei dem Relative gern in der Anastrophe, wie auch cum, über die Bedeutung vgl. Ramsh. §. 137. Vig. p. 616. — *arbitrium*. Sch. Cod. d. arbitrium, iudicium, ex usu iudicatur, quomodo quisque loquitur; *vis*. i. e. coactio, ex usu enim aliquis recte loqui cogitur; *norma*, regula, ut per genera et casus. —

Res gestae regumque ducumque et tristia
bella

Quo scribi possent numero, monstravit Homerus.
Versibus impariter iunctis querimonia primum, 75
Post etiam inclusa est voti sententia compos.
Quis tamen exiguos elegos emiseric auctor,
Grammatici certant, et adhuc sub iudice lis est.

V. 73. *res gestae*. Ein Begriff durch zwei Worte, wie *res publica* etc. vgl. unten V. 82. indem die Verschiedenheit der Zeit das Epos und Drama selbst charakterisieren. Auch der Vers selbst hat in Form und Inhalt Ähnlichkeit genug mit dem Beginne eines Epos. — V. 74. *numero* = metro. numeri, der Rythmus. vergl. H. H. I. Sat. 4. V. 7. auch II. Ep. 1. V. 261. u. unten V. 270. — V. 75. *impariter* bezieht sich hier wohl bloss auf die Ungleichheit der Zahl der Metra, die immer von 6 zu 5 wechseln. *querimonia*, die dauernde, bleibende Klage. s. Ramsh. Gr. §. 82. 2. Horaz leitet den Namen der Elegie ebenfalls von ξ , ξ λέγειν ab. Victorius verweist hier auf Suidas in dictione *ἐλεγεία*. — V. 76. *inclusa est*, das Versmaas ist als Form gleichsam das Gefäss, welches die Empfindungen einschliesst. — *voti sententia compos*, das heitere Gefühl der Erreichung. — V. 77. *exiguos*. *exiguus* heisst der Pentameter, als der charakteristische Vers dieser Dichtungs-Art im Vergleiche zum Hexameter. vgl. Virg. II. Georg. V. 202. — *emiseric auctor* = invenerit atque ediderit. vergl. I. Ep. 20. V. 6. — V. 78. *Grammatici*. vgl. Suet. Gramm. 4. Sunt, qui literatum a literatore ita distinguant, ut Graeci Grammaticum a Grammatista, et illum quidem absolute, hunc mediocriter doctum existimant. *adhuc sub iudice lis est*, gibt dem gelehrten Streite das Ansehen eines wirklichen Processes, wie etwa: die Sache ist noch nicht spruchreif. —

Archilochum proprio rabies armavit iambo;
 80 Hunc socci cepere pedem grandesque cothurni,
 Alternis aptum sermonibus et populares
 Vincentem strepitus et natum rebus agendis.

V. 79. *Archilochum*. Archilochus, von Paros, um 650 Jahre v. Ch. Erfinder (proprius) der Jamben, in denen er ein Spottgedicht (rabies) schrieb, ward als zweiter Homer bewundert. s. Vell. I. 5. Horaz ahmte ihn in den Epoden nach. vgl. I. Ep. 19. V. 25. — Zu *iambus* vgl. unten V. 251 u. d. f. Quinct. X. 1. Summa in hoc (Archilocho) vis elocutionis, quum validae, tum breves vibrantesque sententiae. — V. 80. *Socci*, eine Art niedriger und Üppigkeit verrathender Schuhe, die gewöhnlich Frauenzimmer trugen; daher Suet. Cal. 52. muliebris soccus. Der Soccus war die Fussbedeckung bei der Komödie. vgl. II. Ep. 1. V. 174. — *Cothurni*, κόθυρον, ein Schuh mit einer erhöhten, vier Finger dicken Besohlung. Äschylus hatte ihn auf der tragischen Bühne eingeführt, um die Personen in's Übermenschliche zu erhöhen. vgl. unten V. 280. Auch vgl. Quinct. L. X. C. 3. Nec comoedia in cothurnos assurgit, nec contra Tragodia socco ingreditur. Das Wortspiel mit pes und den Beschuhungs-Arten ist leicht bemerkbar. — V. 81. *Alternis sermonibus*, Wechsel - Rede, διάλογος, als Haupt-Bestandtheil des vollendeten Drama. Über das Bedürfniss einer solchen Eigenschaft des tragischen Verses vgl. unten V. 212. — V. 82. *natum*, πεφυκότα, natura sua accomodatum. — *rebus agendis* benennt Handlungen, die in ihrer Entwicklung anschaulich gemacht werden sollen; vgl. oben V. 73. Victorius bemerkt: rebus agendis πρακτικόν. Aristot. περὶ ποιήσεως 283. τὸ δὲ λαμβικόν, ὡς τετράμετρον κινητικὰ. τὸ μὲν ὀρχησικόν, τὸ δὲ πρακτικόν.

Musa dedit fidibus Divos puerosque Deorum
 Et pugilem victorem et equum certamine primum
 Et iuvenum curas et libera vina referre. 85

Descriptas servare vices operumque colores,

V. 83 — 85. *fidibus*, σφιδῆ, fides, Plural, die Saite — bei Dichtern auch im Singular, vgl. I. Od. 17. V. 18. — für lyra, welche den dichterischen Erguss der Empfindungen zu begleiten pflegte. Da Horaz für die früher benannten Dichtungs-Arten bestimmte Metra angab, so muss bemerkt werden, dass die Mannigfaltigkeit der lyrischen Formen hier keine nähere Bestimmung zuliess. In den Objecten zu referre gibt er die Haupt-Arten der lyrischen Dichtkunst an: Hymne, Ode, Lied, Dithyrambe. Für V. 84. liefert Pindar die herrlichsten Muster. *Iuvenum curas* geht auf erotische Gedichte; vgl. V. 165. und Epod. 2. V. 37. — *Libera vina*, das Attributivum spielt schön auf den altitalischen Gott Liber an, vgl. I. Sat. 4. V. 89. wie dort verax Liber. Voss und Scheller: entfesselnden Wein. Döring erklärt es wohl unrichtig durch larga vina. Die Ungebundenheit ist charakteristisch für die Dithyramben. — *referre*, wie man sagt, statt referenda, gleichsam als Substantiv; jedoch sind beide Satzformen keineswegs synonym, und der Infinitiv sogar logisch richtiger; denn nicht die Götter etc. selbst, sondern den Gesang, dessen Gegenstand sie sind, übergab die Muse der Lyra. — Victorius bemerkt zu pueros παῖδας, zu pugilem victorem Ὀλυμπιονίκην: bestimmter: τῇ πυγμαχίᾳ. — V. 86. *Descriptas* von dichterischen Schilderungen, vgl. II. Sat. 1. V. 15; sonst auch, wie χαρακτηρίζεσθαι, im Detail schildern. vgl. I. Sat. 4. V. 3. mit vices erklärt Döring descripta poëta munera. Voss: Ton-Art; Wieland: Styl; Günther: Grund-Ton. Letzteres scheint mir das am Richtigsten Bezeichnende. Jede Dichtungs-Art hat ihr eigenthümliches Gebieth und ihre wesentliche Aufgabe. — vices = officia — und es ist tadelhaft, wenn man nicht weiss, wie

Cur ego, si nequeo ignoroque, poëta salutor?
 Cur nescire pudens prave quam discere malo?
 Versibus exponi tragicis res comica non vult:
 90 Indignatur item privatis ac prope socco
 Dignis carminibus narrari coena Thyestae.

weit man überall gehen darf, und welche Pflichten uns die Natur des Stoffes und die Dichtungs-Art auflegt.

V. 87. *si nequeo etc.* *nequeo* braucht man von dem, was nicht von unserer Willens-Kraft, *ignoro*, was nicht von unserer Einsicht abhängt, wie das franz. *pouvoir* und *savoir*. — *salutor*, vielleicht nicht ohne Bezug auf die lateinische Betitelungs-Formel *salutem dicere*; als lehnte er hiemit die Adresse ab. N. N. *poetae* S. P. D. — V. 88. *pudens prave*, eigentlich: verschrobene Scham, vgl. oben V. 36. — V. 89. Nun wird die Frage beantwortet: *Quis non servat vices?* Da aber Tragödie und Comödie einerlei Vers haben, — vgl. V. 80. — so darf hier wohl am Wenigsten an das *Metrum* selbst gedacht werden; vielmehr an die Gedanken und an die innere Form derselben, deren äusseres Bewegungs-Gesetz der Vers gibt. Jedoch mag über die Verschiedenheit und die besondern Gesetze des tragischen und komischen Trimeters Hermann de arte metr. verglichen werden. — V. 90. *Indignatur* synonym mit *non vult*, ist aber stärker und der Würde der Tragödie angemessener. *Indignum* häufig das Entrüstende, das Gefühl Empörende, wenn ein edles Selbstgefühl sich beleidigt sieht. vgl. V. 231. — *privatis* — *carminibus* für *styli genere*, quo utantur homines privati; der Beisatz *socco dignis* gibt uns an, in welchem Sinne es zu fassen sei. Ähnliches wird V. 229 vom Style im Satyren-Spiele gelehrt. — V. 91. *narrari*, gewählt für: *exponi*; weil eine *coena Thyestae* nicht wirklich vorgestellt, sondern nur erzählt werden dürfte, also dem *ἄγγελος* zugehörte; vergl. unten V. 184. Zu *coena Thyestae* vergl. Quinct.

Singula quaeque locum teneant sortita decenter.
Interdum tamen et vocem comoedia tollit,
Iratusque Chremes tumido delitigat ore;

Inst. orat. X. 1. Iam Varii Thyestes cuilibet Graecorum comparari potest. Es benennt einen von den Tragikern sehr häufig behandelten Stoff aus der Sagen-Geschichte des Tantaliden-Hauses. vgl. V. 186. Hier steht es concret für res tragica. Auch hier, wie sonst oft, tritt der Dichter in der Entwicklung des Gedankens aus der Erkenntniss-Sphäre in die der Anschauung über, vom Abstracten in's Bildliche.

V. 92. *Singula quaeque*. Schol. Cod. d. Non solum comoedia et tragoedia, sed etiam bella et quaeque carmina. Der Recensent in der krit. Biblioth. Jahrg. 1826. S. 1242. bezieht diess auf Gegenstände, Stoff der Dichtungs-Art, wie coena Thyestae im vorhergehen Verse lehre; *Locum sortita* heisse sofort: sie mögen in der Comödie oder Tragödie behandelt werden, und *locum teneant decenter*, so sollen sie so behandelt werden, wie es ihnen angemessen und dem gebildeten Geschmacke gemäss ist. Mir scheint mit dieser Erklärung der nächste, excipierende Satz mit seinem *tamen* nicht übereinzustimmen, indem sich eben dieses Folgende dann ja wohl von selbst verstünde. Da die Ausnahms-Vorschrift auch nur die beiden Dichtungs-Arten Comödie und Tragödie, betrifft, so bleibe ich bei meiner Erklärung: *singula quaeque* = utraque, jedoch verallgemeinend. In Hinsicht des *decenter* für decentem bescheide ich mich gern und folge der Einstimmigkeit der Handschriften. — V. 93. *vocem* — *tollit* = sublimiore dicendi genere utitur; nemlich der Komödien-Dichter streift in seiner Diction manchmal an das Gebieth der tragischen Darstellung; auch die Komödie hat einzelne Situationen, worin eine mehr pathetische Sprache zweckmässig ist. — V. 94. Horaz fügt an die Lehre unmittelbar ein Beispiel. — *Chremes* ein in Teren-

95 Et tragicus plerumque dolet sermone pedestri
Telephus et Peleus, quum, pauper et exul
uterque,

zens Komödien sehr häufig vorkommender Name. — *Delitigat*, wie II. Sat. 3. V. 315. denarrat, welches: plene et per ordinem narrat, ἐξηγείται erklärt wird. vgl. I. Ep. 3. V. 14. — mit *tumido ore* erinnert es an I. Sat. 1. V. 20. so der Grieche: τὰς γνάθους φουσᾶν.

V. 95. *Et tragicus*, nach Dörings Erklärung = persona, quae queribunda in Tragoedia inducitur, und sucht es durch Berufung auf Cic. in Pis. c. 20: Tragico illo Oreste aut Athamante dementior zu beweisen. Allein es wird nicht bezweifelt, dass tragicus Adiectiv vom Dichter, Gedichte und Schauspieler selbst seyn könne, sondern ob das generel andeutende Wort dem individuel bezeichnenden Chremes das Gleichgewicht halten könne, und ob man nicht vielmehr genöthigt seyn würde, Chremes zu demselben ἀπὸ κοινοῦ zu construieren. Auch dieser Umstand nöthigt, nach pedestri das Punct zu tilgen, so wie Horazens Gewohnheit, den Gedanken immer mehr vom Abstracten in's Concrete und Anschauliche fortzuführen. vgl. zu V. 91. — *sermone pedestri*. Vig. p. 106. λόγος πεζὸς = humili sermone, oratione vulgari, wie oben V. 90. versus privati, also ein Gracismus nicht der Construction, sondern der Vorstellung. Das Gegentheil nennt der Grieche ἱπποβάμονα ῥήματα, gleichsam verba equestris. — V. 96. *Telephus et Peleus*, zwei in ihrer Jugend herumirrende, durch mancherlei Schicksale verfolgte Prinzen, welche Tragödien-Dichter zum Gegenstande ihrer Dichtungen wählten. — *Pauper*, wahrscheinlich von paveo, paviper, wie aus noviper uuper; jedoch vgl. H. H. I. Sat. 6. V. 71. — *exul*, eben nicht verwiesen, was wenigstens zu Telephus nicht wohl passen würde, sondern das Consequens der Verweisung; in der Fremde herumirrend.

Proiicit ampullas et sesquipedalia verba,
 Si curat cor spectantis tetigisse querela.
 Non satis est pulchra esse poëmata: dulcia sunt,
 Et quocunque volent animum auditoris agunto. 100

V. 97. *proiicit*. wie προηλακίζω, im Sinne des respuere aliquid. — *ampullas*, ληκὺθους, aus amb — ἀμφι — und olla, ein bauchiges, mit zwei Henkeln versehene Gefäß; dann tropisch: Schwulst. vergl. I. Ep. 3. V. 14. — *sesquipedalia verba*, sesquipedalis, andert-halb Fuss lang, oder wie wir sagen: ellenlang. vgl. Arist. poet. C. 21. Εἴη δ' ἄν καὶ τριπλοῦν καὶ τετραπλοῦν ὄνομα καὶ πολλαπλοῦν· οἷον τὰ πολλὰ τῶν Μεγαλιωτῶν, Ἑρμοκαῖκοξανθος. Ampullae scheint mehr auf die Form des Gedankens, sesquiped. v. auf die des Ausdruckes zu gehen. — V. 98. *Si curat*, für: si vult, si cogitat, operam dat etc. Voss: Ist es ihm Ernst. — *cor*, eine Mischung von Gefühl und Verstand, wie sentio. s. H. H. II. Sat. 3. V. 213. κέαρ, καρδία; hier wie: animum. *spectantis* = audientis, wo zwei Sinne thätig sind, wie bei Schauspielen, ist eine solche Verwechslung am Leichtesten. — *tetigisse*, hier wohl etymologisch auf τέχω hindeutend. Wegen dieses aoristischen Perfectes vgl. Herm. Adn. ad Vig. p. 773. H. H. I. Sat. 2. V. 28., also wie der Griechen θιγεῖν. Es bezeichnet ein Concretes, unmittelbar Erfolgendes. — V. 99. Mit V. 98. hatte der Dichter durch cor tangere, das Herz berühren, die Ader der Empfindung treffen, einen Punct berührt, der einer weitem selbstständigen Ausführung bedarf. Dazu schreitet er nun im Folgenden. Lessing sagt: Der einzige, unverzeihliche Fehler eines tragischen Dichters ist dieser, dass er uns kalt lässt; und das Nehmliche behauptet im Ganzen Horaz durch dulcia sunt. Mit dieser imperativen Form tritt unser Dichter als Gesetzgeber im Gebiete der Dichtkunst auf. vgl. Ramsh. Gramm. §. 167. 2. V. 100. Agere aliquem, vel animum alicuius in aliquid,

Ut ridentibus arrident, ita flentibus adsunt
 Humani vultus. Si vis me flere, dolendum est
 Primum ipsi tibi; tunc tua me infortunia laedent,
 Telephe vel Peleu: male si mandata loqueris,

vl. aliquem locum stärker als movere aliquem. vgl. I. Ep. 19. V. 25. und II. Ep. 1. V. 210 — 213. — Nach dieser Epexegeze ist *dulcia* im activen und transitiven Sinne zu fassen. —

V. 101. Dieser und die folgenden Verse zeigen die Ausführbarkeit dieses Gesetzes. Es fällt daher Fea's *ad-sint* für *adsunt* von selbst weg. Auch das Bentlei'sche *adflent* ist verwerflich: *adesse alicui* = *non deesse* gibt ein volles Prädicat, wenn auch *humani* nicht dabei stünde. V. 102. *vultus*, gewählt für *animus*, weil in der Musculatur des Gesichtes sich die innere Empfindung am meisten ausdrückt. — Zu *humani* vgl. zu V. 1. — *Si vis me flere*. volo hier mit dem Infinitiv, weil es nicht so fast einen Willen, als das allgemeine Verhältniss der Begehrung, wie *cupere* ausdrückt. Zum Gedanken vgl. Quinet. VI. 2. *Summa enim circa movendos affectus in hoc posita est, ut moveamur ipsi.* und Lessing hamb. Dram. I. B. S. 157. sagt: Das Lächerliche kann der Witzige und Unwitzige nachsagen; aber die Sprache des Herzens kann nur das Herz treffen; und Göthe sagt treffend: Wenn ihr's nicht fühlt, ihr werdet's nicht erjagen etc. — V. 103. *Primum* nicht *prius*, wiewohl nur zwei, der Dichter und Zuschauer, zusammengestellt werden, und Niemand früher als eben der Dichter gedacht werden kann. — *infortunia*, δυστυχία; in nicht negierend, sondern nur die Kehrseite des Begriffes hervorhebend. — *laedent* = *movebunt*; eigentlich wohl letzen, verwandt mit Leid, verletzen. — V. 104. *male si mandata loqueris*. *mandata*. Schol. d. a natura ipsa. Die meisten Ausleger construieren *male* zu *loqueris*, wie mir scheint unrichtig;

Aut dormitabo aut ridebo. Tristia moestum 105
 Vultum verba decent, iratum plena minarum;
 Ludentem lasciva; severum seria dictu.
 Format enim natura prius nos intus ad omnem
 Fortunarum habitum: iuvat: aut impellit ad iram,

vielmehr zu mandata sc. a poëta, ita, ut actoris conditioni atque affectui non sint accommodata. Zu *aut dormitabo, aut ridebo*. vgl. Tac. de orat. dialog. C. 21. Equidem fatebor vobis simpliciter, me in quibusdam antiquorum vix risum, in quibusdam autem vix somnum tenere.

V. 105. *tristia moestum*. vergl. Cic. de Orat. III. C. 57. Omnis enim motus animi suum quemdam a natura habet vultum et sonum et gestum: totumque corpus hominis et omnis eius vultus, omnesque voces, ut nervi in fidibus, ita sonant, ut a motu animi quoque sunt pulsae. I. c. C. 58. Iracundia sibi sumat acutum, incitatum, crebro incidens (vocis genus); aliud miseratio ac moeror; flexum, plenum, interruptum, flebile etc. — V. 107. *ludentem* = *παίζοντα*, eigentlich Prädicat für eine Persönlichkeit; Döring erklärt, als dächte er hominem dazu, was aber das benachbarte und *ἀπὸ κοινοῦ* zu fassende vultum, nicht zuzulassen scheint. Zu ludo vgl. III. Od. 27. V. 40. etwa unser: necken, neckisch. — *lasciva*, von *λάζ*, *λατίζω*, ursprünglich die Gebehrde eines übermässigen Lebens-Gefühles bezeichnend; daher das Benehmen und die Äusserungen einer üppigen Sinnlichkeit. Dör. Syn. II. B. S. 25. leitet es von lacere ab. — *seria dictu*. vergl. Död. Syn. I. B. S. 75. Ramsh. lat. Gr. §. 170. II. Buttm. gr. Gr. §. 127. 3. Das Supinum ist hier der Ablativus restrictionis, wie manu, bei manu fortis. — V. 108. *format* — *intus*. Gegensatz zu effert V. 111. Es ist hier von dem Grund-Typus der menschlichen Natur die Rede, der die Möglichkeit jeder allgemeinen Rührung bedingt. — V. 109. *fortunarum habitum*, fortuna hier vox media; denn der Satz fasst noth-

110 Aut ad humum moerore gravi deducit et angit:
 Post effert animi motus interprete lingua.
 Si dicentis erunt fortunis absona dicta,
 Romani tollent equites peditesque cachinnum.

wendig alles unmittelbar vorher einzeln Aufgeführte zusammen. *Habitus*, σχῆμα; hier ein höchst allgemeiner Begriff, etwa wie: ὅπως ἂν τὰ τῆς τύχης ἔχη. — *iuvat*. Döring: suaviter sensus movet; mir scheint, es bildet das Genus zur Specification, die mit aut eingeleitet wird. Der Dichter entfaltet per chiasmum das V. 105. und 106. Gesagte, indem ihm die Erregung des tragischen Pathos hier der Hauptgesichtspunkt ist.

V. 110. Nicht zu übersehen ist, wie hier der Dichter malerische Attituden der Empfindungen angibt. So sagt Cäsar bell. Gall. L. I. C. 32. animadvertit, Sequanos tristes, capite demisso, terram intueri. Ähnlich, wie von der Trauer, auch von der Verblüffung, vergl. I. Ep. 6. V. 14. — *angit* gibt an, wie das vorhergehende Concrete allgemein zu fassen sei. — V. 111. *post* ist hier dem prius V. 108. entgegengesetzt. — *interprete lingua*. vgl. H. H. II. Sat. 4. V. 91. Sonst heisst interpres die Mittelperson zwischen Unterhandelnden. vgl. V. 134. — V. 112. *fortunis*. vgl. zu V. 109. *absona* πλημμελῆ. unser: ungereimt, so V. 152. und 219. discrepare. — V. 113. *Romani tollent*. Sch. Porph. Ridebit equester ordo et plebs. *Cachinnum* autem verbum secundum ὀνομασματοποιεῖν fictum a sono risus. Cachinnari ist das griechische καγχάζω, kichern, provinciell kachern. *Romani* betrachte ich als genus, welches sofort in zwei Species zerfällt wird. Bentley sagt zu *pedites*: Vitiosa et inepta lectio, quamvis ab omnibus librariis recepta et propagata: quippe quae et sententia et dictione peccat. Allein das Ganze heisst wohl nur: Gebildete und Ungebildete, vgl. unten 248. II. Ep. 1. V. 187. u. H. H. S. I. 10. V. 76. Die Bentley'schen patres cachinnantes

Intererit multum, Davusne loquatur, an
Heros;

Maturusne senex, an adhuc florente iuventa 115

Fervidus; et matrona potens, an sedula nutrix;

sind zudem der Anschauung und Würde des Standes wenig zusagend. —

V. 114. Da der Dichter (V. 105 — 107.) gezeigt hat, dass die Rede mit der Gemüths-Lage übereinstimmen müsse, so macht er hier aufmerksam, dass bei der Zeichnung nebst der innern auch die äussere Lage der Person in Anschlag komme, als: natürliche Artung, Alter, Stand, Geschäft, Nationalität, Erziehung. — *Davusne* — *an Heros*. Davus ist hier als Gattungs-Begriff zu fassen. Voss: Vieles versschlägt's, ob ein Gott sei der Redende oder ein Heros. Er las daher *divus*, welches ebenfalls viele Handschriften geben. Jedoch ist durch eine solche Entgegenstellung das: *Intererit multum* wenig begründet. Fea betrachtet auch Heros als Eigennamen, nemlich eines Sklaven in der Tragödie, während Davus der *servus comicus* sei. Dadurch legt er dem Dichter eine Distinction bei, die hier im Vergleiche mit den zunächst folgenden durchaus nicht statt haben kann, weil sie nicht von gleicher Art ist. — V. 115. *Maturus*. vgl. III. Od. 15. V. 4. IV. 4. V. 55. Död. Syn. II. B. S. 99. — V. 116. *Fervidus* = *θερμός*, formus, dürr, warm; also ein Hitzkopf, Brausekopf; s. die Schilderung V. 161. *matrona potens*. Matrona, ein den Römern ganz eigenthümlicher Begriff, ein würdiges Verhältniss des weiblichen Geschlechtes zum männlichen bezeichnend, welches potens noch mehr heraushebt. cfr. Cic. orat. pro Cael. C. 13. Petulanter facimus, si matrem familias, secus quam matronarum sanctitas postulat, nominamus. — *nutrix*, ἡ τροφὸς, ist gewöhnlich mit dem Schicksale ihrer Herrschaft eng verbunden. vgl. Tac. de orat. dialogus C. 28. 29. Eur. Med. V. 117. Zu *sedula* vergl.

Mercatorne vagus, cultorne virentis agelli;
 Colchus, an Assyrius; Thebis nutritus, an Argis.
 Aut famam sequere, aut sibi convenientia finge.
¹²⁰ Scriptor honoratum si forte reponis Achillem:

Död. Syn. I. B. S. 118 u. 122. I. Sat. 5. V. 71. Voss.: geschäftige Amme; etwa wie *ὀτρυνά*, rührig.

V. 117. *Mercatorne vagus*. vergl. H. H. I. Sat. 1. V. 6. u. 30. — *cultor*. vgl. I. Sat. 1. V. 28. III. Od. 5, V. 24. — *agelli*, das Diminutiv steht bedeutsam dem *vagus* gegenüber und *virentis* macht das Bild lieblich. — V. 118. *Colchus*. Schol. cod. d. Continuatur, quod superius dixit *operum colores*, et exponit quid sint colores. Nam haec sunt proprietates et distantiae inter personas, inter aetates, inter officia. *Davus* quantum ad personas maturus senex quantum ad aetates, *potens matrona* ad officia, *mercator vagus* ad studia; *Colchus* ad mores, *Thebis* ad fortunam. *Colchus* est saevus induendus: *Assyrius* astutus, Thebanis male semper successit. Zu *Thebis* vgl. II. Ep. 1. V. 244. — *nutritus* *τρέφόμενος*, oft wie educatus. vgl. Död. Syn. I. B. S. 99, wo mir jedoch der Begriff zu enge gefasst zu seyn scheint. — V. 119. Der Zusammenhang ist, sagt Hurd.: Die Sprache muss mit dem Charakter, der Charakter mit dem Gedichte, oder wenigstens mit sich selbst übereinstimmen. Der Stoff ist entweder historisch im weitesten Sinne, oder rein erdichtet. *Famam*, *φῆμῃ*, alles, wovon man redet, besonders Thatsachen, worüber bereits bestimmte Vorstellungen existieren. — *sibi convenientia*. Nasser am richtigsten: herrsch' Einklang nur in der Dichtung. vgl. Schleg. Vorl. über Dram. I. B. S. 45. „Das Drama soll ein zusammenhängendes, in sich geschlossenes, befriedigendes Ganzes seyn.“ — V. 120. *Scriptor* fügt Dörings Interpunction zum vorhergehenden, allgemeinen Satz. Mir scheint der Begriff einen viel innigern Bezug auf das folgende *reponis* zu haben; gleichsam: *scribendo*, *poëmate reponis*. — *honoratum* = fama. vel

Impiger, iracundus, inexorabilis, acer,
iura neget sibi nata, nihil non adroget armis.

carminibus celebratum. — *forte* zur Einleitung einer Beispielweisen Anführung. — *reponi*. Ob reponere schlechterdings auf schon bearbeitete dramatische Stoffe hindeute, wie Fea behauptet, bezweifle ich. Warum sollte hier Horaz gerade solche Umarbeitungen im Auge haben? Vielmehr schweben ihm Werke vor, aus denen er sein ästhetisches Gesetz abstrahiert, mythische und historische Stücke. Es fragt sich überhaupt nur darum, wie etwas einmal in der Vorstellung der Menschen festgestellt ist, nicht wo. Die Erneuerung, die Wiederverwirklichung einer Person im Gebiete der Kunst ist eine repositio. vgl. V. 129. Göthes II. B. S. 220. Was in der Zeiten Bildersaal Jemals ist trefflich gewesen, Das wird immer einer einmal Wieder auffrischen und lesen. — *ponere*, wie hier Döring bemerkt, wie *ἱσθάναι*. von Malern (?) eigentlich wohl von Bildnerei, vgl. oben V. 34. Vielleicht war es besser mit *τιθέναι* zu vergleichen. s. Passow Wörterb. unter *τίθημι*, 4. 6. — Hier für: denuo describere.

V. 121. *Impiger*, *ποδωχὺς*. vgl. I. Sat. 9. V. 21. — *iracundus*, zornmüthig. s. Ramsh. Gramm. §. 84. S. 41. und den Anfang der Ilias. — *inexorabilis*. vgl. I. Od. 6. V. 6. Cd. mon. f. übersetzt das Wort schön durch ungewährig; Scheller: taub für Bitten. — *acer*. vgl. Ilias. v. V. 467. οὐ γὰρ τι γλυκύθυμος ἀνὴρ ἦν, οὐδ' ἀγανόφρων, ἀλλὰ μάλ' ἐμμεμαώς. — V. 122. *iura nata*, erkläre ich: iura natura imposita, etwa wie Göthe in seinem Faust sagt: Vom Rechte, das mit uns geboren ist, Ist leider nie die Frage. — *nihil non* etc. leicht erinnert man sich hier an das Siegel-Schwert Karls des Grossen und an Brennus Wage. — *armis* kann auch als Dativ gefasst werden. — *Arrogans est*, sagt Baxter, qui sibi nimium placet aliosque vilipendit, αὐθαδέης. —

Sit Medea ferox invictaque; flebilis Ino,
Perfidus Ixion, Io vaga, tristis Orestes.

125 Si quid inexpertum scenae committis, et audes

V. 123. *Sit Medea ferox*. Dem Dichter schwebte wahrscheinlich des Euripides Medea vor; denn ganz nach dieser Schilderung ist sie in dieser Tragödie behandelt. Zu *ferox* vgl. Död. Syn. I. B. S. 38. Das Schol. zu Cod. f. sagt: *ferox*, quia patre prodito fratrem in frusta secuit. *invicta* in veneficiis. Ähnlich erklären die Commentatoren. Indessen gehört *invicta* wohl zu ihrem grässlichen Triumphe auf dem Drachen-Wagen. Die übrigen Eigennamen begleite ich kurz mit den Noten Baxters und Gesners. Ino et Orestes Euripidis erant tragoediae; Ixion Aeschyli; Io et iam de Prometheo est Aeschyli. B. Ino fugiens furorem Athamantis, viri sui, in mare se praecipitat cum Melicerte filio, qui sic Palaemon maris deus factus, ipsa Leucothea, sive Matula. — V. 124. *Perfidus Ixion*. Sch. Cod. f. quia prodidit consilia deorum. Schol. Porph. Moris erat apud antiquos, ut ducturi uxores nuptialia munera et dotem ultro soceris darent. Ixion ergo cum filiam Eponei (Eionei) accepisset in coniugium et dotem invitatus daret, scrobem fecit ingentem, quam igne replevit et in summo leviter igne (ligno?) contextit. In hanc Eponea, quem simulans ad coenam invitaverat, mersit ac sic passus est vivum exuri. Ob hoc perfidus Ixion. Döring bezieht das Prädicat auf das bekannte: nubem pro Iunone. Victor. vide interpretem Apoll. Rhod. 95. β. — *Io vaga*. Sch. f. oestro immiso. — *tristis Orestes*. Sch. Cod. f. furis exagitatus pro occisa matre sua Clytemnestra in ultionem patris. vgl. des Euripides Orestes und des Sophocles Electra. — V. 125. *Si quid inexpertum* etc. Die Protasis der drei folgenden Verse erklärt — V. 119. — finge; die Apodosis das sibi convenientia. — *inexpertum*. was nicht aus dem in der Erfahrung liegenden Stoffe ist; Scheller am richtigsten: Nimmer Vernommenes; cuius *periculum* non est factum, ἀπειράτον. — *et audes*

**Personam formare novam: servetur ad imum,
Qualis ab incepto processerit et sibi constet.
Difficile est proprie communia dicere, tuque**

wiederholt den Begriff der Gefahr, die mit einem solchen Unternehmen verbunden ist, und warnet.

V. 126. *personam*, eigentlich die Theater-Masque; dann das, was wir Person nennen. vgl. I. Sat. 4. V. 56. *formare*, wie V. 108., gestalten, concret machen, mit einer gelungenen Individualität bekleiden. — *servetur*. vgl. I. Ep. 13. V. 12. — *ad imum* = ad finem, vergl. unten V. 152. — V. 127. *processerit* gewählt für: fuerit; da ja ein wirkliches Auftreten statt findet. — *et sibi constet*, wie V. 119. *sibi convenientia*. vgl. H. H. II. Sat. 7. V. 6. — Zur Erläuterung dieser ganzen Lehre vgl. Arist. *περὶ ποιητ.* C. 10. *Καὶ ταῖς ἐν τραγωδίαις ἐνίαις μὲν ἐν ἧ δύο τῶν γνωρίμων ἐστὶν ὀνομάτων τὰ δὲ ἄλλα πεποιημένα· ἐν ἐνίαις δὲ οὐδέν, οἷον ἐν τῷ Ἀγάθωνος Ἄνθει. ὁμοίως γὰρ ἐν τούτῳ τὰ τε πράγματα καὶ τὰ ὀνόματα πεποιήται, καὶ οὐδέν ἧττον εὐφραίνει.* — V. 128. *Difficile est* etc. Sch. Cod. f. *benedico*: *audes*, *quia difficile* etc. Sch. Porph. *nunc in aliud catholicum et quasi interrogans. atenim, inquiunt difficile est communis res propriis explicare verbis.* Schön erklärt Gesner: *Proprie dicere est ita undique describere ac finire, ut iam non commune quidquam aut generale videatur, sed individuum, in quo omnia sunt determinata, ut loquuntur philosophi. Picturae ut proprie talis, sic poeticae, maior laus, si rem singularem pingat. Am treffendsten übersetzt Wieland: Es ist vielleicht nichts schwereres, als aus der Luft gegriffnen Menschenbildern das eigne Individuelle geben; und Günther kürzer, aber nicht minder gut: Schwer ist's eigene Form Idealen zu geben.* — *dicere* für *facere*, weil eben von einem Dichter-Werke, das auf Vortrag beruht, die Rede ist. — *tuque*, s. H. H. II. Sat. 2. V. 20.

Rectius Iliacum carmen diducis in actus,
 130 Quam si proferres ignota indictaque primus.
 Publica materies privati iuris erit, si
 Non circa vilem patulumque moraberis orbem;
 Nec verbo verbum curabis reddere fidus

V. 129. *Rectius* = consultius, cum minore aberrandi periculo. Mir scheint vielmehr das Adverb ein Urtheil des Dichters zu enthalten, etwa: Magis probandum est, te etc. — *diducis*; diducere, sagt Fea, corpus aliquod veluti in partes separare, ut infra V. 326; deducere contra est corpus ipsum integrum, vel aliquomodo de loco in locum ducere. Mit *in actus* ist fast wie: V. 119 reponere und V. 125 scenae committere. Bothe will der syntactischen Consequenz wegen *deduces* — proferres; allein der Sinn ist: rectius facis, si diducis, quam faceres, si proferres. vergl. Ramsh. lat. Gramm. §. 190. Anm. 2. — V. 131—135. spricht der Dichter von der Nachahmung im strengern Sinne, nemlich von der Bearbeitung eines Stoffes nach Mustern derselben Dichtungs-Art. — *Publica* erklärt sich aus seinem Gegensatze: privati iuris = tua. Nasser: Was ein Gemeingut ist, kann Eigenthum werden etc. Wir können uns dieses durch die Lage des Euripides erklären, da er den schon von Äschylus und Sophokles behandelten Stoff seines Orestes ausführte. — V. 132. *circa vilem*, feil, wohlfeil, mit dem Neben-Begriffe der Verächtlichkeit. — *patulumque* vgl. H. H. II. Sat. 4. V. 34. orbis, qui patet, ad quem omnibus aditus patet, wovon das Consequens tritus. Der Dichter scheint hier die Lage eines römischen Dichters, etwa eines Terenz, der einen Menander nachahmt, im Auge zu haben. — V. 133. *Nec verbo verbum* = κατά λέξιν. So bei Terenz prol. in Adelph. V. 11. verbum de verbo expressum extulit. — *fidus* interpret. Döring: particula ut omissa est. Allein der Begriff der Vergleichung ist hier unzulässig; vielmehr ist es zu erklären, wie durch

Interpres, nec desilies imitator in artum,
 Unde pedem proferre pudor vetet, aut operis lex.¹³⁵
 Nec sic incipies, ut scriptor cyclius olim:
 Fortunam Priami cantabo et nobile bellum.

ein ausgelassenes ὦν, oder proleptisch: ὥς εἶναι etc.
 Dieselbe Ellipse findet sogar im Griechischen statt.

V. 134. *nec desilies*, setzt schon für sich eine enge Begränzung und spielt auf die Fabel: der Bock im Brunnen, an: *in artum* hebt die Vorstellung eines solchen Spielraumes, der alle Freiheit der Bewegung hemmt, gleichsam einen Zwinger, von *arcere*, εἰργω, noch deutlicher heraus und ist oppos. zu *patulum*. Scheller: noch nachahmend du springst in die klemmende Enge. — V. 135. *pedem proferre* = *progredi* προβαίνειν. Da in der Consequenz der Behandlung jedes Folgende von einem Vorhergehenden bedingt ist, so liegt allerdings im Werke selbst eine Nöthigung — *operis lex* — die einen slavischen Nachahmer in grosse Verlegenheit bringen kann. — V. 136. *Incipies*, absolut. vgl. II. Sat. 3. V. 6. — *Scriptor cyclius*, Luc. περὶ ὀρχήσεως εἰ τούτων τις δέοιτο τῶν κυκλικῶν ἀνλητῶν. Vict. Sch. Cd. d. Cyclici dicuntur poetae a quodam, qui circa rem vadunt, et non rem semper attingunt. Sch. f. Callimachus, qui circa rem erravit, non rem ipsam attigit. vgl. Heyne zu Virg. Aen. L. II. Exc. I. κύκλοι waren kleinere Sagen-Kreise, welche von Homers Nachahmern von dem Standpunkte der Reflexion aus behandelt wurden und somit eines wahren, aus innerer Anschauung quellenden Lebens darboten. vgl. Ast's Philol. S. 69. — V. 137. *Fortunam Priami* etc. Der Anfang, den hier Horaz als tadelhaft hinstellt, hat Ähnlichkeit genug mit dem der Äneide. Lessing — 4. Th. sämmtl. Werke S. 43. findet das Fehlerhafte in der Unterlassung der Anrufung der Muse, und tadelt die Unbescheidenheit einer solchen Ankündigung, weil sie die Vollendung nicht von der Begeisterung durch die Muse abhängig macht.

Quid dignum tanto feret hic promissor hiatu?
 Parturiunt montes, nascetur ridiculus mus.
 140 Quanto rectius hic, qui nil molitur inepte:
 Dic mihi, Musa, virum, captae post tempora
 Troiae,
 Qui mores hominum multorum vidit et urbes.

V. 138. *feret* = *proferet*. Allein schon das abgeleitete *ferax* und *fertilis* bedürfen der Präposition nicht, wodurch sich ein Hinneigen des verb. simpl. zu dieser prägnanten Bedeutung zeigt. vgl. H. H. I. Sat. 5. V. 42. *hiatu*, χάσμα; dem Römer war es ein Zeichen eitler Prahlerei; *inhiare* I. Sat. 1. V. 70. der Begierde. — V. 139. *Parturiunt* etc. Vict. vergleicht das griechische, eben so sprichwörtliche (apud Athenaeum *ἰγδ.* — Deipn. XIV. 7. — ὠδινεν ὄρος· Ζεὺς δ' ἐφοβεῖτο· τόδ' ἔτεκεν μῦν). Das Schol. des Porph. ὠδινεν οὐρος· τίχτεται μῦς; in gleicher Relativität der Zeiten. Das Schol. Cod. f. erklärt: Ita ridiculus reputabitur hic poeta, sicut si mons parturiret et murem pareret. *ridiculus mus*. Die Cäsur in der 6ten Arsis ist von komischer Wirkung. Der Dichter malt uns gleichsam durch die Vers-Form die Unverhältnissmässigkeit der Vorbereitungen zu dem Producte. — V. 140. *rectius*. cfr. zu V. 25. — *molitur*, besonders von schweren, grosse Kräfte in Anspruch nehmenden Dingen, mit nil = ne molestissimis quidem rebus impar. — Zu *inepte*. vgl. Cic. de orat. II. 4. H. H. I. Sat. 3. V. 49. — V. 141. 142. vgl. I. Ep. 2. V. 19. d. f. und den Anfang der Odyssee. Bentley's post moenia hat im homerischen Verse gar keine Begründung. Der Dichter übersetzt durch tempora das im Original stehende ἐπεὶ. Der Anfang des homerischen Gedichtes unterscheidet sich von dem des Cyclikers durch die Anrufung, die Bescheidenheit der Form, und durch eine mehr Einzelnes bezielende Andeutung. Auch mag dieses als kleines Beispiel von der Vers 133 angedeuteten Übersetzung-Kunst, wo man ihm

Non fumum ex fulgore, sed ex fumo dare lucem
 Cogitat, ut speciosa dehinc miracula promat,
 Antiphaten Scyllamque et cum Cyclope Charybdin. 145
 Nec reditum Diomedis ab interitu Meleagri,
 Nec gemino bellum Troianum orditur ab ovo.

bei aller Treue doch nicht das verbo verbum reddere vorwerfen kann. —

V. 143. *Non fumum ex fulgore* etc. vgl. Död. Syn. II. B. S. 76., wo er sagt, *fulgor* bezeichne einen anspruchsvollen Anfang, dem die Fortsetzung nicht entspricht, *lux* aber eine lichtvolle und wohlthätige Fortsetzung eines anspruchlosen Anfanges, *fulgor*, Stammesverwandt mit *fulgur*, *fulmen*, *fulgetrum* — *φλέγειν* — bezeichnet pralles, blendendes Licht; *lux* dagegen mildes, belebendes, wohlthätiges von *λεύσσω*, *λευγες*, leuchten, Licht. — V. 144. *cogitat*. cfr. ad I. Ep. 2. V. 50. Vig. p. 263. IX. X. — *dehinc* fasse ich hier als adv. pron., so, dass es eine Causal-Verbindung andeutet; — *speciosa* = specie eximia. — *miracula*, θαύματα, ἀγάλματα. V. 145. *Antiphaten*. Laestrigonum rex, qui statim unum Ulyssis sociorum coenam sibi apparavit. Baxt. cfr. Odyss. L. X. V. 80—132. — *Scylla*. s. Odyss. L. XII. V. 201—259. — *Cyclope*, hier καὶ ἑξοχὴν statt Polyphemo. s. Odyss. L. IX. V. 105—566. sämtlich mährchenhafte Schiffersagen einer Zeit, wo sich die Weltumseglung auf das Mittelmeer beschränkte. In Betreff anderer Abenteuer vgl. I. Ep. 2. V. 23—26. Warum benannte der Dichter aus den vielen hier gerade diese, dort jene? — V. 146. *Nec reditum* etc. Sch. Porph. Antimachus fuit cyclicus poeta. Hic adgressus est materiam, quam sic extendit, ut viginti quatuor volumina impleverit, antequam septem duces usque ad Thebas produceret. — *Meleagri*. Schol. Cod. f. quem interfecit Tydeus, frater eius, qui ex filia Adrasti — Derpyle — genuit Diomedem. — V. 147. *Nec gemino* etc. *ab ovo*; die bekannten Schwanen-Eier der

Semper ad eventum festinat, et in medias res
 Non secus ac notas auditorem rapit, et quae
 150 Desperat tractata nitescere posse, relinquit;
 Atque ita mentitur, sic veris falsa remiscet,
 Primo ne medium, medio ne discrepet imum.

Leda, der Gattin des Tyndarus. Sch. Cod. f. Non incipit, quomodo Iupiter in specie cycni cum Leda, uxore Tyndari concumbens, duo ova ei supposuerit, quorum ex uno natus est Pollux, ex altero Helena, caussa Troiani belli.

V. 148. Homer beginnt immer rasch mit der Sache selbst; und, ehe man sich's versieht, ist man in den Zauber-Kreis der dichterischen Welt versetzt, in das Spiel lebendiger Kräfte, deren jede in eigenthümlicher Form und in tausenderlei Richtungen sich kreuzen und dennoch zu einem gemeinsamen Ziele wirken. Zu *festinat* vergl. Död. Syn. II. B. S. 131., wo man dessen Erklärung auch an unsrer Stelle prüfen mag. — V. 149. *Non secus ac notas*. Alle Umständlichkeiten und Erklärungen werden vermieden. Jede ächte Kunsterscheinung ist durch sich selbst klar, und spricht uns an wie ein alter Freund. — *auditorem* nicht *spectatorem*, weil von rhapsodischen Gesängen die Rede ist. — V. 150. *desperat*. ἀπελπίζει. — *nitescere*. vgl. Död. Syn. II. B. S. 73. Über das periphrastische *posse* vgl. I. Sat. 2. V. 109. — *relinquit*, hier fast, wie *omittit*, vgl. V. 44., jedoch vielleicht zu ergänzen: aliis minus sapientibus tractanda rel. vgl. Död. II. B. S. 140. — V. 151. *Mentitur*; *mentiri*, von *mens*, bezeichnet das subjective Schaffen, gegenüber dem Objectiven — *verus* — *falsa* = *ficta*. — V. 152. *Primo ne*. — Nach dem vorausgehenden *ita* und *sic* stand durchaus — s. Ramsh. Gr. §. 193. — *ut non*, oder doch *ut ne* zu erwarten; denn in diesem Satze eine *causa finalis* zu suchen, scheint immerhin viel Gezwungenes zu haben; denn worauf sollten sich dann *ita* und *sic* mit ihrer pronominalen Bedeutung beziehen? Vielleicht schrieb Horaz

Tu quid ego et populus mecum desideret,
audi.

Si plausoris eges aulaea manentis et usque
Sessuri, donec cantor: Vos plaudite! dicat; 155

Primo *ut ne* etc. nach dem griechischen: ὥστε μὴ. vgl. Vig. p. 558. Zu *discrepet* vgl. Cic. de offic. I. C. 40. Ut in fidibus aut tibiis, quamvis paullum discrepent, tamen id a sciente animadverti solet: sic videndum est in vita, ne forte quid discrepet, vel multo etiam magis quo maior et melior actionum, quam sonorum concentus est. — Sen. ep. 31. Ut sit aequalitas ac tenor vitae per omnia consonans sibi. —

V. 153. *Tu quid* etc. Tu hat in ähnlichen Fällen, wo es mit Imperativen verbunden ist, weniger den Nachdruck der Persönlichkeit, als die Kraft einer Interjection zur Erregung der Aufmerksamkeit. so V. 87. *ego*. — *ego et populus desideret mecum*. vgl. Ramsh. lat. Gr. §. 96. 3. Der denkende Schüler kann sehen, wie darnach die Regel wegen des dazu gesetzten *mecum* weiter bestimmt werden müsse. — V. 154. *Si plausoris* etc. Schol. Porph. Si vis adsectantem audiri (a spectante audiri) donec aulaeum levetur et donec is, qui agit, dicat: Vos valete et plaudite! quae consummatio et comoediae et tragoediae est, haec intnenda sunt, quae omnia subiicit. Seltsam erklärt das Schol. des Cod. f. *aulaea*, corona, *manentis*, expectantis, donec deponantur, quae suspendebant in theatro. Zu *aulaea* vgl. II. Ep. 1. V. 189. u. H. H. II. Sat. 8. V. 54. Quint. VI. 1. 52. Tunc est commovendum theatrum, cum ventum est ad ipsum illud, quo veteres tragoediae comoediaeque clauduntur: Plaudite. Virg. Georg. III. V. 24. 25. — V. 155. *Cantor* = histrio, actor: denn bei den Alten war, was wir Declamieren nennen, singen: eben so der Grieche ἀείδειν vom declamatorischen Vortrage der Rhapsoden. Dagegen brauchte man von der Muse auch ἐρπένω.

Aetatis cuiusque notandi sunt tibi mores,
 Mobilibusque decor naturis dandus et annis.
 Reddere qui voces iam scit puer et pede certo
 Signat humum, gestit paribus colludere, et
 iram

160 Colligit ac ponit temere et mutatur in horas.

V. 156. *Aetas*, Lebens-Alter und jede einzelne der Haupt - Abstufungen desselben. — V. 157. *naturis et annis* fasse ich als Hendiadys gegenüber dem *aetatis cuiusque mores*, so wie *decor dandus* das *notandi* näher erklärt. *decor* = τὸ εἶχός. Das vom Bentleyi vorgeschlagene, und selbst noch von Fea vertheidigte *maturnis* würde den Gesichts-Punct der ganzen folgenden Entwicklung verrücken. — V. 158. *reddere qui voces*. Günther: nachlallen, die übrigen: sprechen, sich verständigen. Das letztere scheint mir richtiger und mit dem folgenden: *et pede certo* etc. mehr übereinstimmend. Jeder Mensch ist eine einzelne Erscheinung des Sprach-Ganzen, gleichsam eine Ab- und Nachbildung desselben. — V. 159. *signat humum* = *vestigia imprimit*. vgl. Virg. Georg. III. V. 171. — *gestit* malt die Lebhaftigkeit des kindlichen Verlangens; es heisst eben durch Gebehrdung seine innere Empfindung, sein Verlangen zu erkennen geben und malt die Neigung für die Anschauung. vgl. Plaut. Asin. II. 2. V. 49. *gestiunt mihi pugni*. Virg. Georg. I. V. 386. 387. — *paribus colludere*, συμπαίζειν τινί. — V. 160. *colligit ac ponit* (*iram*). Die beiden verba malen uns treffend das ganze Benehmen des Kindes; sein kleiner Zorn wird gerade wie Spielzeug behandelt. — *temere*, nicht facile, wie Döring erklärt, sondern sine caussa, ohne Grund, ohne Bedacht, ohne bestimmten Willen. Die Übersetzer: um Nichts. vgl. Ter. Hec. III. 1. V. 30. *Pueri inter sese quam pro levibus noxiis iras gerunt*. *mutatur in horas*. Victor. εὐμετάβολος. Zu *in horas* vgl. H. H. I. Sat. 1. V. 8.

Imberbis iuvenis tandem custode remoto
 Gaudet equis canibusque et aprici gramine campi;
 Cereus in vitium flecti, monitoribus asper,
 Utilium tardus provisor, prodigus aeris,

II. Sat. 7. V. 10. Virg. Ecl. IX. V. 73. Wir ergänzen singulas. — Mit der ganzen Schilderung vgl. Lessing: aus dem Gedichte Religion, S. 151.

V. 161. *Imberbis iuvenis* etc. Mit dem Ganzen vgl. Ter. Andr. V. V. 38. Quod plerique omnes faciunt adolescentuli, Ut animum ad aliquod studium adiungant, aut equos Alere aut canes ad venendum aut ad philosophos. — *tandem custode remoto.* vergl. l. c. V. 25. Nam antea Qui scire posses aut ingenium noscere, Dum aetas, metus, *magister* prohibebant. — *custos* = paedagogus. vgl. H. H. I. Sat. 6. V. 81. — *tandem* bezeichnet die ungeduldige Erwartung der Sache. vergl. I. Od. 2. V. 30. 23. V. 11. II. 9. V. 18 etc. — V. 162. *aprici gramine Campi.* Dass hier der Campus Martius, der Übungs- und Tummelplatz der römischen Jugend gemeint sei, sieht man aus IV. Od. 1. V. 39. 40. vgl. auch II. Sat. 6. V. 49. I. Ep. 11. V. 4. I. Sat. 6. V. 126. — Zu *apricus* vgl. I. Od. 8. V. 3. Schol. Cod. f. *apriei verni*, quia in vere omnia aperiuntur, unde quoque Aprilis. — V. 163. *Cereus* = pronus, eine dem Horaz eigenthümliche Metapher. Scheller: für Untugenden biegsam wie Wachs. — *monitoribus.* vgl. Död. Syn. I. B. S. 164. moneo, verwandt mit mens, eigentlich einen zur Besinnung, zu Vernunft bringen in Hinsicht einer Sache — accus. cum infin. — oder eines Erfolges — ut. — Zu *asper* vgl. I. Ep. 18. V. 6—9. das Gegentheil von *cereus* etwa unser: spröde — *σκληρός* — oder wohl gar aufgehend. — V. 164. *Utilium tardus provisor* = tarde utilibus providet, semper differt tempus providendi utilibus. — *prodigus aeris.* vgl. V. 170. *aes*, ohne weitem Beisatz: das Geld. vergl. jedoch auch: H. H. I. Sat. 4. V. 28. —

165 Sublimis cupidusque et amata relinquere pernix.
 Conversis studiis aetas animusque virilis
 Quaerit opes et amicitias, inservit honori,
 Commisisse cavet, quod mox mutare laboret.
 Multa senem circumveniunt incommoda, vel quod

V. 165. *Sublimis*. vgl. Död. Syn. II. B. S. 101. u. d. f. *μετῆωρος*. Günther: hochfahrend — *cupidus*. vergl. I. Ep. 6. V. 10 et 12. s. die Note Ter. Adelph. I. 1. ed. Hack. — *et amata relinquere pernix*. vergl. II. Ep. 1. V. 100. Död. Syn. II. B. S. 135. In *amata* wiederholt sich *cupidus*: der Sinn ist: quae magna cupiditate et animi impetu quaesierat, mature relinquit. — V. 166. *Conversis studiis* erkläre ich noch immer aus den früher — s. meine erste Ausgabe dieses Briefes — angegebenen Gründen für: in unum finem versis und berichtige die dortigen Citate: vgl. II. Ep. 1. V. 196. — Virg. Aen. XI. V. 121. u. 800. XII. V. 548. u. 716. — Also: Mit concentrierten Bestrebungen. — *aetas animusque virilis*, eine Hendiadys für: viri animosa aetas, oder animus aetatis virilis. *aetas* führt auf die propositio V. 156. zurück. — V. 167. *quaerit opes*. vergl. I. Sat. 1. V. 38. — Zu *amicitias* II. S. 6. V. 75. — *Inservit honori*. vgl. Corn. Nep. Them. C. 1. Nasser am bezeichnendsten: fröhnt slavisch der Ehre; wenn wir nur bei unserm Ehre an die durch hohe Ämter und Würden denken. — V. 168. *Commisisse cavet*. Das Perfect als relativvergangene Zeit ist hier nothwendig, da ja die Erwägung des Mannes etwa so lautet: si hoc commisero mutandum mihi erit. vgl. Plaut. Bacch. IV. V. 94. Prius te cavisse ergo quam pudere aequum fuit. — *mutare* = infectum reddere. — *laboret* bezeichnet die Verlegenheit und Anstrengung. — V. 169. *Multa* kündigt eine umständlichere Charakteristik an. *circumveniunt*, nicht wohl circumvallant, premunt, sondern mehr: cingunt, mit der Neben-Vorstellung, dass der Greis der

Quaerit et inventis miser abstinet ac timet uti, 170
 Vel quod res omnes timide gelideque ministrat;
 Dilator, spe longus, iners avidusque futuri,
 Difficilis, querulus, laudator temporis acti

Getäuschte, der dupe des Lebens sei. — *incommoda*, Ungemach, der Greis wagt nicht zu geniessen, nicht zu handeln, und ist mit der Welt zerschlagen.

V. 170. *Quaerit et inventis*. Die beiden Verbe sind als ein Paar correlativer Anschauungen auf correlative Begriffe übertragen. vgl. I. Sat. 1. V. 38. — *miser* ὁ τάλας. vgl. H. H. I. Sat. 9. V. 8. Zum Gedanken bemerke aus Terenz Vitium commune omnium est, Quod nimirum ad rem in senectute attenti sumus. — V. 171. *timide*, opp. audacter. — *gelide*, opp. fervide. vergl. 115. vgl. Död. Syn. II. Bd. S. 196. — *ministrat*, wohl am wörtlichsten: behandelt. — V. 172. *Dilator*, μελλητής. das Wort charakterisiert die Unentschlossenheit. Aristoteles scheint dieselbe Eigenschaft durch ἀμφοισβητῶν anzudeuten. vgl. Willich. ann. ad Ter. Ad. III. 3. V. 9. — *spe longus*, vgl. Cic. de Sen. C. 7. 24. Nemo enim tam senex, qui se annum non putet posse vivere. — *iners*. cfr. Tib. I. 1. V. 71. Jam subrepet iners aetas. Voss: entnervt. Wieland es im Gegensatze zum folgenden fassend: Verliert den gegenwärtigen Augenblick, und lebt im künftigen. Mir scheint es mehr die Unbeholfenheit des Alters anzudeuten. vgl. Plaut. Bacch. III. 6. V. 11. Lingua factiosi, inertes opera. — *avidusque futuri*. vgl. Plat. Phaed. 151. Οὐδέν γὰρ οἶμαι κερδαίνειν ὀλίγον ὑπερον πινὼν ἄλλο γε ἢ γέλωτα ὀφλήσειν παρ' ἑμαυτῷ, γλιχόμενος τοῦ ζῆν καὶ φειδόμενος οὐδενὸς ἔτι ὄντος. — V. 173. *Difficilis*. vergl. H. H. II. Sat. 5. V. 90. einer, mit dem schwer thun ist. opp. *facilis*. als Eigenschaft einer Person. δύσκολος. — *querulus*, φιλαίτιος, etwa: grämlich. Scheller: schwögend, was ich nicht verstehe. Unrichtig scheint mir Döring zu erklären; wohl nicht über sein Schicksal

Se puero, castigator censorque minorum.

175 Multa ferunt anni venientes commoda secum;
Multa recedentes adimunt. Ne forte seniles
Mandentur iuveni partes, pueroque viriles,

klagt er; sondern über seine Umgebungen. Ich ergänze daher: de temporum, quae nunc sunt, conditione etc. μέμφεται μὲν τοῖς παρεσῶσιν, ἐπαινεῖ δὲ τὰ γεγόμενα ἐπ' αὐτοῦ παιδὸς ὄντος. — *laudator* etc. Man vergl. Nestors Reden im ersten Buche der Ilias.

V. 174. *censor*, quinquennalis magistratus, morum alienorum Romae habebat summum arbitrium; daher: censorium supercilium; so dass der Name nicht allein die Sache nennt, sondern an die ernste, finstere Miene dieser Obrigkeit erinnernd, malt. Unsere Zeit hat kein gleichenergisches Wort gegenüber in die Wagschale zu legen, als etwa einen Grossinquisitor. Scheller: der strafende Hudler; was, wie die Vossische: Zuchtmeister, dem Ausdrucke die Würde nimmt. —

V. 175. *Anni venientes*. Vet. Schol. usque ad quadragesimum sextum venire dicuntur anni. Cd. d. Venientes dicuntur usque LX. quia usque hoc potes esse in vigore. — *ferunt secum*, eine schöne Personification, wie im hebel-schen Wegweiser: Der Sunntig wird scho selber cho. Was bringt er echt im Chörbli her? etc. — *commoda*, alles, was mit einer Sache oder Person in Hinsicht des Maasses übereinstimmt, ξύμμετρον; der Bedeutung nach: τὰ ξυμφέροντα, welche Vorthelle der Dichter meint. vgl. II. Od. 3. V. 13 etc. I. Ep. 7. V. 26 etc. — V. 176. *recedentes*. vgl. II. Ep. 1. V. 147. u. 2. V. 55. Die Benennung gründet sich auf die Vorstellung vom Kreislaufe des Jahres. — V. 177. *Mandentur iuveni*: wie lässt sich mit diesem Gedanken die Stelle Cic. de Senect. C. 11. §. 38. Ut enim adolescentem, in quo senile aliquid, sic senem, in quo est aliquid adolescentis, probo, in Übereinstimmung bringen? Zu partes vgl. unten V. 193.

Semper in adiunctis aevoque morabimur aptis.

Aut agitur res in scenis aut acta refertur.

Segnius irritant animos demissa per aurem, 180

Quam quae sunt oculis subiecta fidelibus et quae

Ipse sibi tradit spectator. Non tamen intus

V. 178. *morabimur*, morari in aliqua re ist dem: versari in aliqua re, nachgebildet, wie ἐνδιατρίβειν τινί, statt σπουδάζειν περί τι. Ähnlich: εἶναι ἐν τινι. Plat. Prot. 22. καίτοι πολλά γε ἔτη ἤδη εἰμι ἐν τῇ τέχνῃ. vgl. oben V. 123. immorari alicui rei dicuntur, qui in re tractanta *tempus* consumunt. — *aevoque* — *aptis* zeigt zur Genüge, dass hier wieder auf den Grundsatz V. 156. 157. zurückgeführt wird; nur, dass auch ganze Sätze wie Demonstrative sind, die einem Relativsatze folgen. — V. 179. *agitur res*. vgl. H. H. II. Sat 6. V. 111. Der Ausdruck agere personam, rem gehört zur dramatischen Terminologie, wie das griechische: ὑποκρίνεσθαι, ἀγωνίζεσθαι; auch vgl. oben V. 82. — *refertur*, narratur. vgl. Soph. Ant. V. 1156. τί δ' αὖ τόδ' ἄχθος βασιλέων ἦκεις φέρων. Es war diess das Geschäft des Bothen, — ἄγγελος, — oder Schluss-Bothen — ἐξάγγελος, — besonders bei der Katastrophe. — V. 180. *Irritant*, für das schwächere movent; unser: reizen, ἐρεδίζω; jedoch vgl. Död. Syn. I. B. S. 156. — *demissa per aurem*. vgl. Virg. Aen. IV. V. 428. Cur mea dicta negat duras demittere in auris. — V. 181 *Quam quae* etc. das Ganze steht für das einfache: quae videmus. *subiecta*, rechtfertigt sich aus den Sitzen der Zuschauer. *fidelibus* = quibus fides est habenda. Fea führt aus Nazar. Paneg. Const. Aug. C. 32. an. Ad animum languidius accedunt, quae aurium via manant, quam quae oculis hauriuntur. Sch. Cod. f. *fideles* respectu aurium; nullus tamen corporeus sensus comprehendit veritatem, licet facilius visa, quam audita cognoscantur in animo. — V. 182. *tradit*. cfr. I. Ep. 9. V. 1. Ähnlich das griech. συζηταί τινι το

Digna geri promes in scenam, multaque tolles
 Ex oculis, quae mox narret facundia praesens.
 185 Ne pueros coram populo Medea trucidet,
 Aut humana palam coquat exta nefarius Atreus,
 Aut in avem Progne vertatur, Cadmus in an-
 guem:

oder *τινὰ*, welches nicht nur commendare et per literas laudare ignotum alteri, sondern auch coram adducere aliquem in notitiam alicuius, praesentem sistere. cfr. Beck. Demosth. de pac. p. 114. — *spectator* begründet das Vorangehende, wie: tanquam testis oculatus. — *intus*. sc. post scenam, ut: in palatio; wovon dann durch das *ἐκκύκλημα* das Resultat manchmal den Augen der Zuschauer Preis gegeben wurde.

V. 183. *digna geri*, quae geri decet. vergl. unten V. 231. oder ita comparata, ut intus geri simulentur. — V. 184. *facundia praesens*. Voss: Beredsamkeit, welche dabei war. Ähnlich erklärt Döring. Wie mir scheint, unrichtig. Günther: ein begeisterter Redner. vgl. H. H. II. Sat. 2. V. 41. Virg. Aen. IX. V. 44. Vict. bemerkt hier: Soph. Athen. 66. *ἔθος δὲ ἔχουσι τὰ γεγονότα ἔνδον ἀπαγγέλλειν τοῖς ἔξω οἱ ἄγγελοι*, — V. 185. *coram populo*. Vict.: *ἐν τῷ φανερῷ Ἑρμοῦ*. 141. *περὶ λόγότητος*. Der Dichter meint das Volk der Zuschauer, nicht das des Drama: Übrigens vergl. Eur. Med. gegen das Ende. — *trucidet*. s. Död. Syn. I. S. 41. einen wehrlosen, wie ein Opferthier, — *taurus* — schlachten. — V. 186. *Aut* = nec, neu, wie oft nach Negationen; vgl. H. H. I. Sat. 2. V. 85. — *nefarius Atreus*. vgl. zu V. 91. Sch. Cod. f. Atreus, qui fratri Thyesti proprium filium epulandum apposuit in ultionem, quia incestaverat uxorem suam. — V. 187. *Aut in avem Progne* etc. Sprach der Dichter, unter den Dingen, die von der öffentlichen Darstellung ausgeschlossen werden sollen, zuerst von solchen, die das menschliche

Quodcunque ostendis mihi sic, incredulus odi.

Neve minor, neu sit quinto productior actu
Fabula quae posci vult et spectata reponi. 190
Nec Deus intersit nisi dignus vindice nodus

Gefühl empören, so redet er hier von Verwandlungen, gegen die sich unser Verstand sträubt. — Zu *Progne* vgl. Ovid. *Metam.* VI. V. 425 seqq. — *Cadmus*. Schol. Conditor arcis Thebanae, maritus Harmoniae etc.

V. 188. *ostendis* — *sic*. sc. ut in scenam promas, subiecta sint oculis fidelibus. — *incredulus odi*, eine Art von Chiasmus, indem sich *incredulus* auf das letztere Paar Beispiele, *odi* auf das erstere bezieht. — V. 189. *Neve minor* etc. beweist, dass V. 185. *ne* dem *nec* vorzuziehen sei. — *minor*, von der Zahl, in wiefern die Grösse einer Sache auch von der Zahl der Theile abhängt. *productior*, gedehnter. vgl. I. Sat. 5. V. 70. — V. 190. *Quae posci vult* etc. schön übersetzt Nasse: welches gefodert, gesehn und wieder gesehen zu seyn wünscht. Zu *reponi* denken wir: in scena. vergl. oben V. 120. und I. Sat. 10. V. 39. — Andere fassen *reponi* als wäre von einem Archiv die Rede, und denken dazu: in bibliotheca, in aede Apollinis, Palatini. Das Schol. Porph. *Quae posci volet et spectanda reponi*. Illud dixit: Si forte reponis Achillen; hoc est, quae placere vult et iterum proferri. — V. 191. *Nec Deus* etc. Hier spricht der Dichter *περὶ τοῦ θεοῦ ἀπὸ μηχανῆς*, den Lessing (hamb. dram. I. B. S. 17.) mit der Einwirkung der göttlichen Gnade vergleicht. vergl. Cic. de Nat. D. c. 20. Vict. beruft hier auf Arist. *περὶ ποιητικῆς* 277. (C. 15.) καὶ μὴ ὥσπερ ἐν τῇ Μηδείᾳ ἀπὸ μηχανῆς etc. Eustath. καὶ πολλαχοῦ τῆς αὐτῆς ποιήσεως θεῖα πρόσωπα μηχανικῶς τῷ θεάτρῳ ἐπειςφέρουσι. Gronov. zu Plaut. Aul. Prol. 2. Der Ausdruck ist sprichwörtlich; hier aber in seinem eigentlichen Sinne zu fassen. — *intersit* = *inter-veniat*; jedoch malt das erstere das Plötzliche und Unerwartete einer solchen Erscheinung. — *vindice* = *qui rem*

Inciderit, nec quarta loqui persona laboret.
 Actoris partes chorus officiumque virile
 Defendat, neu quid medios intercinat actus,
 195 Quod non proposito conducat et haereat apte.

humanis viribus inextricabilem, non expediendam, vindicet, solvat. Da hier von der Verwicklung des Stückes — nodus — die Rede ist, so kann wohl nur die in der Katastrophe erscheinende Gottheit gemeint seyn. Schol. Porph. Tunc demum, inquit, inferri debet deus, cum digna res interventu eius exprimitur, alioquin male poneretur in iis, ut, si quis servum suum voluerit occidere, sed magis cum aut filius patrem, aut pater filium occidit.

V. 192. *nec quarta*. Vict. Pollux. 158. Εἰ δὲ τέταρτος ὑποκριτὴς τι παρεφθέγγετο, τοῦτο παραχορήγημα ἐκαλεῖτο, καὶ πεπραχθαι φασιν αὐτὸ ἐν Ἀγαμέμνονι Αἰσχύλου. — *laboret*, unser: sich bemühen. — V. 193.

Actoris partes chorus etc. der Chor hat eine doppelte Bestimmung, erstens, soll er thätig an der Handlung Theil nehmen, selbst gleichsam ein ἀγωνιστής, actor, seyn, im Dialoge; zweitens vertritt er das religiöse Princip in selbstständiger Feier, in den Chor - Gesängen. Für beides stellt der Dichter hier Grundsätze auf. — *partes*. — V. 194. *defendat*. s. H. H. I. Sat. 10. V. 12.

Dagegen bemerkt Victor. προβλ. ιθ' 69. β. ἔστι γὰρ ὁ χορὸς κηδεστὴς ἀπρακτος· εὐνοίαν . . . παρέχεται οἷς πάρεστι. Arist. περὶ ποιητ. C. 18. Καὶ τὸν χορόν δὲ εἶνα δεῖ ὑπολαβεῖν τῶν ὑποκριτῶν καὶ μόριον εἶναι τοῦ ὅλου καὶ συναγωνίζεσθαι, μὴ ὥσπερ Εὐριπίδῃ, ἀλλ' ὥσπερ Σοφοκλεῖ. Τοῖς δὲ λοιποῖς τὰ διαδομένα οὐ μᾶλλον τοῦ μύθου ἢ ἄλλης τραγωδίας ἐστὶ. δι' ὃ ἐμβόλιμα ᾄδουσι, πρώτου ἄρξαντος Ἀγάθωνος τοῦ τοιούτου· καίτοι τί διαφέρει ἢ ἐμβόλιμα ᾄδειν, ἢ ῥῆσιν ἐξ ἄλλου εἰς ἄλλο ἀρμόττειν, ἢ ἐπεισόδιον ὅλον. — V. 195. *proposito*. bezeichnet die Idee des ganzen Drama. vergl. V. 34. — *conducat*, der Bedeutung nach dem συμφέρω nachgebildet; etwa unser: sich vertragen. — *haereat apte* =

Ille bonis faveatque et consilietur amice,
 Et regat iratos et amet peccare timentes;
 Ille dapes laudet mensae brevis, ille salubrem
 Iustitiam legesque et apertis otia portis.

cohaereat. Ianus Gulielmus sagt zu Ter. Adelph. III. 3. V. 49. haerere alicui est implicari.

V. 196. *Que — et = τε καὶ.* — *consilietur amice* ist dem *concilietur amicis* vorzuziehen, weil es eine wesentliche Pflicht des Chores bezeichnet. *amicis* ist von Muretus gegen Sinn und Handschriften in den Text gebracht. Victor. citiert aus Sophocles: αὐτὴν δ' ὥς ἐδεξάμην φίλως, und aus dessen Electra zu V. 1382. die Erklärung des Scholiasten: τὸ δὲ κακῶν οὐχ ὥς κατηγοροῦσά φησι, ἐνάντιον γὰρ τῷ ἡθεὶ τοῦ χόρου. — V. 197. *Et regat iratos.* vgl. I. Ep. 2. V. 62. Σοφοκλ. Οἰδ. τυρ. V. 403 etc. ἡμῖν μὲν εἰκάζουσιν καὶ τὰ τοῦδ' ἔπη Ὀργῇ λελέχθαι. καὶ τὰ σ', Οἰδίπου, δοκεῖ. Δεῖ δ' οὐ τοιούτων. — Bentlei aus zwei Handschriften *pacare timentes*, für *peccare timentes*. Das doppelte *et* ist dagegen. — Beide vorangehende Verse schildern die Aufgabe des Chores im Dialogue, die folgenden in den eigentlichen Chor-Gesängen. — V. 198. *dapes* von δαῖς, δάπτω, eine vox media, vergl. I. Od. 27. V. 4. — *mensae brevis.* Sch. Cod. f. sobriae. vgl. II. Od. 3. V. 13. Mit ähnlicher Brachylogie wird auch longus gebraucht; vgl. III. Od. 4. V. 2. Zum Gedanken vergl. II. Sat. 2. V. 70 etc. I. Ep. 14. V. 36. II. Od. 16. V. 13. — V. 199. Eur. Med. V. 634. σεῖοιοι δέ με Σωφροσύνη, δώρημα κάλλιξον θεῶν. — *Iustitia* vgl. Virg. Aen. VI. V. 620. Hor. I. Sat. 3. V. 105. Cic. de off. L. I. C. 9. Nullum est enim tempus, quod iustitia vacare debeat. — *et apertis otia portis.* Offene Thore sind Zeichen der gesetzlichen Sicherheit und des Friedens; denn: inter arma silent leges. vergl. III. Od. 5. V. 23. Wer dächte dabei nicht an Alfreds Zeiten.

200 Ille tegat commissa, Deosque precetur et oret,
 Ut redeat miseris, abeat fortuna superbis.
 Tibia non ut nunc orichalco iuncta tubaeque

V. 200. *Ille tegat commissa.* Döring erklärt wohl unrichtig: tegi iubeat. — Vict. citiert ὑμεῖς δὲ παῖδες etc. σιγαῖ καλύψάθ' ἃ ἔνθαδ' εἰσηκούσατε. χορ. ὁμνυμι σεμνήν Ἀρτεμιν etc. Der Chor muss ja nicht allein Gesinnung, sondern auch Charakter haben, und vor Allem Theil nehmend, treu, verlässlich, fromm und gerecht seyn. Übrigens vgl. I. Sat. 3. V. 95. — V. 201. *Fortuna.* sc. prospera. Von ihrer Einwirkung auf die menschlichen Verhältnisse vgl. Plaut. Merc. III. 4. V. 12 etc. Divum atque hominum quae spectatrix atque Hera eadem es hominibus — tibi grates ago. — *Superbis.* wie das griech. ὑβριζής. s. Vig. p. 305. H. H. I. Sat. 6. V. 12. Cic. de offic. L. I. C. 26. Atque etiam in rebus prosperis et ad voluntatem nostram fluentibus superbiam, fastidium, arrogantiam magno opere fugiamus. Über den Chor der feierlichen Umzüge spricht der Dichter II. Ep. I. V. 134—138. — V. 202. *Tibia.* Der Chor marschierte 3 oder 5 Mann hoch auf, an der Spitze ein Flötenspieler, der mit seinen Tönen die Declamation und den Gesang des Chores leitete: darum knüpft Horaz die Lehre von der Auletik an die vom Chore. — *orichalco.* Das Orichalcum war ein goldfarbiges Metall, vergleichbar unserm Messing, Mannheimer-Gold. — *iuncta* hat die Mehrzahl der Handschriften, besonders der ältesten, gegen *vincta*, wiewohl die Gleichheit der alten Schriftform in beiden Wörtern — *vincta* — die Lesung sehr unsicher macht. Der Unterschied der Bedeutung scheint mir dieser zu seyn: *vincta* deutet auf Beschläge und Mundstücke in einem untheilbaren Blas-Instrumente, *iuncta* auf dasselbe an einem in Stücke zerlegbaren. — *tubae*, σάλπιγξ die Trompete, Metall-Instrumente ohne Löcher mit einer weiten Öffnung, durch Stärke des Tones sich auszeichnend.

Aemula, sed tenuis simplexque foramine paucō
 Adspirare et adesse choris erat utilis, atque
 Nondum spissa nimis complere sedilia flatu, 205
 Quo sane populus numerabilis, utpote parvus
 Et frugi castusque verecundusque coibat.
 Postquam coepit agros extendere victor et urbes

V. 203. *Aemula*, ἀμιλλᾶσθαι. — *sed tenuis* etc. Vict. citiert aus Pollux τέταρα τροπήματα εἶχεν ὁ αὐλός· πολύτρονον δ' αὐτὸν ἐποίησεν Λιόδωρος ὁ Θηβαῖος, πλαγίας ἀνοίξας τῷ πνεύματι τὰς ὁδοὺς. — V. 204. *adspirare*. vgl. Virg. Aen. IX. V. 525. Vos, o Caliope, precor adspirare canenti. Das Wort ist, von der Flöte gebraucht, im eigentlichen und uneigentlichen Sinn, den *adesse* andeutet, zu fassen. — V. 205. *spissa* = *celebria* vgl. I. Ep. 19. V. 41. II. Ep. 1. V. 60. — *sedilia*. Die Sitze der Zuschauer bestanden in Stufen, welche sich um den Halbzirkel der Orchestra rückwärts hinauf in schiefer Lage erhoben, so dass fast alle gleich bequem sehen konnten. Schlegel Dram. I. B. S. 81. — V. 206. *sane* = *valde*. vgl. H. H. II. Sat. 3. V. 138, wo er es, mit der Negation verbunden, mit dem οὐ πάντα zusammenstellt. Ter. And. I. 4. V. 2. Sane pol illa temulenta est mulier et temeraria, wozu Donat. *sane* = *multum* etc. — *Utpote* gibt ein Verhältniss, woraus ein anderes natürlich, gleichsam für den gesunden Menschen-Verstand erfolgt. vgl. H. H. I. Sat. 6. V. 79. — V. 207. *frugi*. vgl. H. H. I. Sat. 3. V. 49. — *castus*, ein Begriff der heidnischen Moral, Reinheit in verschiedenen ethischen Verhältnissen bezeichnend. *castus iudex*, *caste in re versari*. vgl. Död. II. Bd. S. 160. — *verecundus*, bezeichnet jede Scheu vor höhern Wesen und Personen in sittlichen Verhältnissen. vgl. Död. Syn. II. Bd. S. 211. — V. 208. *agros* = *fines imperii*. — *victor* = *victoriis*, *vincendo*. — *urbes* schreibe ich nach allen von mir eingesehenen Handschriften. Der Dichter verallgemeinet mit

Latior amplecti murus vinoque diurno
 210 Placari genius festis impune diebus,
 Accessit numerisque modisque licentia maior.
 Indoctus quid enim saperet liberque laborum,
 Rusticus urbano confusus, turpis honesto?
 Sic priscae motumque et luxuriam addidit arti

welthistorischem Überblick, was er zunächst vielleicht nur von Rom sagen wollte.

V. 209. *Vinoque diurno*. vgl. I. Od. 1. V. 20. Das griech. ἀφ' ἡμέρας πίνειν. — V. 210. *placari genius*. Sch. Cod. f. genius dicitur commensationis. vgl. II. Ep. 1. V. 144. Die Alten geben jeder Person und jedem Orte einen Genius in doppeltem Verhältnisse zu seinem Schützlinge als guten und bösen Dämon. Letztere besänftigte man, besonders an Festtagen, durch Libationen. s. Erasmus zu Ter. Phorm. I. 2. V. 24. Memini relinqui me Deo irato meo. — *Impune* — nulla lege prohibiti. — V. 211. *numeris* bezeichnet die Bewegung des Verses durch wechselnde Kürzen und Längen; *modis* bezieht sich auf die Melodie, die Darstellung in Tönen. Jedoch vgl. H. H. I. Sat. 4. V. 58. u. l. c. V. 7. dann I. Ep. 19. V. 24. Zu letzterm bemerkt Sch. Cod. d. *modus*, quantum ad diversitatem modulationis. Voss: Tonmaass und Musik. — V. 212. *Indoctus*. vgl. H. H. I. Sat. 9. V. 7. II. Sat. 4. V. 3. = ἀπαιδευτος — *quid enim saperet* = nil sapiebat. wie τί γὰρ ἂν ἐφρόνει. — V. 213. *Rusticus urbano* etc. hier nicht so fast ethische Benennung, als des Ortes und was das Orts-Verhältniss im Bewohner bewirkt. vgl. I. Sat 3. V. 31. vgl. Död. Syn. I. S. 72. — *confusus*, wie das gr. συγχέω, planlose Mischung bezeichnend. — *turpis honesto*. die Übersetzer: Unedler mit Edlem. Also wie unser: Hoch und Niedrig. *turpis* = humilis. — V. 214. *priscae arti*, nicht allein alt, sondern auch schlicht, biderb, ehrwürdig, wie πρεσβύς. — *motum*. Sch. Porph. *motum*

Tibicen, traxitque vagus per pulpita vestem; 215
 Sic etiam fidibus voces crevere severis,
 Et tulit eloquium insolitum facundia praeceps;
 Utiliumque sagax rerum et divina futuri

nunc gestum dicit. Codd. d. f. gesticulationem. vergl. III. Od. 6. V. 21. Voss gibt es durch Schwung, so wie *luxuria* durch: üppigen Zierrath. Überhaupt scheint es, die Übersetzer divergieren darin, dass einige glauben, hier sei von einer Vervollkommnung, höhern Stufe der Kunst, andere von einer Entartung, Abweichung von der ursprünglichen, preiswürdigen Einfachheit, Überladung mit Schauwerken, Zierrathen und Nebendingen, die den Eindruck des Ganzen stören, die Rede. Uns dünkt das letztere.

V. 215. *Traxit* mit *vestem* entwickelt in's Concrete luxuriem, *vagus per pulpita* dagegen motum. So war bei Homer das ἐλκεσίπενλος schon ein Zeichen der Üppigkeit. *vagus*, was in seiner Bewegung keine Schranke, keine Regel hat. vgl. V. 398. *pulpita* s. u. V. 279. — V. 216. *fidibus*. vergl. oben V. 83. — *voces crevere*, wie: vocem tollere. V. 93. Sch. P. ante enim lyra septem chordas habebat; excogitata postea cythara est. Schol. Cod. d. Sic, eadem necessitate *fidibus* prius *severis* et habentibus gravem sonum *crevere voces* propter gravitatem, quia semitonium est inventum, ut acutae voces gravibus consonarent. Zu *severis* vgl. Död. Syn. I. S. 75 etc. Von der Lyra ist hier wohl nur desshalb die Rede, weil sie die Hymnen und Oden und im Drama die feierlichen Chor-Gesänge — ᾄδων μελῶν — begleitete. vgl. Arist. ranae ad V. 1314. — *vox* geht nicht nur auf den Ton, sondern auf dessen Bedeutung, wie die drei nächsten Verse zeigen. — V. 217. *tulit*. vergl. V. 138. — *eloquium* = eloquutionem. — *insolitum*, a prisco more remotum. — *facundia praeceps*. vgl. IV. Od. 2. V. 5 seqq. H. H. II. Sat. 3. V. 293. — V. 218. *Utiliumque sagax*. utilis, χρησός, hier in edler Bedeutung. vgl. Cic. de off.

Sortilegis non discrepuit sententia Delphis.

220 Carmine qui tragico vilem certavit ob hircum,
Mox etiam agrestes Satyros nudavit et asper

III. 28. Pervertunt homines ea, quae sunt fundamenta naturae, cum utilitatem ab honestate seiungunt. — *sagax* hier nach seiner Construction für gnara. — *divina*. Sch. *d.* divinatrix. Das Wort leitet bereits die Vergleichung mit dem Orakel sprechenden Delphi ein.

V. 219. *sortilegis* = qui oracula edunt. *lego* fasse ich dabei als verbum religiosum. Sch. Cod. *m.* colligentibus oracula Apollinis. Sch. Cod. *d.* ita est ambigue posita sicut oracula Apollinis. — V. 220. *Carminē qui* etc. der ganze Vers für: poeta tragicus. *vilem* drückt des Dichters Urtheil über die Unverhältnissmässigkeit der Belohnung zum Verdienste aus. — *certavit* spielt wahrscheinlich in etymologischer Hinsicht auf *ὑποκρίνεσθαι*, *ὑποκριτής*, in Hinsicht der Bedeutung aber auf *ἀγωνίζεσθαι*. *πρωταγωνιστής* etc. an. — V. 221. *mox*. vergl. Död. Syn. II. S. 137. *agrestes* = in agris viventes; alle Übersetzer: ländlich. vgl. V. 244. Död. Syn. I. S. 71. Auch dürfte damit bereits der Charakter der Rohheit und Schonungslosigkeit der Satyren angedeutet seyn, wie durch unser: bäurisch. *Satyros*, das Satyren-Spiel, dessen Chor aus Satyren bestand; gleichsam ein erheiterndes Nachspiel zur ernsten Trilogie. Des Euripides Polyphem ist das einzige Überbleibsel dieser Gattung, die in Form und Inhalt das Mittel hielt zwischen Tragödie und Komödie. Demetrius de elocut. nennt diese Art Drama: *τραγωδίαν παίζουσαν*. — *nudavit*. Sch. P. hoc est satyrica coeperunt scribere, ut Pomponius Atalantem, vel Sisyphton vel Ariadnen. Döring erklärt: eleganter pro: induxit, non ipsos Satyros, ut erant, nudos produxit, sed drama Satyricum a Satyris derivatum. Damit ist wohl nicht viel gesagt. Mehr in das Wesen geht das Schol. Cruqu. *nudavit*, revelavit, invenit. Ostendit Satyram ex Tragoediis natam esse. Nudavit autem

Incolumi gravitate iocum tentavit, eo quod
 Illecebris erat et grata novitate morandus
 Spectator functusque sacris et potus et exlex.
 Verum ita risores, ita commendare dicaces 225
 Conveniet Satyros, ita vertere seria ludo,

dicit, quod liberius in ea pleraque et dicantur et fiant. Sollte unser Dichter, mit seinen vielen Anschauungen aus dem hellenischen Leben, nicht etwa das gr. γυμνά-
 ζειν in Form und Bedeutung wiedergeben? — *asper.* vgl. H. H. II. Sat. 6. V. 82. Voss: stachlicht. Mir ist es der positive Gegensatz zu politus. Es war eben nur ein Scherz, wie er an die tragische Stimmung anknüpfen konnte. vgl. V. 163.

V. 222. *Incolumi gravitate*, sc. tragoediae. vgl. Död. Syn. I. S. 34. II. B. S. 129. — *iocum*. Sch. d. derisorios versus. — *tentavit*. vgl. II. Ep. 1. V. 164. — *eo quod*. vgl. Ramsh. Gramm. §. 203. IV. 2. a. — V. 223. *novitate* vereinigt mit dem Begriffe der Abwechslung den der Überraschung. — *morandus* = retinendus. vergl. V. 154. u. 321. — V. 224. *functusque sacris*. Hack. Ter. p. 203. Sacra fiebant matutinis horis praesertim, quod Deos tum adsidere templis et matutinis salutationibus adesse opinio foret etc. Damit waren denn Festgelage verbunden. vgl. Cic. de Senect. C. 13. mit Gernhards Anm. *potus*. vgl. Död. Syn. I. S. 149. Übrigens scheint potus ein participielles Überbleibsel von einem neutropassiven poere zu seyn, und einem pransus und coenatus parallel zu stehen. — *exlex* nehme ich als Folge von potus. — V. 225. *Verum ita risores*, quia movendo risum res humanas rident et vitia. — *commendare* = accommodare spectatorum benevolentiae. — *dicaces*. dicacitas kurzer, überraschender Witz, besonders in Antworten. vgl. Cic. de orat. L. II. §. 218. Quint. L. VI. 4. Dicacitas — significat sermonem cum risu aliquos incessentem. vergl. Hor. I. Sat. 4. V. 83. — V. 226. *Conveniet*. s. V. 119.

Ne quicunque Deus, quicunque adhibebitur heros
 Regali conspectus in auro nuper et ostro
 Migret in obscuras humili sermone tabernas,
 230 Aut dum vitat humum, nubes et inania captet.
 Effutire leves indigna tragoedia versus,

u. 195. — *Satyros* = drama satyricum, dessen Chor Satyren bildeten. — *ita vertere seria ludo.* vergl. I. Sat. 1. V. 27. —

V. 227. *Ne. s. V. 152.* — *quicunque Deus* etc. Gesner bemerkt: In satyrica fabula, cuius unicum specimen superest Euripidis Cyclops, Bacchus, Silenus, Ulysses, tragicæ alioquin personæ, prodeunt cum Satyris, utunturque humiliore quidem sermone quam in tragoedia, non tamen plane plebeio. — V. 228. *Regali* etc. ist wegen der *taberna* mehr auf die tragische Decoration als Costûme zu beziehen: letzteres ist durch: *ostro* angedeutet. — *nuper.* sc. in tragoedia, also hier wie: unmittelbar vorher. V. 229. *migret* = eat, jedoch stärker, gleichsam: einziehen. — *humili sermone* kann auch als ablativus adtributivus zu *taberna* gezogen werden, wird aber von den Auslegern gewöhnlich auf das Subject bezogen. Der Doppel-Bezug erhält sich, wenn man übersetzt: um einzustimmen in den pöbelhaften Ton einer dunklen Kneipe. — V. 230. *Dum vitat*, cfr. H. H. I. Sat. 5. V. 72. Was jedoch nach Ramsh. lat. Gr. §. 189. I. 1. zu berichtigen ist. — *nubes et inania captet* spielt wahrscheinlich auf das bekannte: nubem pro Iunone oder ἀεροφορεῖν an. *et* ist dabei rein explicativ. — V. 231. *Effutire leves* etc. der Infinit. ist griechisch, wie Döring richtig erklärt. Nur scheint er tragoedia falsch zu deuten; denn das Wort steht hier tropisch für: tragica persona. Ich erkläre: Non decet Tragoediam, i. e. personam ex Tragoedia, ut et in Satyris partes agat, desumtam, effutire etc. — *leves*, die gegen die gravitas — V. 222. — verstossen.

Ut festis matrona moveri iussa diebus,
 Intererit Satyris paullum pudibunda protervis.
 Non ego inornata et dominantia nomina solum
 Verbaque, Pisones, Satyrorum scriptor amabo, 235
 Nec sic enitar tragico differre colori,

V. 232. *Ut festis matrona* etc. Sch. Cod. d. per Simile ostendit, quomodo satyra adhibenda sit tragoediae, sicut matrona aliqua. — *moveri* = saltare. vgl. II. Ep. 2. V. 125. 3. V. 214. H. H. I. Sat. 9. V. 24. Lucr. IV. V. 977. Cernere saltantes et mollia membra moventes. — V. 233. *Intererit* = versabitur cum etc. — *pudibunda*, dichterisch für pudens bezeichnet nach Död. Syn. II. S. 211. die Eigenschaft einer Scheu vor Überschreitung des Maasses aus Rücksicht auf sich selbst, um sich nicht der Verachtung bloss zu stellen. — V. 234. *Non ego inornata* etc. Der Dichter spricht hier von dem Style der Komödie, von dem sich das Satyren-Spiel zu unterscheiden hat. Zu *inornata* vgl. Ernesti in Lexic. technolog. Lat. rhet. sub voce: ornare; vielleicht gräcisiert Horaz auch hier im Ausdrücke und gibt uns das griech. ἄκοσμος, welches Homer von den Reden des Thersites braucht. cfr. II. II. V. 213. ὅς ῥ' ἔπεα φρέσιν ἦσιν ἄκοσμα τε πολλά τε ἦδη, μὰψ, ἀτὰρ οὐ κατὰ κόσμον, ἐριζέμεναι βασιλεῦσιν. Darnach verstehe ich darunter gemeine, unanständige, freche Worte. — *dominantia*, κύρια = vulgaria. vgl. V. 90. *nomina*. — V. 235. *verbaque*. vgl. H. H. I. Sat. 3. V. 103. Plat. Theaet. §. 102. wo Heindorf bemerkt ὀνόματα καὶ ῥήματα et si sic semper universe de dictione usurpari constat, tamen, si utriusque vim proprie exigas, ῥήματα sumendum esse de verbis, quae dicunt Grammatici, ὀνόματα de nominibus; decebit luculentus hac de re Platonis Soph. p. 261. — *amabo* = deligam, utar. — V. 236. *Nec sic enitar* etc. Auch hier scheint mir Döring einer irrigen Ansicht zu seyn, wenn er meint, der Dichter spreche hier nicht

Ut nihil intersit, Davusne loquatur et audax
Pythias emuncto lucrata Simone talento,

An custos famulusque Dei Silenus alumni:

240 Ex noto fictum carmen sequar, ut sibi quivis
Speret idem, sudet multum frustraue laboret
Ausus idem: tantum series iuncturaue pollet,

vom Satyrspielen, sondern von Satyren, oder wohl gar von seinen eignen. Wovon könnte der Dichter zwischen der Tragödie und Komödie passender sprechen, als vom Satyrspiele, δράμα σατυρικόν. — differre cum dat. vgl. I. Sat. 4. V. 48. I. Ep. 18. V. 4. Ramsh. lat. Gr. §. 124. 1. b. eig. bildet das Wort das oppos. Zu conferri; wie componere und seponere. Der Grundbegriff für dieses Regimen ist der der Vergleichung. — color auch hier von stylistischer Darstellung. vgl. V. 86.

V. 237. *Davusne loquatur* etc. vgl. V. 114. *et audax* schreibe ich, wiewohl die Mehrzahl der Handschriften *an* hat, wegen der Gleichartigkeit beider Beispiele. — V. 238. *Pythias*. Schol. persona comica in Comoedia Lucilii, quae inducitur per astutias accipere argentum a Simone, domino suo, in dotem filiae. — *emuncto* Ter. Phorm. IV. 4. V. 1. emunxi argento senes, wie ἀπομύσσω, κορυζῶ τινα. Horaz scheint hier absichtlich einen in der Komödie einheimischen Ausdruck gewählt zu haben. vgl. I. Sat. 10. V. 40. — V. 239. *custos*. vgl. zu V. 161. Als Pflegvater des Bakchos hält Silenus ein Kind, den kleinen Gott auf den Armen. So in der Gruppe der Villa Borghese. *famulus* ein Diener, ohne die gehässige Neben-Idee, die in *servus* liegt. — V. 240. *Ex noto fictum* etc. ist hier nicht auf den Stoff des Gedichtes, sondern rein auf die Elocutio zu beziehen. Schol. Cd. f. sagt: praeceptum modernis graecum! — *ut sibi* etc. gibt hier nicht causam finalem, sondern formulam an. — V. 241. *sudet*. cfr. Epod. 10. V. 15. — *frustraue laboret* = nil proficiat. — V. 242. *Tantum series* etc. Oft setzen die Römer ein

Tantum de medio sumptis accedit honoris.

Silvis deducti caveant me iudice Fauni,
Ne velut innati triviis ac pene forenses 245

ita, sic, tantus, talis etc. mit Nachdruck am Anfange eines Satzes, ähnlich wie das Demonstrativ nach dem Relativsatze. — *iunctura*. vgl. V. 48. Pers. V. V. 14. *iunctura callidus acri*. — *pollet*. vgl. Död. Syn. II. S. 203.

V. 243. *de medio sumptis*. vgl. Vig. p. 110. 6. Nr. V. *ἐν μέσῳ εἶναι*. — *honoris*. vgl. V. 69. — Bothe verlangt wegen des vorangehenden *sequar*, — *accedet*, wie einige Handschriften haben; allein das nähere *pollet* entscheidet hinlänglich für *accedit*. — V. 244. *Silvis* — *Fauni*. Faunen, eine italische Gottheit, die mit den griechischen Satyren nicht zu verwechseln sind. Wahrscheinlich charakterisiert unser Dichter damit ein nationales Satyrenspiel, etwa die Atellana. vgl. Hurd zu V. 288. unsers Gedichtes. — *Silvis deducti*. Cruquius bemerkt, dass bei dieser Art Spiele die Scene Gebirge und Wälder vorstellte. Zu *deducti* ergänzen wir *a poeta*, nicht wie Baxter; *a praesultore*, seu *Sileno*. vgl. V. 221. u. 104. Es ist ja eben nur eine schöne Verwechslung, dass Horaz die Lehre den Faunen, statt dem Dichter gibt. — V. 245. *innati triviis* nennt Cruquius eine Hysterologie, statt *nati* in *triviis*; mir scheint *innatus* mehr Beharrlichkeit in einer Situation zu bezeichnen, *nati* in aber ein blosses Abstammungs-Verhältniss anzudeuten. — *Trivia*, Stellen, wo sich Wege und Strassen kreuzen, also wo sich die Volks-Masse einer so ungeheuren Stadt am meisten reibt und drängt; also das Ganze, wie: in *frequentissima urbis parte enutriti*. — *Ac pene forenses*. Sch. Cd. d. *pene mercatores*. Das Forum war überhaupt der Mittelpunkt des republikanischen, so wie des speculativen Lebens der Römer, so dass da die Individualität der Städtereie am meisten sichtbar wurde. — *pene* scheint mir allenthalben mehr steigernd, als begränzend zu seyn. Desshalb ist

Aut nimium teneris iuvenentur versibus umquam
 Aut immunda crepent ignominiosaque dicta;
 Offenduntur enim quibus est equus et pater
 et res:

Nec si quid fricti ciceris probat et nucis emptor,
 250 Aequis accipiunt animis donantve corona.

Syllaba longa brevi subiecta vocatur iambus:

auch *ac* dem weder durch Handschriften noch durch das Bedürfniss des Satzes begründeten aut vorzuziehen.

V. 246. *Iuvenentur* = *νεανίζωσι*, *νεανιεύονται*, sie sollen nicht sprechen wie süssliche Herrchen.
 V. 247. *immunda*. vgl. H. H. II. Sat. 2. V. 65. — *crepent*. vgl. H. H. II. Sat. 3. V. 33. — *ignominiosa*, afternamige; mit Afternamen befasst sich am liebsten der Pöbelwitz. — V. 248. *offenduntur*, anstossen bei Jemanden, verstossen. — *Quibus est equus* etc. eine launige Umschreibung, die mehr gefühlt, als erklärt werden kann. *res*. vgl. I. Sat. 2. V. 50. u. 59. I. Ep. 1. V. 80. Darauf gründete sich ja die Eintheilung in Centurien. — V. 249. *si quid fricti* etc. damit wird die ärmste und somit auch roheste Klasse des Volkes geschildert; denn was er hier nennt, steht parallel der modernen Kartoffelkost der Armen. Vict. citiert Plaut. Bacchid. (IV. 5. V. 7.) Tam frictum ego illum reddam, quam frictum 'st cicer. auch vgl. H. H. II. Sat. 3. V. 182. — V. 250. *aequis* — *animis* = unser: Gleichmuth. — *corona donare* = proemio afficere. Aus der römischen Kriegssprache und der griechischen Kunstgeschichte lässt sich der Ausdruck leicht commentieren. Die Metapher besteht allenthalben, so das griech. *σεφανίτης ἄγων*. — V. 251. *Syllaba* von *συλλαμβάνω*, Zusammennahme, Vereinigung mehrerer Laute. — *brevi subiecta*. mit *iacere*, *ἵημι*, deutet der Dichter die Ableitung des Wortes *iambus* an; es steht übrigens für: *cum brevi*, quam subsequitur longa.

Pes citus, unde etiam trimetris accrescere iussit
 Nomen iambeis, quum senos redderet ictus;
 Primus ad extremum similis sibi. Non ita pridem;
 Tardior ut paullo graviorque veniret ad aures,²⁵⁵
 Spondeos stabiles in iura paterna recepit
 Commodus et patiens; non ut de sede secunda

V. 252. *Pes citus*. vgl. I. Od. 16. V. 24. Etwas Rasches haben alle Füße, die von der Thesis in die Arsis gehen. vgl. Död. Syn. II. S. 134, wornach citus eine Personification des pes enthält. — *unde* = propter quam celeritatem: nemlich alle dreizeitigen und von den vierzeitigen die in der Thesis beginnenden werden dipodisch gemessen, so dass erst zwei Füße einen Tact — metrum — ausmachen und sechs Jamben ein Dreitact — trimeter — sind. — *accrescere* = creari. — V. 253. *Ictus senos* daher senarius. — V. 254. *Primus* setze ich sowohl dem non ita pridem, als dem extremum entgegen. Anfangs bestand die ganze Reihe aus lauter reinen Jamben. — *non ita pridem*; fasse ich für einen vollständigen Satz. — V. 255. *Tardior ut graviorque*, die Adjective verhalten sich ihrer Bedeutung nach, wie causa und effectus und characterisieren wie stabiles den Spondaus. — V. 256. *Spondeos*. Der Spondeus bildet so wenig, als der Pynrhichius, ein selbstständiges Metrum, wird aber für zwei und dreisylbige Füße substituiert. — *stabiles*, weil im Spondeus die Thesis der Arsis das Gleichgewicht hält, und so sein Fortschreiten minder rasch ist; etwa unser: ständig. — *in iura paterna* = in metrum suum; als wären die spätern Jamben nach genealogischen Verhältnissen aus den frühern entstanden und hätten ein wohlerworbenes Erbrecht auf das ganze Metrum. — *recepit* = ἐδέξατο spielt ebenfalls auf ein gastfreundliches Verhältniss an. — V. 257. *Commodus*, der mit einem andern das Maass, oder Art und Weise theilt, ange-

Cederet aut quarta socialiter. Hic et in Acci
 Nobilibus trimetris apparet rarus et Enni
 260 In scenam missos cum magno pondere versus
 Aut operae celeris nimium curaue carentis,

messen. — *non ut* etc. subaudi: sed non tam patiens,
 ut etc. — *secunda* —

V. 258. *Aut quarta*. Horaz hat hier das Gesetz des griech. tragischen Trimeters vor Augen, wornach in sede pari ein reiner Jambus seyn musste. Der Vorbehalt des sechsten Fusses versteht sich von selbst. — *socialiter* setzt die Personification auf eine komische Weise fort; Voss: als Genoss. — *Hic*. sc. in sede secunda et quarta. — *Acci*. vgl. II. Ep. 1. V. 56. H. H. I. Sat. 10. V. 53. — V. 259. *Nobilibus*. Victorius nimmt aus zwei Handschriften *mobilibus* in den Text, welches dem stabiles, so wie der Natur des Spondeens widerspricht. — *trimetris*. Victor. citiert Demetr. περὶ ῥυθμῶν. 107. ἡ κωμωδία δὲ συνέσταται εἰς τὸ τρίμετρον ἢ νέα κ. τ. λ. — *rarus*, statt raro. vgl. H. H. I. Sat. 6. V. 128. — *Enni*. vgl. oben V. 56. — V. 260. *cum magno pondere*, sonst magno cum pondere. Der Dichter malt in metrischer Mimik durch einen mit Spondeens erfüllten, schwer dahinschreitenden Hexameter die schwerfälligen und übergewichtigen Trimeter des Ennius und diese Malerei ist durch das vorangestellte cum begünstigt. — *missos* erregt die Vorstellung einer schweren geschleuderten Masse. V. 261. *operae* hat einen activen Begriff, wie die Subst. verb. in io. Ter. Heaut. I. 1. V. 21. Quod in opere faciundo operae consumis tuae. Auch vgl. Död. Syn. I. B. S. 112 etc. — *curaue carentis* = negligentiae. — V. 262. *aut ignoratae* — *artis* = ignorantiae, inertiae. — *premit* = onerat, urget. cfr. I. Ep. 18. V. 79. Als Subject denke ich Iambus, der in seinen ererbten Rechten gekränkt und aus seinem Besitzthume vertrieben gegen die schweren spondeischen Verse des Ennius als Kläger auf-

Aut ignoratae premit artis crimine turpi.
 Non quivis videt immodulata poemata iudex,
 Et data Romanis venia est indigna poetis.
 Idcircone vager scribamque licenter? Ut omnes²⁶⁵
 Visuros peccata putem mea, tutus et intra

tritt. Dadurch ist alle Änderung unnöthig. Die alten Scholien ergänzen zu premit iudex.

V. 263. Die Scholien der Codd. d. f. und Baxter betrachten den Vers als eine Subiectio, wozu der folgende die Erwiederung — *ἀνθυπόρα* — bilde. Mir scheint eine solche Trennung bei dem verknüpfenden *et* hart. Ich fasse beide Verse in einem concessiven Verhältnisse zu den folgenden. — *immodulata* das griech. *ἄρρυθμος*. Das Wort bezieht sich auf rhythmische Unvollkommenheit; eigentlich ist der Ausdruck vom Gesange übertragen. vgl. H. H. I. S. 3. V. 130. Heyne ad Tib. III. 4. V. 39. unser: schlecht klingend. — *iudex*, Kunstriecher. V. 264. *venia indigna* entweder, quam dari non decebat, oder in der mehr energischen Bedeutung: indignationem movens, entrüstend. — V. 265. *idcirco* = um des Umstandes willen, es deutet auf unwesentliche zufällige, der Veränderung unterworfenene, Verhältnisse. — *vager*. Cic. de off. II. C. 2. Non enim sumus it, quorum vagetur animus errore, nec habeat unquam, quod sequatur. vgl. Död. Syn. I. B. S. 89. I. Ep. 12. V. 17. — *licenter* = omni lege sprete. Günther: nicht achten der Regel. — *ut omnes*. Sämmtliche Münchner Handschriften geben: *an omnes*: welches auch einen erträglichen Sinn gäbe. Jedoch lese ich lieber *ut*. Der Satz antwortet mit einer Steigerung auf die vorangehende Frage in dem Sinne: Tantum abest, ut propter istam nimiam veniam vagandum et licenter scribendum censeam, ut potius id, quod ab omni vituperatione tutum me reddat, nequaquam ad laudem sufficere mihi videatur. — V. 266. *intra spem* etc. erklärt Gesner: Ut intra legem

Spem veniae cautus: vitavi denique culpam,
Non laudem merui. Vos exemplaria graeca
Nocturna versate manu, versate diurna.

270 At vestri proavi Plautinos et numeros et
Laudavere sales; nimium patienter utrumque,

coenat, qui minus impendit, quam lex permittit; ita intra
spem veniae cautus est, qui non omnia sibi indulget, quae
sperari potest sibi condonatum iri.

V. 267. *Cautus* erklärt Döring cui cautum est, ich
nehme es in medialer Bedeutung, qui sibi cavit, φυλα-
ξάμενος; — tutus dagegen, wie: ἀσφαλής. — *denique* =
ad summum. — *culpam* = τὸ culpari. vergl. Död. Syn.
II. B. S. 152. — V. 268. *Vos* wie tu bei der Wendung
zum Individuum. — *exemplaria* = *eximia* arte scripta. —
V. 269. *Nocturna* — *diurna* über die Folge dieser zwei
Zeitbestimmungen s. H. H. I. S. 1. V. 76. und I. Ep. 6.
V. 20. — Ep. 17. V. 11. — II. 2. V. 79. — *versate*. vgl.
oben V. 39. Auch Lessing ruft uns zu: Betritt der
Alten sichere Wege! Ein Feiger nur geht da-
von ab. Er suchet blumenreiche Stege Und
findet seines Ruhmes Grab. — V. 270. *proavi* =
maiores. Die Dichter vermengen die Familien-Ahnherren
mit den National-Ahnen; vergl. Tib. II. 1. V. 34. Et
magna intonsis gloria victor avis. — *Plautinos*. Horaz
ist durchaus gegen die Überschätzung der Alten, deren
Repräsentant hier genannt wird. Anders urtheilte Cicero
de off. I. C. 29. Duplex est omnino genus iocandi:
unum illiberale, petulans, flagitiosum, obscenum: alterum
elegans, urbanum, ingeniosum, facetum. Quo genere
non modo *Plautus* noster et Atticorum antiqua comoedia,
sed etiam philosophorum Socraticorum libri referti sunt. —
V. 271. *Sales*. Sch. Cd. f. acerbis reprehensiones. vgl.
H. H. I. Sat. 10. V. 3. — *nimum patienter* = *nimia*
cum venia. vgl. V. 264. und II. Ep. I. V. 58. *utrumque*,

Ne dicam stulte mirati, si modo ego et vos
 Scimus inurbanum lepidò seponere dicto,
 Legitimumque sonum digitis callemus et aure.

Ignotum tragicæ genus invenisse Camenæ 275

nicht, wie Cuninghām will, utrosque; es ist nemlich
 constructio πρὸς τὸ σημαζόμενον.

V. 272. *stulte mirati*. vgl. I. Ep. 1. V. 47. wohl nur
 aus Versen ist in Dörings Ausgabe das Coma nach
 stulte. — *si modo*. vgl. Ramsh. I. Gr. §. 190. Anm. 1. e.
 Herm. ad Vig. p. 834. εἰ περ. unrichtig erklärt es Döring
 durch dummodo. — *ego et vos*. Die Alten wussten nichts
 um unsere überfeine Distinction des Egoismus, vermög
 der diese Aufeinanderfolge der Personen gegen Höflich-
 keit verstiesse. — V. 273. *inurbanum*, im Bezug auf
 die sales; die dem Plautus im Allgemeinen abgesprochen
 werden, so wie der nächste Vers per chiasmum sich auf
 die laudatos Plautinos sales bezieht; also für: insulsum. —
lepidus gewöhnlich von Personen, die heitern Witz und
 gesellschaftliche Feinheit in sich vereinigen. — *seponere* =
 secernere, nur dass die schärfer bezeichnende Sinnlich-
 keit des Wortes dem dichterischen Ausdrucke zu Gute
 kömmt. — V. 274. *legitimumque sonum* = versum ad
 leges artis confectum. — *digitis*, da jeder Vers in der
 berechneten Aufeinanderfolge von kurzen und langen Syl-
 ben Zahlen-Verhältnisse darstellt, so benützte man auch
 zu diesem Zählen die Finger. — *callemus* setzt eine auf
 vielfältige Übung gegründete Kenntniss. *aure*, das Ohr
 untersucht die Verhältnisse des Wohlklanges. vgl. Cie.
 Or. C. 9. init. Ad Atticorum igitur aures teretes et re-
 ligiosas qui se accommodant, ii sunt existimandi attice
 dicere. vgl. II. Ep. 1. V. 187. — V. 275. *Ignotum*. sc.
 id temporis, was übrigens den Pleonasmus, den es mit
invenisse bildet, nicht aufhebt, indem er eben nur durch
 die Erforschung der concreten Bedeutungen aufgehoben
 werden kann. — *Camenæ*, eine altitalische Gesangs-
 Gottheit. s. H. H. I. Sat. 10. V. 45.

Dicitur et plaustis vexisse poemata Thespis,
 Quae canerent agerentque peruncti faecibus ora.
 Post hunc personae pallaeque repertor honestae
 Aeschylus et modicis instravit pulpita tignis,

V. 276. *plaustis vexisse* etc. Victor. an alludat ad illud: ἐξ ἀμάξης λέγειν. Plut. in Sol. 30. Horaz spielt hiemit vielleicht auf das Hervorgehen der Tragödie aus bakchischen Umzügen an. Der Wagen trug etwa nur den Gott, den der Chor von Satyren und Bakchantinen umgab. Kannegiesser d. alte kom. Bühne S. 29. sagt: „Noch in spätern Zeiten fahren bei Dionysien Aufzügen auf Wagen verlarvte Personen.“ Demosth. de cor. p. 313. Schol. Lucian. Iup. tragoed. §. 44. Ἐν τῇ ἑορτῇ τῶν Διονυσίων παρὰ τοῖς Ἀθηνοίοις ἐπὶ ἀμαξῶν καθήμενοι ἔσκωπτον ἀλλήλους καὶ ἐλοιδοροῦντο πολλά. Παροιμίαι οὖν ἐκράτησεν ἐπὶ τῶν ὑβριστικῶς χρωμένων, τὸ ἐξ ἀμάξης. — *Thespis*. Er war aus Ikaria, einer Landschaft in Attika, gebürtig und lebte 536 v. Ch. vergl. II. Ep 1. V. 163. — V. 277. *quae canerent*, canere, vom declamatorischen Vortrage, so wie *agere*, vom mimischen. — *peruncti* — *ora*. Schol. Actore faece vini faciem perungebant, vasis faece tenuis epotatis und das Sch. Cod. d. setzt dazu: ideo peruncti, ne cognoscerentur. Über die Construction vergl. H. H. S. I. 1. V. 5. Thiersch gr. Gramm. §. 273. 1. C. — V. 278. *personae* = larvae. vgl. I. Sat. 5. V. 64. die Maske war der würdigere Ersatz für die Hefen Schminke. — *pallae* vgl. H. H. I. Sat. 9. V. 23. ein langes oft prächtig geziertes Oberkleid der Damen; hier generel vom Costüme; sonst σύρμα von σύρω, also: Schleppkleid. — V. 279. *Aeschylus*, aus dem attischen Flecken Eleusis gebürtig, lebte und dichtete zur Zeit der Perser-Kriege in der ersten Hälfte des 5ten Jahrhunderts vor Chr. Er stammte aus einer alten, vornehmen, wahrscheinlich priesterlichen Familie. — *modicis*. vgl. H. H. I. Sat. 5. V. 2. Indessen dürfte es sich von mediocris hauptsächlich dadurch

Et docuit magnumque loqui nitique cothurno. 280
 Successit vetus his comoedia, non sine multa
 Laude; sed in vitium libertas excidit et vim

unterscheiden, dass man *modicus* von Dingen braucht, die kein bestimmtes Maass einer natürlichen Grösse haben. — *pulpita* hier das über die Blöcke — *tigna* — gelegte Bretterwerk, sonst überhaupt = *λογεῖον*.

V. 280. *docuit* = ἐδίδαξε. vgl. Passow gr. Wörterb. unter διδάσκω. Hier können eben so wohl die dem Äschylus nachfolgenden Dramaturgen, als die Schauspieler, die des Äschylus Dramen aufführten, Object seyn. — *magnumque loqui*. vgl. H. H. I. Sat. 3. V. 13. — *nitique cothurno*. vgl. V. 80. — V. 281. *Successit* zur historischen Würdigung dieser Behauptung vgl. Haus zu Aristoteles περὶ ποιητικῆς. App. II. sect. IX. — *vetus* — *comoedia*. vgl. H. H. I. Sat. 4. V. 1. Arist. π. ποιητ. IV. 14. ἡ δὲ (κωμῳδία) ἀπὸ τῶν τὰ φαλλικά, ἃ ἔτι καὶ νῦν ἐν πολλαῖς τῶν πόλεων διαμένει νομιζόμενα, κατὰ μικρὸν ἠϋξήθη, προαγόντων ὅσον ἐγένετο φανερόν αὐτῆς. Der Keim der Komödie lag also in den improvisierten, obscönen und satyrischen Gedichten, (φαλλικά), die mit der ursprünglichen Bakchos-Feier den ländlichen Aufzügen — κῶμος vgl. Passow unter dem Artikel und de originibus Tragoediae graecae — verbunden waren, vergl. Kannegiesser d. alte kom. Bühne S. 32. — *non sine multa* = magna. vgl. Vig. p. 115. — V. 282. *libertas*. vgl. I. Sat. 4. V. 90. Nasser: Freimuth. — *excidit* = degeneravit, jedoch das Unwillkürliche und Heftige bezeichnend. cfr. Virg. Aen. II. V. 658. — *vim* bildet mit *in vitium* eine Hendiadys = *in vitium nimiae licentiae*. Vict. Arist. ηθ. 361. ἴδοι δ' ἂν τις καὶ ἐκ τῶν κωμῳδιῶν τῶν παλαιῶν καὶ τῶν καινῶν; τοῖς μὲν χάρις ἦν γελοῖον ἢ αἰσχρολογία τοῖς δὲ καὶ ἡ ὑπόνοια κ. τ. λ. Der Scholiast Porphyrius nennt sie *genus maledicissimum et multum distans ab hac nova*.

Dignam lege regi: lex est accepta chorusque
Turpiter obticuit sublato iure nocendi.

285 Nil intentatum nostri liquere poetae:

V. 283. — *lex est accepta chorusque*. vgl. über die Verbindung Thiersch gröss. Gramm. §. 316. 317. Mit dem Verstummen des Chores begann die mittlere Komödie, die Cruquius von der alten so unterscheidet. A nova differebat vetus comoedia tempore, argumento, apparatu et metro. Vetus fuit belli Peloponnesiaci tempore, nova exorta est extincta populi libertate, cum iam Philippus et post eum Alexander rerum potirentur. In veteri magistratus, duces, philosophi, atque adeo dii ipsi proscindebantur: in nova nihil invenies praeter parentum suspiciones, amores adolescentum, servorum calliditates etc. Vetus adsurgit ad tragicum stilum heroicumque, nova popularis est. In veteri omnia prope sunt metrorum genera in nova semper iambicum genus obvium est admixtis paucis aliis. In veteri mirus erat apparatus et chori luxuries; in nova nulla est. In veteri personae effingebantur ad vivum; nova nihil habuit tale. — V. 284. *obticere* bei einer gewissen Veranlassung schweigen. *turpiter*. Döring erklärt es für einen Fehlgriff, wenn man das Wort zu obticuit construirt; denn wer nichts weiter thut, was im Gesetze verbothen ist, der thue nichts Schimpfliches: und somit bezieht er es auf nocendi. Das Verstummen gereichte dem Chore desshalb zur Schande, weil er ja des Verbothenen, z. B. der Zotten und Persönlichkeiten sich hätte enthalten können, ohne zu verstummen. Vielleicht aber ist turpiter — *αἰσχρῶς* — so zu erklären, dass durch die gänzliche Weglassung des Chores der Schönheit des Drama Abbruch geschah, gleichsam brachylogisch für: *ὥς αἰσχύνειν τὸ δράμα*. — *iure* = libertate, facultate. — V. 285. *Nil intentatum* — *liquere* = nihil non tentaverē, nur dass liquere wie habuere etc. das Aoristische des lat. activen Perfectes aufhebt. Den Gedanken selbst betreffend setze ich einleitend Schlegels Urtheil

Nec minimum meruere decus, vestigia graeca
 Ausi deserere et celebrare domestica facta,
 Vel qui praetextas vel qui docuere togatas.
 Nec virtute foret clarisve potentius armis
 Quam lingua Latium, si non offenderet unum — 290

über das Verhältniss der griechischen Dramatiker zu den römischen. Er sagt im I. B. S. 26. über dram. Kunst: Unter den alten Dramatikern sind die Griechen die eigentlich wichtigen. Die Römer waren in diesem Fache in der frühern Epoche blosse Übersetzer der Griechen; nachher Nachahmer und nicht immer glückliche Nachahmer.

V. 286. *Meruere decus.* vgl. V. 268. *Nec minimum.* Sch. d. litotes für: fecerunt, quod maxime decet. — *vestigia graeca* = Graecorum. — V. 287. *ausi deserere* — *ausi* bezeichnet diesen Schritt als einen gewagten und erneuert die Schätzung Horazens für die Griechen. — *celebrare domestica facta*, die Abfassung von National-Stücken. Wir sehen aus dem Ausdrücke, dass er im vorhergehenden Satze nicht eine Änderung der Form, sondern nur des Stoffes meint. — V. 288. *praetextas.* sc. fabulas. Sch. Cd. f. *praetexta* vestis nobilium, *toga* communiter omnium. Pallium vestis, qua Athenienses utebantur. Omnis autem fabula aut praetextata, quae est de gestis nobilium Romanorum, aut togata de communibus gestis, aut palliata de Graeco in Latinum translata. Das Recht, eine *praetexta* — ein verbrämtes Oberkleid — zu tragen, hatten ausser den Priestern nur die höhern magistratus und von den niedern die aediles curules. die *toga* war in Rom aller Welt Tracht. vgl. Ast's Philol. S. 428. Quint. Inst. orat. X. 1. Togatis excellit Afranius. Hor. II. Ep. 1. V. 57. — V. 289. *Nec virtute foret etc.* = οὐκ ἂν ἦν, εἰ μὴ etc. Diese Bedingungs-Form deutet das Nicht-Daseyn sowohl der Ursache, als des Erfolges an. — V. 290. *si non.* vgl. Vig. p. 833. in εἰ δ' οὐ, Ramshorn

Quemque poetarum limae labor et mora. Vos, o
Pompilius sanguis, carmen reprehendite, quod non
Multa dies et multa litura coërcuit atque
Perfectum decies non castigavit ad unguem.

lat. Gramm. §. 190. Anm. 4. — *unumquemque* — *unum* steigert wohl auch hier, wie bei Superlativen den Begriff.

V. 291. *limae labor et mora* achte ich für eine Hendiadys für, diuturnus in poliendo carmine labor. — V. 292. *Vos, o Pompilius sanguis*. Nominativ für den Vocativ, wie letzterer auch für den erstern steht. vergl. H. H. II. Sat. 2. V. 33. u. 104. als stünde es für: qui estis Pompilius sanguis, a Pompilio oriundi. Sch. Porph. Quia Calpus filius est Numae, a quo Calpurnii Pisones traxerunt nomen. Über sanguis vgl. Carm. Saec. V. 50. ähnlich wir: Ottonen - Blut, für: Wittelspacher. — V. 293. *Multa dies* entspricht dem obigen *mora*, *litura* dem *lima* = expolitio. cfr. II. Ep. 1. V. 167. — von linere, was mit dem breiten Theile des Schreibgriffels geschah. Durch Überstreichen wurde das Fehlerhafte ausgelöscht. vgl. H. H. I. Sat. 10. V. 72. — *coërcuit* nur in der Beschränkung und Übereinstimmung beruht das Schöne, daher *co*, *con*, so in corrigere, compescere, cohibere, componere etc. — V. 294. *perfectum* fasse ich als Partic. absol. temporis wie die griech. Verbalia auf τὰς, τέος, nemlich castigavit, ut perfectum sit, vel, ut perficiatur. Auch als Supin könnte es durch eine Personification der multa dies etc. erklärt werden, nemlich litura perficiendi causa etc. Döring schreibt nach Bentley etc. praesectum; mit der Begründung: unguis enim praesectus, vel praecisus (?) mollius sentit asperitatem aliquam. Mir scheint perfectum durch die obige Erklärungs-Weise hinlänglich gesichert. vgl. Virg. G. IV. V. 546. — *decies* wiederholt das multa dies etc. — *castigavit*. vgl. Död. Syn. II. S. 60. — *ad unguem*. vgl. Virg. G. II. V. 277 etc. wo Servius bemerkt, translationem esse a marmorariis, qui iuncturas unguibus probant: διόρυχον (δι' ὀρύχου) nomi-

Ingenium misera quia fortunatius arte 295
 Credit et excludit sanos Helicone poetas
 Democritus, bona pars non unguis ponere curat,

nant Graeci, quod Latini ad unguem factum. Huc pertinet illud Polycleti: χαλεπώτατον εἶναι τὸ ἔργον. ὅταν ἐν ὄνυχι ὁ πηλὸς γένηται. vgl. Passow. unter ὄνυξ. —

V. 295. *Ingenium*. Vict. τὴν φύσιν. Das Sch. des Cd. f. zeigt den Zusammenhang mit dem Vorhergehenden auf folgende Weise an: castigandum esse (dico) quod quidem non faciunt, quia malunt videri, quam esse poetae. et hoc auctoritate democritica. *ingenium*, vis animo naturaliter insita; Anlage zur Kunst. Wie wenig Horaz das wahre Genie beschmähen wolle, sieht man aus I. Sat. 4. V. 43. Nur die Einseitigkeit, die Rennomisterei von Genialität geisselt er. — *ars* Kunst-Übung, Kunst-Bildung, das, was aus dem Anschauen und Nachbilden vorhandener Kunstwerke hervorgeht. — *misera*, armseelig, ist Urtheil des Kraft-Genie; in Bezug auf Horaz würde es miseranda heissen. — *fortunatius* = praestantius, jedoch mit dem Nebengriffe, dass Genie eine Gabe der Götter, des Glückes sei, wie εὐτυχὴς für χρεῖστων. — V. 296. *Credit et excludit*, ein Causal-Satz, der seine eigene Apodosiis verschlungen hat, tritt um so energischer als neue Protasis auf. vgl. I. Ep. 19. V. 2. 3. — *Sanos*, sanus, einer, der sein volles individuelles Bewusstsein hat; denn derjenige, welchem dasselbe in einem höhern untergegangen ist, heisst insanus, μαινόμενος; wobei für die Geschichte der μανία, μαντοσύνη bemerkt wird, dass der Römer bereits das Negative dieser welthistorischen Erscheinung, auf die sich ursprünglich das ganze alte Orakelthum stützte, erfasste, und das Positive desselben sehr beschränkt durch vates, vaticinari ausdrückt. — V. 297. *Democritus*. vgl. II. Ep. 1. V. 194. Cic. de Orat. II. C. 46. Saepe enim audiui, poetam bonum neminem, id quod a Democrito et Platone in scriptis relictum esse dicunt, sine inflammatione animorum existere

Non barbam; secreta petit loca, balnea vitat:
 Nanciscetur enim pretium nomenque poëtae,
 300 Si tribus Anticyris caput insanabile nunquam
 Tonsori Licino commiserit. O ego laevus,

posse, et sine quodam adflatu quasi furoris. vgl. H. H. II. Sat. 3. V. 322. — *bona pars*. vgl. H. H. I. Sat. 1. V. 61. Cic. de Orat. II. 3. wie eben wir auch: ein guter Theil, weil, wenn wir doch das Ganze nicht haben können, der grosse Theil auch der Gute ist. — *ungues ponere*, ὀνυχίζεσθαι. — Zu *curat* vgl. oben V. 35. — V. 298. *Non barbam*. vgl. H. H. I. Sat. 3. V. 31. — *secreta*, abgeschiedene, wo man nicht so leicht gestört und überrascht wird. Ganz vorzüglich ward die ländliche Stille für Dichter und Philosophen gepriesen. vgl. Obbarius zu Horaz. I. Ep. 10. S. 9. — *balnea vitat*. Döring meint, weil da zu viele Leute zusammen kamen. Ich denke, weil ein schmutziges, struppiges Äussere genial aussieht. — V. 299. *nanciscetur*, durch Zufall erlangen, ein Gut, dessen Besitz nicht von unsrer Thätigkeit abhängt. — V. 300. *Si tribus Anticyris*, eine komische Übertreibung, da es nur zwei Anticyra gab, welche mit Niesewurz, diesem Universal-Mittel für alle Tollheit, — vergl. H. H. II. Sat. 3. V. 83., gesegnet waren. — *caput insanabile*, quod sanari non potest, jedoch auch die Haupt-Idee von insanus wiederholen und festhaltend. — V. 301. *Licino*. Licinus war ein sehr reicher Barbier, der sich in den Bürger-Kriegen als Cäsarianer zum Senator erschwungen hatte. Das Schol. Cruq. sagt: Nomen tonsoris famosi, qui postea dicitur factus senator a Caesare, quod odisset Pompeium: de quo scriptum est epitaphium: Marmoreo tumulo Licinus iacet, at Cato nullo, Pompeius parvo: quis putet esse deos. — *O ego laevus*. vgl. Grotef. §. 171. am Ende. Jedoch ein solcher Ausruf ist ja wohl nur ein vollständiges Urtheil in Gefühls-Form, für O quam laevus ego sum!

Qui purgor bilem sub verni temporis horam;
 Non alius faceret meliora poemata. Verum
 Nil tanti est. Ergo fungar vice cotis acutum
 Reddere quae ferrum valet exsors ipsa secandi: 305

V. 302. *Qui purgor bilem*, ein σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος. vgl. I. Sat. 1. V. 5. also: melampodio. Zu *bilem* vgl. H. H. II. Sat. 3. V. 141. Celsus I. II. de vomitu sagt: At vomitus ut in secunda quoque valetudine necessarius bilosis est, sic et in his morbis, quos bilis concitavit. Ergo omnibus, qui ante febres horrore et tremore vexantur, omnibus qui cholera laborant, omnibus etiam cum quadam hilaritate *insanientibus* — necessarius est. Ubi longi valentisque morbi sine febre sunt, ut comitialis aut *insania*, veratro quoque albo utendum est. Id neque hyeme, neque aestate recte datur; *optime vere*; tolerabiliter autumno. — *sub — horam*. vgl. H. H. I. Sat. 1. V. 10. — V. 303. *Non alius*, sc. me non purgato bilem, wie ἄλλος τινός, vgl. II. Ep. 1. V. 240. — *meliora*. vgl. II. Ep. 1. V. 34., dagegen II. Sat. 5. V. 74. — *Verum* beginnt allerdings einen Gegensatz; aber besonders dann, wenn einem Phantasie-Spiele eine Wirklichkeit, einer Subjectivität Objectives entgegentritt. — V. 304. *Nil* = non, aber stärker negierend, wie οὐδέν für οὐκ. mit tanti wie οὐδέν πρᾶγμα. cfr. Heind. ad Plat. Georg. §. 1. Ramsh. lat. Gramm. S. 664. — *ergo fungar vice cotis*. Der kretische Wetzstein galt nach Plinius für den besten. Übrigens passt hier wohl, was Göthe im II. Bande S. 241. sprichwörtelnd sagt: Wer uns am strengsten kritisiert? Ein Dilettant, der sich resigniert. — V. 305. *exsors ipsa secandi*. Plut. in vita Isocrat. Καὶ πρὸς τὸν ἐρόμενον, διότι οὐκ ὢν αὐτὸς ἱκανὸς ἄλλους ποιεῖ, εἶπεν, ὅτι καὶ αἱ ἀκόναι αἵται (αὐταὶ) μὲν τεμεῖν (τέμνειν) οὐ δύνανται, τὸν δὲ σίδηρον τμητικὸν ποιοῦσιν. Vict.

Munus et officium nil scribens ipse docebo:
 Unde parentur opes, quid alat formetque poëtam,
 Quid deceat, quid non, quo virtus, quo ferat
 error.

V. 306. *Munus et officium*. sc. recte scribendi. — *nil scribens ipse*. vgl. II. Ep. 1. V. 111. seltsam ist die Folgerung, die man daraus machte, dass Horaz diesen Brief vor den Oden geschrieben habe! — V. 307. *opes*. Voss: wo man die Macht hernehme. Mir scheint nicht richtig. Schol. Cruqu. *materiae ad carmina scribenda*. vgl. II. Ep. 2. V. 121. Das Wort deutet überhaupt Alles an, was zur Sache förderlich ist, von *ops*, wohl Stammes verwandt mit *ὄψος*, *opus*, *oportet*, *opto*, *bonus* etc. vgl. Död. Syn. I. S. 112. — *quid alat*. *alere* ist das Transitivum von *olescere*, *adolescere*, *ἄλω*, *ἀλδαίνω*. vgl. Död. Syn. II. S. 99. — *formet*, wie *μορφάω*, gestalten, bilden. — V. 308. *quid deceat*. Cic. orat. C. 21. *Nil est difficilius, quam quid deceat videre*. *Πρέπον* appellant hoc Graeci: nos dicamus sane *decorum*. De quo praeclara et multa praecipiuntur et res est cognitione dignissima. Huius ignorance non modo in vita, sed saepissime in poëmatis peccatur. Auch vgl. Cic. de off. I. C. 27 etc. Was dieses Wort benennt, war für die Gesittung des Alterthumes so wichtig, dass es einem Cäsar unter den Dolchen seiner Mörder vorschwebte. — *Quo virtus*. Sch. *ars*; affectate dixit *virtus* pro *arte*, quae *ἀρετὴ* dicitur. Umgekehrt braucht unser Dichter auch *ars* für *virtus*. cfr. Od. III. 3. V. 9. Überhaupt schmolz den Alten das Moralische und Ästhetische mehr, als uns, in einander, wie schon *καλὸς* beweiset. Mir ist es hier wahre Tüchtigkeit, wie sie geschildert wird V. 391. u. d. f.; *error* dagegen der Wahn von Tüchtigkeit, wie er V. 453 etc. erscheint; das Ganze also für: *quos virtus habeat eventus, quos error*.

**Scribendi recte sapere est et principium
et fons.**

Rem tibi Socraticae poterunt ostendere chartae, 310

Verbaque provisam rem non invita sequentur.

Qui didicit patriae quid debeat et quid amicis,

V. 309. *Scribendi recte*. Görenz zu Cic. de Legg. II. C. 1. scribere vero de poetis proprie dici, nota res est. — *sapere*. vgl. I. Ep. 2. V. 40. Döring: scire, quid deceat, quid non deceat. Mir scheint der Dichter etwas mehr zu fordern; etwa was der Grieche *σωφροσύνη* nennt. Lucret. L. V. V. 10. braucht sapere für: puro pectore vivere. vgl. Ast's Grundriss der Gesch. der Philosophie. S. 121. — V. 310. *Socraticae* — *chartae*. Döring: scripta *Socratis*, wohl *Platonis*, *Xenophontis* etc. also: *Socraticorum*. — *ostendere*, *ἐπιτείνειν*, entgegendehnen, vor dir ausdehnen, so dass die Sache entfaltet erscheint, und der Anschauung bequem ist. Wie sehr unser Dichter Platons Freund war vgl. II. Sat. 3. V. 11. — V. 311. *verbaque* — *rem*. Wie vereint man mit dieser Stelle Faust's Ausspruch bei Göthe: „Das Pergament — ist das der heil'ge Bronnen, Woraus ein Trunk den Durst auf ewig stillt? Erquickung hast du nicht gewonnen, Wenn sie dir nicht aus eigner Seele quillt. Und anderswo: Zierlich denken und süß Erinnern, Ist das Leben im tiefsten Innern. — *non invita*, wie von vis, vio, vico mit dem intensiven in, wie: erzwungen, bewältiget. Anders Död. Syn. I. S. 161. Zu dem Verse sagt das Sch. Porph. Hoc tale est: Dicere, inquit, tunc poteris, quum habueris, quod dicas. Et Asinius Pollio idem dixit: Male, hercle, eveniat verbis, nisi rem sequuntur. — V. 312. *patriae quid* etc. vgl. II. Sat. 2. V. 104. Cic. de off. L. I. C. 17. und Platons Kriton am Ende. — *amicis*. vergl. I. Sat. 3. V. 43. und Cic. de amic.

Quo sit amore parens, quo frater amandus et
hospes,

Quod sit conscripti, quod iudicis officium, quae
135 Partes in bellum missi ducis: ille profecto
Reddere personae scit convenientia cuique.

Respicere exemplar vitae morumque iubebo
Doctum imitatore et veras hinc ducere voces.

V. 313. *Parens*. Wie innig unser Dichter seinen Vater liebte, zeigt er I. Sat. 4. V. 105 etc. *Hospes*. vgl. Cic. de off. II. C. 18. — Der Dichter schildert zuerst die allgemeinen Pflichten, und geht dann zu den besondern — Standes-Pflichten — über. — V. 314. *conscripti*. sc. patris, i. e. Senatoris. Worin diese Pflicht bestehe, vergl. Cic. de off. I. C. 34. — V. 315. *partes* = officia, aus der dramatischen Terminologie, vgl. H. H. I. Sat. 9. V. 46. auch leitet der Ausdruck zunächst auf die Anwendung des philosophischen Stoffes auf die dramatische Dichtung über, was durch das folgende *personae* bestätigt wird. *In bellum*, die Präposition in Final-Bedeutung; daher Scheller allein richtig: zum Kriege. — V. 316. *convenientia*. vgl. zu V. 119. — zu *scit* V. 20. — V. 317. *respicere* = rationem habere, vel respectum: in wiefern die Lebens-Wirklichkeit etwas Achtungswürdiges hat für den Künstler. vgl. Ter. Adelph. III. 3. V. 61. *inspicere*, tanquam in speculum, in vitas omnium Iubeo atque ex aliis sumere *exemplum* sibi. auch vergl. Cic. pro Rosc. Am. C. 16. §. 48. — *exemplar* von *eximere* weist immerhin auf etwas Ausgezeichnetes, Musterhaftes in der Wirklichkeit. — V. 318. *doctum imitatore*. vgl. V. 104. — *et veras* ziehe ich gegen Bentley und Fea dem *vivas*, das ebenfalls viele Handschriften haben, vor. *verus* ist im practischen Sinne der Alten das Wirkliche im Gegensatze zum Idealen. vgl. H. H. I. Sat. 3. V. 97. Diesem steht also V. 322 *inopes rerum, nugaeque canorae* gegenüber. *ducere*. vgl. H. H. I. Sat. 10. V. 44.

Interdum speciosa locis morataque recte
 Fabula nullius veneris sine pondere et arte 320
 Valdius oblectat populum meliusque moratur,
 Quam versus inopes rerum nugaeque canorae.
 Graiis ingenium, Graiis dedit ore rotundo

V. 319. *Speciosa locis — fabula.* Sch. Porph. Colligit saepe magis placuisse fabulam, quae nudis narretur verbis, quum res spectatorem delectaret, quam quae locis communibus explicaretur. Si verbi gratia circulator referat de Regulo, quomodo captus sit aut punitus, verba sordida non delectant, attamen *res* evocat *auditu digna*. Döring erklärt: conspicua et locuples sententiis et rebus, und so fassen es auch die Übersetzer. Mir bezeichnet es dasjenige, was Stellenweise, oder durch Stellung, vieles der Anschauung biethet, was interessant ist durch Situation, rerum et personarum collocationibus, worauf die Charakteristik selbst — *morata* — beruht. So scheint es nach dem Beispiele, das er beifügt, auch der Scholiast verstanden zu haben. — V. 320. *Nullius veneris.* Sch. P. nullius voluptatis, nec decoris, sine pondere, eloquentia, gratia, sine verborum gravitate. — V. 321. *oblectat*, anlocken, Anziehendes haben, also antecedens zu *moratur*. Dörings erklärendes *detinet* scheint mir ganz unpassend, und so verschieden, als: abhalten von aufhalten. — V. 322. *inopes rerum* = in quibus nulla inest res, qui ex meris *verbis* constant. — *nugaeque*. vgl. H. H. I. Sat. 9. V. 2. — *canorae*, Voss mit *nugae* trefflich: eitel er Klingklang, etwa wie die meisten unserer Almanachs-Sonette, von denen man mit Hamlet sagen möchte: Worte! Worte! — V. 323. *Graiis ingenium* etc. Horaz, im Gefühle der Unzulänglichkeit aller Regeln über die Einheit von Gehalt und Form, verweist auch hier auf die Anschauung der griechischen Musterwerke. — *ore rotundo*. Das Runde, Rad — *rota* — und Kreisförmige,

Musa loqui praeter laudem nullius avaris.

325 Romani pueri longis rationibus assem
Discunt in partes centum diducere. Dicat
Filius Albini: Si de quincunce remota est
Uncia, quid superat? Poteras dixisse. Triens! Eu!

Eckenlose ist das Vollkommne der Form. vergl. II. Sat. 7.
V. 86. Cic. Brutus. 78.

V. 324. *Nullius avaris* = avidis; jedoch mit Geist hinüberleitend auf die römische avaritia, die schon mit dem ersten Unterrichte dem Kinde eingepflanzt wird. Sch. Porph. In hac sola cupiditate promerentur laudem, tanquam Protogenes ille, qui lutum fluxit decem annis, vel Apelles, qui totidem pinxit annis. Non enim ut acciperent, festinabant, sed ut placerent, morabantur. — V. 325. *Romani* steht mit Nachdruck, dem Graecis gegenüber, voran, so dass *pueri* in einem adverbialen Verhältnisse dazugefügt ist. — *longis rationibus* = longa computatione. Das Adjectiv veranschaulicht die Mühe. vgl. I. Sat. 6. V. 74. I. Ep. 1. V. 55. Juv. XIV. V. 209. Hoc discunt omnes ante Alpha et Beta puellae Neglectis melioribus. — *Assem*, die As theilte man in 12 uncias. — V. 326. *in partes centum*. Man sieht, der erste Unterricht schon bezog sich auf die Berechnung der Procente. — *diducere*, zerfallen. — V. 327. *Albini*. Albinus war ein reicher Wucherer, und, wie wir sehen, so fiel auch hier der Apfel nicht weit vom Stamme. — *de quincunce*, eine Collectiv-Bezeichnung für quinque uncias. Da uncia der zwölfte Theil eines As ist, so ist quincunx = $\frac{5}{12}$, so wie triens = $\frac{4}{12}$ = $\frac{1}{3}$; semis = $\frac{6}{12}$ = $\frac{1}{2}$. — *Remota* bezieht sich auf die Anschauung des Wägens, oder auf das mathematische Verfahren der Römer bei dem Unterrichte. — V. 328. *Quid superat*. So haben sämtliche von mir verglichene Handschriften und ich finde keinen überzeugenden Grund, von dieser Lese-Art abzugehen. *Dicat* ist mir wie: λέγοι ἂν ἡμῖν ὁ τοῦ Ἀλβίνου. Man

Rem poteris servare tuam. Redit uncia, quid fit?
Semis. At haec animos aerugo et cura peculi 330

hat bei diesem kleinen Examen nicht zwei, sondern drei Personen zu denken, den Examinator, den Examinanden und den Zeugen der Prüfung; und komisch wendet der erstere die Rede bald an den Zuhörer, bald an seinen Prüfling. Auch methodische Rücksichten empfehlen die directe Frage. — *Poteris dixisse.* vgl. H. H. I. Sat. 2. V. 28. *Triens.* Nach Dörings Interpunction sagte dieses der fragende Examinator. Allein da es um Darstellung der Erziehung und ihrer Resultate zu thun ist, woraus dann V. 330 die schlagende Folgerung gezogen wird, so kann dieses Wort wohl nur dem Knaben beigelegt werden. — *Eu* wie *euge* = *εὐγε*, *eugepae*, Zuruf des Lobes und der Ermunterung; unser: schön! bravo! getroffen!

V. 329. *Rem poteris* etc. sc. *familiarem*. Günther: wirst mir ein tüchtiger Wirth! Komisch wird der Lobspruch durch Bezug desselben auf die Rechnungs-Art selbst. Der Knabe weiss, dass durch Wegnehmen jede Grösse kleiner wird. vgl. I. Sat. 1. V. 43. — *redit* = *additur ad quincuncem*. Der Ausdruck stützt sich auf die Voraussetzung, dass das Ganze die eigentliche Heimat der Theile sei. — V. 330. *At haec.* Wiewohl fast alle Handschriften *ad haec* haben, und dieses durch Cic. pro Mil. C. 4. *ad quam* (legem) — *imbuti sumus* gehalten werden könnte; nemlich *ad res tam futes meditandas, non ad laudem ingenio et arte parandam* etc. — ; so schreibe ich dennoch *at* mit der Nebenvorstellung der Verwünschung einer so thörichten Hoffnung; vgl. H. H. I. Sat. 8. V. 37. II. 2. V. 40. Es hat immerhin mehr Gewicht, als das schwache dubitative *an*, und unterliegt einer leichtern Verwechslung mit *ad*, wie *haud* und *aut*, *et* und *sed*. — *aerugo*, der Rost der Bronze; was es hier bedeutet, lehrt das epexegetisch nachtretende *cura peculi*, zu dem es sich wie Leib zu Seele verhält. Ich gäbe es darnach

Quum semel imbuerit, speramus carmina fingi
Posse linenda cedro et levi servanda cupresso?

Aut prodesse volunt aut delectare poetae,
Aut simul et iucunda et idonea dicere vitae.

am liebsten mit: Vererzung. Wenn man es von Jugend auf immer mit aes und as zu thun hat, wird die Seele selbst zu Erz. Die Beweise liegen zu allen Zeiten durch die Erfahrung nahe genug. — *Peculi* hier wohl nur für *pecuniae*, wenn nicht etwa an die Sparkassen der Kinder gedacht werden soll.

V. 331. *Semel*. vgl. I. Ep. 2. V. 69. wie *ποτέ, πώποτε*. — *imbuerit*. vgl. Död. Syn. I. S. 160. — *speramus*; fast eben so viele Handschriften geben *speremus*; jedoch ist der Indicativ der Folgerung ad absurdum angemessener. — V. 332. *posse*. vgl. oben V. 150. — *linenda cedro*. Sch. Porph. Libri enim, qui aut cedro inlinuntur, aut arca cupressina inclusi sunt, a tineis non vexantur. — Cedrus est arboris species, cuius resina nigri coloris est, qua quidquid fuerit oblitum, nunquam putrescit; unde nobilium poetarum chartae hac oblinebantur, ne corrumperentur a tineis. — Cupressus autem est cedri species, unde confici solent capsulae, in quibus reponebantur scripta poetarum contra tineas. — V. 333. *aut prodesse* etc. über den Nutzen der Dichtkunst vergleiche II. Ep. 1. V. 126 etc. und unten V. 391. u. d. f. *volunt*, zunächst wohl nur ein unbewusstes Streben bezeichnend, wie Cic. pro L. Man. C. I. voluntas gebraucht; wiewohl poetae auch einen bewussten Zweck gestattet, den vates gänzlich ausschliessen würde. — V. 334. *aut simul et* — *et* für aut simul cum iucundis idonea etc., wiewohl mit dem et — et eine genauere Gleichsetzung beider Bestandtheile erzielt ist. — Zu *iucunda* vgl. IV. Od. 11. V. 35. (Ἑρμῶ. περὶ σεμνότητος, — δεινότητος? — 88. τὸ πλεῖστον δὲ ἡδονῆς ἢ ποιήσεως οἶμαι σοχάζεται. — Στραβ. 3. οὐδὲ γὰρ ἀληθὲς ἔστιν, ὃ φησὶν Ἑρατοσθένης, ὅτι ποιητὴς πᾶς σοχάζεται ψυχαγωγίας, οὐδὲ κ. τ. λ.

Quidquid praecipies esto brevis, ut cito dicta 335
 Percipiant animi dociles teneantque fideles;
 Omne supervacuum pleno de pectore manat.
 Ficta voluptatis caussa sint proxima veris,
 Nec quodcunque volet poscat sibi fabula credi.

Vict.) — *idonea vitae*, was practischen Werth hat. Das Gegenteil nennt Horaz V. 341. *expertia frugis*.

V. 335. *Quidquid praecipies*. Der Dichter entwickelt kurz, um Lehre und Beispiel zugleich zu geben, das prodesse und *idonea vitae*, den didactischen Bestandtheil der Gedichte; denn an eine Zerfällung in Dichtungs-Arten, wie Döring erklärt, ist hier wohl nicht zu denken. — *esto brevis*. vgl. V. 25. dazu bildet *quidquid* etc. den accusativus restrictionis. — *cito dicta* wiederholt das *brevis* als Grund zu *percipiant*, und gehört somit zu *dicta*. vgl. Död. Syn. II. S. 134. — V. 336. *percipiant*, vollständig fassen. vgl. Vig. p. 589. — *dociles*, belehrsam, wer gern sich belehren lässt, nicht wie die Übersetzer geben, gelehrig, d. i. wer leicht lernt. — *fideles*, πιστοί, sc. memoria. — V. 337. *Omne* etc. Bentley schaltet den Vers als verdächtig ein; Sanadon lässt ihn ganz weg. Ich betrachte ihn als nothwendige Zugabe nach dem σχῆμα τῶν ἐκ τοῦ παραλλήλου. — *supervacuum*. vgl. Död. Syn. I. S. 98. Das Wort bezeichnet die Unverhältnissmässigkeit eines Körpers zu dem leeren Raume, den er einnehmen soll, und steht mit *pleno* in einem Causal-Verhältnisse zu *manat*. Zu diesem vergl. Död. Syn. II. S. 3. — V. 338. *Ficta voluptatis caussa* wiederholt das obige *iucunda* und *delectare*. — *veris*. vgl. V. 303. Schol. Cod. d. hoc vult dicere, quaecunque fabulose dicuntur, ad veritatem accedant, quanto magis possunt; nam tum ita, ut exposcant, credi vera. — V. 339. *Nec quodcunque volet* bildet mit V. 338. ein σχῆμα τῶν ἐκ τοῦ παραλλήλου, wodurch die Schreibung *nec*, für *ne* hinlänglich gerechtfertigt ist.

340 **Neu pransae Lamiae vivum puerum extrahat alvo.**
Centuriae seniorum agitant expertia frugis;
Celsi praetereunt austera poëmata Ramnes:

V. 340. *Neu pransae Lamiae.* Sch. Porph. haec ad infantes terrendos solet nominari. Non est ergo poeticae quod tantum fingat, ut etiam devoratum Lamiae puerum utero educat. Sch. Cruqu. Lamia monstrum est superius habens speciem mulieris, inferne vero desinit in pedes asininos; h. e. caveto, ne dicas, quod Lamia devoraverit puerum, qui de utero eius postea vivus extractus est. Also ein Schreckbild für Kinder, wie die griechischen *μορμώ*, *μορμολυκεῖα* — vgl. Plat. Crit. ed. bip. I. p. 107. c. Theocr. *ἄδωνιαζ*. V. 40. — und der deutsche Wauwau, das Märzenkalb, die Habergeis, der Knecht Ruprecht etc. Bei den Römern gehörten in diese Art die Manduci, Pytho, Gorgonius. s. Nitsch mythol. Wörterb. Scaliger zu Plaut Rud. II. 6. V. 51. — Also: das Gedicht gleiche nicht einem Ammen-Mährchen. Der Vers erklärt den vorangehenden allgemeinen Satz concret. — V. 341. *Centuriae seniorum* etc. vgl. Liv. I. 43. *seniores in centuriis*. Mit Geist versetzt hier der Dichter die Römer in das Verhältniss der Abstimmung über ein Gedicht, als geschähe es in *comitiis centuriatis*. Döring: *centuriae seniorum*, pro *simplice: seniores*, womit aber die ganze Schönheit der bildlichen Darstellung verwischt ist. — *agitant*, Döring: *exagitant*, *derident*; jedoch schickt sich auf die besonnenen *seniores* das mässiger agitare. — V. 342. *Celsi*. vgl. Död. Syn. II. S. 95. Voss: hochfährig, Günther: hochnäsiger, Nasse: hochbrüstiger. Alle scheinen es bei der Übersetzung darin zu wenig genau genommen zu haben, dass sie es als *Adiect. attributivum* erklären. — *praetereunt*. sc. *suffragiis*, sie schreiten vorüber, ohne sie eines Blickes zu würdigen; *nullo honore afficiunt*. Cic. Tusc. Quaest. V. C. 19. *Si quum sapiens et bonus vir, qualis ille (Laelius) fuit, suffragiis praeteritur, non populus a bono consule*

Omne tulit punctum qui miscuit utile dulci,
 Lectorem delectando pariterque monendo.
 Hic meret aera liber Sosiis, hic et mare transit, 345
 Et longum noto scriptori prorogat aevum.
 Sunt delicta tamen, quibus ignovisse velimus.

potius, quam ille a malo populo repulsam fert. Denn das Bild einer Abstimmung muss festgehalten werden. — *austera*, quibus nil dulce inest. — *Ramnes*, i. e. iuniorum centuriae: equites. cfr. L. I. 13. Eodem tempore et centuriae tres equitum conscriptae sunt, *Ramnenses* a Romulo, ab Tito Tatio *Titienses*; *Lucerum* nominis et originis causa incerta est.

V. 343. *Omne tulit* etc. Sch. P. Solus suffragia iudicium tulit, qui et utile et dulce scripsit, i. e. qui et prodesset et delectaret. — *punctum* = suffragium. Man bemerkte die Stimmen der einzelnen auf den Täfelchen mit einem Puncte. — V. 344. Mit *lectorem* lenkt der Dichter auf die Haupt-Idee wieder ein. — *pariterque*. vgl. oben V. 334. — *monendo*. vgl. Död. Syn. I. S. 164. — V. 345. *Hic meret aera* etc. Sch. P. Hunc bene vendent bibliopolae. *Sosii* erant notissimi, qui commercium librorum faciebant. vgl. I. Ep. 20. V. 2. *meret*, wie stipendia merere, eine schöne Personification, welche die Übersetzer leicht verwischen. — *mare transit*. vgl. I. Ep. 20. V. 13. — V. 346. *Et longum noto* etc. vgl. III. Od. 30. initio. — *noto*, brachylogisch, für: ita, ut omnibus notus sit. — *prorogat*, eigentlich von Gesetzen, deren Wirksamkeit auch auf die Zukunft erstreckt wird. vgl. I. Ep. 2. V. 41. C. S. V. 68. — *aevum*, wie vitam, der Dichter lebt in seinen unsterblichen Werken fort. — V. 347. In Betreff des Zusammenhanges bemerkt Sch. Cod. d. Ostendit in similibus, non esse mirum, si in scriptura errant. Licet dicam haec servanda, tamen ne credas, me necessitatem ponere, ut omne scriptum ita purum et perfectum sit, ut macula non sit in eo. — Zu *delicta* vgl.

Nam neque chorda sonum reddit, quem vult
manus et mens,

Poscentique gravem persaepe remittit acutum,

350 Nec semper feriet quodcunque minabitur arcus.

Död. Syn. II. S. 139 u. d. f. Mir benennt das Wort die geringsten Fehler, unwillkührliche Versehen, Verstösse, die in der Schwäche der menschlichen Natur ihre Entschuldigung finden, und darum Nachsicht heischen. — *tamen* mit Bezug auf das Vorhergehende, und die strenge Forderung mildernd; etwa: Bei dem Allen. vgl. H. H. II. Sat. 5. V. 61. — *quibus ignovisse velimus* αἰς ἃν συγχωρῆσαι βουλοίμεθα. auch vgl. zu V. 98.

V. 348. *Nam neque* etc. Die drei folgenden Verse veranschaulichen das bekannte: *errare humanum est*. Wir haben zu diesem Verse *semper* zu ergänzen, welches wegen der innigen Einheit zweier Sätze im σχῆμα τῶν ἐκ τοῦ παραλλήλου aus dem im nächsten Verse folgenden *persaepe* hervorgeht, die Auslassung gehört unter die Analogie jener Fälle, die H. H. I. Sat. 1. V. 3. zu *laudet* bezeichnet. Bemerkenswerth ist die Humanität und Zartheit im Ausdrücke, womit uns der Dichter hier sogleich im schonenden Urtheilen durch sein Beispiel vorangeht. Der Ausdruck trägt vom Saitenspieler die Schuld auf die Saite, und vom Schützen auf den Bogen über. — *manus et mens*, den er als ein geübter und denkender Künstler fordert, Voss: Finger und Geist. — V. 349. Der ganze Vers zerlegt nur den Gedanken: *sed rei non convenientem* in die Gegensätze: *pro gravi acutum*. Griechen und Römer bezeichnen die Tonverhältnisse nach Übertragungen aus der Empfindung, wir nach Vergleichung mit den Verhältnissen der Räumlichkeit. — V. 350. *feriet*. fasse ich mit *ferus* — in Stammes-Verwandtschaft mit *θῆρ*, also wie *θηράομαι*, wovon es den Erfolg bezeichnet. — *quodcunque minabitur* = *ferire studebit*. Viele Handschriften haben *quocunque*; allein das Attractions-Verhältniss, in dem der Mittelsatz mit dem

355 *Quamvis est monitus, venia caret; et citharoedus*

Ridetur chorda qui semper oberrat eadem:

Sic mihi qui multum cessat fit Choerilus ille,

lehrte Slaven, vgl. II. Ep. 2. V. 2. Aber auch Freigelassene und ärmere Bürger unterzogen sich diesem Geschäfte. — *peccat.* vgl. Död. Syn. II. S. 141. etwas verkehrt machen. — *usque*, ein discretus Immer, immer wieder.

V. 355. *Quamvis est*, vgl. Ramsh. lat. Gr. §. 191. 2. u. N. 2. wo es heisst, dass bei dieser Conjunction nur die Dichter des goldnen Zeitalters den Indicativ construieren. Natürlich. Der Dichter schildert gern in concreto, und was einen concreten Fall darstellen soll, muss im Indicative stehen. Wir denken also hier, man hat den Abschreiber wirklich so eben aufmerksam gemacht, und dennoch verschreibt er sich wieder. — *caret*, er erhält nicht, vgl. V. 264. — *citharoedus*, hier wohl ohne Unterschied für *κιθαριστής*. vgl. Etym. magn. unter *κιθαριστής*. — V. 356. *oberrat*, *ob* in der Zusammensetzung wie das griech. *ἐπι*. s. Vig. p. 628. Günther: wenn er stets falsch greift auf derselbigen Saite. — V. 357. *cessat*. vgl. II. Ep. 2. V. 14. sonst gewöhnlich noch näher bestimmt durch einen Beisatz mit *in*, Acc. oder Abl. Eigentlich wohl von *cedere*, weichen, nicht bei der Sache oder in der Richtung bleiben; hier: in arte, wie *ἐλλείπειν τινός*. — *Choerilus*. cfr. II. Ep. 1. V. 233. Comm. Porph. Poeta pessimus fuit Choerilus, qui Alexandrum secutus opera eius descripsit. Huius omnino septem versus laudabantur, ut hic Alexander dixisse fertur, multum malle se Thersiten Homeri esse, quam Choerili Achillen. Vict. adnotat ex Arist. τοπ. Παραδείγματα δὲ οἰκεῖα ἐξ ὧν ἴσμεν, οἷα Ὅμηρος καὶ οἷα Χοίριλος· οὕτω γὰρ ἂν σαφέστερον εἴη τὸ προστεινόμενον.

Quem bis terve bonum cum risu miror, et idem
 Indignor, quandoque bonus dormitat Homerus.
 Verum operi longo fas est obrepere somnum. 360
 Ut pictura poesis: erit, quae si propius stes

V. 358. *Bis terve* nehme ich gegen die bessere Mehrzahl meiner Handschriften in den Text, indem mir die in *que* liegende Steigerung hier unzweckmässig scheint, vgl. Vig. p. 836. Voss: mitunter. Nasse construirt es irrig zu *miror*, anstatt zu *bonum*. Letzteres geben die Übersetzer zu schwach durch: gut; vgl. V. 359. — *cum risu miror*. Während des Lachens, welches hier als das Dauernde gedacht wird, entwischt ihm in diesen seltenen Fällen dann doch ein: Bravo! — *et idem*. Sch. Cod. d. ego et ego. — V. 359. *Indignor*, Voss: unmuths. voll. — *quandoque*. Döring: pro simplice: quando, ut supr. Od. IV. 1. 17. et Od. IV. 2. 34. et passim. Mir scheint jedoch *que*, wie *cunque*, eine Unbestimmtheit in den Zeitbegriff zu legen. — *bonus* = egregius, ὁ πᾶνν. vgl. H. H. I. Sat. 1. V. 77. IV. Od. 4. V. 29. — V. 360. *operi longo*, dichterischer, als opere in longo. Sch. P. sed excusationem, inquit, Homerus mereri potest, si aliquid in tanto opere non respondet magnitudini carminis sui. — *obrepere*. vgl. zu V. 356. — Zu *fas est* vgl. Död. Syn. II. S. 147. — V. 361. *Ut pictura poesis*. Günther: Wie mit Gemälden, so ist's mit Gedichten. Plut. de aud. poet. C. 3. Ἐτι δὲ μᾶλλον ἐπιζηήσωμεν αὐτὸν, ἅμα τῷ προσάγειν τοῖς ποιήμασιν ὑπογράφοντες τὴν ποιητικὴν, ὅτι μιμητικὴ τέχνη καὶ δύναμις ἔστιν ἀντίστροφος τῇ ζωγραφίᾳ, καὶ μὴ μόνον ἐκεῖνο τὸ θρυλλούμενον ἀκηκοὼς ἔσω, ζωγραφίαν μὲν εἶναι φθεγγομένην τὴν ποίησιν, ποίησιν δὲ σιγῶσαν τὴν ζωγραφίαν. Cic. Tusc. V. C. 39. Traditum est etiam Homerum coecum fuisse: at eius picturam, non poesin, videmus. Quae regio, quae ora, qui locus Graeciae, quae species formae, quae pugnae, quae acies, quod remigium, qui motus hominum, qui ferarum non ita expictus est, ut quae ipse

Te capiat magis, et quaedam si longius abstes;
 Haec amat obscurum; volet haec sub luce videri,
 Iudicis argutum quae non formidat acumen;
 365 Haec placuit semel, haec decies repetita placebit.
 O maior iuvenum, quamvis et voce paterna
 Fingeris ad rectum et per te sapis, hoc tibi
 dictum

Tolle memor: certis medium et tolerabile rebus

non viderit, nos ut videremus, effecerit? — *Erit, quae*
 = *quaedam*, künstliche Mischung der Eintheilungs-For-
 men, cfr. Vig. p. 234. Buttm. unter den Redens-Arten.

V. 362. *Te capiat* = delectet, gleichsam in Medial-
 Bedeutung, für sich einnehmen. Döring schreibt ca-
 piet, ohne es durch Autorität zu begründen. So zusagend
 diese Lese-Art wäre, so wage ich sie doch nicht in den
 Text zu nehmen, weil sie nicht auf Handschriften, son-
 dern nur auf Editionen zu beruhen scheint. *capiat* fasse
 ich als mod. pot. etwa: ἀνδάροι ἀν. — *si longius abstes.*
 vgl. Cic. pro L. Man. C. 6. Vit. 9. 4. Sol cum longius
 absit abstantia quadam; wodurch mir Fea's adstes hin-
 länglich zurückgewiesen zu seyn scheint. — V. 363. *ob-*
scurum, τὸ σκοτεινόν; vielleicht verwandt mit σκιερὸς,
 σκιά. *sub luce*, vgl. Död. Syn. II. S. 66. — V. 364.
Iudicis, des Kenners, Kunstrichters. vgl. V. 387. —
argutum. vgl. Död. Syn. II. S. 163. „argutum, ὀξύς,
 was vermög seiner Spitze leicht den rechten
 Fleck treffen kann.“ vielleicht sogar anspielend auf
 Argus. — *formidat*, von formus, θερμὸς, warm wer-
 den, Angst haben. — V. 365. *semel* hier bestimm-
 tes Zahlwort. — *placebit*, verbum neutrum zu placare,
 ein für die Ästhetik wichtiger Ausdruck, der auf das Be-
 sänftigende hinleitet, welches die Wirkung eines Kunst-
 werkes seyn soll. vgl. V. 190. — V. 366 *voce paterna* =
 praeceptis patris tui; auch vgl. Ramsh. §. 84. S. 140. —
 V. 368. *Tolle*, hebe auf, wird durch einen der Seele

Recte concedi. Consultus iuris et actor
Causarum mediocris abest virtute disert

370

vorschwebenden Zweck der Handlung gewöhnlich näher bestimmt. vgl. I. Sat. 4. V. 11. zum Aufbewahren, zum Verbergen, zum Vernichten, zur Erziehung; daher tollere infantem, eius patrem se profiteri, tollere fabulam, se auctorem profiteri. vergl. Plaut. Mil. Glor. II. 3. V. 22. überhaupt von Aneignung. Ähnlich Aesch. Prom. V. 395. τοὺς ἐμοῦ λόγους θυμῷ βάλλ', wie ἐνθυμίους ποίησαι. So auch μεμνημένος in Formeln des Gebiethens, vgl. Thiersch gr. Gr. §. 259. 12. — memor für: ita, ut memor sis: mit tolle = memoriae manda, memori mente serva. — certis wird hier von den Übersetzern durch: manche, mancherlei wie nonnullis gegeben, ein Gebrauch des Wortes, der gewiss nicht leicht nachgewiesen werden kann. Wohl kömmt certus für quidam vor, wenn man Jemanden ganz bestimmt kennt, aber aus Gründen nicht nennen mag; allein dieses ist hier nicht der Fall, da ja Horaz wirklich die Rechtsgelahrtheit und Beredsamkeit nennet. Sollte also certus hier etwa nicht ein Prädicat benennen, welches die verglichenen Dinge specifisch von der Dichtkunst trennet; so dass res certae entweder abgegränzte oder doch solche Dinge wären, deren Gebieth überschaut werden kann? Sch. Cod. d. certis: vel quibusdam rebus, vel determinatis. — medium et tolerabile. Die Adjective im Neutrum stehen zumal bei Dichtern und Philosophen, als wahre Subst. abstracta. Vig. p. 59. Vet. Sch. Quasi diceret, in aliquibus rebus et disciplinis tolerabilis est mediocritas. Dadurch erschiene medium et tolerabile als eine Hendiadys.

V. 369. Consultus iuris. vgl. H. H. I. Sat. 1. V. 9. — actor — V. 370. causarum, aus der Gerichts-Sprache Sachwalter. Voss: Anwalt; und da bei der Öffentlichkeit der Justiz ein solcher Mann auch Beredsamkeit besitzen musste, Wieland: Redner. Causa wurde jeder Gegenstand einer öffentlichen Behandlung genannt. —

Messalae, nec scit quantum Cascellius Aulus,
Sed tamen in pretio est: mediocribus esse poëtis
Non homines, non Dî, non concessere columnae.
Ut gratas inter mensas symphonia discors

virtute, hier, wie so oft bei den Alten, was wir *Virtuosität*, ausgezeichnete Tüchtigkeit nennen.

V. 371. *Messalae*, M. Valerius Corvinus Messala war ein ausgezeichneter Redner. vgl. Tibull. L. IV. 1. V. 39. Nam quis et maiora gerit castrisve *forove*, und l. c. V. 45. Nam seu diversi fremat inconstantia vulgi, Non alius sedare queat; seu iudicis ira Sit placanda: *tuis poterit mitescere verbis*. — *Cascellius Aulus* ein grosser Rechtsgelehrter und Republicaner: die Vergleichung ist per chiasmum geordnet. Döring hält den *consultus iuris* und *actor causarum* für einerlei; allein die Induction, die nach *certis-rebus* eine mehrfältige Belegung der Sache erwarten liess, so wie der Text selbst nöthigt zu der angegebenen Erklärung. — V. 372. *mediocribus esse poëtis*, die bekannte griech. Construction nach der Attraction des Infinitives, wie I. Sat. 1. V. 19. Als wäre in solchen Fällen der Infinitiv das Object des *verbum in modo finito*, und als hiesse es: Mittelmässigen Dichtern ist die Existenz versagt. Auch vgl. zu I. Ep. 16. V. 61. — V. 373. *Non homines, non Dî*. Einige Handschriften haben: Non Dî, non homines, was sich für den Anticlimax empfähle, wenn es das: Dî, nicht zu sehr schwächte. — *columnae*, die Säulen oder Pfeiler, wo die Buchhändler feil hatten. vergl. I. Serm. 4. V. 71. Död. Syn. II. S. 107. Fea's Erklärung, als hätte man unter *columnae* die römische plebs zu verstehen, würde, wie mir scheint, den ganzen satyrischen Muthwillen des Dichters aufheben, wie Bentley's *patres* V. 113. Es ist eben die höchste Verlebendigung der Sache, wenn selbst die fühllosen Säulen sich der Gemeinschaft mit mittelmässigen Dichtern weigern. vgl. eine ähnliche Hyperbel II. Sat. 3. V. 8. — V. 374. *Ut gratas — mensas*. Nasse: Wie bei den Freuden

Et crassum unguentum et sardo cum melle pa-375
paver

Offendunt, poterat duci quia coena sine istis:

des Mahls. Aus der Vergleichen sieht man, dass der Dichter Vollkommenheit fordere für Alles, was nicht zum Wesen, sondern nur zur Ausschmückung gehöre, und deshalb werden so hohe Anforderungen an die Dichtkunst gestellt. Zu *gratas* vgl. H. H. II. Sat. 6. V. 13.; nur dass ich die dort vindicierte Bedeutung des Wortes *gratus*, mit Dank aufgenommen, zum absolutum tempus adiectivi verbalis *χαρτός*, dankenswerth, erweitere. — *mensas* = epulas; *inter*, örtlich genommen, hätte man *mensas* auf die bei Haak zu Terent. p. 502. angegebenen drei Arten Tische zu beziehen.

V. 375. *Crassum*. vgl. Död. Syn. I. S. 20. In Geschmackssachen ist *crassus*, wie *pinguis*, ein Wort von nachtheiliger Bedeutung. — *Sardo cum melle*. Sch. P. Corsicum et Sardum mel pessimi saporis est. Der sardische Honig, dem man das viele Nadelholz, das die Insel bedeckte, anmerkte, war der Antipode des hymettischen, der besonders geschätzt wurde. — *Papaver*, Mohn, hier weisser, dessen Samen man geröstet mit Honig zum Nachtische gab. vergl. Plin. N. H. XIX. 8. Sect. 53. — V. 376. *duci* = *produci*. vgl. Tib. I. 9. V. 61. Illam saepe ferunt convivia ducere Baccho Dum rota Luciferi provocet orta diem. Die lange Dauer war eines der wesentlichsten Merkmale eines glänzenden Gastmahles; also, wie: quia lauta esse poterat. — *Coena*, *δείπνον*, die Hauptmahlzeit der Römer, die erst Abends nach vollendeten Staats-Geschäften gehalten wurde. Man nannte solche Mahle *convivia tempestiva*, quae et ante legitimam horam ineuntur et in multam noctem protrahuntur sagt Graev. zu Cic. de Sen. C. 14. — V. 377. *natum*. vgl. V. 82. — *iuvandis* = *delectandis*, jedoch genauer die im Gemüthe hervorgebrachte Wirkung, das Gefühl der Behaglichkeit bezeichnend; selbst auch, und wohl zuerst

Sic animis natum inventumque poëma iuvandis,
 Si paullum summo decessit, vergit ad imum.
 Ludere qui nescit campestribus abstinet armis,
 380 Indoctusque pilae discive trochive quiescit,

vom Körper, wie *ὀνύνημι*, *ὄνειαο*. vgl. Plaut. Capt. I. 2. V. 33. Neque unquam quicquam me iuvat, quod edo domi. —

V. 378. *Decessit* haben gegen *discessit* nicht nur die besten Handschriften, sondern ist auch das einzig Passende, weil von Bewegung nach einer Linie, von oben nach unten die Rede ist. vgl. das griech. *κατὰ*, dann *declivis* etc. — V. 379. *Ludere* etc. vgl. Görenz zu Cic. de fin. I. c. 20. unter ludicra. Ludus nannte der Römer alle Gymnastick, zunächst aber doch die Leibes-Übungen und dann öffentliche Darstellungen solcher Leibes-Geübtheit. — *Campestribus*, zielt auf die im nächsten Verse aufgezählten Spiele, die auf dem Campus Martius gehalten wurden. vgl. IV. Od. 1. V. 39. ad Pis. V. 162. — V. 380. *indoctusque* ist hier wie *ignarus* construiert, und durch den Genitiv, so wie durch *in* ist der Verbal-Charakter des Wortes ganz verwischt. — *pilae*. Bei den Römern war die pila, *σφαῖρα*, eine gewöhnliche Übung vor dem Baden; vgl. H. H. I. Sat. 5. V. 49. Plaut. Curc. II. 3. V. 17. mit Turnebs Bem. *dadatim*, *raptim*, *expulsim ludere*. — *disci*. Das Werfen mit der Wurfscheibe, die aus Stein oder Metall rund, bisweilen länglich rund war hatten die Römer von den Griechen, und ist uralt. vgl. Hom. Odyss. VIII. V. 186. — *trochi*. Trochus circulus erat aeneus, cui crepitacula vel tintinnabula quaedam appensa sunt, et a pueris agebatur, erklärt Baxter. vgl. Döring zu III. Od. 24. V. 57. — *quiescit* = abstinet ludo, nicht ausruhen, sondern sich ruhig verhalten, nicht Theil nehmen am Spiele. vergl. Ter. Andr. prol. V. 22. Dehinc, ut quiescant, porro moneo. Död. Syn. I. S. 80. Es ist reine Negation der Thätigkeit. vgl. II. Sat. 1. V. 5. I. Sat. 6. V. 22.

Ne spissae risum tollant impune coronae:
 Qui nescit versus tamen audet fingere! Quid ni?
 Liber et ingenuus, praesertim census equestrem
 Summam nummorum vitioque remotus ab omni.

V. 381. *Spissae coronae*. Voss: rings das Gedräng. vgl. I. Ep. 18. V. 54. sc. spectatorium, so wie bei Rednern auditorum. — *impune* = merito; non puniendi; ἀκόλαστοι. Zum ganzen Gedanken vergl. Göthe II. Bd. S. 226. Wohl unglücklichselig ist der Mann, Der unterlässt das, was er kann, Und unterfängt sich, was er nicht versteht; Kein Wunder, dass er untergeht. — V. 382. Der Vers enthält eine conclusio a minore ad maius. — *Quid ni?* unterbrechender, lebhafter Einwurf für das die Rede in einem minder abgebrochenen Tone fortsetzende *at.* vgl. Ramsh. lat. Gr. §. 174. 1. N. 4. — V. 383. *Liber et ingenuus* deuten hier bloss Geburts- und Staats-Verhältnisse an; jedoch steigert letzteres das erstere. vgl. H. H. I. Sat. 6. V. 8. — *praesertim* hebt das folgende als Wesentlichstes, als Hauptsache heraus. — *census equestrem* — V. 384. *summam. censei*, in censu profiteri. ἀπογεγραμμένος in der Medial-Bedeutung, sich einschreiben, einregistrieren lassen, ein seltsames καὶ ὅλον καὶ μέρος, weil in finanzieller Ansicht Vermögen und Person Eines ist. Die summa equestris bezeichnet ein Vermögen von 400,000 Sestertien, etwa 20,000 sächsische Thaler. — *nummorum* = sestertiorum, s. Wurm de pond. rat. p. 40. — *vitioque remotus* etc. bezeichnet die moralische Befähigung zu ritterlichem Range. Da die *equites* sogar die gebildete Klasse des Volkes bezeichnen — vgl. II. Ep. 1. V. 187. — so ist die Nachweisung ritterlichen Standes hier, wo vom Berufe zum Verse machen die Rede ist, an ihrem Orte. Allein, könnte man nach dem altdeutschen Handwerks-Spruche sagen: Ob dich gleich der Pfennig sticht, Ändert doch dein Stand sich nicht. —

Quod non edideris; nescit vox missa reverti. 390

Silvestres homines sacer interpretisque Deorum
Caedibus et victu foedo deterruit Orpheus,

Zum Ganzen stimmt, was Göthe sagt, — II. B. S. 221. — Glaube nur, du hast viel gethan, Wenn dir Geduld gewöhnest an. — *Delere* etc. bezeichnet den ausgezeichneten Vorthail, den die Anwendung einer solchen Vorsichts-Maassregel gewährt.

V. 390. *Edideris*, sc. in publicum = evulgaveris, ein metaphorischer Gebrauch, den erst die neueren Sprachen tüchtig ausgebildet haben. *Nescit* bildet eine schöne Personification; das gesprochene Wort findet keine Rückkehr mehr; die Übersetzer verwischen diesen Zug. vgl. I. Ep. 18. V. 71. und I. Sat. 1. V. 114. Göthe II. B. S. 223. Es liesse sich alles trefflich schlichten, Könnte man die Sachen zweimal verrichten. — V. 391. An die Forderungen und Vorschriften knüpft hier der Dichter eine Darstellung von der Würde der Dicht-Kunst und ihrem wohlthätigen Einflusse auf das gesellige Leben. *Silvestres homines*. Bezeichnung des Troglodyten-Lebens, das der Kultur voranging. — *sacer*. Döring: ut filius Apollinis et Calliopes. Mir bezeichnet das Wort mehr im Allgemeinen das Verhältniss des Sängers zu den Göttern, wie III. Od. 1. V. 3. unter deren besonderen Schutze er stand. — *interpret* deutet auf ein Verhältniss des Orpheus zu den Menschen; er heisst so als Gründer der Mysterien, die den Willen der Götter offenbaren. vgl. Ast's Philol. S. 52. also: Priester und Lehrer des Volks. — V. 392. *caedibus et victu* etc. vgl. I. Sat. 3. V. 100. — *foedo*. vgl. Död. Syn. II. S. 45. damit ist wahrscheinlich die Nahrung von wilden Früchten und rohem Fleische angedeutet. vergl. Tibull. II. 3. V. 71. Glans aluit veteres. — *deterruit* für *dehortatus est*, vgl. H. H. I. Sat. 4. V. 112. indessen doch wohl nicht ohne Hindeutung auf das durch die Warnung und Belehrung im Gebesserten erzeugte schreckhafte

Dictus ob hoc lenire tigres rabidosque leones;
 Dictus et Amphion, Thebanæ conditor arcis,
 395 Saxa movere sono testudinis et prece blanda

Gefühl, an welchem Abgrunde man gestanden habe. — *Orpheus*, ein Urbarde, Sohn des Sonnen-Gottes, also ein griechischer Inkas, dem die Entwilderung des hellenischen Volkes durch die Einführung der Mysterien zugeschrieben wird. vgl. I. Od. 12. V. 7 — 12.

V. 393. Dieser Vers beschreibt den Ursänger, wie ihn die Künstler abzubilden pflegten, umgeben von Thieren, die auf die Töne seiner Leier horchten. *ob hoc* erklärt die Entstehung dieser Sage. Noch aufklärender spricht darüber Lessing II. Th. S. 122. Freund, wundre dich nur nicht, dass einst des Orpheus Saiten Die Tieger zahm gemacht, und lehrten Bäume schreiten: Das ist, ein wildes Volk, den Thieren untermengt, Hat, wenn er spielte, sich erstaunt um ihn gedrängt. Sein ungekitzelt Ohr fühlte süsse Zaubereien, Ihn lehrt die Macht der Kunst die Macht der Götter scheuen etc. — *dictus* — *lenire*, genauer, als: qui dicitur lenisse, indem der Grund einer vorhandenen, nicht einer erst entstehenden Erzählung angegeben wird. Ähnlich sagt Schlegel in seiner Elegie Rom: Erst (muss) sich der Wölfin Gier mildern in Mütterlichkeit. Zu *lenire* vgl. Död, II. S. 176. *rabidos*, gegen *rapidos*, welches viele Handschriften haben, ist schon als oppos. zu *lenire* vorzuziehen. vergl. I. Ep. 10. V. 16. 17. *furibundus* bezeichnet einen noch höhern Grad der Wildheit. — V. 394. *Amphion*, Sohn Jupiters und der Antiope, Gemahl der Niobe, vom Apollo selbst mit der Lyra ausgestattet. vgl. Prop. III. 2. V. 2. Hom. Odyss. λ. L. 262. Hor. III. Od. 11. V. 2. I. Ep. 18. V. 41. — V. 395. *sono testudinis*. vgl. IV. Od. 3. V. 17 u. 18. — *prece blanda* personificiert die Felsen; denn dadurch werden sie als gewährende gedacht. *blandus* bezeichnet die bezaubernde, unwiderstehliche Gewalt

Ducere quo vellet. Fuit haec sapientia quondam,
 Publica privatis secernere, sacra profanis,
 Concubitu prohibere vago, dare iura maritis,
 Oppida moliri, leges incidere ligno.

des dichterischen Wortes. Die Griechen sagen dasselbe durch *κηλεῖν*, *κηληθμὸς*. Plat. Prot. ed. bip. T. III. p. 315. *κηλῶν τῇ φωνῇ, ὥςπερ Ὀρφεύς*. Heind. l. c. §. 16.

V. 396. *Ducere*, malt das obige *movere* in schöner Steigerung zu hoher Anschaulichkeit aus. Erst regen sich die Massen; nun wandeln sie, willig folgend, dem mit der tönenden Lyra voranschreitenden Sänger nach, ganz hingegeben dem Zauber seines Sanges; hier also wie *ἡγεῖσθαι*, *ἄρχειν*, wie I. Od. 4. V. 5. *choros ducit Venus*. auch vgl. I. Ep. 6. V. 57. — *sapientia*, hier von der Kunst gebraucht, weil in der Urzeit Kunst und Wissenschaft im Namen Weisheit innig Eines waren. Bei Callim. Epigr. 8. V. 4. heisst die Dichtkunst *σοφία*; Horaz nennt II. Od. 19. V. 1. 2. den Bacchus *docentem carmina*. — *quondam*. s. H. H. II. Sat. 2. V. 82. — V. 397. *Publica privatis*, das erstere bezeichnet das Verhältniss der Bürger zum Staate, letzteres das der einzelnen Bürger untereinander. — V. 398. *Concubitu prohibere vago*. Döring ergänzt *maritos* aus dem Folgenden, wie mir scheint, unrichtig; indem dieses mehr auf die Wiedergesittung einer in Hinsicht der ehlichen Verhältnisse schon entarteten Zeit, als auf die anfängliche Gründung der Ehen passen würde. Höchstens konnte ergänzt werden *homines, viros*. vgl. zu I. Ep. V. 89. — *dare iura*, Rechte einräumen, *opp. ius adimere*. vergl. H. H. II. Sat. 3. V. 217. — *maritis* ist um so eigentlicher zu fassen, je mehr bei den Alten der Mann in der Ehe bevorzugt war. V. 399. *oppida moliri*. Ähnlich Virgil.: *Tantae molis erat Romanam condere gentem*. Lessing. l. c. Der Wald sieht sich verschmäht, man sammelt sich zu Hauf, Man herrscht, man liebt, man dient, man bauet Flecken auf. Sch. Cod. f. *quia prius*

400 Sic honor et nomen divinis vatibus atque
 Carminibus venit. Post hos insignis Homerus;
 Tyrtaeusque mares animos in Martia bella

incertis sedibus vagabantur. — *leges incidere ligno*. Sch. P. Aereis enim tabulis antiqui non sunt usi, sed roboreis. In has incidebant leges; unde adhuc Athenis legum tabulae axones vocantur. Die *ἄξονες* und *κύρβεις* der Athener waren dreikantige hölzerne Tafeln, von denen die erstern das bürgerliche, die letztern das göttliche Recht enthielten, in ähnlicher Abtheilung, wie die mosaischen Gesetztafeln. Mit dem Gedanken vgl. I. Sat. 3. V. 105 und 106. —

V. 400. *Sic* = tantis beneficiis, tantis rebus gestis. — *honor et nomen* kann als eine Hendiadys gefasst werden. vgl. I. Sat. 4. V. 43. u. 44.; wiewohl *nomen* der Idee und Ableitung nach assoniert mit *nobilitas*. — *divinis*, eben nicht: göttlich, sondern von den Göttern begeistert, wie in *divinare* sichtbar wird. — V. 401. *Post hos* hier bloss chronologische Reihung. — *insignis Homerus*. In welchem Betrachte von Homer die Rede seyn könne, vgl. I. Ep. 2. V. 1—31. — V. 402. *Tyrtaeus*. Sch. P. fuit hic genere Atheniensis poeta omni parte membrorum deformis; primus hic tubae modulationes dedit ex hac causa. Nam cum Lacedaemonii bellum adversus Messenios gererent, diuque traherent dubium Martis eventum, responsum acceperunt ab Apolline, si vellent vincere, Atheniensi duce uterentur. A quibus rogati Athenienses miserunt Tyrtaeum claudum et luscum, quem deformem crederent, usi sunt auxilio Lacedaemonii, quibus ille cantum monstravit tubarum, quarum inaudito territi sono Messenii fugerunt, adeptique sunt Lacones victoriam. Tyrtäus lebte um 680 v. Ch. und begeisterte durch seine *ἐμβατηρία μέλη* in Distichen, wovon das berühmteste: *τεθναμέναι γὰρ καλὸν ἐπὶ προμάχοισι πέσοντα ἄνδρ' ἀγαθὸν περὶ ἧ πατρίδι μαρνόμενον*. — *Mares animos*, für: virorum animos. vgl. I. Ep. 1. V. 64.

Versibus exacuit; dictae per carmina sortes,
 Et vitae monstrata via est et gratia regum
 Pieriis tentata modis, ludusque repertus 405
 Et longorum operum finis: ne forte pudori

Wieland: Sparta's Mänuerseelen, welches ihm noch nicht kräftig genug ist. Unser mannhaft dürfte am nächsten kommen. Schön schliesst es sich, wie derivativ, an das beigefügte *Martia* an.

V. 403. *Exacuit* = excitavit, jedoch eigentlich vom Schwerte wie *θῆγειν*, wetzen, eine kühne Metapher, wodurch der Männer-Geist die Waffe wird, was wir eben die Moraliät der Truppen nennen. — *sortes* = oraculi responsa, *χρησμοὶ*. vgl. Lucr. IV. V. 12. 23. *Necquidquam Divum numen sorteisque fatigant.* — *per carmina*, die Orakelsprüche wurden gewöhnlich in Hexametern gegeben. — V. 404. *monstrata*, eig. vom Hinweisen mit dem Finger; so Sat. II. 8. V. 26. Cic. de off. I. 6. *erranti monstrare viam.* — *vitae via* = recte vivendi ratio. Welche Gedichte damit gemeint seien, vgl. Ast's Philol. S. 79. hauptsächlich wohl die didactischen, gnomischen. — V. 405. *Pieriis*. Pierius heisst alles, was von den Musen herrührt, von Pieria, einem makedonischen Orte am Fusse des Olympos, wo ein uralter Tempel der Musen war. — *tentata*, angestrebt. — *ludusque*, *ludus κατ' ἐξοχὴν* sind die ludi scenici. vergl. V. 275. — V. 406. *operum* = laborum sc. rusticorum. vgl. Gernhard Cic. de senect. C. 16. §. 56. *opus per excellentiam notat laborem rusticum, quem agrestes impendunt terrae exercendae.* Död. Syn. I. S. 112. u. d. f. Besonders nach der Wein-Ärnte, an den Dionysus-Festen gab man dramatische Darstellungen. vergl. II. Ep. 1. V. 139 — 141. — *finis*, wie unser: Ziel, was begränzt, und was man erreichen will. *et*, coordinierte Verbindung statt der subordinierten. — *ne forte*. vgl. Ramsh. I. Gr. §. 205. 3. b.; ergänze. *id scias*. vgl. Cic. Or. pro L. Man. C. 2.

Sit tibi Musa lyrae sollers et cantor Apollo.

Natura fieret laudabile carmen an arte,
Quaesitum est. Ego nec studium sine divite vena,
410 Nec rude quid possit video ingenium: alterius sic

V. 407. *Lyrae sollers*, nach der Analogie von *gnarus*, *peritus* construiert, weil Wörter, wenn sie in die Sphäre eines andern Wortes treten, dem Gesetze desselben folgen. Voss: die Muse des Saiten-Getöns. Terpsichore wurde auf einer siebensaitigen Lyra spielend abgebildet. — *cantor Apollo*, cantor vielleicht wie *vaticinans*, mit Bezug auf V. 403. als Pythius und Musagetes. Döring bemerkt, dass eine alte Münze nach ihrem Gepräge so heiße. — V. 408. *Natura — an arte*. Ähnliche warf man auch in Hinsicht der Tugend, der Wissenschaft, der Redekunst etc. auf. Die Untersuchung betrifft hier also die bekannte Behauptung: *poeta nascitur*. — *Ars* ist hier *exercitatio*, *ingenii cultura*, *studium*, die durch Übung errungene Fertigkeit im Bilden. — V. 409. *vena* = *ingenium*, wie II. Od. 19. V. 10. als stehe das Blut in so nahem Zusammenhange mit der psychischen Thätigkeit; vgl. I. Ep. 15. V. 18. dann H. H. II. Sat 3. V. 153. — V. 410. *rude*, roh, ist die blosse Negation der Veredlung durch Bildung, so *lanae rudes*, die rohe, unbearbeitete Wolle. — *possit* = *valeat*. Sämmtliche Handschriften haben *prosit*, welches Bentley als zu unbedeutend und niedrig verwirft. Nam et Choerilo cum incultis versibus aureos Philippos abstulerat, profuit quidem rude ingenium; quantillum vero erat, quod potuit, vidit optima iudex posteritas. Mehr witzig, als wahr! Wer möchte den Chörilus ein *rude ingenium* nennen? Entscheidender ist der Nachsatz: *alterius sic* etc., der uns nur den Grad des Unvermögens der vereinzelten, nicht aber ihre Nutzlosigkeit entwickelt; also: *adeo singula nil possunt, ut poscat* etc.

Altera poscit opem res et coniurat amice.
 Qui studet optatam cursu contingere metam,
 Multa tulit fecitque puer; sudavit et alsit,
 Abstinuit Venere et vino: qui Pythia cantat

V. 411. Zu *opem* vgl. Död. Syn. L. S. 113. — *coniurat* eine schöne Prosopopoe für *sunt coniunctissimae*. Sch. Cod. d. ars et ingenium in modum amicorum, amice, conveniunt inter se. Hieber gehört der alte Handwerks-Spruch: Die Biene baut, die Spinne webt, Doch kaum weiss sie es, dass sie lebt; Das Kunstwerk von des Menschen Hand Ist des Bewusstseins Unterpfand. — V. 412. In den folgenden Versen zeigt der Dichter durch Vergleichen und a minore ad maius folgernd die Nothwendigkeit der Übung und Bildung. — *cursu*, hier κατ' ἐξοχήν der Cursus gymnicus — δρόμος — ein Theil des πένταθλον. — *metam*, νύσσα, wovon metari, Zeichen vom Ende eines gemessenen Raumes, ein in eine Spitze, kegelförmig, endender Körper. — Mit dem Präsens *contingere-studet* führt uns der Dichter zum Anblicke des ehrenvollen Wettkampfes; zu *contingere* vgl. Eur. Med. V. 1179. ταχὺς βαδιστῆς τερμόνων ἄν' ἡπτετο. — V. 413. *Multa tulit fecitque* bezeichnet das Positive und Negative der Athleten-Schule. Sch. Cruqu. Athletae, qui ad curulae certamen instruebantur, non edebant carnes elixas, sed assas igni tantum, — abstinebant a Venere et, ne forte per somnium noctu ludificarentur, laminas plumbeas renibus appendebant. — *sudavit et alsit* = patientissimi et frigoris et caloris facti sunt. Ihre Diät hiess ἀναγκοαγία. — V. 414. *abstinuit Venere* sc. se. also: medial. — *Pythia*. sc. certamina. Döring: sacra, welches aber mit cantat nicht wohl zusammenstimmt. vgl. I. Ep. 1. V. 50. Man hielt diese Wettkämpfe alle fünf Jahre zu Delphi. Apollo hatte schon als unmündiges Kind mit seinen Pfeilen den alten Inhaber des Orakels, den Drachen Python erlegt. Der Kampf des jungen Licht-Gottes, des Allbegeisterers mit dem urweltlichen Ungethüme um das Reich

415 Tibicen, didicit prius extimuitque magistrum.
 Nunc satis est dixisse: Ego mira poëmata pango.
 Occupet extremum scabies; mihi turpe relin-
 qui est,

der Offenbarung und der Sieg des Gottes war der Gegenstand, der im Flötenspiele dargestellt werden musste. Der Sieger ward mit einer goldenen Krone belohnt. νόμος πνθιμός.

V. 415. *Tibicen*, eine kühne Hypallage für: tibiis. Sämmtliche vier Verse sind eine concrete Ausführung einer in I. Sat. 9. V. 60. einfach ausgesprochenen Wahrheit. — V. 416. *Nunc satis est* etc. Döring mit seinen Vorgängern nach Bentley: *Nec satis est* etc. Sämmtliche von mir eingesehene Handschriften haben *nunc*. Die coordinierende Verbindung *nec* = *sic etiam non* etc. ist schwach prosaisch, und, wie mir scheint, gegen die Verbindungs-Weise unsers Dichters, der bei inductiven Beweisen gern a minore ad maius folgert. vgl. I. Ep. 6. V. 17. II. 2. V. 76. *est* fasse ich dabei als Ironie. — *mira*, θαυμαστός, was Verwunderung und Bewunderung erregt. Eine seltsame Bescheidenheit, die dem näher bestimmenden, von Seite des Zuhörers erwarteten: egregia scheinbar nicht vorgreifen will. Zu *pango* vgl. I. Ep. 18. V. 40. über die Sache vgl. II. Ep. 2. V. 107. u. 108. — V. 417. *Occupet*. Sch. P. Hoc ex lusu puerorum sustulit, qui ludentes solent dicere: Quisquis ad me novissimus venerit, habeat scabiem. Dagegen Sch. C. d. Hoc dicit secundum morem puerorum, qui in currendo solent dicere: Qui fit extremus, fit scabiosus. — *scabies*, von ξάω, σκάω, ich schabe, also: Schäbigkeit. vgl. Död. Syn. II. S. 41. Scheller: Kriege den Letzten die Krätze. So sagt der Franzose: Que la gale prenne au dernier. — *Mihi* = ἔμοιγε. *relinqui*. sc. post tergum; der Ausdruck hält die Anschauung eines Wettlaufes fest; vgl. V. 412.

Et quod non didici sane nescire fateri.
 Ut praeco ad merces turbam qui cogit emendas,
 Assentatores iubet ad lucrum ire poëta 420
 Dives agris, dives positus in foenore nummis.
 Si vero est unctum qui recte ponere possit,

V. 418. *Sane* gehört zu der in *nescire* liegenden Negation vgl. V. 206. — V. 419. *Ut praeco*, der Ausruf-fer, ein sehr untergeordneter, aber unter den Kaisern einträglicher Posten im römischen Staate, das Organ aller Kundmachungen. vgl. I. Ep. 7. V. 56. u. 67. — *turbam*. vgl. I. Sat. 3. V. 135. das Wort malt die Regellosigkeit einer solchen Versammlung; ein Rudel zusammengelaufenen Gesindels, das bei jedem solchen öffentlichen Acte bei der Hand ist, und da es in der Vergleichung dem *assentatores*, wie der *praeco* dem *poeta* gegenübersteht, so ist damit das ganze Verfahren solcher Dichterlinge persifliert. — V. 420. *assentatores*, Ja-herren. vgl. Död. Syn. II. S. 174. Görenz Cic. de fin. C. 5. §. 18. Assentator non is est, qui assentitur, sed is, qui contra ipsius sententiam alterius gratia assentitur. — *iubet ire* bilden zusammen einen activen, transitiven Sinn, statt: *allicit*, ähnlich dem französischen *fait venir*. *Iubere* braucht man von jeder Art Veranlassung. — V. 421. *Dives agris*. vergl. Epod. 15. V. 19. — *positus in foenore*. vgl. Dör. zu Epod. 2. V. 70. unser Geld auflegen. Solches auf Wucher gelegtes Geld, nannte der Römer: *pecunia occupata*, dessen Gegentheil *pecunia otiosa*, todtes Kapital ist. *Positus* für das in Prosa üblichere *collocatus*. vgl. Cic. pro L. Man. C. 8. Denselben Vers finden wir I. Sat. 2. V. 13. vgl. zu I. Ep. 1. V. 56. — V. 422. *Si vero*. vgl. Ramsh. lat. Gr. §. 190. Anm. 3. — *est*, sc. *is*. — *unctum* = *convivam*. Sch. Cod. d. *unctum*, *bene satiatum vel bonum et delicatum convivam*. Cd. *m.* *aliquem cibum delicatum*. vgl. oben V. 375. u. Fulv. Urs. append. ad Petr. Cicac. de triclinio p. 123. Sed coenas

Et spondere levi pro paupere et eripere atris
 Litibus implicitum, mirabor, si sciet inter-
 425 Noscere mendacem verumque beatus amicum.
 Tu seu donaris seu quid donare voles cui,
 Nolito ad versus tibi factos ducere plenum

obire soliti non erant, nisi — lauti prius et uncti fuissent. Die Sitte des Waschens und Salbens vor Tisch ist uralt. vgl. Hom. Od. VI. V. 93. — *ponere* = collocare, accumbere iubere. auch vgl. H. H. I. Sat. 4. V. 86.

V. 423. *Spondere* pro aliquo, für Jemanden Bürgschaft leisten, Caution stellen. Ein solcher hiess dann sponsor, oder nach der Pandecten-Sprache fide iusor. s. Hack. Terent. p. 369. H. H. I. Sat. 9. V. 36. — *Levi pro p.* Dör. levioris fidei apud creditorem. Als Adjectiv auf paupere bezogen, kann levi wohl nur auf Creditlosigkeit zielen. Nasse: Bürge dem Wüstling wird, der verarmete. Allein pauper neigt sich mehr zur Substantivierung, als levis. Sch. Cd. d. levis est ille, cui minime fides habeatur. — *eripere*: ἐρύεσθαι. auch vgl. Hom. Il. XX. V. 433. — *atris*, ἄτηρος von ἄτη, Unheilbringend. Voss: den leidigen Handel. vgl. Död. Syn. I. S. 38. H. H. II. Sat. 7. V. 115. u. 2. V. 16. — V. 424. *mirabor, si* etc. wie das griechische: θαυμάζον εἰ. — *inter* — V. 425. *noscere*. Über diese tmesis vgl. Ramsh. lat. Gr. §. 218. II. 4. — *mendacem verumque* verhalten sich wie verbum und res, λόγος und ἔργον; also hier einen Maulfreund bezeichnend. — *beatus*, für: mirabor si tam beatus erit, ut sciat. vgl. zu dem Worte H. H. II. Sat. 8. V. 1. wornach es dann bloss für opulentus stünde. — V. 426. *Tu*. vgl. oben V. 385. — Der Zusammenhang ist: Cave igitur, ne decipiaris laudibus aut simulatis, aut ad aliam rem pertinentibus. — *donare voles* geht hier auf die Äusserung solcher Geneigtheit. — V. 427. *tibi factos*. Sch. Cd. d. tibi, a te. Zu *factos* vgl. H. H. I. Sat. 10. V. 58.

Laetitia; clamabit enim: Pulchre, bene, recte!
 Pallescet super his; etiam stillabit amicis
 Ex oculis rorem; saliet, tundet pede terram. 430

V. 428. *Laetitia*. vgl. Cic. de fin. II. C. 4. §. 13., wo Görenz auf Gell. Att. Noct. C. 27. verweist, mit der Definition: *Laetitia est exultatio quaedam animi cum gaudio efferventiore rerum expetitarum*. vgl. Död. Syn. II. S. 73. — *clamabit*, als Redeton der Überraschung und des Affectes wie I. Sat. 1. V. 12., wo es das Sch. Cruq. mit magno affectu laudat, erklärt, welchem aber Heindorf, wie mir scheint, ohne Grund seine Beistimmung versagt. — *pulchre!* etc. die gehäuften Synonyme sind Ausdruck eines überwältigenden Gefühles. — V. 429. *Pallescet*. vgl. Död. Syn. II. S. 203., wahrscheinlich bei erhabenen Stellen. *super his*. Vet. Sch. praeterea, wie πρὸς τούτοις; vielleicht aber ὑπὲρ τούτων als δεικτικόν, für: ὑπὲρ τινων, wie Cic. hac super re scribam ad te. vgl. II. Ep. 1. V. 152. *his* enthält eine unterbrochene Eintheilung, deren zweites Glied etiam ist. Döring zieht mit Sanadon *super his* zu *stillabit* und isoliert dadurch *pallescet*. — *stillabit* — *rorem*. stillare transitiv und intransitiv lässt verschiedene Constructions-Arten zu, wie ἀποσάζω, stillo rorem, ros stillat, oculi stillant rore, eine Freiheit, die sich auf das einstimmige Verhältniss der Begriffe nach dem σχῆμα κατ' ὅλον καὶ μέρος gründet. Horaz wählte die den übrigen Satzverhältnissen angemessenste Construction, um so mehr, da es ja Thränen sind, die in der Gewalt des Weinenden stehen. — *amicis*, Baxter: amorem simulantibus; wohl nur Beifalls - Thränen. Voss: aus zärtlichen Augen. — V. 430. *rorem* = *lacrimas*. Man denke aber an das Erquickende eines solchen Thaues für eine Autors-Seele, und man begreift, warum Horaz die Metapher wählte. Homer: ἔρση τεθαλυτά. — *tundet* etc. vgl. I. Od. 4. V. 7. Zeichen der höchsten Ergriffenheit und einer wahren Ekstase.

Ut qui conducti plorant in funere, dicunt
 Et faciunt prope plura dolentibus ex animo: sic
 Derisor vero plus laudatore movetur.
 Reges dicuntur multis urgere culullis

V. 431. *Qui conducti.* Fea gegen alle Handschriften: quae conductae. Seine Parallel-Stellen beweisen, dass die Römer bei ihren Leichen-Bestattungen Klage-Weiber — praeficae — hatten. Allein die Trauer-Mietzung erstreckte sich auch auf Flötenspieler, Mimiker etc. Ich glaube daher, das genus masc. komme vom Eintheilungs-Begriffe her, der in dieser brachylogischen Darstellung enthalten ist, statt: eorum, qui conducti sunt, ii, qui plorant für: eae etc. Sch. P. Alexandriae sitobolis (obolis?) conducuntur, qui mortuos fleant. Et hoc tam valde faciunt, ut ab ignorantibus illorum fuisse credantur, qui efferuntur; hic ergo vocantur θρηνηδοί. — *plorant*, wohl verwandt mit pluere, fluere, gewöhnlich ein Weinen mit Geheul verbunden; sogar vom weinerlichen Gesange. vgl. H. H. I. Sat. 10. V. 91. — V. 432. *faciunt*, hier von der blossen Geberdung. — *dolentibus ex animo*, vom Herzen, aus wahrer Empfindung, für: vere; wie das hom. κατὰ φρένα καὶ κατὰ θυμὸν. — V. 433. *derisor*, scurra, fictus amicus sagt Baxter, εἰργων Gesner. cuiuslibet rei simulator et dissimulator. — *plus movetur*. vgl. I. Ep. 10. V. 15. — V. 434. *Reges*. ob hier von wirklichen Königen die Rede sei, wie es Sanadon auf die alten persischen bezieht, oder bloss von reichen und mächtigen Männern, wie H. H. I. Sat. 2. V. 86. u. Fea I. Ep. 17. V. 43. erklärt, oder gar auf ein politisches Manöver des August hindeutet, wie Wieland vermuthet, dürfte schwer zu entscheiden seyn: für jeden Fall scheint der Ausdruck wirkliche Herrscher zu bezeichnen, weil dadurch reges mit torquere in einen schönen Causal-Nexus versetzt wird. — *urgere*, vielleicht mit εἰργω auch der Ableitung nach verwandt. — *culullis* vgl. I. Od. 31. V. 11. wozu Aeron. Sch. Proprie cululli calices

Et torquere mero quem perspexisse laborant, 435
 An sit amicitia dignus: si carmina condas,
 Nunquam te fallant animi sub vulpe latentes.
 Quinctilio si quid recitares: corrige, sodes,

dicuntur fictiles, quibus Pontifices et Virgines vestales in sacris utuntur. Sch. Cd. d. culullus est altum vas, ut iustitiae monachorum.

V. 435. *Torquere*. vgl. I. Ep. 18. V. 38. III. Od. 21. V. 13. — *mero*, gewählt für: vino. — *perspexisse*, das Perfect steht hier in seiner eigenen Bedeutung; denn nicht der Verlauf der Handlung, sondern das Resultat, das durch den Verlauf Gewordene ist ihnen Zweck. Fea nimmt aus guten Handschriften *prospexisse* in den Text. Allein *perspexisse* = *penitus cognovisse*, gänzlich durchschauen, nicht ein Sehen in die Zukunft ist hier die Hauptsache; nicht ob der Schmeichler uns einst betrüge, sondern ob ihm nicht jetzt schon der Schalk in der Seele sitze, — vgl. V. 437. — darauf muss der reiche Dichter achten. — V. 437. *animi sub vulpe*, wahrscheinlich anspielend auf die bekannte Fabel: der Fuchs und der Rabe. Der Fuchs, von jeher durch seine Schlaueit und Verstellungs-Kunst bekannt, ist hier der Stellvertreter aller Schmeichelei. Schön vergleicht Döring Pers. V. V. 116. u. 117. *Pelliculam veterem retines et fronte politus Astutam vapidio servas sub pectore vulpem*. Sch. P. *Simiatores eos et mydronas appellamus, qui benigne irrident*. — V. 438. *Quinctilio*. Sch. P. Hic erat Quinctilius Varus Cremonensis, amicus Virgilii, eques romanus. vgl. I. Od. 18. u. 24. — *recitares*, vom Vorlesen, wie V. 474. und I. Sat. 4. V. 23. — *corrige*: lenk es zusammen. Denn alles Verbessern ist ein Beziehen, ein Assimilieren des Theiles mit der Idee des ganzen Kunstwerkes. — *sodes*, wie ὦ τάν, guter Freund, eine ganz allgemeine Anrede an einen, zu dem man in einem zufälligen Verhältnisse steht.

Hoc, aiebat, et hoc; melius te posse negares
 440 Bis terque expertum frustra, delere iubebat
 Et male tornatos incudi reddere versus.
 Si defendere delictum quam vertere malles,
 Nullum ultra verbum aut operam insumebat
 inanem:
 Quin sine rivali teque et tua solus amares.

V. 439. *Melius*, sc. si. vgl. I. Sat. 3. V. 15. Vig. p. 508. Nonnunquam si reticetur: γέγονέ τι κατά σε, — μὴ ἐπίλαβε πόρρω τὴν ὄρεξιν. Pro: εἰ γέγονέ. Simili modo apud Latinos si omittitur, ut Virg. Aen. VI. V. 30. Tu quoque magnam Partem opere in tanto, sineret dolor, Icare, haberes, — V. 441. *male tornatos* = male factos. Sch. P. hoc est denuo versus scribere. Quomodo ferramentum male productum redditur in incudem, ut ibi formetur. Wieland: die schlecht geprägten Verse. Der Ausdruck ist von der bildenden Kunst übertragen auf die Dichtkunst. tornus ist das Dreheisen, welches auch zu Metall-Arbeiten angewendet wurde, wie Fea zeigt. Um keine Inconsequenz im Ausdrucke *tornatos* — *incudi* zu finden, braucht man bloss anzunehmen, dass das Eisen auf dem Ambose für den Tornus zubereitet wurde. vgl. mit dem Ausdrucke Prop. II. 34. angusto versus includere torno. — V. 442. *vertere* = mutare; vielleicht für *vertere stilum*. — *si malles*, εἰ ἐβούλου. s. Thiersch §. 330. H. H. I. Sat. 3. V. 5. Ramsh. lat. Gr. §. 190. I. 3. — V. 444. *quin* nicht allein bestätigend, sondern sogar die obige Behauptung verstärkend. — *sine rivali*. Sch. Cod. d. sine aemulo et adversario, quia riva-les inter se aemulantur. Sch. Cr. Rivales dicebantur, qui in agris rivum communem habebant. So waren der Eber und das Pferd in der bekannten Fabel im eigentlichen Sinne rivales. — *amares* = amare sinebat, amare hier nicht bloss lieben, verliebt seyn. vergl. II. Sat. 3. V. 250. —

Vir bonus et prudens versus reprehendet inertes; 445
 Culpabit duros; incomptis adlinet atrum
 Transverso calamo signum; ambitiosa recidet
 Ornamenta; parum claris lucem dare coget;

V. 445. *Reprehendet.* vgl. Död. Syn. II. S. 158. „In der Bedeutung tadeln ist reprehendere, zu erklären durch prensando oder quasi prensando detertere ab incoepto.“ s. Görenz Cic. de fin. I. C. 18. §. 58. Mir ist es fassen, packen und zwar retro, an der ungünstigen Seite. — *inertes.* Sch. Cr. sine arte et gravitate factos. Döring: inertes, quibus deest poetae vis et ingenium, inelegantes, moleste incedentes, ieiuni; so dass der sonst so wackere Gelehrte, im Erklärungs-Eifer an nichts Bestimmtes gedacht zu haben scheint. Da in der Aufzählung jeder Fehler so bestimmt und einzeln als möglich, genommen werden muss, so sind mir versus inertes Verse, die für die Idee des Ganzen ohne Belang sind; müssig, wirkungslos. — V. 446. *culpabit.* vgl. Död. Syn. II. S. 158. — *duros.* Vet. Sch. male sonanteis. Wie unserm Dichter Wohlklang und Correctheit der Form wichtig ist, s. oben V. 293. u. I. Sat. 10. V. 10. — *incomptis.* Vet. Sch. inornatis, eigentlich von Personen in Hinsicht des Haar-Putzes, wie *χοῦαῖν*, so Od. IV. 9. V. 13. Die Übersetzer: unzierlich. — *adlinet*, ἀλείφω, wie unser: einen Fehler anstreichen. — V. 447. *calamo*, sc. scriptorio; das Schreibrohr der Alten, wenn sie auf Pergament oder Papier schreiben. *transverso* bezieht sich wohl auf eine Schreib-Attitude, anspielend auf das bekannte: Saepe stilum vertas. — *Ambitiosa* — V. 448. *ornamenta*, Schmuckwerk, Zierden, wodurch man sich geltend machen will. Nasse: üppiger Schmuck. vgl. II. Ep. 2. V. 122. — *recidet*, prägnant, für: recidi iubebit. — Zu *parum claris* vergl. Död. Syn. II. S. 85. u. 67.

Arguet ambigue dictum; mutanda notabit;
 450 Fiet Aristarchus, nec dicet: Cur ego amicum
 Offendam in nugis? hae nugae seria ducent
 In mala derisum semel exceptumque sinistre.

V. 449. *Arguet*. vgl. Död. II. S. 163. — *ambigue dictum*, Sch. Cr. amphibologias. — *mutanda notabit*, Baxter erklärt: quae scilicet gustui suo minus placent, etsi lateat causa. Mir ist wahrscheinlicher, dass der Satz nicht mehr eine Nebenspecies von dem vorhergehenden sey, sondern vielmehr das genus, welches alle, genannten oder nicht genannten, Arten zusammenfasst. — *notabit*, dieses Verbum ist dem Censor-Amte, mit welchem dieses kritische Geschäft Ähnlichkeit genug hat, eigen thümlich, selbst mutare von movere begünstigt diese Anspielung. — V. 450. *Aristarchus*. Sch. Cd. d. Aristarchus Graecus grammaticus fuit, qui emendans Homeri carmen, versus quos iudicavit Homeri non esse, hoc signo annotavit, i. e. theta. vgl. Wolfii Proleg. ad Hom. Vol. I. §. 45. Der Eigennamen wiederholt energisch das geschilderte Verfahren; statt: sic faciet, nec dicet etc. — V. 451. *offendam in nugis*. Nasse: Was thät' ich dem Freunde Weh um die Kleinigkeit? Vet. Sch. in re levi et nugatoria, vgl. H. H. I. Sat. 9. V. 2. Scal. ad Plaut. Asin. IV. 1. V. 63. nugae et mortualia vocantur carmina praeficarum. — *seria* — V. 452. *in mala*. vgl. Död. Syn. I. S. 75. — *derisum*, nicht qui risui erat populo, sondern wie Baxter sagt; ab irone vel scurra laudatum. — *exceptumque sinistre*. sc. ab assentatore. Daher übersetzt, nach meiner Ansicht, Nasse allein richtig: Den zum Besten man einmal gehabt und hämisch gelobt hat. Die derisio und exceptio sinistra gilt mir nicht als die Entfaltung der seria mala, sondern als die Veranlassung derselben. Erst im Folgenden, in der Schilderung der Dichterlings-Wuth, werden die ersten Übel in ihrer wahren Gestalt gezeigt.

Ut mala quem scabies aut morbus regius urget
 Aut fanaticus error et iracunda Diana;
 Vesantum tetigisse timent fugiuntque poetam 455
 Qui sapiunt; agitant pueri incautique sequuntur.

V. 453. *Ut mala — scabies.* Sch. Cd. d. impetigo aut lepra Mala autem, erklärt Baxter, usitato Charietismo dicuntur dira quaeque et horrenda. vergl. H. H. I. Sat. 1. V. 77. Daher das Energische im sprichwörtlichen: abi in malam rem, worauf Plautus Menaech. III. 2. V. 31. so schön wortspielt: An tibi malam rem vis pro maledictis dari? auch vgl. oben V. 417. — *morbus regius*, die Gelbsucht. Regius heisst die Krankheit, weil die Cur durch mulsum, ein Gemisch von dem besten Honige und Wein geschah, und auf diese Weise bedeutenden Reichthum erforderte. Man hiess sie auch aurugo, von der Goldfarbe, arquatus von der Regenbogen-Farbe; *ἰκτερος* von einem gelben Vögelchen, das diesen Namen trug und dem der Anblick des Kranken tödtlich war, doch so, dass der Kranke genas. — V. 454. *fanaticus error.* Sch. P. id est, qui limphatico agitur. Sch. Cd. d. insania mentis; ille error dicitur fanaticus, qui solet evenire alicui, intranti templum aliquod irreligiose. — *error* entweder von der die Krankheit begleitenden Geistes-Verwirrung, oder von dem ruhelosen Herumschweifen solcher Menschen. Scheller: besessene Wuth. — *iracunda Diana.* Sch. Cod. d. dicitur, quia solet immittere furorem se contemnentibus. Nach der Urmythe ist Diana Eines mit der Luna, deren Einflüssen man das Ab- und Zunehmen der Mondsucht und Raserei zuschrieb; daher lunatici, *σεληνιακοί, σεληνόβλητοι.* — V. 455. *Vesantum* = male sanum, insanum, vergl. H. H. I. Sat. 2. V. 129. Ramsh. lat. Gr. §. 78. II. 1. — V. 456. *agitani* etc. Sch. P. Nam pueri praetereuntibus illudere solent, et quos insectantur in *dementiam* compellunt! — *incauti.* Das Wort warnet vor der Gefahr, die mit einer solchen Unvorsichtigkeit verbunden ist, und bereitet auf den komi-

Hic dum sublimis versus ructatur et errat,
 Si veluti merulis intentus decidit auceps
 In puteum foveamve: licet, Succurrite! longum

schen Schluss des Gedichtes vor. Übrigens kann das Wort auch als neues Subject gefasst werden. vgl. Cic. in Verr. IV. C. 66.

V. 457. *Sublimis*. Sch. Cd. d. probat, *quod poetae huiusmodi sint insani*. Nam hic talis, dum cupit *altus* videri in sapientia, errat, i. e. contra rationem vadit. *sublimis* ist dem *sublimes* vorzuziehen; denn wenn man das Ganze zu einem komischen Gemälde gestaltet, so wird man es fühlen, wenn man es nicht begreifen sollte, warum es nur *sublimis* im Gegensatze zu *dedicit* heissen könne, und Wieland übersetzt mit Recht: Die Nase in der Luft. vgl. Död. Syn. II. S. 100 u. d. f. — *ructatur*. Antiqui enim et ructo et ructor dixerunt; hic genere patiendi extulit, ut venatur, lavatur. Die passive Form mag immerhin auf die Unwillkürlichkeit, die mit einem solchen begeisterten Zustande verbunden ist, hindeuten. Übrigens stammt das Wort von *ῥεύω*, *ῥεύω*, *ῥεύομαι*, *rugo*, *rugio* ab, und bedarf der Wieland'schen Entschuldigung nicht. Das Natürliche war überhaupt den Römern weniger anstössig, als uns. vgl. Cic. in Cat. II. 5. — *et errat*, von *ἔρρω* mit der Neben-Idee: zum Unglücke. vgl. Död. Syn. I. S. 89 u. 92. — V. 458. *intentus*, stärker als *attentus*. — *Auceps* beweist nach seiner Stellung im Satze, dass Hauptbild und Nebenbild innigst Eines sind, so dass selbst die Bestandtheile der Protasis und Apodosis miteinander vermengt wurden. — V. 459. *longum*, schön vergleicht hiemit Lambin das homerische *μακρὸν αὔσεν*. Das Scholion erklärt: *diu, valde*. Döring: *longum non ad tempus, sed ad voces in longum ductas refero*. Virg. Aen. IV. V. 463. *de bubone: longas in fletum ducere voces*. Allein sind denn nicht *longae voces* lang forthallende Töne? Der Begriff der Zeit vermehrt eben das Komische der Situation; daher die Über-

Clamet, Io cives! non sit qui tollere curet. 460
 Si curet quis opem ferre et demittere funem:
 Qui scis, an prudens huc se proiecerit atque
 Servari nolit? dicam, Siculique poetae

setzer, ausser Wieland: in eins weg, oder wie wir sagen: in Einem fort.

V. 460. *Non sit* etc. vergl. H. H. II. Sat. 5. V. 91. Ramsh. §. 173. N. 1. — V. 461. *Si curet*. Handschriften haben auch *curret*; allein das erstere knüpft zu schön an den vorhergehenden Vers an, als dass man dem letztern Platz geben könnte. Die Stellung *curet quis* für *si quis curet* gründet Bentley mit Recht nicht nur auf die Handschriften, sondern auch auf das Bedürfniss einer Abwechslung in der Accentuation des Wortes *cūret* — *curét*. — *demittere* bezeichnet das Vorhergehende speciel für *demittendo funem*. Es macht zugleich eine tiefe Grube anschaulich. — V. 462. *Qui* für *quid* u. *quomodo*. s. Görenz zu Cic. de fin. p. 347. — *prudens* für *consulto*, was da von einer That die Rede ist, passender seyn dürfte, als *sciens*, womit die Scholien es erklären. — *huc* = *in hunc locum*, wie *eo*. — *proiecerit* nahm Bentley, statt *deiecerit*, in den Text, weil, wie Virg. Aen. V. V. 859. *proicere* gebraucht wird vom Sturze über eine steile Höhe, das Wort ohnediess den Neben-Begriff einer freiwilligen Handlung hat und es eben nicht gut wäre, wenn in zwei aufeinander folgenden Versen die dieselbe Stelle einnähme. — V. 463. *nolit*. vgl. Ramsh. lat. Gr. §. 74. 2. N. 3. Denn das positiv fragende: *Qui scis* steht für *haud scio*, *nescio*, nach welchem *an*, ob nicht, *an non*, ob übersetzt wird. Man betrachte *haud scio*, *nescio*, als Einleitungen zu einem Conjectural-Satze positiver und negativer Natur, so wird man diese Abweichung der alten Sprachen von der deutschen, die sich dabei an die Natur der Frage-Form hält, leicht erklären können. Also sind solche Sätze Substitutionen für: *fortasse prudens etc. vereor, ut etc.* Anstatt nun fortzufahren: *Et ut omnes*

Narrabo interitum: Deus immortalis haberi
 465 Dum cupit Empedocles, ardentem frigidus Aetnam
 Insiluit. Sit ius liceatque perire poëtis:
 Invitum qui servat idem facit occidenti.
 Nec semel hoc fecit, nec si retractus erit, iam

intelligent, id fieri posse, exemplum adiungam poetae alicuius, qui simili ratione vim sibi intulit; tritt unser Dichter nach seiner Art rasch mit dem concreten Falle ein. — *Siculique poetae*. sc. Empedoclis, von Agrigent, ein Schüler des Pythagoras, Dichter und Naturforscher. vgl. Cic. de Orat. I. 50. Die Pöbelsage von seinem Tode benützte Horaz schalkhaft zum Beweise seiner Behauptung. vgl. I. Ep. 12. V. 20. — Das tertium comparationis ist die grosse Trichter-Grube des Ätna und der kühle Dichter.

V. 464. *Narrabo*, nicht wie I. Sat. 9. V. 52. für *dicam*, sondern nach seinem edlern Gebrauche für *exponam*, *διηγέσθαι*. — *Immortalis* steht in einem schönen Gegensatze zur That, die erzählt wird. — V. 465. *ardentem*. vgl. Ep. 17. V. 32. 33. für *ignivomus*, nur dass der glühende Berg und der kühle Dichter einen kräftigen Gegensatz bilden. Vielleicht persifliert Horaz durch den Beisatz *frigidus* den Empedocles, weil derselbe den Mangel von Genialität vom kalten Blute herleitete. — V. 466. *Sit ius, liceat*, ist hier mehr iussivus als optativus, womit Gesner passend den Beschluss der Spartaner vergleicht: *Κλαζομένους ἐξέσω ἀσχημονεῖν*. — V. 467. *idem* — *occidenti*. vgl. Vig. p. 167. wie: *ὁ ἄκοντα σώζων τὸ αὐτὸ ποιεῖ τῷ ἀποκτείναντι*. Die spondäische Form des Verses hebt das Paradoxe dieser Wahrheit noch mehr heraus. — V. 468. *Nec semel* etc. erklärt Baxter wunderbarlich genug mit: *ut se demitteret in craterem*. Keineswegs, sondern, *ut prudens se proiecerit in foveam*, oder allgemeiner: *ut perire studuerit*. — *Retractus erit*, das Wort wiederholt die Vorstellung des Widerstehens, Sträubens — *invitus* — und *erit* verallgemeinet, da fuerit auf

Fiet homo et ponet famosae mortis amorem.
 Nec satis apparet, cur versus factitet; utrum 470
 Minxerit in patrios cineres, an triste bidental

einen einzelnen Fall beschränken würde. *Iam*, sogleich, als ginge eine solche Verwandlung so schnell. vgl. H. H. I. Sat. 1. V. 16. —

V. 469. *Fiet homo*, Döring: ad sanam mentem redibit. Vielmehr ad hanc humilem conditionem redibit; denn schon mit diesem Ausdrucke zielt der Dichter nach einer Art von σχῆμα τῶν ἐκ τοῦ παραλλήλου auf den Vergötterungs-Wahn, — Deus immortalis haberi, — wie schon der Verfolg des Satzes, als synonyme Entwicklung beweist. Dem exaltierten Zustande so verschrobener Köpfe erscheint ja ohnediess der gesunde Menschen-Verstand und die Nüchternheit als Lebens-Prosa und Philisterei. — *famosae* setzt Baxter gleich infamis und beweist sofort mit vieler Gelehrsamkeit, dass der Selbstmord ehrlos machte. Allein famosus ist wie fama selbst eine vox media; also ein Tod, von dem viel Redens ist, der Aufsehen erregt. — V. 470. *factitet*. Auch von den Münchner Handschriften haben zwei dictitet, was Cuningham in den Text nahm, und Sanadon damit vertheidigte, dass factitet nur eine erklärende Glosse von dictitet sei. Er hätte dazu setzen können, dass es auf das obige ructari, auf das folgende recitator, und somit auf das ganze Bild einen nähern Bezug habe. Indessen folge ich hier lieber den besten und meisten Handschriften, um so mehr, da im Ganzen der Fluch doch nur den Versmacher, nicht den Declamierer treffen kann. — *Utrum* etc. Komisch beschränkt der Dichter diese Strafe der Götter auf zwei Arten Versündigungen, die genau genommen, Rennomisten - Streiche sogenannter starker Geister sind. — V. 471. *Minxerit* etc. Welch eine dringende Angelegenheit dieses in den Vorstellungen der Alten war, beweist der Umstand, dass sie sich sogar in den Grabschriften eine solche Belaugung verbathen: HOSPES

Moverit incestus. Certe furit, ac velut ursus,
Obiectos cavae valuit si frangere clathros,
Indoctum doctumque fugat recitator acerbus:

AD HUNC TVMVLVM NE MEIAS OSSA PRECAN-
TVR TECTA HOMINIS und QVI HIC MINXERIT
CACAVERITQVE DEOS DEASQVE IRATOS HABEAT.

Döring drückt auch über dieses Wort sein Missfallen aus. Jedoch die Lapidarschrift rechtfertigt den Dichter hinlänglich. vgl. oben zu V. 457. — *patrios* steigert den Begriff solcher impietas. Günther: der Väter; die übrigen: des Vaters; letzteres ziehe ich vor, weil es das Vergehen steigert. — *triste* entweder im activen oder intransitiven Sinne: gefährlich, grauenvoll. vgl. H. H. I. Sat. 5. V. 103. — *bidental*. Sch. P. *Bidental*. id quod Iovis fulmine percussum est, bidental appellatur. Errant autem, qui putant ab agna dictum bidental. Sch. Cd. f. bidental locum, ubi fulmen cecidit, ubi sacrificabatur bidens, i. e. ovis, quae habet duos eminentiores dentes in palato, secundo anno provenientes. — Baxter sagt, der Blitzschlag habe für den Tod eines Dämons gegolten. Ein solcher Ort wurde nach der Weihung durch Umzäunungen dem Zutritte der Menschen entzogen. — Günther übersetzt es: des Blitzes grausige Stätte.

V. 472. *Moverit*. vgl. Epod. 17. V. 3. — *incestus* vgl. Död. Syn. II. S. 160. — *certe furit*, *κατεργός ἐστὶ μακρόμενος*; für *certum, manifestum est furere eum*. *certe* bezieht sich auf den in der Frage ausgedrückten Zweifel in Hinsicht der Ursache: die Wirkung, das Tollseyn, unterliegt keinem Zweifel. — V. 473. *valuit* im prägnanten Sinne, für: *si viribus suis id assecutus est, ut etc.* — Scheller: Und wie ein Bär, der gewaltig durchbrochen die sperrenden Stäbe des Käfigs. — V. 474. *Indoctum doctumque*. Ungebildete und Gebildete. vgl. H. H. II. Sat. 4. V. 3. Der Mann fragt also nichts darnach, ob sein Zuhörer etwas oder nichts verstehe. — *recitator* für *poëta*, weil er hier

Quem vero arripuit, tenet occiditque legendo, 475
Non missura cutem nisi plena cruoris hirudo.

als vortragend dargestellt wird. — *acerbus*, bitter, wie eine unreife Frucht, und was ähnliche Empfindungen veranlasst; hier etwa, wie: *crudelis*, einer, der andere ohne Gnade und Barmherzigkeit zu todt liest. vgl. I. Sat. 3. V. 85. —

V. 475. *Arripuit*. Voss am Besten: Wen er aber gepackt. Das Wort erinnert an das Bärenhafte eines solchen Verfahrens. — *tenet*, diese kurze Bezeichnung der Folge ist nicht ohne komische Wirkung, wenn man sich den ganzen Vorgang in der Phantasie nachbildet, zumal, wenn man sich vorstellt, wie der grosse Blutegel an seinen Zuhörer sich ansaugt, und nicht ablässt, bis — wie Wieland sich ausdrückt — der arme Patient den Geist vor Gähnen aufgegeben hat. — V. 476. *Non missura* etc. Sch. P. *hirudo*, haec *sanguisuga* appellatur. vgl. Riehl. zu Theocr. Id. II. V. 55. 56. Αἷ, αἷ, Ἐρως ἀνιάρει, τί μεν μέλαν ἐκ χροῦς αἷμα Ἐμφυῖς ὡς λιμναῖτις ἄπαν ἐκ βδέλλα πέπωκας;

Sign. La T. C. / Nr. 431
Vermögensverz. Nr. 42 881

Horatius Flaccus, Quintus,

Des Quintus Horatius Flaccus Episteln

Bd.: 2

Regensburg 1831

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/97.1965-1/2

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11072987-1